



| **A<sup>1</sup> Group**

# **Jahresfinanzbericht 2020**

# Inhaltsverzeichnis

## **A1 Telekom Austria Group**

Konzernlagebericht	3
Konzernabschluss	34
Bestätigungsvermerk	97
Erklärung des Vorstands	101

## **Einzelabschluss Telekom Austria AG**

Jahresabschluss	102
Lagebericht	117
Bestätigungsvermerk	130
Erklärung des Vorstands	134

<b>Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht gem. § 267a UGB</b>	<b>135</b>
---	------------

# Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Infolge der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden politischen Maßnahmen, um das Virus einzudämmen, kam es im Jahr 2020 zu einer Rezession in allen Märkten der A1 Telekom Austria Group. Es werden deutlich negative Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes erwartet. In einer im November 2020 veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission den Rückgang des Wirtschaftswachstums der Europäischen Union für 2020 mit -7,4 % ein. Für das Jahr 2021 wird von einer Erholung mit 4,1 % Wachstum ausgegangen.

Die EZB hat im Berichtsjahr ihren Leitzins unverändert bei 0,00 % und den Einlagesatz bei -0,50 % belassen, während Mitte März 2020 ein Pandemie-Notfallkaufprogramm in der Höhe von 750 Mrd. EUR beschlossen wurde. Anfang Juni 2020 wurde der Rahmen auf 1.350 Mrd. EUR und im Dezember 2020 auf 1.850 Mrd. EUR erhöht. Die US-Notenbank (Federal Reserve) senkte ihren Leitzins in zwei Zinsschritten Anfang und Mitte März 2020 von 1,50 % bis 1,75 % auf zuletzt 0,00 % bis 0,25 %.

### Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %) <sup>1)</sup>

	2019	2020e	2021e
Österreich	1,4	-7,1	4,1
Bulgarien	3,7	-5,1	2,6
Kroatien	2,9	-9,6	5,7
Weißrussland	1,2	-3,0	2,2
Slowenien	3,2	-7,1	5,1
Serbien	4,2	-1,8	4,8
Nordmazedonien	3,6	-4,9	3,8

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

## Branchentrends und Wettbewerb

Die Dynamiken in den für die A1 Telekom Austria Group relevanten Märkte wurden im Berichtsjahr in erster Linie durch die weltweite COVID-19 Pandemie geprägt. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr haben sich in fast allen Märkten die Brutto-Neuzugänge und die Kundenabwanderung (Churn) stark reduziert. Produkte und Dienstleistungen, die das Home-Office

ermöglichen, wie zum Beispiel mobile WiFi-Router und VPN-Verbindungen, wurden verstärkt nachgefragt. Alle Mobilfunkanbieter haben ihren Kunden vergünstigte oder kostenfreie Zusatzangebote angeboten. Das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsbereich blieb während dieser Zeit weiterhin wettbewerbsintensiv. Dies zeigt sich etwa im anhaltenden Druck auf das Preisniveau im No-Frills<sup>2)</sup>-Segment in Österreich aufgrund der aggressiven Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs).

Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2020 erfasst, beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:<sup>3)</sup>

- Die Anzahl der SIM-Karten (exkl. M2M) ging im Jahresvergleich leicht um 0,8 % von 13,1 Millionen im 2. Quartal 2019 auf 13,0 Millionen im 2. Quartal 2020 zurück. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 5,8 % auf mehr als 7,2 Millionen zu registrieren war, während die Anzahl der Prepaid-SIM-Karten aufgrund der seit 1.1.2019 gültigen Registrierungsspflicht deutlich rückläufig war. Die gesamten Mobilfunk-Endkundenumsätze blieben im gleichen Zeitraum stabil (-0,3 %).
- Im 2. Quartal 2020 verzeichnete der Breitbandmarkt 12,3 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse, was einem Anstieg von 2,8 % im Jahresvergleich entspricht, der vor allem durch Smartphone-Tarife und mobile WLAN-Router getrieben wurde. Der Festnetz-Breitbandmarkt verzeichnete im selben Zeitraum ein Wachstum von 1,2 %.
- Das rasante Wachstum des Datenvolumens im gesamten Mobilfunk, welcher per Definition der Regulierungsbehörde sowohl reines mobiles Breitband als auch Smartphone-Nutzer beinhaltet, setzte sich im 2. Quartal 2020 mit einem Plus von 40,5 % im Jahresvergleich weiter fort. Das im Festnetz-Breitband transportierte Datenvolumen legte ebenfalls um 18,4 % zu. Das Verhältnis zwischen mobilem und festem Datenvolumen lag bei rund 1:2. Die durchschnittlichen monatlichen Datenvolumina pro Nutzer zeigten dabei im selben Zeitraum mit 143,8 GB im Festnetz (2. Quartal 2019: 123,0 GB) und 89,2 GB in den mobilen Datentarifen (2. Quartal 2019: 64,9 GB) ebenfalls einen deutlichen Wachstumstrend.
- Während die NGA-Netzabdeckung (Next Generation Access; Verfügbarkeit einer Festnetz-Bandbreite von mindestens 30 Mbit/s) in Österreich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden konnte und mittlerweile bei nahezu 90 % liegt, nutzten 41 % der Kunden per Ende 2019 Produkte mit

1) Quellen: Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien: Europäische Kommission [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip136\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip136_en.pdf), Seite 215; Weißrussland: IWF <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/09/30/world-economic-outlook-october-2020>, Seite 55  
2) Das sogenannte No-Frills Segment besteht aus Mobilfunkanbietern bzw. -marken, die bewusst auf einfache Tarifpakete ohne Zusatzangebote setzen und sich insbesondere an preissensitive Kunden richten.  
3) <https://www.rtr.at/de/inf/telekom-monitor-q22020>

einer Geschwindigkeit von mehr als 30 Mbit/s, wobei ein Trend zu höheren Bandbreiten erkennbar ist (2017: 30%).<sup>4)</sup>

- Im aktuellen OECD-Bericht über die Digitale Wirtschaft zeigt sich, dass Österreich im Vergleich mit anderen OECD-Ländern bei der Abdeckung mit Festnetzbreitband von > 30 Mbit/s im ländlichen Raum zwar im Mittelfeld liegt, die Anzahl der Festnetzbreitbandanschlüsse von > 30 Mbit/s aber im hinteren Drittel liegt. Im starken Kontrast dazu liegt der Datenverbrauch von mobilen Breitbandanschlüssen mit rund 16 GB pro Monat hinter Finnland an zweiter Stelle, während der OECD-Durchschnitt rund 5 GB pro Monat beträgt. Auch bei den M2M<sup>5)</sup>-Simkarten liegt Österreich mit 56 je 100 Einwohner hinter Schweden an zweiter Stelle (OECD Durchschnitt: 24).<sup>6)</sup>

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort, und die Internetquote aller Haushalte stieg auf 78,9 % im Jahr 2020 im Vergleich zu 75,1 % im Vorjahr. Während sich die Festnetzpenetration auf 59,4 % erhöhte (2019: 57,8 %), konnte die Mobilfunkpenetration ebenfalls auf 68,0 % zulegen (2019: 64,0%).<sup>7)</sup>

Die Anzahl der Breitbandanschlüsse erhöhte sich in Kroatien im 2. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 15,0 % auf 5,5 Millionen, was auf das mobile Breitbandangebot mit einem Plus von 23,0 % zurückzuführen war. Das Wachstum bei Glasfaseranschlüssen war mit +22,3 % ebenfalls hoch.<sup>8)</sup>

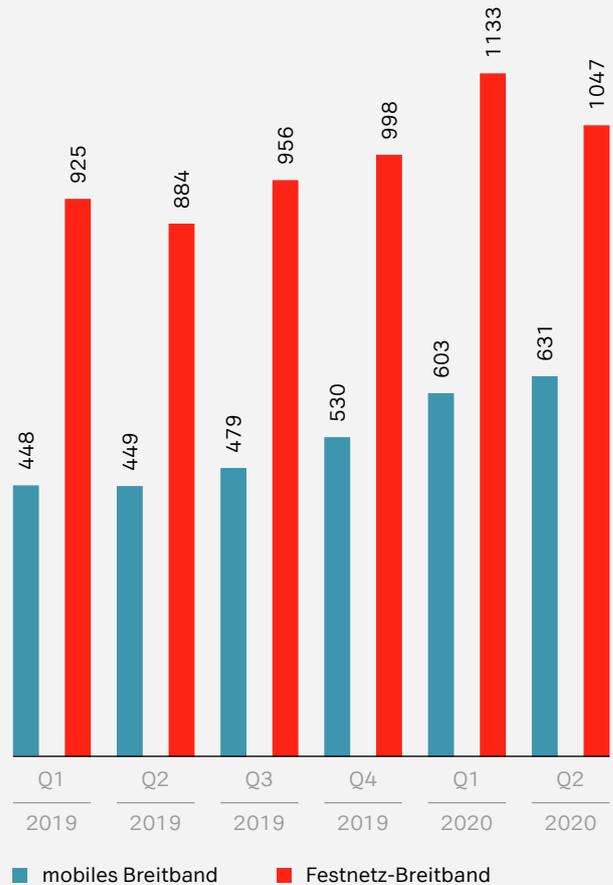
In Weißrussland hat sich der Telekommunikations-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden manifestierte, während die Zahl der Mobilfunknutzer stagniert. Per Ende 2019 betrug der Anteil an Haushalten mit Internetzugang 82,8 % (2018: 79,1 %).<sup>9)</sup> Auch in Slowenien, Serbien und Nordmazedonien sind die Haushalte mit Internet- bzw. Breitbandzugang weiter angestiegen.<sup>10) 11) 12)</sup>

## Regulierung

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt in ihren Märkten unterschiedlichen Regulierungsregimen. In Österreich ist sie für einzelne Produkt- bzw. Dienstleistungsmärkte als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria

### Up- und Downloadvolumen im Mobilfunk in Österreich

Volumen in Petabyte



Quelle: RTR

Group sind in ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Für jegliche Wirtschaftstätigkeit der Tochtergesellschaften in Ländern, die Teil der Europäischen Union sind (Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien) gilt insbesondere, dass Regulierungsentscheidungen nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf europäischer Ebene getroffen werden, etwa um harmonisierte Bedingungen innerhalb der EU zu gewährleisten. Dies trifft insbesondere für die auf EU-Ebene abgesteckten Regulierungsvorgaben zu Roaming und Netzneutralität zu als auch auf die

4) Breitband in Österreich. Evaluierungsbericht 2019 (Seite 50) <https://www.bmlrt.gv.at/dam/jcr:5de13346-e12a-4ff8-9c83-30b14c5000e3/Evaluierungsbericht2019.pdf>; Breitbandstrategie 2030 (Seite 9 und 12) [https://www.bmlrt.gv.at/dam/jcr:8ee598ba-0172-4773-945f-73932957fc55/breitbandstrategie2030\\_ua.pdf](https://www.bmlrt.gv.at/dam/jcr:8ee598ba-0172-4773-945f-73932957fc55/breitbandstrategie2030_ua.pdf)

5) Machine-to-machine (M2M)-Simkarten werden für die Kommunikation zwischen Geräten verwendet und ermöglichen dabei IoT (Internet of Things)-Anwendungen wie zum Beispiel Asset Tracking Services.

6) [https://www.oecd-ilibrary.org/sites/bb167041-en/1/3/3/index.html?itemId=/content/publication/bb167041-en&\\_csp\\_=509e10cb8ea8559b6f9cc53015e8814d&itemI=oe&itemContent=book#section-38](https://www.oecd-ilibrary.org/sites/bb167041-en/1/3/3/index.html?itemId=/content/publication/bb167041-en&_csp_=509e10cb8ea8559b6f9cc53015e8814d&itemI=oe&itemContent=book#section-38)

7) [https://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT\\_hh2020\\_en\\_PSRP7D5.pdf](https://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2020_en_PSRP7D5.pdf)

8) [https://www.hakom.hr/UserDocImages/2020/e\\_trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q22020.eng.pdf](https://www.hakom.hr/UserDocImages/2020/e_trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q22020.eng.pdf)

9) <https://www.belstat.gov.by/upload/iblock/7d0/7d0ed3586722991264205df8d056cf60.pdf>, Seiten 395 und 399; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2019 zur Verfügung.

10) <https://pxweb.stat.si/SiStatData/pxweb/en/Data/Data/2963309S.px/>; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen

11) <https://data.stat.gov.rs/Home/Result/270105?languageCode=en-US>

12) [http://www.stat.gov.mk/pdf/2020/8.1.20.31\\_mk.pdf](http://www.stat.gov.mk/pdf/2020/8.1.20.31_mk.pdf); <http://www.stat.gov.mk/pdf/2019/8.1.19.32.pdf>

Harmonisierung der Mobilfunk- und Festnetzterminierungsentgelte durch den EECC (European Electronic Communications Code), die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten werden.

## Festnetz

Den gesetzlichen Vorgaben des Marktanalysezyklus folgend, hat die österreichische Regulierungsbehörde im März 2020 die 6. Runde der Marktanalyseverfahren eingeleitet. Sie hat sich dabei vorerst auf die beiden Vorleistungsmärkte für lokalen und zentralen Zugang sowie auf den noch bestehenden Markt für bestimmte „stand-alone“ Geschäfts-kundentarife auf Endkundenebene konzentriert. Im Frühjahr und Sommer 2020 wurden hierzu umfangreiche Marktdataerhebungen durchgeführt. Aktuell erstellt die Regulierungsbehörde das wirtschaftliche Gutachten (Marktanalysegutachten), welches gegen Ende Q1 2021 erwartet wird.

Die Verfahren zur Festnetzterminierung<sup>13)</sup> wurden bis dato ausgesetzt, da aufgrund der Regelungen im neuen europäischen Rechtsrahmen (EECC) die Festsetzung einer europaweit einheitlichen, niedrigen Festnetzterminierungsrate per Anfang 2021 vorgesehen ist. Die Festlegung einer absoluten Obergrenze dieses neuen Terminierungsentgelts ist mit 21. Dezember 2020 von der Europäischen Kommission in einem eigenen Rechtsakt, einer sog. „Delegated Regulation“ erfolgt. Damit ist eine deutliche Absenkung der Festnetzterminierungsentgelte für alle Betreiber in Europa auf einheitliche 0,07€Cent / min per 1.1.2022 verbunden, wobei dieser Wert in einer kurzen Übergangsphase 2021 mit einer zwischenzeitlichen Absenkung der aktuellen Festnetzterminierungsentgelte erreicht werden soll. Die Höhe des Entgelts für 2021 ist in der Regulation individuell für jeden Mitgliedsstaat festgelegt. Diese Regelung wird sich nachhaltig negativ auf die jeweiligen Erlöse auswirken, ergebnisseitig sollten die Auswirkungen jedoch begrenzt sein.

## Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der A1 Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen. Aufgrund ihrer EU-Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Dies betrifft im Wesentlichen Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, Serbien und Nordmazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen. So wurden etwa mit der Einführung eines regionalen Endkunden-Roamingabkommens für die westlichen Balkanländer die Roaming-Tarife zum 1. Juli 2019 gekürzt und sollen bis zum 1. Juli 2021 vollständig abgeschafft werden. Dies betrifft innerhalb der A1 Telekom Austria Group sowohl Serbien als auch Nordmazedonien.

In der Europäischen Union gilt bereits seit 2016 die Verordnung über Netzneutralität und Roaming. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr gleichbehandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Für den österreichischen Markt ist anzumerken, dass A1 Telekom Austria AG zwei Entscheidungen der Regulierungsbehörde zum Thema Netzneutralität beim Bundesverwaltungsgericht (BVwG) beansprucht hatte. Das Rechtsmittelverfahren zu beiden Entscheidungen ist noch anhängig.

Die Inhalte der Roaming-Verordnung wurden in jenen Unternehmen der A1 Telekom Austria Group, welche in den EU-Mitgliedsländern operieren, bereits vollständig umgesetzt und haben sich nachhaltig negativ auf die Roaming Erlöse ausgewirkt. Zusätzlich hat die COVID-19-Krise 2020 zu einer dramatischen Reduktion der Erlöse aus Roaming geführt.

### Mobile Terminierungsraten

	Juli 2017	Jänner 2018	März 2019	Jänner 2020	April 2020	August 2020
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049
Bulgarien (BGN)	0,014	0,014	0,014	0,014	0,014	0,014
Kroatien (HRK) <sup>1)</sup>	0,047	0,047	0,047	0,045	0,045	0,045
Weißrussland (BYN) <sup>2)</sup>	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,00882
Serbien (RSD)	2,07	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43
Nordmazedonien (MKD)	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63

1) Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.

2) Angaben der Werte für Weißrussland: Hauptzeit / Nebenzeit. MTS: Mobile TeleSystems; BeST: Belarus Telecommunications Network

13) Unter dem Begriff Terminierungsentgelt versteht man den Betrag, den ein Telekommunikationsanbieter bei der Netzzusammenschaltung für die Terminierung (Anrufzustellung, Gesprächsabschluss) eines Telefongesprächs in ein fremdes Netz bzw. für die Entgegennahme eines solchen aus einem fremden Netz zahlen muss.

Das Verfahren zur Mobilterminierung im Rahmen des Marktanalyseprozesses wurde bis dato ausgesetzt, da wie im Festnetzbereich aufgrund der Regelungen im neuen europäischen Rechtsrahmen (EECC) die Festsetzung einer europaweit einheitlichen, niedrigen Mobilterminierungsrate per Anfang 2021 vorgesehen ist. Die Festlegung einer absoluten Obergrenze dieses neuen Terminierungsentgelts ist mit 21. Dezember 2020 von der Europäischen Kommission in einem eigenen Rechtsakt, einer sog. „Delegated Regulation“ erfolgt. Damit ist eine deutliche Absenkung der Festnetzterminierungsentgelte für alle Betreiber in Europa auf einheitliche 0,2 EUR-Cent / min per 1.1.2024 verbunden. Dieser Wert wird mit einem Gleitpfad erreicht, der ebenfalls in der EU Regulation festgelegt wurde und jährliche Absenkungsschritte vorsieht. Diese Regelung wird sich nachhaltig negativ auf die jeweiligen Erlöse aus Mobilterminierung auswirken, ergebnisseitig sollten die Auswirkungen jedoch begrenzt sein.

Der EECC wurde endgültig im Dezember 2018 erlassen und sollte von den einzelnen Mitgliedstaaten bis Ende 2020 in nationales Recht umgesetzt werden. Aufgrund der COVID-19-Krise verzögert sich die Umsetzung des Rechtsrahmens in Österreich und vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten voraussichtlich um vier bis fünf Monate bis ins 2. Quartal 2021. In Österreich wurde der Entwurf des neuen Telekomgesetzes noch vor Weihnachten 2020 veröffentlicht, die öffentliche Konsultation dazu läuft bis 10. Februar 2021. Wir erwarten, dass das neue TKG nicht vor Ende des zweiten Quartals 2021 in Kraft treten wird. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken.

## Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die A1 Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien. Der Bereich „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften, die Konzernfinanzierungsgesellschaft sowie A1 Digital, deren Geschäftsaktivitäten sich auf die Kernmärkte der A1 Telekom Austria Group sowie Deutschland und die Schweiz fokussieren.

Alternative Performance Measures (APM) werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Die Kennzahl EBITDA wird ausgewiesen, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Das EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Auswirkungen der COVID-19 Pandemie

Mitte März 2020 begannen die COVID-19-Fallzahlen im gesamten Footprint zu steigen, sodass alle Regierungen außer Weißrussland erste Schritte unternahmen, die das öffentliche Leben einzuschränken. So wurden alle Landesgrenzen geschlossen, und es wurden subnationale Quarantänezonen

### Roaming – Gleitpfadmodell der EU

	Juli 2014	30. April 2016	Seit 15. Juni 2017				
Endkunden / Retail (in EUR)							
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 <sup>1)</sup>	Inlandstarif				
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 <sup>1)</sup>	Inlandstarif				
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR <sup>1)</sup>	0				
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 <sup>1)</sup>	Inlandstarif				
Wholesale (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017	1. Jänner 2018	1. Jänner 2019	1. Jänner 2020	1. Jänner 2021
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	0,0077	0,006	0,0045	0,0035	0,0030
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	0,032	0,032	0,032	0,032	0,032
SMS (per SMS)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01

1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wurde, durfte nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wurde, durfte nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen

eingrichtet. Die zum Teil strengen Lockdown-Maßnahmen, welche mit eingeschränkter Mobilität, Geschäftsschließungen und starken Reisebeschränkungen einhergingen, belasteten verschiedene Aspekte der Geschäftstätigkeit der Unternehmensgruppe. Der Lockdown beeinflusste beispielsweise das Verkehrsvolumen beim Roaming, Verkäufe von Endgeräten und Währungsentwicklungen negativ. Die Verkäufe von Endgeräten erholten sich im Jahresverlauf größtenteils wieder und die negativen Effekte auf die Roaming Erlöse und der Währungsentwicklung konnten durch die vom Management ergriffenen Gegenmaßnahmen in Form von operativer Effizienz ausgeglichen werden.

Home-Office und Vor-Ort-Präventionsmaßnahmen wurden frühzeitig etabliert, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und die Kontinuität des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten. Ein großer Anteil der Mitarbeiter arbeitet seither von zu Hause aus. Die Netze von A1 haben den Anstieg des Daten- und Sprachverkehrs ohne nennenswerte Engpässe bewältigt. Während alle Telekommunikations-Shops in Kroatien und Slowenien im März und April geschlossen waren, hatten die meisten Shops in Österreich, Bulgarien, Weißrussland, Serbien und Nordmazedonien geöffnet. Die Callcenter waren weiterhin tätig, um Support für alle Kundenanfragen bereitzustellen.

Virtuelle, zeit- und ortsunabhängige Formen der Geschäftstätigkeit, Zusammenarbeit und sozialen Interaktion erfuhren im Zuge der Pandemie einen enormen Bedeutungsschub. Die A1 Telekom Austria Group hat insbesondere in der Phase des ersten Lockdowns im Frühjahr Geschäftskunden durch die schnelle und unkomplizierte Einrichtung von VPN-Verbindungen, der Bereitstellung von Endgeräten und höheren Bandbreiten unterstützt. Für Privatkunden wurden unter anderem kostenlose Datenvolumen oder TV-Kanäle zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat A1 in Österreich anonymisierte Bewegungsdaten zur Unterstützung der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie bereitgestellt.

Während sich die Pandemie-Situation in den Sommermonaten entspannte, veranlasste eine ansteigende Zahl neuer COVID-19-Infektionen im Herbst fast alle Regierungen im A1-Footprint bestimmte Maßnahmen wieder einzuführen. Um die öffentlichen Gesundheitssysteme zu schützen, kündigten die meisten Regierungen im Oktober und November 2020 nationale Lockdowns an, indem sie Beherbergungs- und Bewirtschaftungsstätten vorübergehend schlossen oder Öffnungszeiten einschränkten, öffentliche Veranstaltungen absagten und den Reiseverkehr einschränkten. Ein Großteil dieser Einschränkungen ist auch zu Beginn des Jahres 2021 weiterhin in Kraft.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Kennzahlen in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.549,4	4.565,2	-0,3
Erlöse aus Dienstleistungen	3.804,5	3.805,5	0,0
davon Mobilfunk Erlöse aus Dienstleistungen	2.071,1	2.075,3	-0,2
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.733,5	1.730,2	0,2
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	659,4	663,9	-0,7
Sonstige betriebliche Erträge	85,5	95,8	-10,8
EBITDA	1.576,8	1.560,6	1,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,7	34,2	-
EBITDA vor Restrukturierung <sup>1)</sup>	1.661,3	1.644,7	1,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	36,5	36,0	-
Betriebsergebnis	638,9	614,8	3,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	14,0	13,5	-
Nettoergebnis	388,8	327,4	18,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	8,5	7,2	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2020	2019	Veränderung in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	21.864,2	21.288,1	2,7
davon Vertragskunden	17.822,4	16.954,6	5,1
davon Prepaid-Kunden	4.041,9	4.333,6	-6,7
MoU (je Ø Kunde)	424,4	361,9	17,3
ARPU (in EUR)	8,1	8,2	-1,3
Churn Mobilfunk (%)	1,4	1,7	-

Kennzahlen Festnetz	2020	2019	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	6.050,3	6.147,7	-1,6

1) Details zur Restrukturierung befinden sich in der Anhangangabe (23) des Konzernabschlusses.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2020 zeigte die A1 Telekom Austria Group trotz der pandemiebedingten Herausforderungen in weiten Teilen ihrer Geschäftstätigkeit Widerstandsfähigkeit. Eingeschränkte Mobilität und strenge Reisebeschränkungen, die in fast allen Ländern erlassen wurden, in denen das Unternehmen tätig ist, belasteten das Verkehrsvolumen beim Roaming und die Verkäufe von Endgeräten. Zudem wurden die Ergebnisse durch eine deutliche Abwertung des weißrussischen Rubels im Berichtsjahr negativ beeinflusst. Zwar wurde das Ergebnis durch diese externen Faktoren belastet, doch das Management ergriff Gegenmaßnahmen, darunter ein verstärkter Fokus auf die betriebliche Effizienz sowie eine deutliche Reduktion der Investitionen.

Im September 2020 nahm die A1 Telekom Austria AG, die österreichische Tochtergesellschaft der A1 Telekom Austria Group, an der Multibandauktion für das 700-MHz-, 1500-MHz- und 2100-MHz-Band teil und erwarb Frequenzen im Umfang von insgesamt 65,6 Mio. EUR (exkl. Spesen). A1 erwarb 30 MHz im neuen 1500-MHz-Band und vergrößerte sogar seinen Anteil im 2100-MHz-Band von 20 MHz auf 25 MHz. In Kombination mit der bestehenden führenden Position im 800-MHz-Band bietet diese Frequenzvergabe eine hervorragende Basis für zukünftige 5G-Anwendungen und Kapazitätserweiterungen. Zudem wurde eine Verpflichtung abgegeben 349 stark rurale Gemeinden zu versorgen. A1 leistet somit einen wichtigen zusätzlichen Beitrag zur weiteren Stärkung des ländlichen Raums.

Die A1 Telekom Austria Group hat mit Veröffentlichung ihres Q3 2020 Quartalsberichts bekannt gegeben, dass sie derzeit Szenarien entwickelt, bei denen das Unternehmen mehr Vorteile aus der passiven mobilen Infrastruktur (dem so genannten „Tower Business“) durch höheren Fokus des Managements auf interne Effizienz und höhere Belegungsquoten der mobilen Standorte erzielen kann.

Die folgenden Faktoren sollten in der Analyse der Ergebnisse der A1 Telekom Austria Group berücksichtigt werden:

- ▶ Für das Gesamtjahr 2020 wurde ein negativer Roaming-Einfluss von ca. 4 % auf das EBITDA der Gruppe verzeichnet. Grund war der erhebliche Rückgang des Roaming-Verkehrs infolge der eingeschränkten Mobilität und der Reisebeschränkungen.
- ▶ Die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich im Gesamtjahr 2020 auf 83,4 Mio. EUR in den Umsatzerlösen, auf 60,5 Mio. EUR in den Erlösen aus Dienstleistungen und auf 35,2 Mio. EUR im EBITDA, und stammten vorwiegend aus Weißrussland und in geringem Maße aus Kroatien.
- ▶ Einmaleffekte in Höhe von positiven 6,9 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und positiven 8,6 Mio. EUR im EBITDA im Gesamtjahr 2020 sowie positiven 8,2 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und positiven 13,3 Mio. EUR im EBITDA im Vergleichszeitraum 2019 mit den folgenden Haupteffekten:
  - ▶ In Österreich resultiert der positive Einmaleffekt von 8,2 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und im EBITDA im Vergleichszeitraum aus einem Immobilienverkauf in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

- ▶ Das Segment Kroatien verzeichnete Einmaleffekte in Höhe von positiven 4,2 Mio. EUR (2019: keine) in den Umsatzerlösen sowie von 8,4 Mio. EUR (2019: 6,5 Mio. EUR) im EBITDA.
- ▶ Die Restrukturierungsaufwendungen in Österreich beliefen sich auf 84,5 Mio. EUR im Jahr 2020 im Vergleich zu 84,1 Mio. EUR im Vorjahr.

## Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

In Summe erhöhte sich die Zahl der Mobilfunkkunden der A1 Telekom Austria Group im Berichtsjahr um 2,7 % auf 21,9 Millionen, zum Großteil aufgrund der höheren Anzahl von M2M Kunden. Im Zuge der starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und der anhaltenden Verschiebung von Pre-paid- zu Vertragsangeboten stieg die Zahl der Vertragskunden in fast allen Märkten.

Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft der Gruppe sank im Jahresvergleich um 1,6 %. Der Rückgang bei den RGUs in Österreich und in geringerem Maße auch in Kroatien, der hauptsächlich auf Breitband-RGUs mit geringer Bandbreite und auf Sprach-RGUs zurückzuführen war, wurde durch Zuwächse in Bulgarien und Slowenien aufgrund einer höheren Anzahl an TV- und Breitband-RGUs teilweise kompensiert.

Die Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 einen leichten Rückgang des Gesamtumsatzes um 0,3 %, getrieben von geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen und niedrigeren Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten, während die Erlöse aus Dienstleistungen trotz starker Belastungen durch COVID-bedingte Roaming-Verluste sowie negativer Währungseffekte stabil blieben. Im Mobilfunkgeschäft waren die Erlöse aus Dienstleistungen stabil (-0,2 %), da die starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und die erfolgreichen Upselling-Aktivitäten im höherwertigen Segment die Roaming-Verluste ausglich. Im Festnetzgeschäft trug die Umstellung auf höhere Geschwindigkeiten, ein Wachstum im Solutions & Connectivity-Geschäft in den CEE Segmenten sowie exklusive TV-Inhalte wesentlich zur stabilen Entwicklung bei (+0,2 %). Während die sonstigen betrieblichen Erträge hauptsächlich aufgrund eines Einmaleffekts in der Vorperiode aus einem Immobilienverkauf in Österreich sanken, nahmen die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge eines Rückgangs der verkauften Mengen ab. Ohne die oben genannten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 1,5 %.

Die Kosten und Aufwendungen der Gruppe sanken um 1,1 %, was in erster Linie auf deutlich gesunkene Vertriebs- und Marketingaufwendungen sowie niedrigere Personalkosten zurückzuführen war, während sich die Kosten für uneinbringliche Forderungen, Netzwerkwartung und Content erhöhten. Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen reduzierten sich im Berichtszeitraum aufgrund der geringeren Anzahl an Werbekampagnen im Zuge der COVID-19-Pandemie. Die Personalkosten verringerten sich aufgrund des Rückgangs

## Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

in Mio. EUR

	2020	2019	Veränderung in %
<b>Umsatzerlöse</b>			
Österreich	2.622,1	2.648,1	-1,0
Bulgarien	513,8	486,2	5,7
Kroatien	428,1	432,8	-1,1
Weißrussland	402,6	426,1	-5,5
Slowenien	205,0	209,4	-2,1
Serbien	286,2	283,8	0,8
Nordmazedonien	121,9	122,8	-0,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-30,3	-44,1	31,3
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>4.549,4</b>	<b>4.565,2</b>	<b>-0,3</b>

	2020	2019	Veränderung in %
<b>EBITDA</b>			
Österreich	936,7	921,3	1,7
exkl. Restrukturierung	1.021,2	1.005,4	1,6
Bulgarien	192,4	179,4	7,3
Kroatien	143,4	145,1	-1,2
Weißrussland	172,8	190,9	-9,5
Slowenien	58,7	59,0	-0,6
Serbien	87,6	83,4	5,0
Nordmazedonien	42,5	43,2	-1,6
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-61,8	7,3
<b>EBITDA gesamt</b>	<b>1.576,8</b>	<b>1.560,6</b>	<b>1,0</b>
exkl. Restrukturierung	1.661,3	1.644,7	1,0

	2020	2019	Veränderung in %
<b>EBIT</b>			
Österreich	413,7	415,8	-0,5
Bulgarien	74,6	66,9	11,6
Kroatien	43,1	41,1	4,9
Weißrussland	109,3	100,7	8,6
Slowenien	14,4	14,7	-1,7
Serbien	32,9	27,7	18,6
Nordmazedonien	13,6	12,2	11,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-62,6	-64,2	2,4
<b>EBIT gesamt</b>	<b>638,9</b>	<b>614,8</b>	<b>3,9</b>

	2020	2019	Veränderung in %
<b>Kosten und Aufwendungen</b>			
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	-1.311,9	-1.302,5	-0,7
Kosten der Endgeräte	-652,4	-653,8	0,2
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-997,4	-1.029,7	3,1
Sonstige Aufwendungen	-10,9	-18,5	41,1
<b>Kosten und Aufwendungen gesamt</b>	<b>-2.972,6</b>	<b>-3.004,5</b>	<b>1,1</b>
davon Personalaufwand	-908,2	-913,4	0,6
davon Restrukturierung	-84,5	-84,1	-0,5
Wertminderungsaufwand	0,0	0,0	k. A.
Abschreibungen	-774,3	-785,4	1,4

	2020	2019	Veränderung in %
<b>Sonstige Unternehmenskennzahlen</b>			
Jahresergebnis	388,8	327,4	18,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.481,1	1.458,0	1,6
Anlagenzugänge	651,4	879,8	-26,0
Nettoverschuldung	3.186,8	3.463,1	-8,0

der vollzeitäquivalenten Mitarbeiteranzahl. Die Aufwendungen für Forderungsausfälle stiegen im Zuge eines Anstiegs der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste. Die Netzwerkwartungskosten erhöhten sich im Zuge von Netzwerkinfrastruktur-Aktivitäten in Österreich. Die Content-Kosten verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg, da höhere Kosten in Bulgarien und Slowenien den Rückgang im Segment Österreich ausglich. Der OPEX-Rückgang wurde zusätzlich durch reduzierte Reise- und Schulungskosten unterstützt.

Das EBITDA vor Restrukturierung stieg im Berichtsjahr um 1,0 %, was vor allem durch die Segmente Österreich und Bulgarien bedingt war, während Serbien ebenfalls ein solides Wachstum verzeichnete. Ohne Einmal- und Währungseffekte stieg dieses um 3,5 %. Die EBITDA-Marge erhöhte sich von 34,2 % im Vorjahr auf 34,7 % im Berichtsjahr. Die Abschreibungen (inklusive Nutzungsrechte) beliefen sich auf 937,9 Mio. EUR gegenüber 945,8 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Das Betriebsergebnis stieg somit auf 638,9 Mio. EUR um 3,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

### Unternehmenskennzahlen

	2020	2019	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,58	0,49	18,8
Dividende je Aktie (in EUR)	0,25 <sup>1)</sup>	0,23	k. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,76	0,52	46,5
ROE <sup>2)</sup>	14,3%	12,9%	-
ROIC <sup>3)</sup>	10,4%	9,9%	-
Operating ROIC <sup>4)</sup>	10,1%	10,4%	-

- 1) Geplanter Vorschlag an die Hauptversammlung 2021; Vorstand und Aufsichtsrat werden die weitere Entwicklung der COVID-19 Pandemie in ihren finanziellen sowie allgemeinen geschäftlichen Auswirkungen laufend evaluieren. Sollte es im Geschäftsbetrieb der Telekom Austria AG bis zur Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung zu weiterhin spürbaren positiven oder zu unvorhergesehenen negativen Auswirkungen kommen, schließen Vorstand und Aufsichtsrat eine nachträgliche Anpassung des Gewinnverwendungsvorschlages 2020 in jede Richtung hin nicht aus.
- 2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.
- 3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Gewinn vor Fremdkapitalzinsen nach Ertragsteueraufwand für das laufende Ergebnis der Berichtsperiode (NOPAT) dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital errechnet.
- 4) Operative Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis, dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete ein Finanzergebnis von negativen 128.1 Mio. EUR, was einer Verbesserung von 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht, da der Vergleichszeitraum durch Strafzinsen im Zusammenhang mit einer Steuerprüfung in Bulgarien negativ beeinflusst war.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 122,0 Mio. EUR, im Vergleich zu 154,2 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang der Ertragsteuern resultierte hauptsächlich aus dem oben genannten Steuerfall in Bulgarien in der Vorperiode. Das Nettoergebnis der A1 Telekom Austria Group belief sich 2020 auf 388,8 Mio. EUR, ein Anstieg von 18,7 % gegenüber dem Vorjahr.

### Vermögens- und Finanzlage

Per 31. Dezember 2020 war die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 3,2 % gesunken, was in erster Linie auf den Rückgang bei den langfristigen Vermögenswerten zurückzuführen ist, während die kurzfristigen Vermögenswerte zunahmen. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen an, da die Zunahme bei den kurzfristigen Investitionen in Form neuer Festgeldanlagen zusammen mit einem Anstieg der liquiden Mittel den Rückgang bei Forderungen und Vorräten ausglich. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte war bedingt durch geringere Sachanlagen aufgrund gesunkener Investitionen in das Mobilfunknetz und den Glasfaserausbau,

### Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur (in Mio. EUR)	31. Dezember 2020	In % der Bilanzsumme	31. Dezember 2019	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Vermögenswerte	1.509,7	18,4	1.430,3	16,9
Sachanlagen	2.753,1	33,5	2.840,3	33,5
Firmenwerte	1.284,0	15,6	1.278,8	15,1
Immaterielle Vermögenswerte	1.678,0	20,4	1.784,2	21,0
Sonstige Vermögenswerte	987,1	12,0	1.152,4	13,6
<b>Vermögenswerte gesamt</b>	<b>8.212,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8.486,0</b>	<b>100,0</b>
Kurzfristige Schulden	2.048,4	24,9	1.637,8	19,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.793,7	21,8	2.539,6	29,9
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	700,6	8,5	788,2	9,3
Personalarückstellungen	231,5	2,8	220,1	2,6
Langfristige Rückstellungen	586,0	7,1	582,0	6,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	58,0	0,7	72,4	0,9
Eigenkapital	2.793,8	34,0	2.645,9	31,2
<b>Schulden und Eigenkapital gesamt</b>	<b>8.212,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8.486,0</b>	<b>100,0</b>

## Nettoverschuldung

in Mio. EUR	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019 vergleichbare Basis <sup>1)</sup>	Veränderung in %	31. Dezember 2019 berichtet
Nettoverschuldung (exkl. Leasing)	2.331,9	2.612,4	-10,7	2.522,3
Nettoverschuldung (exkl. Leasing) / EBITDA nach Leasing	1,7 ×	1,9 ×	-	1,8 ×

in Mio. EUR	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019 vergleichbare Basis <sup>1)</sup>	Veränderung in %	31. Dezember 2019 berichtet
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.793,7	2.539,6	-29,4	2.539,6
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	700,6	788,2	-11,1	788,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	749,1	123,0	o. A.	123,0
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	154,4	152,6	1,1	152,6
Liquide Mittel	-210,9	-50,2	o.A.	-140,3
<b>Nettoverschuldung (inkl. Leasing)</b>	<b>3.186,8</b>	<b>3.553,2</b>	<b>-10,3</b>	<b>3.463,1</b>
<b>Nettoverschuldung inkl. Leasing / EBITDA</b>	<b>2,0 ×</b>	<b>2,3 ×</b>	<b>-</b>	<b>2,2 ×</b>

1) Seit dem Geschäftsjahr 2020 wird der Rückstellungsbetrag für Sozialpläne, welche nach dem 1.1.2019 angenommen wurden, in Festgeldern veranlagt und in den kurzfristigen Finanzinvestitionen ausgewiesen. Um einen Vergleich zum Vorjahr auf derselben Basis zu ermöglichen wurden die liquiden Mittel in dieser Darstellung um den korrespondierenden Rückstellungsbetrag zum 31.12.2019 angepasst.

## Cashflow

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.481,1	1.458,0	1,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-874,9	-861,3	-1,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-527,6	-520,3	-1,4
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-8,0	0,2	o. A.
<b>Nettoveränderung der liquiden Mittel</b>	<b>70,6</b>	<b>76,7</b>	<b>-7,9</b>

Abschreibungen von Frequenzen und Nutzungsrechten sowie geringere aktive latente Steuern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten legten zu, was auf höhere kurzfristige Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen war, da die Anleihe in Höhe von 750 Mio. EUR mit Fälligkeit im Dezember 2021 von den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgliedert wurde. Dem standen geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Rückzahlung von Multi-Currency-Notes gegenüber. Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen aufgrund der oben erwähnten Umgliederung langfristiger Verbindlichkeiten ab. Der Anstieg des Eigenkapitals war durch höhere Gewinnrücklagen infolge der Nettoergebnisgenerierung im Jahr 2020 bedingt. Die Eigenkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 34,0% gegenüber 31,2% zum 31. Dezember 2019.

## Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung (exkl. Leasing) sank um 10,7%, was durch die Rückzahlung von Multi-Currency-Notes und höhere liquide Mittel bedingt war. Das Verhältnis von Nettoverschuldung (exkl. Leasing) zu EBITDA nach Leasing sank von 1,9 × zum 31. Dezember 2019 auf 1,7 × zum 31. Dezember 2020.

## Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nahm im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der verbesserten operativen Entwicklung zu. Gleichzeitig stieg der Bedarf an Working Capital geringfügig an, da die reduzierten Verbindlichkeiten durch den Rückgang bei Forderungen und Vorräten aufgezehrt wurden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um 13,6 Mio. EUR, da den geringeren Anlagenzugängen und den Erlösen aus dem Verkauf assoziierter Unternehmen Investments in Festgeldveranlagungen in Höhe von 164,8 Mio. gegenüberstanden. Bei den im Gesamtjahr 2020 bezahlten Anlagenzugängen in Höhe von 742,5 Mio. EUR erfolgte ein starker Rückgang gegenüber dem Gesamtjahr 2019 (873,9 Mio. EUR), da sich die Investitionen in der Berichtsperiode infolge der CAPEX-Kürzungen verringerten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stieg leicht an, da der Rückgang der gezahlten Zinsen durch den Anstieg der Dividendenzahlungen kompensiert wurde.

Der Free Cashflow erhöhte sich deutlich von 343,7 Mio. EUR im Jahr 2019 auf 503,7 Mio. EUR im Jahr 2020, was durch niedrigere Zahlungen für Anlagenzugänge sowie eine verbesserte operative Entwicklung bedingt war.

## Anlagenzugänge

Im Jahr 2020 sanken die Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 26,0% von 879,8 Mio. EUR auf 651,4 Mio. EUR, was Kürzungen und dem Aufschub einiger Investitionen in Österreich und den CEE-Märkten zuzuschreiben war. Die Anlagenzugänge, ohne das Frequenzspektrum in Höhe von 65,8 Mio. EUR im Berichtszeitraum und 82,1 Mio. EUR im Vergleichszeitraum, gingen von 797,7 Mio. EUR auf 585,6 Mio. EUR zurück.

Die Sachanlagenzugänge gingen um 21,0% auf 478,8 Mio. EUR zurück, bedingt durch geringere Investitionen in Netzwerkinfrastruktur, IKT-Kundenprojekte sowie die gruppenweite Optimierung des internen Projektportfolios. Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sanken um 37,0% auf 172,6 Mio. EUR. Grund waren höhere Investitionen in Weißrussland in der Vergleichsperiode im Umfang von 51,9 Mio. EUR infolge der Vereinbarung über die Nutzung von exklusiven Netzkapazitäten mit beCloud, dem lokalen Monopolanbieter für LTE-Services. Der Rückgang war auch auf geringere Investitionen in das Frequenzspektrum im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Hier standen insgesamt 65,8 Mio. EUR für den Erwerb von Frequenzen in Österreich im Jahr 2020 gegenüber insgesamt 82,1 Mio. EUR für den Erwerb von Frequenzen in Österreich (64,3 Mio. EUR), Kroatien (7,2 Mio. EUR) und Weißrussland (9,5 Mio. EUR) im Jahr 2019 zu Buche.

## Entwicklung der Segmente

### Segment Österreich

Im Jahr 2020 waren die Entwicklungen im Segment Österreich durch das neue, durch die COVID-19-Pandemie entstandene Umfeld geprägt. So unternahmen Kunden weniger Auslandsreisen, was sich erheblich auf den Roaming-Verkehr und folglich auf die Roaminglöhne auswirkte. Vermehrtes Home-Office und Distance Learning erforderten qualitativ hochwertige Netzwerke für Haushalte und Unternehmen, was einen Anstieg der Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und Upgrades auf höhere Bandbreiten zur Folge hatte.

Zu Beginn des Jahres konzentrierte sich der Wettbewerb im Internet@Home-Geschäft, das mobile WLAN-Router, hybride und reine Festnetz-Breitbandlösungen umfasst, auf den Preis von Produkten mit höherer Bandbreite. Er intensivierte sich in gewissem Maße in der zweiten Jahreshälfte und Wettbewerber lancierten neue Angebote für ihre Internet-Produkte; kurz darauf gefolgt von Rabatten für alle relevanten Geschwindigkeitsprofile und kostenloses Zubehör. A1 startete im April 2020 eine Breitband-Werbekampagne, die attraktive Vorteile für neue und bestehende Kunden anbot, wie etwa den Entfall der

Herstellungsentgelte sowie ein kostenloses Tablet oder ein Premium WLAN-Mesh-Set. Die Werbeaktionen zielten darauf ab, die Bestellungen von neuen Festnetz-Breitbandanschlüssen zu verbessern und führten zu einer höheren Anzahl an Brutto-Neuzugängen im Vergleich zum Vorjahr. Die Kundenabwanderung erfolgte zum Großteil bei Produkten mit niedriger Bandbreite. Im März 2020 lancierte A1 seine neue TV-Plattform A1 Xplore TV mit Multiscreen-Erlebnis und vielen integrierten Apps. Die Preise für die Bestandskunden der alten TV-Plattform werden mit Wirkung zum März 2021 um 3 EUR erhöht.

Im mobilen Premiumsegment boten alle Mobilfunknetzbetreiber ihre 5G-Tarifportfolios mit Angeboten an, die sich zunächst auf ein unbegrenztes Datenvolumen und höhere Geschwindigkeiten konzentrierten. Im Jänner 2020 führte A1 sein „5Giga“-Premium-Tarif-Portfolio für die Dienstleistungen Mobilfunk und Internet@Home ein. 5GigaMobil-Tarife bieten ein Priority-Netzangebot, unbegrenztes Datenvolumen sowie die neuesten 5G-fähigen Geräte. Während diese 5Giga-Tarife anfangs eine starke Nachfrage im 1. Quartal verzeichneten, schwächte sich der Trend in dem neuen, durch den Ausbruch von COVID-19 bedingten Umfeld ab. Allerdings hat sich der Trend dank der Einführung der neuen 5G-fähigen Smartphones im Herbst erholt, und die Nachfrage nach diesen Tarifen ist wieder gestiegen.

Im Niedrigpreis- und Jugendsegment herrschte während des gesamten Jahres weiterhin ein intensiver Wettbewerb mit aggressiven Angeboten bei Sprachdiensten und Endgeräten. A1 reagierte weiterhin mit speziellen Angeboten für Jugendliche und attraktiven Angeboten seiner No-Frills-Marken. Aufgrund der zum 1. September 2020 seit einem Jahr erforderlichen SIM-Kartenregistrierung für Bestandskunden haben sich die Nettozugänge im Prepaid-Segment seither stabilisiert.

Das Internet@Home-Geschäft legte auch 2020 weiter zu, wobei eine besonders starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern bestand. Vermehrtes Home-Office, Distance Learning und andere gesellschaftliche Änderungen aufgrund des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie trugen zur Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite und zum Upselling dieser Dienste im Privatkunden- sowie in den Geschäftssegmenten bei.

Die hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern führte 2020 zu einem Anstieg der Gesamtzahl der Mobilfunkkunden und auch die Zahl hochwertiger Kunden legte zu. Der Rückgang im Prepaid-Segment ging auf die Registrierungsspflicht für SIM-Karten zurück. Die Gesamtzahl umsatzgenerierender Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft nahm im Berichtsjahr ab, da Verluste bei Breitbandkunden mit geringen Bandbreiten und bei der Sprachtelefonie durch die zunehmende Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite nicht kompensiert werden konnten.

Die Ergebnisse wurden ebenfalls durch Preisanpassungen gestützt. Im Februar 2020 wurden die Aktivierungsgebühr und die jährliche Servicegebühr für Mobilfunkkunden und bei Tarifwechsel erhöht. Seit dem 1. April 2020 ist eine Indexierung von etwa 1,5 % für bestehende Kunden in Teilen des hochwertigen Mobilfunkgeschäfts und des Festnetzgeschäfts in Kraft. Im September 2020 wurden die Tarife für bestehende Privatkunden von Festnetzsprachdiensten um 2 EUR und für ausgewählte SIM-only-Kunden je nach Tarif um 1 bis 3 EUR erhöht.

Die österreichische Regierung verhängte im März 2020 erste Beschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 und kündigte allgemeine Mobilitätseinschränkungen für die Öffentlichkeit sowie die Schließung von Bars, Restaurants und nicht-essentiellen Geschäften an. Telekommunikations-Shops durften geöffnet bleiben. Die Skisaison endete früher als geplant und die verhängten Reisebeschränkungen führten zu einer starken Belastung der Roamingerlöse. Der Sprachverkehr im Mobil- und Festnetzbereich nahm nach der Verhängung der Lockdown-Maßnahmen deutlich zu, während die hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und Upgrades auf höhere Bandbreiten auf dem Markt während des Jahres anhielten. In Bezug auf die Pandemiesituation gab es während der Sommermonate eine Erholung, doch am 3. November 2020 verkündete die Regierung einen weiteren landesweiten Lockdown, mit

einigen Lockerungen rund um Weihnachten. Nach Weihnachten wurden die Maßnahmen bis ins neue Jahr 2021 hinein verlängert. Tourismus und Freizeitreisen waren nicht erlaubt, sondern lediglich dringende geschäftliche Reisen. Hotels waren geschlossen. Essentielle Geschäfte durften öffnen, darunter auch Geschäfte von Telekommunikationsbetreibern.

Die Umsatzerlöse gingen im Jahresvergleich um 1,0 % zurück, was auf geringere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und niedrigere sonstige betriebliche Erträge zurückzuführen war. Während die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten aufgrund der deutlich geringeren Zahl verkaufter Geräte zurückgingen, sanken die sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund eines positiven Einmaleffekts von 8,2 Mio. EUR im Vergleichszeitraum durch den Verkauf einer Immobilie. Erlöse aus Dienstleistungen blieben stabil (-0,1 %).

Erlöse aus Festnetzdienstleistungen gingen um 1,2 % zurück, bedingt durch niedrigere Zusammenschaltungserlöse sowie geringere Erlöse aus Solutions & Connectivity. Die Zusammenschaltungserlöse wurden durch rückläufige Volumina und einen weniger günstigen Mix von Destinationen bei internationalen Verbindungen belastet. Die Erlöse aus Solution & Connectivity wurden durch große Kundenprojekte im Vorjahr und pandemiebezogenen Verschiebungen beeinflusst. Die

## Kennzahlen Österreich

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	2.622,1	2.648,1	-1,0
Erlöse aus Dienstleistungen	2.317,3	2.320,3	-0,1
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	940,0	926,1	1,5
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.377,3	1.394,2	-1,2
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	256,2	268,6	-4,6
Sonstige betriebliche Erträge	48,7	59,2	-17,8
EBITDA	936,7	921,3	1,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	35,7	34,8	-
EBITDA vor Restrukturierung	1.021,2	1.005,4	1,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	38,9	38,0	-
Betriebsergebnis	413,7	415,8	-0,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	15,8	15,7	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2020	2019	Veränderung in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.061,2	5.114,9	-1,0
davon Vertragskunden	3.963,1	3.895,5	1,7
davon Prepaid-Kunden	1.098,1	1.219,3	-9,9
MoU (je Ø Kunde)	361,8	281,6	28,5
ARPU (in EUR)	15,6	14,7	5,7
Churn Mobilfunk (%)	1,2	1,6	-

Kennzahlen Festnetz	2020	2019	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	3.117,3	3.247,0	-4,0

Festnetzerlöse aus Dienstleistungen im Privatkundensegment blieben stabil, da der Anstieg des Sprachverkehrs und die Umstellung auf höhere Geschwindigkeiten nach dem Beginn der COVID-19-Pandemie die Verluste im Zusammenhang mit der Einlösung von Kundengutscheinen und die niedrigeren Herstellungsentgelte kompensieren konnten. Zuletzt genannte Faktoren standen im Zusammenhang mit den Breitband-Werbekampagnen. Die Umsatzerlöse aus Festnetzdienstleistungen wurden auch durch die Preiserhöhungen für Sprachtarife positiv beeinflusst. Beim ARPL (durchschnittlicher Erlös pro Festnetzanschluss) kam es zu einem Anstieg von 4,2 % aufgrund eines gesteigerten Anteils von höheren Bandbreiten sowie der oben genannten Preiserhöhung.

Im Mobilfunkgeschäft stiegen die Erlöse aus Dienstleistungen im Jahresvergleich um 1,5 % aufgrund der starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und Upselling-Aktivitäten im höherwertigen Segment. Die Roaming-Verluste aufgrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen konnten damit ausgeglichen werden. Der ARPU (durchschnittlicher Erlös pro Mobilkommunikationskunde) erhöhte sich vorwiegend durch die oben erwähnte starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern sowie die höhere Anzahl an Vertragskunden infolge der SIM-Kartenregistrierung bedingt.

Die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich nahmen im Jahresvergleich um 2,4 % ab, hauptsächlich aufgrund der geringeren Kosten für Endgeräte infolge des Rückgangs der Zahl verkaufter Geräte, niedrigerer Kosten für Dienstleistungen sowie Einsparungen bei Personalkosten und Werbeaufwand. Die Kosten für Dienstleistungen gingen zurück, da niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen, bedingt durch rückläufige Volumina im internationalen Sprachverkehr, zusammen mit geringeren Kosten für IKT-Kundenprojekte, den Anstieg der Kosten für Netzwerkwartung und -technik ausglich. Der Rückgang der Personalkosten war auf Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen, die den regulären Anstieg der Gehälter ausglich. Unterstützt wurde dies darüber hinaus durch geringere Reise- und Schulungskosten. Die Werbekosten nahmen aufgrund des Rückgangs von Werbeaktionen und -kampagnen in der Berichtsperiode ab.

Die Marge auf Endgeräte erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer besseren Marge für IKT-Equipment. Die Stützungen gingen, sowohl in der Kundenbindung als auch in der Kundenakquisition, aufgrund geringerer Volumina sowie niedrigerer Stützungen pro Gerät, zurück.

Das EBITDA ohne Restrukturierungsaufwendungen und Einmaleffekte stieg um 2,4 % (berichtet: 1,7 %), da die Kostenreduzierungs- und -einsparungsinitiativen die Roaming-Verluste und die niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträge wettmachten. Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Abschreibungsaufwendungen um 3,5 % aufgrund von höheren Abschreibungen für Netzwerk-Infrastruktur und Frequenz-Spektrum. Infolgedessen blieb das Betriebsergebnis im Jahresvergleich stabil (-0,5 %).

## Internationale Geschäftstätigkeiten

Im Jahr 2020 blieben die Umsatzerlöse aus dem internationalen Geschäft stabil. Roaming-Verluste in allen Märkten sowie negative Effekte aus der Währungsumrechnung, in erster Linie aus Weißrussland, konnten durch eine anhaltend positive operative Entwicklung im Festnetzbereich ausgeglichen werden. Das EBITDA sank im internationalen Geschäft um 0,5 %, da das Wachstum in Bulgarien und Serbien den Rückgang in anderen CEE-Märkten ausglich. Die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich auf 83,4 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und auf 35,2 Mio. EUR im EBITDA, und stammten vorwiegend aus Weißrussland und in geringem Maße aus Kroatien. Bereinigt um Wechselkurs- und Einmaleffekte erhöhten sich die Umsatzerlöse um 3,8 % und das EBITDA um 4,0 %.

## Segment Bulgarien

Das Segment Bulgarien setzte sein Wachstum im Jahr 2020 trotz einiger durch den Ausbruch von COVID-19 verursachter Herausforderungen im Roaming-Bereich fort und zeigte eine starke Entwicklung im Festnetz- und Mobilfunkgeschäft. Das robuste Wachstum im Festnetzgeschäft wurde von der starken Nachfrage nach individuellen Unternehmenslösungen, erfolgreichen Upselling-Aktivitäten im Breitband-Segment sowie zusätzlichen Kunden durch umfangreicheren TV-Content getragen. Das Solutions-&-Connectivity-Geschäft war die treibende Kraft in diesem Segment und kürzlich eingeführte Sicherheitsprodukte legten in der zweiten Jahreshälfte zu. Die Gesamtzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) stieg aufgrund der Zunahme von Breitband- und TV-Kunden. Das TV-Segment legte aufgrund der hohen Nachfrage nach exklusiven TV-Inhalten mit Sportkanälen zu. Dies führte auch zu einem höheren ARPL.

Das Marktumfeld im Mobilfunksegment blieb am Beginn des Jahres stabil und A1 Bulgaria konnte erfolgreich Upselling-Aktivitäten bei bestehenden Kunden durchführen, die durch höhere Stützungen gefördert wurden. Im zweiten Halbjahr verschlechterte sich die Marktdynamik vor dem Hintergrund des COVID-19-Ausbruchs leicht und die verhängten Reisebeschränkungen belasteten die Roamingerlöse. Hierdurch verlangsamte sich das Wachstum geringfügig in dieser Periode, bevor es im letzten Quartal des Jahres wieder anzog. Die Gesamtzahl der Mobilfunkkunden nahm aufgrund des allgemeinen Markttrends von weniger Aktivierungen ab. Der ARPU erhöhte sich hauptsächlich aufgrund der oben genannten Upselling-Aktivitäten sowohl im Privatkunden- als auch im Geschäftskundenbereich.

In Bulgarien traten die ersten Einschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 ab 13. März 2020 in Kraft, als der Ausnahmezustand verhängt wurde. Sie umfassten Maßnahmen, die das öffentliche Leben einschränkten, sowie die Schließung von Schulen und Universitäten. Während öffentliche Räume schließen mussten, blieben die meisten Telekommunikations-Shops offen. Die allgemeinen Mobilitätsbeschränkungen wurden Anfang Mai 2020 aufgehoben, doch die Regierung verhängte im November 2020 einen weiteren Lockdown, um die Auswirkungen von COVID-19 auf das öffentliche Gesundheitssystem einzudämmen während der Ausnahmezustand bis März 2021 verlängert wurde.

## Kennzahlen Internationale Geschäftstätigkeiten

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	1.955,8	1.957,5	-0,1
Erlöse aus Dienstleistungen	1.514,7	1.525,4	-0,7
davon Mobilfunklerlöse aus Dienstleistungen	1.138,0	1.161,8	-2,0
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	376,6	363,7	3,6
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	402,2	395,2	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	38,9	36,9	5,5
EBITDA	697,4	701,1	-0,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	35,7	35,8	-
Betriebsergebnis	288,7	264,0	9,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	14,8	13,5	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2020	2019	Veränderung in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	14.737,4	14.661,1	0,5
davon Vertragskunden	11.793,7	11.546,9	2,1
davon Prepaid-Kunden	2.943,8	3.114,3	-5,5

Kennzahlen Festnetz	2020	2019	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	2.933,1	2.900,7	1,1

Die gesamten Umsatzerlöse stiegen im Jahresvergleich um 5,7 %, gestützt auf den Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen sowohl im Festnetz- als auch im Mobilfunkgeschäft. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten erhöhten sich ebenfalls. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen stiegen aufgrund höherer Erlöse aus Solutions & Connectivity, der starken Nachfrage nach umfangreicherem TV-Content sowie Upselling-Aktivitäten im Breitband-Segment. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen ebenfalls, da die Upselling-Aktivitäten bei bestehenden Vertragskunden die Roaming-Verluste mehr als ausglich. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen, da eine größere Anzahl von Smartphones verkauft wurde.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen, was hauptsächlich auf höhere Kosten für Endgeräte und einen nachfragebedingten Anstieg der Content-Kosten zurückzuführen war. Die Kosten für Endgeräte nahmen durch den verstärkten Verkauf höherwertiger Smart-Geräte zu. Die Content-Kosten erhöhten sich aufgrund des Wachstums der TV-Kundenbasis und höherer Kosten für Lizenzen und Software im Zusammenhang mit der verstärkten Nachfrage nach IKT-Lösungen. Bei den Vertriebs- und Werbekosten wurden aufgrund der reduzierten Werbekampagnen und Aktionen Einsparungen erzielt.

Der Anstieg des EBITDA um 7,3 % im Jahresvergleich war auf den starken Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen zurückzuführen, der die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als wettmachte. Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Abschreibungsaufwendungen geringfügig, was einen Anstieg des Betriebsergebnisses von 11,6 % zur Folge hatte.

## Segment Kroatien

Von Beginn des Jahres an konzentrierten sich die Marktteilnehmer in Kroatien weiter auf Konvergenz durch attraktive Hardware-Angebote, wodurch sich der Druck aufgrund von Preisgestaltung und Nachlässen reduzierte. Exklusiver Sport-Content spielte weiterhin eine große Rolle bei den TV-Angeboten, darunter das A1-Angebot der Spiele der UEFA Champions League. Im Mobilfunkmarkt herrschte während des Jahres weiterhin eine hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und hochwertigen Tarifen. Aufgrund des COVID-19-Ausbruchs begannen alle Telekommunikationsanbieter, ihren Kunden zusätzliche Vergünstigungen anzubieten. Im August 2020 brachte A1 ein neues Portfolio für Mobil- und Festnetzkunden auf den Markt, das höhere Geschwindigkeiten, ein neues TV-Angebot sowie neue Mobilfunktarife mit unbegrenztem Sprach-, SMS- und Datenvolumen umfasst. Auf der regulatorischen Seite erfolgte im Januar 2020 die Genehmigung des Erwerbs von Tele2 durch United Media.

Nach dem Ausbruch der Pandemie verhängte die Regierung im März 2020 den ersten Lockdown mit Maßnahmen wie der Einschränkung der persönlichen Bewegungsfreiheit, der Schließung von Geschäften und Grenzen sowie verschiedenen Programmen für Zahlungserleichterungen zur Unterstützung von Unternehmen. Die Grenzen zu den meisten EU-Ländern wurden im Juni wieder geöffnet, jedoch sprachen Mitte August andere Länder aufgrund der steigenden Zahl von Neuinfektionen Reisewarnungen aus, wodurch die Urlaubssaison früher beendet war als erwartet. Ende November traten neue

Lockdown-Maßnahmen in Kraft, darunter die Schließung aller Gastronomiebetriebe, ein Verbot kultureller Veranstaltungen sowie Beschränkungen bezüglich privater Zusammenkünfte. Am 30. November 2020 fasste die Republik Kroatien einen Beschluss über Einreisebeschränkungen.

Aufgrund der starken Abhängigkeit der kroatischen Wirtschaft vom Tourismus gehört Kroatien zu den am härtesten von der COVID-19-Pandemie betroffenen Regionen. Die kroatische Kuna wertete 2020 gegenüber dem Euro um 1,6 % ab (Periodendurchschnitt), was zu einem negativen Währungseffekt von 6,6 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und 2,2 Mio. EUR im EBITDA führte.

Die Umsatzerlöse gingen im Jahresvergleich um 1,1 % zurück, was in erster Linie auf niedrigere Erlöse aus Dienstleistungen und zurückzuführen war. Die sonstigen betrieblichen Erträge profitierten von einem positiven Einmaleffekt in Höhe von 4,2 Mio. EUR, der aus Erträgen im Zusammenhang mit einer Vereinbarung über die Anmietung von Netzwerkinfrastruktur resultierte. Die Erlöse aus Dienstleistungen sanken, da die hohen Roaming-Verluste im Mobilfunksegment nur zum Teil durch die starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern kompensiert werden konnten. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen fielen aufgrund der geringeren Anzahl der RGUs aufgrund einer niedrigeren Anzahl von Bitstream-Zugängen und dem Wechsel der Kunden zu mobilen WLAN-Routern geringer aus. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten nahmen in Folge von höheren Verkaufsmengen und niedrigeren Stützungen zu.

Die gesamten Kosten und Aufwendungen sanken im Jahresvergleich um 1,0 %, da die wesentlich geringeren Vertriebs- und Marketingaufwendungen die höheren Verwaltungsaufwendungen ausglich. Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Rückgangs von Werbekampagnen ab. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen bedingt durch höhere Rückstellungen für Forderungsausfälle im Zusammenhang mit den von der Regierung bekannt gegebenen Programmen für Zahlungsverleichterungen an.

Da die reduzierten Kosten und Aufwendungen sowie der oben erwähnte positive Einmaleffekt in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Berichtsjahr den Rückgang der Erlöse aus Dienstleistungen nur zum Teil kompensieren konnten, lag das EBITDA um 1,2 % unter dem Vorjahresniveau. Ohne die oben dargelegten Einmaleffekte und negativen Effekte aus der Währungsumrechnung reduzierte sich das EBITDA um 1,0 %. Im Berichtszeitraum sanken die Abschreibungsaufwendungen, dies führte zu einem Anstieg des Betriebsergebnisses um 4,9 %.

## Segment Weißrussland

Weißrussland erlebte 2020 eine Phase des wirtschaftlichen Rückgangs, die durch den Ausbruch von COVID-19 und die politische Instabilität in der zweiten Jahreshälfte verstärkt wurde. Aufgrund des sinkenden Vertrauens in die politische und wirtschaftliche Situation in Weißrussland kam es verstärkt zu Abhebungen bei Banken und Eintausch in Hartwährung, welche in einem höheren Abwertungsdruck auf den weißrussischen Rubel resultierte. Der weißrussische Rubel wertete im Berichtsjahr

gegenüber dem Euro um 16,1 % ab (Periodendurchschnitt). Die Nationalbank verfolgte weiterhin eine strikte Geldpolitik, um die Inflation niedrig zu halten, die sich im Dezember 2020 auf 7,4 % belief (Dezember 2019: 4,7 %). Im September 2020 stuft S & P Global Ratings die Prognose für das Land auf negativ herab und bestätigte das „B“-Rating (Foreign Currency LT).

Anders als in den anderen Märkten von A1 verhängte die Regierung keine offiziellen Lockdown-Maßnahmen als Reaktion auf den Ausbruch von COVID-19. Die Bürger wurden jedoch aufgefordert, soziale Kontakte auf ein Minimum zu beschränken. Eine Maskenpflicht für öffentliche Orte wurde im November angeordnet.

Kunden von allen Internetanbieter in Weißrussland waren vom 9. bis 12. August von einem Serviceausfall betroffen. A1 Belarus gab als erster Betreiber öffentlich Serviceunterbrechungen bekannt, welche auf die Nichtverfügbarkeit des jeweiligen Dienstes der staatlichen Betreiber, die als einzige Betreiber über ein externes Gateway verfügen, zurückzuführen waren. Beginnend im August 2020 und bis zum Jahresende andauernd wurden alle Anbieter aufgefordert, ihre Mobilfunknetzkapazitäten in Minsk für begrenzte Zeitperioden zu drosseln. A1 Belarus kam den von den Behörden erlassenen und von der Regierung bestätigten Anweisungen nach und kommunizierte all diese Fälle transparent gegenüber der Öffentlichkeit als Beschluss der weißrussischen Regierung. Das Unternehmen erstattete jedoch ihren Mobilfunkkunden die Kosten für den eingeschränkten Internetservice anteilig im Verhältnis zu den jeweiligen monatlichen Gebühren.

Nach dem Ausbruch der Pandemie schwächte sich die Marktdynamik ab und während Netzbetreiber sich weiterhin auf die Bindung und das Upselling bei Bestandskunden konzentrierten, gestaltete sich die Akquisition neuer Kunden schwieriger. A1 Belarus profitiert nach dem Erwerb von LTE-Kapazitäten zum Ende des letzten Jahres davon, eine landesweite LTE-Abdeckung anbieten zu können. Das Unternehmen setzte die für den Kunden freiwillige Migration einiger alter Servicepläne zu aktuellen Tarifplänen mit höheren monatlichen Gebühren fort.

Ferner versuchte A1 Belarus, während der Pandemie das Verkaufsvolumen stärker auf digitale Kanäle zu verlagern und startete eine Werbeaktion mit unbegrenztem Datenvolumen sowie 30 Gratis-TV-Kanälen, Filmen und Serien im Rahmen einer Upselling-Maßnahme für bestehende Mobil- und Festnetzkunden. Die Aktion war erfolgreich und spielte eine bedeutende Rolle bei der Akquisition von Neukunden.

Im 2. Quartal führte A1 einen konvergenten Serviceplan ein, der Mobilfunk- und Festnetzkonnektivität sowie TV-Dienste abdeckt. Dies führte zu höheren Kundenzahlen und einem höheren ARPL. Im Juni 2020 wurden die Festnetztarife für einen Großteil der Bestandskunden um 3,0 % erhöht. Im November 2020 wurde eine inflationsbedingte Preiserhöhung für Mobilfunkkunden in Höhe von rund 4 % und eine Erhöhung um 4,0 % für rund die Hälfte der Festnetzkunden durchgeführt, die von Aktionen zur Förderung konvergenter Tarifpläne begleitet wurden.

Die Umsatzerlöse gingen in Euro im Jahresvergleich um 5,5 % zurück, was auf negative Währungseffekte in Höhe von 77,1 Mio. EUR zurückzuführen war. In Lokalwährung legten sie hingegen im Jahresvergleich um 12,6 % zu, bedingt durch die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und die höheren Erlöse aus Dienstleistungen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten legten aufgrund eines Wechselkursbedingten Anstiegs der Preise der verkauften Endgeräte und einer Zunahme des Verkaufs von ICT-Hardware zu. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen trotz der Roaming-Verluste bedingt durch Upselling-Maßnahmen und strukturelle Verlagerungen auf das neue Portfolio mit höheren monatlichen Gebühren. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen stiegen im Zusammenhang mit ICT-Kundenprojekten und dem erfolgreichen Upselling von Kunden auf Internet- und TV-Pakete. Darüber hinaus profitierten die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von den oben genannten Preiserhöhungen.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen in Lokalwährung, was sich hauptsächlich auf höhere Wechselkursbedingte Endgerätekosten, zunehmende Content-Kosten und Personalkosten sowie höhere Strom- und Netzwerkwartungskosten zurückführen ließ. Während sich die Personalkosten aufgrund gezielter Lohnerhöhungen erhöhten, stiegen auch die Kosten für Netzwerkwartungen und Strom aufgrund der höheren Anzahl von Mobilfunkstandorten im Berichtsjahr.

In Lokalwährung stieg das EBITDA um 7,8 %, da der starke Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen zusammen mit der positiven Marge auf Endgeräte die gestiegenen Kosten und Aufwendungen mehr als ausglich. In Euro ging das EBITDA um 9,5 % zurück. Der Abschreibungsaufwand sank deutlich vor dem Hintergrund von CAPEX-Kürzungen im Jahr 2020, während die Vergleichsperiode von Markenwertabschreibungen beeinflusst war. Dies führte zu einem Anstieg des Betriebsergebnisses von 8,6 %.

## Sonstige Segmente

Trotz einiger Zeichen von Stabilisierung zu Jahresbeginn herrschte 2020 in Slowenien weiterhin ein anspruchsvolles Wettbewerbsumfeld. Die Märkte hatten sich nach dem ersten Ausbruch von COVID-19 beruhigt, doch der Wettbewerb erreichte schon zur Jahresmitte wieder sein Vor-COVID-Niveau. A1 Slovenije führte neben seiner neuen TV-Plattform Xplore neue Angebote im Festnetzgeschäft ein, darunter höhere Geschwindigkeiten, eine Zufriedenheitsgarantie und einen More-for-More-Plan. Im März und April waren im Land Lockdown-Maßnahmen in Kraft. Nach einer steigenden Zahl von Neuinfektionen wurde Mitte Oktober 2020 erneut ein landesweiter Lockdown verhängt und ein Pandemie-Notstand ausgerufen. Die Regierung beschloss am 17. Jänner 2021 den Lockdown aufrechtzuerhalten und den Pandemie-Notstand um weitere 60 Tage zu verlängern. Die Umsatzerlöse gingen um 2,1 %, zurück, da der solide Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen bedingt durch die Zunahme der Vertragskundenbasis und die hohe Nachfrage nach Cloud-Lösungen die Roaming-Verluste und die gesunkenen Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten nur teilweise wettmachen konnte. Die Kosten und

Aufwendungen sanken aufgrund geringerer Kosten für Endgeräte, aber auch aufgrund niedrigerer Roaming-, Personal- und Werbekosten. Zusätzlich wurden die Kosten und Aufwendungen durch einen Einmaleffekt in Höhe von 2,5 Mio. EUR aufgrund eines anhängigen Verfahrens der nationalen Regulierungsbehörde negativ beeinflusst. Da die Kosteneinsparungen den Rückgang der Umsatzerlöse nicht zur Gänze ausgleichen konnten, reduzierte sich das EBITDA im Jahresvergleich leicht um 0,6 %. Da die Abschreibungen im Jahresvergleich stabil blieben, sank das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 1,7 %. Ohne den oben erwähnten Einmaleffekt erhöhte sich das EBITDA um 1,5 %.

In Serbien zeigte der Mobilfunkmarkt eine gewisse Reife und die Stützungen nahmen zu Beginn des Jahres ab. Im zweiten Halbjahr wurde der Wettbewerb jedoch wieder etwas intensiver. Die Nachfrage nach unbegrenzten Sprach- und SMS-Tarifen mit Daten-Flatrates sowie nach mobilen WLAN-Router stieg im Vergleich zum Vorjahr. Mit seinem umgestalteten Portfolio-konzept „More-for-more“ bot Vip mobile höhere Datenvolumen für Tarife mit Endgeräten, was zu einer stärkeren Abgrenzung zu SIM-only-Tarifen führte. Die Regierung hatte anfangs strikte Lockdown-Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 verhängt, darunter eine Ausgangssperre im März. Die Einschränkungen wurden im Mai allmählich wieder gelockert, gegen Ende des Jahres jedoch wieder verschärft. Im Dezember 2020 verhängte die Regierung neue Reisebeschränkungen, die für alle Einreisenden die Vorlage eines negativen PCR-Tests oder eine obligatorische zehntägige Quarantäne vorschreiben. Die Umsatzerlöse stiegen im Jahresvergleich an (+0,8 %). Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen trotz der Roaming-Verluste bedingt durch die gestiegene Vertragskundenbasis und die Nachfrage nach höherwertigen Tarifen. Der Erlös aus dem Verkauf von Endgeräten ging aufgrund der gesunkenen Endgeräteverkäufe zurück. Die sonstigen betrieblichen Erträge profitierten in der Berichtsperiode von positiven Einmaleffekten in Höhe von EUR 2,4 Mio., die aus einer Abrechnung im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen und geänderter zukünftiger Kosten für Rückbauverpflichtungen resultierten. Die Kosten und Aufwendungen gingen zurück, was in erster Linie auf geringere Vertriebs- und Marketingaufwendungen sowie geringere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen war. Das EBITDA stieg im Jahresvergleich um 5,0 % (+1,4 % ohne Einmaleffekte) und während die Abschreibungen konstant blieben, erhöhte sich das Betriebsergebnis um 18,6 %.

Mit der Einführung eines regionalen Roaming-Abkommens im Privatkundenbereich für die westlichen Balkanländer wurden die Roaming-Tarife zum 1. Juli 2019 gekürzt, was sich in begrenztem Umfang negativ auf die Erlöse in Serbien und Nordmazedonien auswirkte. Die Roaming-Tarife sollen bis zum 1. Juli 2021 vollständig abgeschafft werden.

In Nordmazedonien konzentrierten sich alle Marktteilnehmer im Jahr 2020 auf die Kundenbindung und Upselling-Aktivitäten. Werbeaktivitäten konzentrierten sich auf Online-Kanäle, nachdem die Arbeitszeiten pandemiebedingt offiziell eingeschränkt wurden, und konzentrierten sich hauptsächlich auf das Prepaid- und das Geschäftskundensegment. Letztere wurden mit attraktiven Datenpaketen, Office-Produkten und höheren Stützungen

adressiert. A1 nutzte die Gelegenheit, um digitale Produkte wie A1 Live-Shop und SMS-Rechnung einzuführen. Am 18. Dezember traten neue Lockdown-Maßnahmen im Land in Kraft. Die Regierung untersagte alle öffentlichen Zusammenkünfte und Feiern und ordnete eingeschränkte Öffnungszeiten für Bars und Restaurants sowie einen landesweiten Krisenzustand bis Juni 2021 an. Die Umsatzerlöse gingen im Berichtsjahr um 0,7%, zurück, bedingt durch geringere Erlöse aus Festnetz-dienstleistungen und geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen waren stabil (+0,1%), da die Roaming-Verluste durch die soliden Verkäufe von WLAN-Routern ausgeglichen wurden, die bis Q1 2019 als Festnetz-RGUs ausgewiesen wurden, bevor eine neue Produktlogik implementiert wurde. Die Kosten und Aufwendungen gingen in erster Linie aufgrund geringerer Aufwendungen für Werbung und Verkaufsprovisionen zurück, die jedoch die geringeren Erlöse nicht ausgleichen konnten. Dies führte zu einem Rückgang des EBITDA von 1,6%. Im Berichtsjahr gingen die Abschreibungsaufwendungen zurück und das Betriebsergebnis erhöhte sich um 11,5%.

## Detaillierte Zahlen

### Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS / IAS), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC), welche zum 31. Dezember 2020 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB) anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

Zusätzlich werden Alternative Performance Measures verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss sowie die folgenden Tabellen.

#### Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	2.622,1	2.648,1	-1,0
Bulgarien	513,8	486,2	5,7
Kroatien	428,1	432,8	-1,1
Weißrussland	402,6	426,1	-5,5
Slowenien	205,0	209,4	-2,1
Serbien	286,2	283,8	0,8
Nordmazedonien	121,9	122,8	-0,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-30,3	-44,1	31,3
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>4.549,4</b>	<b>4.565,2</b>	<b>-0,3</b>

#### Erlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	2.317,3	2.320,3	-0,1
Bulgarien	402,3	378,5	6,3
Kroatien	359,0	368,4	-2,5
Weißrussland	287,9	320,3	-10,1
Slowenien	155,1	157,8	-1,7
Serbien	214,1	204,4	4,7
Nordmazedonien	98,6	98,9	-0,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-29,7	-43,1	31,2
<b>Erlöse aus Dienstleistungen gesamt</b>	<b>3.804,5</b>	<b>3.805,5</b>	<b>0,0</b>

### Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	940,0	926,1	1,5
Bulgarien	271,0	260,6	4,0
Kroatien	233,4	240,2	-2,8
Weißrussland	242,3	272,5	-11,1
Slowenien	112,8	120,0	-6,0
Serbien	205,7	196,2	4,8
Nordmazedonien <sup>1)</sup>	75,0	74,9	0,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-9,1	-15,2	40,4
<b>Erlöse aus Dienstleistungen gesamt</b>	<b>2.071,1</b>	<b>2.075,3</b>	<b>-0,2</b>

1) In Nordmazedonien werden die Erlöse aus Dienstleistungen von mobilen WLAN-Routern, die zuvor in den Festnetz-Dienstleistungserlösen erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 in den Mobilfunk-Dienstleistungserlösen ausgewiesen.

### Festnetzerlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	1.377,3	1.394,2	-1,2
Bulgarien	131,3	117,9	11,4
Kroatien	125,6	128,2	-2,0
Weißrussland	45,6	47,8	-4,7
Slowenien	42,3	37,8	11,9
Serbien	8,4	8,2	2,6
Nordmazedonien <sup>1)</sup>	23,6	24,0	-1,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-20,6	-27,9	26,2
<b>Festnetzerlöse aus Dienstleistungen gesamt</b>	<b>1.733,5</b>	<b>1.730,2</b>	<b>0,2</b>

1) In Nordmazedonien werden die Erlöse aus Dienstleistungen von mobilen WLAN-Routern, die zuvor in den Festnetz-Dienstleistungserlösen erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 in den Mobilfunk-Dienstleistungserlösen ausgewiesen.

### Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	48,7	59,2	-17,8
Bulgarien	4,5	8,3	-46,3
Kroatien	10,2	6,1	68,1
Weißrussland	13,3	14,8	-10,4
Slowenien	3,8	3,4	11,2
Serbien	6,1	3,3	82,3
Nordmazedonien	0,6	1,5	-62,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-1,6	-0,8	-87,4
<b>Sonstige betriebliche Erträge gesamt</b>	<b>85,5</b>	<b>95,8</b>	<b>-10,8</b>

## EBITDA

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	936,7	921,3	1,7
vor Restrukturierung	1.021,2	1.005,4	1,6
Bulgarien	192,4	179,4	7,3
Kroatien	143,4	145,1	-1,2
Weißrussland	172,8	190,9	-9,5
Slowenien	58,7	59,0	-0,6
Serbien	87,6	83,4	5,0
Nordmazedonien	42,5	43,2	-1,6
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-61,8	7,3
<b>EBITDA gesamt</b>	<b>1.576,8</b>	<b>1.560,6</b>	<b>1,0</b>
<b>vor Restrukturierung</b>	<b>1.661,3</b>	<b>1.644,7</b>	<b>1,0</b>

## EBITDA nach Leasing

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	856,1	841,1	1,8
Bulgarien	165,1	152,8	8,1
Kroatien	128,4	129,6	-1,0
Weißrussland	159,8	175,7	-9,1
Slowenien	40,5	41,6	-2,8
Serbien	70,3	67,3	4,4
Nordmazedonien	36,1	36,7	-1,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,8	-62,1	6,9
<b>EBITDA nach Leasing gesamt</b>	<b>1.398,4</b>	<b>1.382,8</b>	<b>1,1</b>

## Abschreibungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	523,0	505,5	3,5
Bulgarien	117,8	112,5	4,7
Kroatien	100,3	104,0	-3,6
Weißrussland	63,5	90,3	-29,7
Slowenien	44,3	44,4	-0,2
Serbien	54,7	55,7	-1,8
Nordmazedonien	29,0	31,0	-6,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	5,3	2,3	126,1
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>937,9</b>	<b>945,8</b>	<b>-0,8</b>

## EBIT

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	413,7	415,8	-0,5
Bulgarien	74,6	66,9	11,6
Kroatien	43,1	41,1	4,9
Weißrussland	109,3	100,7	8,6
Slowenien	14,4	14,7	-1,7
Serbien	32,9	27,7	18,6
Nordmazedonien	13,6	12,2	11,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-62,6	-64,2	2,4
<b>EBIT gesamt</b>	<b>638,9</b>	<b>614,8</b>	<b>3,9</b>

**Anlagenzugänge**

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	456,4	526,9	-13,4
Bulgarien	57,2	78,5	-27,2
Kroatien	49,6	86,6	-42,7
Weißrussland	26,8	105,1	-74,5
Slowenien	17,7	24,5	-28,0
Serbien	26,9	35,8	-24,8
Nordmazedonien	12,7	19,1	-33,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	4,1	3,3	25,4
<b>Anlagenzugänge gesamt</b>	<b>651,4</b>	<b>879,8</b>	<b>-26,0</b>

**Sachanlagenzugänge**

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	322,0	380,3	-15,3
Bulgarien	46,5	63,2	-26,4
Kroatien	41,0	64,2	-36,1
Weißrussland	19,1	32,3	-40,8
Slowenien	14,9	19,3	-22,9
Serbien	24,2	28,3	-14,4
Nordmazedonien	10,3	16,7	-38,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,7	1,7	-56,6
<b>Anlagenzugänge: Sachanlagenzugänge gesamt</b>	<b>478,8</b>	<b>605,9</b>	<b>-21,0</b>

**Anlagenzugänge: Immaterielle Vermögenswerte**

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	134,4	146,6	-8,3
Bulgarien	10,7	15,4	-30,4
Kroatien	8,6	22,5	-61,8
Weißrussland	7,7	72,8	-89,5
Slowenien	2,8	5,2	-46,8
Serbien	2,7	7,5	-64,2
Nordmazedonien	2,5	2,4	1,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	3,3	1,5	116,3
<b>Anlagenzugänge: Immaterielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>172,6</b>	<b>273,9</b>	<b>-37,0</b>

## Free Cash Flow

Beginnend mit dem 3. Quartal 2020, wird eine neue Darstellung des Free Cash Flows angewandt, um die operative Entwicklung transparenter darzustellen. Für neue Sozialpläne (nach dem 1. Jänner 2019 angenommen) werden freiwillig Festgeldveranlagungen zur Deckung der zukünftigen

Verpflichtungen gehalten. Die Änderung dieser Festgeldveranlagungen werden als Cash Outflow in der neuen Kalkulation des Free Cash Flows dargestellt, während bisher tatsächliche Zahlungen für alle Sozialpläne (bestehende und neu angenommene) abgezogen wurden. Der Free Cash Flow für die Jahre 2020 und 2019 wird auf vergleichbarer Basis dargestellt.

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
EBITDA	1.576,8	1.560,6	1,0
Restrukturierungsaufwand und Aufwand aus Personalrückstellungen	92,4	91,9	0,5
Tilgung Leasingverbindlichkeiten und Zinsen	-177,7	-170,9	-4,0
Bezahlte Ertragssteuern	-65,2	-70,1	7,0
Bezahlte und erhaltene Zinsen	-81,6	-86,3	5,4
Working Capital und sonstige Änderungen	-92,9	-5,0	o. A.
Anlagenzugänge	-651,4	-879,8	26,0
Free Cash Flow (FCF) vor Sozialplänen	600,4	440,4	36,3
Neue Sozialpläne gedeckt <sup>1)</sup>	-96,7	-96,7	0,0
<b>Free Cash Flow</b>	<b>503,7</b>	<b>343,7</b>	<b>46,5</b>

Überleitungstabelle	2020	2019	Veränderung in %
FCF nach neuen Sozialplänen	503,7	343,7	46,5
Neue Sozialpläne gedeckt <sup>1)</sup>	96,7	96,7	0,0
Gesamte Zahlungen für Sozialpläne	98,5	99,8	-1,3
<b>FCF – bisher berichtet</b>	<b>501,9</b>	<b>340,6</b>	<b>47,3</b>

1) Kosten für Sozialpläne, die nach 1. Jänner 2019 angenommen wurden. Im bisherigen Format wurden Zahlungen für alte und neue Sozialpläne im FCF inkludiert. Vergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

## Mobilkunden

in 1.000	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	5.061,2	5.114,9	-1,0
davon Vertragskunden	3.963,1	3.895,5	1,7
Bulgarien	3.752,8	3.824,1	-1,9
davon Vertragskunden	3.359,9	3.406,4	-1,4
Kroatien	1.936,3	1.839,6	5,3
davon Vertragskunden	1.184,0	1.103,2	7,3
Weißrussland	4.916,1	4.890,1	0,5
davon Vertragskunden	4.228,4	4.117,4	2,7
Slowenien	707,1	705,3	0,2
davon Vertragskunden	640,2	626,3	2,2
Serbien	2.350,4	2.311,0	1,7
davon Vertragskunden	1.637,1	1.574,3	4,0
Nordmazedonien <sup>1)</sup>	1.074,7	1.091,1	-1,5
davon Vertragskunden	744,1	719,3	3,4
<b>Anzahl Mobilkunden<sup>2)</sup></b>	<b>21.864,2</b>	<b>21.288,1</b>	<b>2,7</b>
<b>davon Vertragskunden<sup>2)</sup></b>	<b>17.822,4</b>	<b>16.954,6</b>	<b>5,1</b>

1) In Nordmazedonien werden mobile WLAN-Router, die zuvor in den Festnetz-RGUs erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 im mobilen Vertragskundensegment ausgewiesen. Die Teilnehmerzahlen der Vergleichsperiode wurden angepasst.

2) Enthält Machine-to-Machine (M2M) SIM-Karten, die in „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ abgebildet sind.

## RGUs

in 1.000	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	3.117,3	3.247,0	-4,0
davon Breitbandkunden	1.386,8	1.411,3	-1,7
davon TV-Kunden	314,4	323,9	-2,9
Bulgarien	1.081,0	1.064,3	1,6
davon Breitbandkunden	478,4	464,3	3,0
davon TV-Kunden	540,5	530,5	1,9
Kroatien	671,9	685,8	-2,0
davon Breitbandkunden	249,4	252,2	-1,1
davon TV-Kunden	232,7	235,1	-1,0
Weißrussland	627,4	616,9	1,7
davon Breitbandkunden	242,9	228,0	6,6
davon TV-Kunden	381,9	386,3	-1,1
Slowenien	214,8	200,1	7,4
davon Breitbandkunden	89,8	82,2	9,2
davon TV-Kunden	76,9	69,0	11,5
Nordmazedonien <sup>1)</sup>	337,9	333,6	1,3
davon Breitbandkunden	106,0	104,2	1,8
davon TV-Kunden	130,9	132,2	-1,0
<b>Anzahl RGUs</b>	<b>6.050,3</b>	<b>6.147,7</b>	<b>-1,6</b>
<b>davon Breitbandkunden</b>	<b>2.553,3</b>	<b>2.542,2</b>	<b>0,4</b>
<b>davon TV-Kunden</b>	<b>1.677,3</b>	<b>1.676,9</b>	<b>0,0</b>

1) In Nordmazedonien werden mobile WLAN-Router, die zuvor in den Festnetz-RGUs erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 im mobilen Vertragskundensegment ausgewiesen. Die Teilnehmerzahlen der Vergleichsperiode wurden angepasst.

## Churn Mobilfunk

in %	2020	2019
Österreich	1,2	1,6
Bulgarien	1,4	1,8
Kroatien	1,9	2,5
Weißrussland	1,2	1,4
Slowenien	1,1	1,2
Serbien	2,2	3,0
Nordmazedonien	1,4	1,7

## Marktanteil Mobilfunk

in %	2020	2019
Österreich	37,5	38,0
Bulgarien	38,1	38,1
Kroatien	37,0	36,0
Weißrussland	41,9	42,0
Slowenien	28,5	28,6
Serbien	25,5	24,9
Nordmazedonien	50,6	48,4

### EBITDA pro Segment

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	1.021,2	997,2	2,4
Bulgarien	192,4	179,4	7,3
Kroatien	137,2	138,6	-1,0
Weißrussland	205,9	190,9	7,9
Slowenien	60,9	60,0	1,5
Serbien	85,0	83,9	1,4
Nordmazedonien	42,6	43,2	-1,3
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-61,8	7,3
<b>Bereinigtes EBITDA gesamt</b>	<b>1.688,0</b>	<b>1.631,4</b>	<b>3,5</b>

### EBITDA des Konzerns

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
<b>EBITDA</b>	<b>1.576,8</b>	<b>1.560,6</b>	<b>1,0</b>
Währungsüberleitungseffekt	35,2	0,0	k. A.
Einmaleffekte	-8,6	-13,3	35,6
Restrukturierungsaufwand	84,5	84,1	0,5
<b>EBITDA, exkl. Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>1.688,0</b>	<b>1.631,4</b>	<b>3,5</b>

### EBITDA Österreich

exklusive Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
<b>EBITDA</b>	<b>936,7</b>	<b>921,3</b>	<b>1,7</b>
Einmaleffekte	0,0	-8,2	k. A.
Restrukturierungsaufwand	84,5	84,1	0,5
<b>EBITDA, exkl. Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>1.021,2</b>	<b>997,2</b>	<b>2,4</b>

### EBITDA nach Leasing des Konzerns

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
<b>EBITDA nach Leasing</b>	<b>1.398,4</b>	<b>1.382,8</b>	<b>1,1</b>
Währungsüberleitungseffekt	35,2	0,0	k. A.
Einmaleffekte	-8,6	-13,3	35,6
Restrukturierungsaufwand	84,5	84,1	-
<b>EBITDA, exkl. Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>1.509,5</b>	<b>1.453,5</b>	<b>3,9</b>

## ARPU

in EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	15,6	14,7	5,7
Bulgarien	6,0	5,6	6,1
Kroatien	10,3	10,9	-5,4
Weißrussland	4,1	4,7	-11,3
Slowenien	13,4	14,3	-6,3
Serbien	7,4	7,2	3,2
Nordmazedonien	5,8	5,7	2,3
<b>Gruppen-ARPU</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>-1,3</b>

## ARPL

in EUR	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	32,6	31,3	4,2
Bulgarien	13,7	13,4	2,2
Kroatien	31,6	30,8	2,4
Weißrussland	5,8	6,1	-4,3
Slowenien	33,1	35,2	-5,9
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	10,9	10,8	0,5

ARPL-relevante Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	753,9	753,2	0,1
Bulgarien	90,4	86,8	4,1
Kroatien	107,2	109,3	-1,9
Weißrussland	26,6	30,1	-11,7
Slowenien	34,3	32,9	4,3
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	20,1	19,7	1,7

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	2020	2019	Veränderung in %
Österreich	1.887,2	1.967,0	-4,1
Bulgarien	549,0	547,7	0,2
Kroatien	279,2	288,8	-3,3
Weißrussland	383,2	389,0	-1,5
Slowenien	90,2	82,3	9,5
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	154,9	153,9	0,6
<b>Festnetzanschlüsse</b>	<b>3.343,7</b>	<b>3.428,6</b>	<b>-2,5</b>

## Weißrussland: Finanzkennzahlen in EUR und BYN

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	402,6	426,1	-5,5
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-229,8	-235,2	2,3
EBITDA	172,8	190,9	-9,5

in Mio. BYN	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	1.122,2	997,0	12,6
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-640,4	-550,2	-16,4
EBITDA	481,8	446,8	7,8

## Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

Wir verweisen dazu auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

## Offenlegung gem. § 243a UGB

### Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2020 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Beteiligungs AG („ÖBAG“) 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2020	2019	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf die Anhangangabe (28) des Konzernabschlusses verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2020 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen.<sup>14)</sup> Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBAG, América Móvil und América Móvil B.V. wirksam. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBAG nominiert werden. Die ÖBAG verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden

zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBAG nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBAG und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBAG in Höhe von 25% plus eine Aktie. Solange die ÖBAG mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBAG mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBAG nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung des Abschlussprüfers, beim Abschluss von Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBAG die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBAG bei Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBAG auf unter 20% fällt, sie aber noch mit mindestens 10% beteiligt bleibt, stehen der ÖBAG noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10% fällt.

14) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014):  
<https://www.a1.group/de/ir/12474>  
 Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014:  
<https://www.a1.group/de/ir/14887>

## Mitglieder des Aufsichtsrates der Telekom Austria Aktiengesellschaft

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2023 <sup>3)</sup>
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2023 <sup>3)</sup>
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2023 <sup>3)</sup>
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2021 <sup>1)</sup>
Edith Hlawati (1957), Vorsitzende	28.06.2001 bis 29.05.2013, Wiederbestellung am 30.05.2018	2023 <sup>3)</sup>
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2022 <sup>2)</sup>
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021 <sup>1)</sup>
Daniela Lecuona Torras (1982)	30.05.2018	2022 <sup>2)</sup>
Thomas Schmid (1975)	29.05.2019	2024 <sup>4)</sup>
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2023 <sup>3)</sup>

### Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011 bis 04.10.2020
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011
Renate Richter (1972)	12.10.2018
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010
Gerhard Bayer (1967)	05.10.2020

- 1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (14. Mai 2021).
- 2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 (voraussichtlich Mai 2022).
- 3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 (voraussichtlich Mai 2023).
- 4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 (voraussichtlich Mai 2024).

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 24. September 2020 wurden die Aufsichtsratsmandate von Karin Exner-Wöhrer und Alejandro Cantú Jiménez verlängert. Gerhard Bayer folgte als Arbeitnehmervertreter am 5. Oktober 2020 Walter Hotz in den Aufsichtsrat.

## Mittelverwendungsstrategie

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten. Im Berichtsjahr 2020 wurden die Unternehmensratings der A1 Telekom Austria Group von Moody's (Baa1; Ausblick „stabil“) und Standard & Poor's (BBB+; Ausblick „stabil“) bestätigt.

América Móvil und die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) haben sich im Jahr 2016 auf folgende Dividendenpolitik geeinigt. Beginnend mit dem Finanzjahr 2016 lag die neue erwartete Dividende bei 0,20 EUR pro Aktie. Diese soll auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen. Die Dividende

wurde im Laufe der letzten Jahre auf nunmehr 0,23 EUR pro Aktie für das Geschäftsjahr 2019 angehoben. Für das Geschäftsjahr 2020 plant der Vorstand, der Hauptversammlung 2021 eine Dividende in Höhe von 0,25 EUR vorzuschlagen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die weitere Entwicklung der COVID-19 Pandemie in ihren finanziellen sowie allgemeinen geschäftlichen Auswirkungen laufend evaluieren. Sollte es im Geschäftsbetrieb der Telekom Austria AG bis zur Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung zu weiterhin spürbaren positiven oder zu unvorhergesehenen negativen Auswirkungen kommen, schließen Vorstand und Aufsichtsrat eine nachträgliche Anpassung des Gewinnverwendungsvorschlages 2020 in jede Richtung hin nicht aus.

## Risiko- und Chancenmanagement

### Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehbungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf

die enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in fünf Risikokategorien gegliedert: (1) Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene, (2) Nichtfinanzielle Risiken, (3) Finanzielle Risiken, (4) Technische Risiken und (5) Operationale Risiken.

Ausgangspunkt für das Enterprise Risk Management der A1 Telekom Austria Group sind strategische Diskussionen mit dem Aufsichtsrat der A1 Telekom Austria Group. In deren Rahmen werden Risiken der Geschäftstätigkeit und ihre Relevanz für die A1 Telekom Austria Group vom Vorstand vorgestellt und mitigierende Aktivitäten sowie die Annahmen für die Planung präsentiert und diskutiert (strategische Ausrichtung für die kommende Businessplanperiode, Schwerpunktsetzung und Maßnahmenplan zur Realisierung der Chancen).

In weiterer Folge werden im Businessplan die Erwartungen an den Geschäftserfolg (und die erforderlichen Kosten bzw. Investitionen) abgebildet und dabei auch das übernommene Risiko von top-down gesetzten Zielen evaluiert.

Entscheidend für das Risikomanagement ist die Entwicklung wirkungsvoller Maßnahmen zur Risikowahrnehmung und Risikoreduktion. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch monatliche Performance Calls (MPC) oder Leadership Meetings des erweiterten Vorstands sowie durch die Analyse kritischer Abweichungen von den gesetzten Zielen bzw. den geplanten Maßnahmen sowie durch die Einleitung von Maßnahmen seitens der Verantwortlichen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation je Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement (und vor allem die Mitigation von Risiken) den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen Steuerungsmeetings sowie strategischen Meetings wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

#### Risiken im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

Das Geschäftsjahr 2020 war insbesondere auch von der COVID-19-Pandemie geprägt und dadurch war es auch ein besonderes Jahr für das Risikomanagement. Es wurden einige Risiken akut, welche mit einem strukturierten Monitoringsystem überwacht wurden. Ein Informations- und Entscheidungssystem wurde hinsichtlich der COVID-19 relevanten Fokusthemen – Mitarbeiter, Liquidität, Beschaffung – aufgebaut, um rasch auf Veränderungen reagieren zu können.

So wurden etwa makroökonomische Risiken wie z. B. geänderte Wirtschaftswachstumserwartungen und die mikroökonomischen Auswirkungen von Lockdowns diskutiert und bewertet.

Letztere beinhalten eine nachhaltige Beeinträchtigung des Geschäftsmodells von Geschäftskunden, geänderte Beschäftigungsbedingungen sowie Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und den damit einhergehenden Effekt auf das Haushaltseinkommen und die Nachfrage.

Positiv zu verzeichnen waren finanzielle sowie nichtfinanzielle Chancen infolge der Lockdowns und dem damit verbundenen Home-Office und Home-Schooling, was sich vor allem in Form einer intensiveren Nutzung von Services und einer vermehrten Sprachminuten- / Datennutzung auswirkten. Gleichzeitig musste die Sicherheit der Mitarbeiter während der Pandemie und die Ermöglichung von Home-Office sowie die Work-Life-Balance sichergestellt werden, was eine große Herausforderung darstellte.

COVID-19 spezifische finanzielle Risiken wurden im 1. Quartal 2020 vor allem im möglichen Wegfall von Roamingeinnahmen sowie Zahlungsausfällen von Geschäfts- und Privatkunden gesehen. Während sich Roamingverluste bereits in kurzer Zeit materialisierten, hat sich das Collection-Risiko durch staatliche COVID-19 Hilfen im Geschäftsjahr 2020 kaum manifestiert. Das Auslaufen von staatlichen COVID-19 Hilfsprogrammen und die bestehende Unsicherheit hinsichtlich der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2021 kann potentiell eine Auswirkung auf das zukünftige Zahlungsverhalten der Kunden haben. Diese Aspekte werden einerseits durch gesteigerte und nachhaltige Nachfrage nach Konnektivität mitigiert, darüber hinausgehendes Risiko ist in den bestehenden Risikovorsorgen bereits ausreichend berücksichtigt.

Technische Risiken umfassten die Handhabung des stark steigenden Datenvolumens und die Sicherstellung der Netzstabilität unter Berücksichtigung erschwerter Einsatzmöglichkeiten während des Lockdowns, welche von der zugrundeliegenden Netzebene bis hin zum einzelnen Privat- oder Geschäftskunden reichten. Bei den operativen Risiken stellte die Unterbrechung von Lieferketten die größte Herausforderung dar, die eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Hardware und damit verbundenen Services zur Folge hätte. Ein weiteres Risiko ergab sich in Zusammenhang mit sanktionierten Lieferanten, was mit Q4 2020 zu einer Verknappung der Auswahl führt. Dieses Risiko wurde mit dem Aufbau von Geschäftsbeziehungen mit alternativen Lieferanten, mit Hinzuziehen neuer Produzenten sowie permanentem Monitoring zum Teil mitigiert.

Auf Compliance-Seite wurde in einigen Märkten die Umstellung auf papierlose Workflows beschleunigt, um das Vier-Augen-Prinzip bei Workflow-Umstellungen aufrechtzuerhalten und die digitale Dokumentation sicherzustellen. Die Mitarbeit bei der Analyse der Coronavirus-Verbreitung und die damit verbundenen anonymisierten Bewegungsstromanalysen stellten ein Risiko für die Reputation des Unternehmens dar, obwohl keine personenbezogenen Daten verarbeitet wurden.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können.

## Risiken

### 1. Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene

Die COVID-19-Pandemie führte im Geschäftsjahr 2020 zu einer erweiterten Betrachtung der betroffenen Bereiche in der Sensitivitätsanalyse – insbesondere wurden Sensitivitäten bei Wachstums- und Churn-Rückgang sowie der Erlösentwicklung analysiert – und eine Aufnahme dieser Parameter in die Planung und Bewertung des Risikos vorgenommen.

**Makroökonomische Risiken** entstehen einerseits durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Märkte, in denen die A1 Telekom Austria Group tätig ist, und die kausalen Effekte (z. B. steigende Inflation wirkt sich auf Wechselkurse aus), andererseits können wirtschaftspolitische Konflikte (z. B. Strafzölle, Lieferstopps) zu unmittelbaren oder mittelbaren Konsequenzen auf das Geschäftsmodell der A1 Telekom Austria Group führen. Während makroökonomische Entwicklungen prognostizierbar und bewertbar sind, sind handelspolitische Entscheidungen schwer vorhersehbar. In diesem Zusammenhang kann die Diversifizierung in der Lieferantenslandschaft bzw. eine Multi-Vendor-Strategie etwaige Engpässe mittelfristig mitigieren.

Eine hohe **Wettbewerbsintensität** in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Dem steht die jährlich steigende Nachfrage nach unseren Services entgegen, die auch zu einer Wachstumsmöglichkeit führen kann. Veränderungen im Konsumentenverhalten stellen ebenfalls einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

In den vergangenen Jahren hat sich die Konkurrenz bei der Bereitstellung von Infrastruktur durch Open-Access-Network-(OAN)-Anbieter erhöht. Dieser Trend könnte sich angesichts des Eintritts weiterer Marktteilnehmer weiter verschärfen. Darüber hinaus bleibt der vermehrte Wettbewerb durch Over-the-Top-Player (OTTs) und MVNOs (Mobile Virtual Network Operator) ein Risiko. OTTs und MVNOs können ihre Services ohne eigene Infrastruktur und damit verbundenen hohen Investitionen anbieten und somit rasch am Markt agieren. Dies birgt wie im Folgenden beschrieben auch Chancen für die A1 Telekom Austria Group selbst. Dabei ergeben sich Chancen, zum Beispiel mittels Partnerschaften in Wachstumsbereichen zu partizipieren.

#### Neue Wachstumsfelder

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine-Kommunikation sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group zu lukrieren anstrebt. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Die größte Herausforderung stellen die Skalierung der Dienste, unterschiedliche Reifegrade sowie die Nachfrage in unseren Märkten dar. Als Teil der América Móvil

Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

Die COVID-19-Pandemie hat die Entwicklung rund um digitales Arbeiten massiv beschleunigt, womit sich für die A1 Telekom Austria Group die Chance bietet, neben Konnektivität vermehrt digitale Services zu verkaufen. Allerdings führte die Pandemie in einigen Branchen aufgrund der deutlich erhöhten Planungsunsicherheit im Geschäftsjahr 2020 zu reduzierten Investitionsaktivitäten. In Summe ergibt sich daraus jedoch nur ein geringer finanzieller Einfluss.

#### Regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte und Tarife ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund des neuen EU-Rechtsrahmens (EECC – Europäischer Kodex für elektronische Kommunikation) werden sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

#### Netzneutralität

Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat zwar Leitlinien zur Netzneutralität erlassen, um die Anwendung der Netzneutralitäts-Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings sind beim Thema Netzneutralität noch Interpretationsspielräume und Rechtsunsicherheiten gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

#### Budget und Businessplanrisiken

Im Businessplan findet sich die Bewertung der Planungsannahmen und der Auswirkungen des externen Umfelds wieder. Budgetrisiken wurden durch die COVID-19 Pandemie insbesondere im Bereich der Erlöse schlagend. Die geringere Reiseaktivität der Kunden zeigte eine stark negative Auswirkung auf die Roamingumsätze. Der Rückgang der Marktdynamik, der sich in geringeren Neukundenzugängen sowie einer niedrigeren Abwanderungsrate zeigt, hatte kurzfristig sogar positive finanzielle Auswirkungen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen und Haushalte, die im Geschäftsjahr 2020 zum Teil durch staatliche Eingriffe aufgefangen wurden, stellen für 2021 und die darauffolgenden Jahre ein erhebliches Risiko dar, welches das Risikomanagement und die gesetzten Aktivitäten beeinflussen wird. Zu den Chancen zählt die gesteigerte Nachfrage nach Daten von Privatkunden sowie nach VPN-Verbindungen und Kollaborations-Plattformen von Geschäftskunden, die mit einem weiter etablierten Work from Home aufrecht bleibt.

## 2. Nichtfinanzielle Risiken

„ESG – Environmental, Society and Governmental risks“ stellen eine weitere Kategorie des Enterprise Risk Management (ERM) dar, die darauf abzielt, die entsprechenden rechtlichen Anforderungen (NaDiVeG) zu erfüllen. Wir behandeln dabei relevante Themen aus der Wesentlichkeitsanalyse (Umwelt, Datensicherheit, Digitalisierung) sowie Maßnahmen in Wahrnehmung unserer Corporate Social Responsibility auch im Hinblick auf Risikopotenzial und -vermeidung.

### Digitalisierung

Während die zunehmende Digitalisierung viele Annehmlichkeiten und Effizienzen für das Privat- und Geschäftsleben generiert, sind die vermehrte Nutzung von digitalen Plattformen und Services sowie der damit verbundene intensivere Gebrauch von Handsets, Tablets und Laptops mit Herausforderungen verknüpft. Die wachsende Internetkriminalität – von Cybermobbing bis hin zu Betrug – stellt dabei ein besonderes Problem dar. Entsprechend bietet die A1 Telekom Austria Group im Sinne der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung auch Schulungen für den sicheren Umgang mit dem Internet sowie Informationen für Risikogruppen an. Zudem werden Security-Produkte bis hin zu Cyberrisk Assessments für Unternehmen angeboten. Soziale Auswirkungen, wie etwa mögliche Vereinsamung oder gesundheitliche Beeinträchtigungen durch zu hohe Bildschirmzeiten, werden durch die Bereitstellung von Informationen sowie durch geeignete Produkte zur Kontrolle des Internetkonsums adressiert. Während sich die A1 Telekom Austria Group hinsichtlich Informationen und Trainings zum richtigen Umgang mit neuen Medien an die Öffentlichkeit wendet, z. B. durch physische Trainings, Online-Information, Folder und Flyer, sind auch Staat und Gesellschaft gefordert, einen durchwegs gesunden Umgang mit der Digitalisierung sicherzustellen.

Das Geschäftsjahr 2020 führte zu einem Digitalisierungsschub in Beruf und Bildung und hat damit die Entwicklung und Nutzung von Services deutlich vorangetrieben. Während A1 durch Innovationen im Bildungsbereich – wie etwa der Kommunikations-App „SchoolFox“ für Schüler, Eltern und Lehrer – aktiv mitgestaltet, wurden bewährte Aktivitäten im klassischen stationären Trainings- und Ausbildungsbereich durch COVID-19 stark getroffen. Das vorhandene Ausbildungs- und Trainingsprogramm zum sicheren Umgang mit neuen Medien für Risikogruppen musste daher von klassischem Gruppentraining auf virtuelle Formate umgestellt werden.

### Elektromagnetische Felder (EMF) und Gesundheitsrisiken

Elektromagnetische Felder sind – vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung und beeinflusst durch manipulative Berichterstattung – ein weiteres Risiko im Zusammenhang mit der Leistungserbringung. Die A1 Telekom Austria Group erfüllt im Hinblick auf Terminals und Sendeanlagen in ihrer Geschäftstätigkeit selbstverständlich sämtliche Standards und Vorschriften. Unabhängig davon setzen die Teams in den Ländern Schwerpunkte hinsichtlich der Information der Bevölkerung und der Sicherstellung eines wissenschaftlichen Diskurses. Messungen neutraler Einrichtungen (z. B. Hochschulen) ermöglichen dabei eine objektive Betrachtung des Themas.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie herrschten 2020 erhöhte Gesundheitsrisiken. Das Personal im Verkaufs- und Servicebereich

muss in der Pandemie so gut wie möglich geschützt werden: So wird insbesondere mittels Einsatz- bzw. Schutzkleidung für die Mitarbeiter und Regeln für die Verhaltensweisen am Arbeitsplatz die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und Kunden bestmöglich sichergestellt.

### Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgänge etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturlagen einleiten zu können. In dieser Risikokategorie waren die Auswirkungen auf die Finanzen und die Customer Experience in den vergangenen Jahren begrenzt.

## 3. Finanzielle Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (33)). Steuerliche Risiken sind ebenfalls Teil der Risikobetrachtung, und diesbezügliche Maßnahmen haben einen verstärkten Fokus.

Das *Wechselkursrisiko* führte im Geschäftsjahr 2020 in Weißrussland und in einem geringen Ausmaß in Kroatien zu einem negativen Cashflow Effekt im Ergebnis der A1 Telekom Austria Group. Das Liquiditätsrisiko wurde durch konstante Überwachung und eine vorübergehende Reduzierung der Investitionen mitigiert. Das aktuelle Zinsniveau und die dadurch erzielten Konditionen konnten positiv zum Ergebnis beitragen. Auf Seite der *Steuerrisiken* wurden zusätzliche Schritte unternommen, um mögliche Steuerrisiken (mangelhafte Interpretation resultierend aus unklaren Bestimmungen, fehlende Steuerleistung sowie übermäßige Steuerleistung) zu vermeiden. Mittels eines neuen Prozesses, der kontinuierlich auch externe Expertenmeinungen bezieht, wurde ein weiterer Schritt zur Risikomitigierung gesetzt.

Aufgrund der stabilen Performance wurde im letzten Aktualisierungszyklus das Thema Rechnungs- und Forderungsmanagement aus dem Chancen- und Risikofokus genommen. Durch die COVID-19 Pandemie ist der Fokus auf Collection und damit die Wiederaufnahme in das Chancen- und Risikomanagement kurzfristig erfolgt. Wie für viele Unternehmen war auch für die A1 Telekom Austria Group die Sicherung des Cashflows eine der Hauptprioritäten im Geschäftsjahr 2020 und wird durch begleitendes Reporting und entsprechende Maßnahmen weiterhin im Fokus bleiben.

## 4. Technische Risiken

### Technology Resilience (Network)

Die über Jahre gewachsene Infrastruktur- und Systemlandschaft stellt für die technischen Fachbereiche eine permanente Herausforderung dar. Im Bereich der Netzwerke wurde und wird stark standardisiert und virtualisiert. Netzwerkfunktionen laufen immer seltener auf proprietärer Infrastruktur, sondern werden stattdessen von Software übernommen. Vor allem durch die Virtualisierung und den Austausch von Legacy-Infrastruktur werden Störungen und Ausfälle vermieden.

## IT-Transformation

Im Bereich der BSS (Business Support Systems) und der OSS (Operations Support Systems) gestalten sich Modernisierung und Komplexitätsreduktion als langfristige Herausforderungen. Mitigierend wirkt sich hier eine übergelagerte Integration von Plattformen aus, die den Modernisierungsdruck etwas verlangsamen und Offenheit für neue Services, Dienste und Partner gewährleisten soll. Damit verbundene Risiken werden im Bereich der IT Security, der Flexibilität in der Servicebereitstellung sowie den damit verbundenen mittelfristigen Kosten analysiert.

## Operative Betriebsrisiken

Die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit und der hohen Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeit, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik. Die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit. Effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet in der Entscheidung, ob Maßnahmen zu Risikominimierung getroffen werden oder das mögliche Risiko von A1 Telekom Austria Group getragen wird. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt, und es wird eruiert, wie eine Wiederholung vermieden werden kann. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden die finanziellen Auswirkungen minimiert.

## Cyber Risks and Data Security

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe interner Richtlinien und Prozesse, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortlichkeiten gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention im Hinblick auf kritische und wichtige Netzelementen sowie die Business- und Operational-Support-Systeme (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Sicherheitstechniken (ISO 27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essenzielles Element zum Management von Cyber-Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software-Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security-Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber-Risiken und Cyber-Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

## 5. Operationale Risiken

### Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie eine kompromisslose Anwendung interner und externer Guidelines, z. B. Kapitalmarkt-Compliance sowie Compliance-Fokus auf Managementebene (Tone-at-the-Top). Zudem wird das Compliance-Management-System (CMS) regelmäßig intern und extern überprüft.

Datenschutzrisiken sind eine relevante Kategorie der Compliance-Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem im Zusammenhang mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die seit dem 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wurde in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

### Rechtliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Die Überwachung der rechtlichen Risiken bewertet mögliche Zahlungen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren; diese Position wird quartalsweise aktualisiert und basiert auf der laufenden Einschätzung des Verfahrenserfolgs.

### Risiken fehlender bzw. langsamer digitaler Transformation

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung junger Talente erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent-Management entgegengewirkt. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform eCampus unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und ist Plattform für einen konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweit zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung

umfasst neben einer businessplanorientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität.

Personalrisiken stellen einen Schwerpunkt des Risikomanagements dar, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Fachbereichen Rechnung zu tragen. Diese digitalen Kompetenzen sind ein wesentliches Standbein eines zukunftsorientierten Unternehmens und erlauben eine Optimierung der Humanressourcen mittels einer digitalen Neugestaltung der Verkaufs-, Service- und Monitoringprozesse. Weiters sind diese Entwicklungen essenziell, um in neuen Märkten und mit digitalisierten Businessmodellen erfolgreich bestehen zu können. Dies wird über die Integration von Start-ups, breit angelegte Entwicklungsmaßnahmen sowie die Entwicklung der Schlüsselkräfte im Bereich Digitalisierung der A1 Telekom Austria Group initiiert und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Das Geschäftsjahr 2020 war in Bezug auf digitales Arbeiten in vielen Bereichen ein Katalysator. Im Bereich der Digitalisierung der Geschäftstätigkeit kann auf neu gewonnene Kompetenzen aufgebaut werden um zahlreiche Wachstumsmöglichkeiten, zum Beispiel im Bereich E-Commerce, auszuschöpfen.

### Strukturelle Entwicklung

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft mit dem sogenannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rahmenbedingungen sich aus öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, ergeben.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle zwei Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 38 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung mehrere Sozialpläne entwickelt. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

### Public Image

Public-Image-Risiken ergeben sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (entlang dem Kundenlebenszyklus) bzw. aufgrund gesellschaftlicher Diskussionen oder der Thematisierung über Meinungsführer. Ein Standardprozedere greift hier zu kurz. Unbedingte Voraussetzungen für das Vermeiden von negativen Auswirkungen sind eine absolut professionelle Kommunikation und entsprechende Expertise, gekoppelt mit einheitlichen Standards im Hinblick auf digitale Kommunikationskanäle.

## Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2020 als effektiv beurteilt.

Die Notierung von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

### Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte in einer für die A1 Telekom Austria Group wesentlichen Größenordnung durchgeführt.

## Ausblick

### A1 Telekom Austria Group Ausblick für das Jahr 2021

Die operative und finanzielle Entwicklung der A1 Telekom Austria Group war im Geschäftsjahr 2020 wesentlich von der COVID-19 Pandemie geprägt. Gerade angesichts dessen spiegeln die Finanzzahlen des Geschäftsjahres 2020 die Resilienz des Geschäftsmodells und die positiven Auswirkungen der vom Management ergriffenen Gegenmaßnahmen wider.

So konnten nahezu stabile Umsatzerlöse (-0,3%), sowie ein leichter Anstieg im EBITDA von 1,0% erzielt werden. Trotz des substanziellen Verlusts an Roaming-Erlösen und negativer FX-Effekte gelang eine stabile Entwicklung der Erlöse aus Dienstleistungen, sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich.

Für das Geschäftsjahr 2021 zeichnet sich eine Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage ab, die sich auch positiv auf die Ergebnisse auswirken sollte. Nach starken Einbrüchen der BIP-Wachstumsraten im Jahr 2020 ist für 2021 eine Erholung prognostiziert (Details siehe oben unter „Gesamtwirtschaftliches Umfeld“). Die seit Anfang des Jahres wachsende Verfügbarkeit von Impfungen sollte eine Entschärfung der Situation bringen. Dennoch sei anzumerken, dass es unter anderem aufgrund

der seit Ende 2020 auftretenden Mutationen des COVID-19-Virus zu einer Verzögerung der Erholung kommen könnte.

Trotz der zu Anfang des Geschäftsjahres noch vorherrschenden Lockdown-Maßnahmen in allen Märkten rechnet die Unternehmensgruppe für das Gesamtjahr 2021 mit einer teilweisen Erholung der Roaming-Erlöse, wenngleich von einer weiterhin stark verminderten Reisetätigkeit ausgegangen wird.

Die Marktentwicklungen im Jahr 2020 dürften sich im Geschäftsjahr 2021 größtenteils fortsetzen. In Österreich wird die Entwicklung weiterhin von konvergenten Angeboten und einem intensiven Wettbewerb im Mobilfunkmarkt geprägt sein. Im hochwertigen Kundensegment rückt nach der 5G-Auktion im Herbst 2020 und dem verstärkten Ausbau der neuen Mobilfunkgeneration das 5G-Produktportfolio in den Vordergrund. Auch in den CEE-Ländern liegt der Fokus in der Mobilfunkkommunikation wie im abgelaufenen Jahr auf dem hochwertigen Kundensegment und das Management rechnet weiterhin mit einer starken Nachfrage nach mobilen Breitbandlösungen. Das Festnetzgeschäft der Gruppe sollte 2021 erneut von der Nachfrage nach höheren Bandbreiten, der zunehmenden Bedeutung von TV-Content sowie dem stark wachsenden Solutions & Connectivity-Geschäft profitieren.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group zu seiner Wachstumsstrategie. Dabei stehen das Wachstum im Kerngeschäft, die Nutzung von Ertrags- und Effizienzpotenzialen aus Plattformlösungen sowie punktuell anorganisches Wachstum durch Akquisitionen im Fokus. Die Ergebnisse sollen dabei wie in den Vorjahren Unterstützung durch die laufenden Maßnahmen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group ein Wachstum der Gesamtsätze von rund 1 % und eine erneute Ausweitung der EBITDA-Marge.

Die Entwicklung in Weißrussland könnte 2021 von einer Abwertung des weißrussischen Rubels negativ beeinflusst werden. Das Management der A1 Telekom Austria Group geht für das Jahr 2021 von einer Abwertung gegenüber dem Euro von rund 15 % (Periodendurchschnitt) aus, wobei anzumerken ist, dass die Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels grundsätzlich begrenzt ist.

Die A1 Telekom Austria Group setzt auch 2021 auf den Glasfaserausbau in Österreich sowie die Weiterentwicklung ihrer Mobilfunkinfrastruktur, insbesondere im Hinblick auf den 5G-Roll-out. Dieser wird nach der Inbetriebnahme des 5G-Netzes im Jänner 2020 im Jahr 2021 an Fahrt gewinnen.

Es wird erwartet, dass die Anlagenzugänge vor Spektrumsinvestitionen und Akquisitionen im Jahr 2021 rund 800 Mio. EUR betragen werden.

Folgende Frequenzvergaben sind von Regulierungsbehörden im Jahr 2021 vorgesehen: Bulgarien (2,6 GHz, 3,6 GHz), Kroatien (700 MHz, 3,6 GHz, 26 GHz), Slowenien (700 MHz, 1,4 GHz, 2,1 GHz, 2,3 GHz, 3,6 GHz, 26 GHz) und Serbien (3,6 GHz). Ob

diese Ausschreibungen im Jahr 2021 stattfinden werden, bleibt angesichts der aktuellen COVID-19-Pandemie abzuwarten. Es bleibt anzumerken, dass dies eine Liste von Frequenzvergabeverfahren ist. Ob die A1 Telekom Austria Group eine Teilnahme plant und die Notwendigkeit sieht, Frequenzen zu erwerben, darf das Unternehmen nicht kommentieren.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant der Vorstand, der Hauptversammlung 2021 eine Dividende von 0,25 EUR pro Aktie vorzuschlagen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die weitere Entwicklung der COVID-19 Pandemie in ihren finanziellen sowie allgemeinen geschäftlichen Auswirkungen laufend evaluieren. Sollte es im Geschäftsbetrieb der Telekom Austria AG bis zur Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung zu weiterhin spürbaren positiven oder zu unvorhergesehenen negativen Auswirkungen kommen, schließen Vorstand und Aufsichtsrat eine nachträgliche Anpassung des Gewinnverwendungsvorschlages 2020 in jede Richtung hin nicht aus.

Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die A1 Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung eines soliden Investment Grade Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an (aktuell Baa1 von Moody's und BBB+ von Standard & Poor's).

Wien, am 8. Februar 2021  
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO  
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Alejandro Plater, COO  
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Siegfried Mayrhofer, CFO  
Telekom Austria Aktiengesellschaft

# Konzernabschluss 2020

TELEKOM AUSTRIA AG - Konzern- Gesamtergebnisrechnung	35		
TELEKOM AUSTRIA AG - Konzernbilanz	36		
TELEKOM AUSTRIA AG - Konzern- Kapitalflussrechnung	37		
TELEKOM AUSTRIA AG - Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	38		
TELEKOM AUSTRIA AG - Anhang zum Konzernabschluss	40		
(1) Geschäftssegmente	40	(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte	65
(2) Informationen zur Gesellschaft	42	(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	65
(3) Grundlagen der Rechnungslegung	43	(22) Verbindlichkeiten	66
(4) Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen	45	(23) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	67
(5) Umsatzerlöse	46	(24) Vertragsverbindlichkeiten	70
(6) Kosten und Aufwendungen	49	(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	70
(7) Finanzergebnis	50	(26) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	71
(8) Ergebnis je Aktie	51	(27) Personalrückstellungen	71
(9) Liquide Mittel	51	(28) Eigenkapital	75
(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	52	(29) Ertragsteuern	77
(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	52	(30) Leasingverhältnisse	80
(12) Vorräte	53	(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne	83
(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	54	(32) Kapitalflussrechnung	84
(14) Vertragsvermögenswerte	55	(33) Finanzinstrumente	85
(15) Sachanlagen	55	(34) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse	92
(16) Immaterielle Vermögenswerte	57	(35) Eventualschulden und -forderungen	94
(17) Firmenwerte	60	(36) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	95
(18) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	63	(37) ArbeitnehmerInnen	95
(19) Finanzinvestitionen	64	(38) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und sonstige Ereignisse	95
		(39) Freigabe zur Veröffentlichung	96

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		3.804.527	3.805.476
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte		659.358	663.855
Sonstige betriebliche Erträge		85.525	95.836
<b>Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)</b>	<b>(5)</b>	<b>4.549.409</b>	<b>4.565.166</b>
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen		-1.311.915	-1.302.516
Kosten der Endgeräte		-652.416	-653.812
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen		-997.375	-1.029.679
Sonstige Aufwendungen		-10.912	-18.535
<b>Gesamte Kosten und Aufwendungen</b>	<b>(6)</b>	<b>-2.972.619</b>	<b>-3.004.542</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung - EBITDA</b>		<b>1.576.790</b>	<b>1.560.624</b>
Abschreibung	(15) (16)	-774.335	-785.427
Abschreibung Nutzungsrechte	(30)	-163.515	-160.379
<b>Betriebsergebnis - EBIT</b>		<b>638.940</b>	<b>614.818</b>
Zinsertrag		3.777	5.350
Zinsaufwand		-103.909	-102.935
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto		2.474	-35.847
Wechselkursdifferenzen, netto		-18.871	535
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(18)	-11.560	-316
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(7)</b>	<b>-128.088</b>	<b>-133.213</b>
<b>Ergebnis vor Steuern - EBT</b>		<b>510.851</b>	<b>481.605</b>
Ertragsteuer	(29)	-122.027	-154.164
<b>Jahresergebnis</b>		<b>388.824</b>	<b>327.442</b>
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		388.421	326.963
Nicht beherrschende Anteile	(34)	403	479
<b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in Euro</b>	<b>(8)</b>	<b>0,58</b>	<b>0,49</b>
<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI):</b>			
<b>Posten, die in das Jahresergebnis umgliedert werden können:</b>			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(3) (28)	-82.536	17.173
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, nach Ertragsteuern	(33)	4.380	4.380
Nicht realisiertes Ergebnis von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, nach Ertragsteuern	(19)	7	13
Realisiertes Ergebnis von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, nach Ertragsteuern	(7)	16	13
<b>Posten, die nicht in das Jahresergebnis umgliedert werden:</b>			
Neubewertung von Personalrückstellungen, nach Ertragsteuern	(27)	-9.490	-12.549
<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)</b>		<b>-87.622</b>	<b>9.030</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>301.202</b>	<b>336.472</b>
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		300.799	335.995
Nicht beherrschende Anteile	(34)	403	477

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Betreffend Wertminderungsaufwand von Forderungen an Kunden, Händler und sonstige Forderungen siehe Anhangangabe (6).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz**

in TEUR	Anhang	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Liquide Mittel	(9)	210.879	140.293
Kurzfristige Finanzinvestitionen	(19)	164.821	0
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	782.628	873.048
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	495	920
Vorräte	(12)	90.761	109.318
Forderungen aus Ertragsteuern	(29)	915	485
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(13)	152.401	148.549
Vertragsvermögenswerte	(14)	106.845	124.205
		<b>1.509.745</b>	<b>1.396.819</b>
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(18)	0	33.476
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>1.509.745</b>	<b>1.430.295</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	(15)	2.753.145	2.840.257
Nutzungsrechte	(30)	853.078	941.957
Immaterielle Vermögenswerte	(16)	1.678.023	1.784.224
Firmenwert	(17)	1.284.010	1.278.845
Langfristige Finanzinvestitionen	(19)	12.425	14.317
Aktive latente Steuern	(29)	96.487	168.940
Sonstige langfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(20)	25.062	27.181
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>6.702.229</b>	<b>7.055.722</b>
<b>VERMÖGENSWERTE GESAMT</b>		<b>8.211.974</b>	<b>8.486.017</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	-749.061	-123.000
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	(30)	-154.374	-152.621
Verbindlichkeiten	(22)	-685.774	-909.461
Kurzfristige Rückstellungen	(23)	-246.408	-239.406
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(29)	-23.992	-38.751
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-181	-608
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	-188.658	-173.954
<b>Kurzfristige Schulden gesamt</b>		<b>-2.048.448</b>	<b>-1.637.802</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25)	-1.793.703	-2.539.575
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	(30)	-700.559	-788.222
Passive latente Steuern	(29)	-4.074	-6.653
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(26)	-53.901	-65.730
Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	(23)	-586.018	-581.987
Personalarückstellungen	(27)	-231.513	-220.130
<b>Langfristige Schulden gesamt</b>		<b>-3.369.769</b>	<b>-4.202.297</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital		-1.449.275	-1.449.275
Eigene Aktien		7.803	7.803
Kapitalrücklagen		-1.100.148	-1.100.148
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		-1.026.869	-791.187
Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)		776.877	689.254
<b>Auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital</b>	(28)	<b>-2.791.611</b>	<b>-2.643.552</b>
Nicht beherrschende Anteile		-2.146	-2.367
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>-2.793.757</b>	<b>-2.645.919</b>
<b>SCHULDEN UND EIGENKAPITAL GESAMT</b>		<b>-8.211.974</b>	<b>-8.486.017</b>

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Anhang	2020	2019
<b>Ergebnis vor Steuern - EBT</b>		<b>510.851</b>	<b>481.605</b>
Abschreibung Sachanlagen	(15)	517.666	511.606
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	(16)	256.669	273.821
Abschreibung Nutzungsrechte	(30)	163.515	160.379
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(18)	11.560	316
Ergebnis aus dem Verkauf / der Bewertung von Finanzinvestitionen	(7)	-793	-2.035
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	(5) (6)	4.702	-1.579
Nettoaufwand Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(7) (23) (27)	97.821	103.313
Wechselkursdifferenzen, netto	(7)	18.871	-535
Zinsertrag	(7)	-3.777	-5.350
Zinsaufwand	(7)	97.116	129.667
Sonstige Anpassungen	(32)	-3.793	-7.481
<b>Nicht zahlungswirksame und sonstige Überleitungsposten</b>		<b>1.159.556</b>	<b>1.162.122</b>
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	54.445	-38.761
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	-3.495	4.500
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	425	462
Vorräte	(12)	14.844	22.569
Sonstige Vermögenswerte	(13) (20)	2.276	-14.067
Vertragsvermögenswerte	(14)	17.153	17.050
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(22) (23)	-113.253	-12.633
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-426	80
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	15.332	13.798
<b>Veränderung Working Capital</b>		<b>-12.698</b>	<b>-7.003</b>
Personalarückstellungen und bezahlte Restrukturierung	(23) (27)	-115.259	-113.948
Erhaltene Zinsen	(7)	3.814	5.391
Bezahlte Ertragsteuern	(29)	-65.206	-70.142
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.481.059</b>	<b>1.458.026</b>
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	(32)	-742.530	-873.872
Abgang von Sachanlagen	(15)	17.761	14.271
Erwerb von Finanzinvestitionen	(19)	-302.446	-1.791
Abgang von Finanzinvestitionen	(19)	137.757	977
Erwerb von Tochtergesellschaften, netto	(34)	-4.992	-1.018
Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	(18) (34)	19.543	127
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-874.906</b>	<b>-861.306</b>
Bezahlte Zinsen	(7)	-100.615	-108.303
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(21) (32)	-119.812	121.158
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(21) (32)	0	-240.000
Dividendenausschüttung	(28)	-153.364	-140.063
Erwerb nicht beherrschender Anteile	(34)	0	-110
Zahlung ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	(34)	0	-3.503
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	(30)	-153.802	-149.482
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-527.593</b>	<b>-520.304</b>
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	(3)	-7.975	246
<b>Nettoveränderung der liquiden Mittel</b>		<b>70.585</b>	<b>76.662</b>
Liquide Mittel am Beginn des Jahres	(9)	140.293	63.631
Liquide Mittel am Ende des Jahres	(9)	210.879	140.293

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand 1. Jänner 2019	1.449.275	-7.803	1.100.148	603.632
Jahresergebnis	0	0	0	326.963
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>326.963</b>
Ausschüttung Dividende	0	0	0	-139.458
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	50
Stand 31. Dezember 2019	1.449.275	-7.803	1.100.148	791.187
Jahresergebnis	0	0	0	388.421
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>388.421</b>
Ausschüttung Dividende	0	0	0	-152.740
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2020	1.449.275	-7.803	1.100.148	1.026.869

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Zum 31. Dezember 2019 betreffen 2.373 TEUR der Währungsrücklage die zur Veräußerung gehaltene Beteiligung an der Telecom Liechtenstein (siehe Anhangangabe (18)).

## KONZERNABSCHLUSS

Neubewertung von Personal- rückstellungen	Bewertung von Fremdkapital- instrumenten	Hedging-Rücklage	Währungsrücklage	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-31.335	-68	-19.709	-647.175	2.446.965	2.655	2.449.620
0	0	0	0	326.963	479	327.442
-12.549	27	4.380	17.175	9.032	-2	9.030
-12.549	27	4.380	17.175	335.995	477	336.472
0	0	0	0	-139.458	-605	-140.063
0	0	0	0	50	-160	-110
-43.884	-42	-15.329	-630.000	2.643.552	2.367	2.645.919
0	0	0	0	388.421	403	388.824
-9.490	23	4.380	-82.536	-87.622	0	-87.622
<b>-9.490</b>	<b>23</b>	<b>4.380</b>	<b>-82.536</b>	<b>300.799</b>	<b>403</b>	<b>301.202</b>
0	0	0	0	-152.740	-624	-153.364
0	0	0	0	0	0	0
-53.374	-18	-10.949	-712.535	2.791.611	2.146	2.793.757

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

(1) Geschäftssegmente

2020 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.602.651	507.229	422.509	402.599
Umsätze zwischen den Segmenten	19.456	6.580	5.553	2
<b>Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)</b>	<b>2.622.107</b>	<b>513.808</b>	<b>428.063</b>	<b>402.601</b>
Segmentaufwendungen	-1.685.431	-321.401	-284.710	-229.763
<b>EBITDA</b>	<b>936.676</b>	<b>192.407</b>	<b>143.352</b>	<b>172.838</b>
Abschreibung	-523.000	-117.772	-100.277	-63.508
<b>Betriebsergebnis - EBIT</b>	<b>413.677</b>	<b>74.635</b>	<b>43.075</b>	<b>109.330</b>
Zinsertrag	1.814	11	994	273
Zinsaufwand	-26.134	-2.852	-6.327	-7.106
Sonstiges Finanzergebnis	-5.919	9.278	-5.350	-11.058
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern - EBT</b>	<b>383.438</b>	<b>81.072</b>	<b>32.392</b>	<b>91.439</b>
Ertragsteuern	-112.811	7.997	-6.531	-15.557
<b>Jahresergebnis</b>	<b>270.627</b>	<b>89.069</b>	<b>25.861</b>	<b>75.882</b>
EBITDA-Marge	35,7%	37,4%	33,5%	42,9%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	134.435	10.697	8.584	7.678
Zugänge Sachanlagen	321.990	46.500	41.029	19.111
<b>Anlagenzugänge gesamt</b>	<b>456.425</b>	<b>57.197</b>	<b>49.613</b>	<b>26.789</b>
Zugänge zu Nutzungsrechten	50.396	31.570	7.592	16.855
Segmentvermögen	5.470.276	1.017.038	649.117	359.660
Sachanlagen	1.924.925	221.778	235.246	137.770
Nutzungsrechte	480.662	128.003	52.934	29.163
Firmenwert	708.212	242.691	125.653	10.713
Markennamen und Patente	158.351	4.899	0	0
Lizenzen und sonstige Rechte	870.650	16.191	38.809	44.651
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	207.798	37.195	48.049	14.649
Segmentverbindlichkeiten	-2.768.065	-230.276	-416.398	-131.387
2019 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.624.025	476.970	424.082	426.111
Umsätze zwischen den Segmenten	24.088	9.254	8.750	24
<b>Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)</b>	<b>2.648.113</b>	<b>486.223</b>	<b>432.832</b>	<b>426.135</b>
Segmentaufwendungen	-1.726.803	-306.829	-287.723	-235.189
<b>EBITDA</b>	<b>921.310</b>	<b>179.395</b>	<b>145.109</b>	<b>190.946</b>
Abschreibung	-505.494	-112.503	-104.032	-90.289
<b>Betriebsergebnis - EBIT</b>	<b>415.816</b>	<b>66.891</b>	<b>41.077</b>	<b>100.657</b>
Zinsertrag	1.739	1	2.244	255
Zinsaufwand	-26.197	-3.419	-6.696	-5.614
Sonstiges Finanzergebnis	-10.566	-23.095	-1.813	2.118
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	127	0	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern - EBT</b>	<b>380.918</b>	<b>40.379</b>	<b>34.813</b>	<b>97.415</b>
Ertragsteuern	-107.428	-16.641	-10.477	-16.114
<b>Jahresergebnis</b>	<b>273.490</b>	<b>23.738</b>	<b>24.336</b>	<b>81.301</b>
EBITDA-Marge	34,8%	36,9%	33,5%	44,8%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	146.588	15.362	22.470	72.842
Zugänge Sachanlagen	380.277	63.176	64.161	32.264
<b>Anlagenzugänge gesamt</b>	<b>526.865</b>	<b>78.539</b>	<b>86.631</b>	<b>105.106</b>
Zugänge zu Nutzungsrechten	47.638	26.647	8.506	22.631
Segmentvermögen	5.550.511	991.710	722.194	504.643
Sachanlagen	1.891.151	237.154	259.866	199.334
Nutzungsrechte	533.053	133.413	62.112	42.228
Firmenwert	708.212	242.691	127.298	14.405
Markennamen und Patente	158.351	6.235	0	0
Lizenzen und sonstige Rechte	879.138	27.672	48.805	75.737
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	200.978	45.069	57.689	24.028
Segmentverbindlichkeiten	-3.109.539	-293.290	-512.615	-198.930

KONZERNABSCHLUSS

Slowenien	Serbien	Nordmazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
202.095	281.483	120.788	10.055	0	4.549.409
2.946	4.692	1.121	10.905	-51.256	0
<b>205.041</b>	<b>286.175</b>	<b>121.910</b>	<b>20.960</b>	<b>-51.256</b>	<b>4.549.409</b>
-146.344	-198.541	-79.401	-76.887	49.859	-2.972.619
<b>58.697</b>	<b>87.634</b>	<b>42.509</b>	<b>-55.927</b>	<b>-1.397</b>	<b>1.576.790</b>
-44.289	-54.743	-28.956	-4.603	-703	-937.850
<b>14.408</b>	<b>32.892</b>	<b>13.553</b>	<b>-60.530</b>	<b>-2.100</b>	<b>638.940</b>
225	234	200	28.493	-28.467	3.777
-1.404	-2.914	-1.360	-84.396	28.584	-103.909
14	17	-267	316.174	-319.286	-16.397
0	0	0	-11.560	0	-11.560
<b>13.242</b>	<b>30.229</b>	<b>12.126</b>	<b>188.181</b>	<b>-321.269</b>	<b>510.851</b>
-2.262	31	-1.591	8.331	365	-122.027
<b>10.980</b>	<b>30.260</b>	<b>10.535</b>	<b>196.513</b>	<b>-320.903</b>	<b>388.824</b>
28,6%	30,6%	34,9%	k. A.	k. A.	34,7%
2.773	2.670	2.465	3.343	0	172.645
14.906	24.240	10.271	744	0	478.790
<b>17.678</b>	<b>26.909</b>	<b>12.736</b>	<b>4.087</b>	<b>0</b>	<b>651.435</b>
23.770	12.280	1.415	17	0	143.896
508.402	420.685	217.060	7.893.302	-8.323.567	8.211.974
64.245	90.872	74.446	2.248	1.615	2.753.145
70.881	63.802	26.790	842	0	853.078
150.723	0	29.963	16.055	0	1.284.010
1.415	4.139	0	2.525	0	171.329
60.161	100.370	19.694	243	-3.297	1.147.472
19.423	17.494	7.903	6.568	142	359.222
-134.407	-118.175	-61.744	-3.329.308	1.771.541	-5.418.217
Slowenien	Serbien	Nordmazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
205.851	277.351	121.358	9.419	0	4.565.166
3.541	6.451	1.414	9.670	-63.192	0
209.392	283.803	122.772	19.089	-63.192	4.565.166
-150.354	-200.354	-79.579	-77.316	59.604	-3.004.542
59.038	83.449	43.193	-58.227	-3.588	1.560.624
-44.377	-55.722	-31.041	-3.775	1.428	-945.806
<b>14.660</b>	<b>27.727</b>	<b>12.151</b>	<b>-62.002</b>	<b>-2.160</b>	<b>614.818</b>
456	239	282	30.535	-30.401	5.350
-1.709	-3.583	-2.094	-84.168	30.545	-102.935
-61	619	22	524.414	-526.950	-35.312
0	0	0	-443	0	-316
<b>13.347</b>	<b>25.002</b>	<b>10.362</b>	<b>408.336</b>	<b>-528.966</b>	<b>481.605</b>
-819	-360	-1.361	-1.369	405	-154.164
<b>12.528</b>	<b>24.642</b>	<b>9.001</b>	<b>406.967</b>	<b>-528.561</b>	<b>327.442</b>
28,2%	29,4%	35,2%	k. A.	k. A.	34,2%
5.215	7.451	2.431	1.545	0	273.906
19.323	28.315	16.680	1.714	0	605.910
<b>24.538</b>	<b>35.767</b>	<b>19.111</b>	<b>3.259</b>	<b>0</b>	<b>879.816</b>
12.283	9.057	5.385	676	0	132.824
501.134	427.184	228.113	8.014.810	-8.454.282	8.486.017
74.217	90.224	80.703	4.094	3.514	2.840.257
70.524	67.584	31.774	1.269	0	941.957
148.024	0	30.065	8.151	0	1.278.845
746	4.446	0	2.056	0	171.834
64.735	114.470	22.109	0	-4.545	1.228.121
19.722	21.927	10.709	4.006	142	384.269
-138.064	-155.158	-82.843	-3.510.198	2.160.537	-5.840.098

Die A1 Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografische Märkte ausgerichtet und berichtet sieben operative Segmente: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien.

Die verantwortliche Unternehmensinstanz der A1 Telekom Austria Group ist der Konzernvorstand, welcher im Rahmen regelmäßiger Vorstandssitzungen zusammentrifft. Mitglieder des Konzernvorstandes sind der Group CEO, Group COO sowie der Group CFO (siehe Anhangangabe (36)). Die wesentlichen Steuerungsgrößen für den Konzernvorstand sind der Umsatz, das EBITDA und die Anlagenzugänge (CAPEX).

Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns. Konzerninterne Leasingverhältnisse werden nicht gemäß IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit erfasst, sondern, wie sonstige konzerninterne Transaktionen, als Aufwand und Ertrag erfasst und eliminiert. Die einzelnen Segmente bieten die in Anhangangabe (5) beschriebenen Leistungen und Produkte an (betroffend Markennamen siehe Anhangangabe (16)).

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, deren Marktüblichkeit laufend dokumentiert und überwacht wird. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert. Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften, die Konzernfinanzierungsgesellschaft sowie die A1 Digital, deren Geschäftsaktivitäten sich auf den CEE-Raum sowie Deutschland fokussieren und international weiter ausgebaut werden.

Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von sowie Zu- und Abschreibungen von Beteiligungen an vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in der Spalte Eliminierungen konsolidiert werden. Die Spalte Holding & Sonstige wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt.

Die Spalte Eliminierungen enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsstellen für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss.

In keinem Segment gibt es Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mindestens 10 % der Umsatzerlöse der A1 Telekom Austria Group belaufen.

Die Abschreibung betrifft Sachanlagen, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Nutzungsrechte (siehe Anhangangaben (15), (16) und (30)). Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ in der Berichterstattung der Geschäftssegmente beinhaltet den Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen, das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen (siehe Anhangangabe (7)).

Das EBITDA wird als Jahresergebnis exklusive Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibung und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert. Die EBITDA-Marge berechnet sich mittels Division des EBITDA durch die Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge).

Anlagenzugänge beinhalten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sowie zu Sachanlagevermögen inklusive der aktivierten Zinsen (siehe Anhangangaben (7), (15) und (16)), nicht jedoch Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie Zugänge von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16 (siehe Anhangangaben (23) und (30)).

### (2) Informationen zur Gesellschaft

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft („Telekom Austria AG“) mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („A1 Telekom Austria Group“) bieten die in den Umsatzerlösen (Anhangangabe (5)) angeführten Leistungen und Produkte in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien an.

Das oberste Mutterunternehmen der A1 Telekom Austria Group ist América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“) mit Sitz in Mexiko. Die Republik Österreich ist über die Österreichische Beteiligungs AG („ÖBAG“) die zweite wesentliche Hauptaktionärin der A1 Telekom Austria Group. Der Anteil am Grundkapital, der von América Móvil und ÖBAG gehalten wird, ist in Anhangangabe (28) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (11) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der A1 Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) in Österreich. Darüber hinaus besitzt die

Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der A1 Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

### (3) Grundlagen der Rechnungslegung

#### Funktionale Währung

Der Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group wird in Euro erstellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als der Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen der Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirkung bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die A1 Telekom Austria Group im Wesentlichen ihre Geschäfte abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2020	2019	2020	2019
Bosnische konvertible Mark (BAM)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Britisches Pfund (GBP)	0,8990	0,8508	0,8893	0,8771
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,5369	7,4395	7,5331	7,4181
Mazedonischer Denar (MKD)	61,6940	61,4856	61,6741	61,5056
Polnischer Zloty (PLN)	4,5597	4,2568	4,4438	4,2968
Rumänischer Leu (RON)	4,8683	4,7830	4,8382	4,7468
Schweizer Franken (CHF)	1,0802	1,0854	1,0704	1,1122
Serbischer Dinar (RSD)	117,5802	117,5928	117,5779	117,8463
Tschechische Krone (CZK)	1,0802	25,4080	1,0704	25,6685
Türkische Lira (TRY)	9,1131	6,6843	8,0414	6,3664
Ungarischer Forint (HUF)	363,8900	330,5300	351,1377	325,3942
US-Dollar (USD)	1,2271	1,1234	1,1414	1,1189
Weißrussischer Rubel (BYN)	3,1680	2,3524	2,7873	2,3392

#### Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC), welche zum 31. Dezember 2020 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB) anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

#### Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden in den entsprechenden Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung und Bilanz dargestellt.

### Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Änderungen bei bestehenden und neuen Standards sind, mit Ausnahme der Änderungen zu IFRS 16, seit dem 1. Jänner 2020 verpflichtend anzuwenden:

IFRS 3	Änderungen: Definition eines Geschäftsbetriebs
IAS 1 und 8	Änderungen: Definition von wesentlich
Rahmenkonzept	Änderungen: Verweise auf das Rahmenkonzept
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Änderungen: Reform der Referenzzinssätze (Phase 1)
IFRS 16	Änderungen: COVID-19-bezogene Mietzugeständnisse

Die Änderungen zu IFRS 16 gelten seit 1. Juni 2020 und wurden retrospektiv zum 1. Jänner 2020 angewandt.

Die erstmalige Anwendung der oben angeführten Standards (IAS, IFRS) hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur teilweise anwendbar waren. Betreffend Änderungen zu IFRS 16 siehe Auswirkungen von COVID-19.

### Auswirkungen von COVID-19

Der Ausbruch der COVID-19 Pandemie im ersten Quartal 2020 und die damit einhergehenden Einschränkungen im öffentlichen Leben lösten eine globale Wirtschaftskrise aus, deren Effekte je nach Wirtschaftssektor stark variierten. Nach einer Erholung über die Sommermonate führte eine zweite Infektionswelle im vierten Quartal 2020 zu einer weiteren wirtschaftlichen Erschütterung. Die Telekommunikationsindustrie stellte insbesondere während der Lockdown-Zeiträume essenzielle Kommunikationsleistungen bereit. Somit verzeichnete die A1 Telekom Austria Group vergleichsweise nur geringfügige wirtschaftliche Einbußen. Ihre stabilen Netzwerke ermöglichten es der A1 Telekom Austria Group, den Anstieg des Daten- und Sprachverkehrs ohne nennenswerte Engpässe zu bewältigen.

Der Vorstand der A1 Telekom Austria Group überwacht mit Hilfe eines Krisenstabs laufend die gesundheitliche und wirtschaftliche Entwicklung, um schnell auf geänderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

### Umsatzerlöse, Kosten und Aufwendungen, Anlagenzugänge

Aufgrund der Reisebeschränkungen, die von den Regierungen auferlegt wurden, sank der Roaming-Verkehr erheblich und Umsatzerlöse aus Roaming gingen folglich stark zurück. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen in Summe blieben jedoch stabil, da die starke Nachfrage nach höheren Bandbreiten im Festnetz, sowie mobilen WLAN-Routern im Mobilfunk, beides bedingt durch vermehrtes Home Office und Distance Learning, den Verlust aus Roaming wettmachen konnte. Obwohl die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten 2020 fast das Vorjahresniveau erreichten, sank die Anzahl der verkauften Endgeräte mitunter deshalb, weil während der Lockdowns die Geschäfte teilweise geschlossen waren (siehe Anhangangabe (5)).

Kosten und Aufwendungen konnten durch sorgfältige Ausgabenpolitik reduziert werden (siehe Anhangangabe (6)). Vertriebs- und Marketingaufwendungen reduzierten sich aufgrund der geringeren Anzahl an Werbekampagnen im Zuge der COVID-19 Pandemie. Reisebeschränkungen führten auch zu einer Reduktion des Roamingaufwands. Weiters sanken Reise- und Ausbildungskosten.

Der beschriebene negative Effekt aus dem Roaming auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung - EBITDA betrug ca. 4 %.

Anlagenzugänge wurden im Geschäftsjahr 2020 durch geringere Investitionen in Netzwerkinfrastruktur und Informations- und Kommunikationstechnik („IKT“)-Kundenprojekte sowie die gruppenweite Optimierung des internen Projektportfolios reduziert (siehe Anhangangabe (1) und Tabelle „Überleitung der bezahlten Anlagenzugänge zu den gesamten Anlagenzugängen“, in Anhangangabe (32)).

### Forderungsabschreibungen

Seit Beginn der Wirtschaftskrise überwacht die A1 Telekom Austria Group das Zahlungsverhalten der Kunden engmaschiger. 2020 wurden noch keine wesentlichen Änderungen beobachtet. Es wird davon ausgegangen, dass die Liquidität der Unternehmen und der Bevölkerung auch durch staatliche Unterstützungen in allen Ländern aufrechterhalten werden konnte. Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zu den erwarteten Insolvenzen zeigen jedoch einen negativen Trend. Aufgrund dieser schlechten Aussichten geht die A1 Telekom Austria Group von einem höheren erwarteten Kreditrisiko aus und hat daher die Gruppenwertberichtigung für noch nicht fällige Kunden- und Ratenforderungen erhöht. Der Effekt aus dieser Erhöhung der Wertberichtigung wurde in den Forderungsabschreibungen im Funktionsbereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen erfasst (siehe Anhangangaben (6) und (33)).

### Erleichterungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Die A1 Telekom Austria Group hat im Berichtszeitraum staatliche Unterstützung in Summe von 1.100 TEUR im Personalaufwand erfasst (siehe Anhangangabe (6)). Diese stammen im Wesentlichen aus der Befreiung von gewissen Sozialversicherungsbeiträgen in Slowenien

sowie aus Vergütungen für Dienstfreistellungen für bestimmte MitarbeiterInnen ohne Möglichkeit zum mobilen Arbeiten in Österreich. Betreffend der in Österreich in den Sachanlagen erfassten Investitionsprämie, welche zur Förderung der Wirtschaft geschaffen wurde, siehe Anhangangabe (15)).

#### Werthaltigkeitsprüfung

Obwohl COVID-19 einen Wirtschaftsabschwung verursachte, wird erwartet, dass die Telekommunikationsbranche relativ widerstandsfähig sein wird, da viele Länder aufgrund der Erfahrungen der Lockdowns verstärkt in die Digitalisierung investieren wollen. Die Analyse der internen Quellen zeigen, dass die erwartete wirtschaftliche Leistung, die erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungsströme und Geschäftsmodelle aufgrund der krisensicheren Nachfrage nach zuverlässiger Konnektivität als stabil angenommen werden können. Aufgrund der vorübergehenden Einschränkung der internationalen Reisetätigkeiten wird in der kurzfristigen Planung noch von reduzierte Roamingerträgen und -aufwendungen ausgegangen. Mittelfristig wird jedoch mit einem Aufschwung aufgrund der anhaltenden Digitalisierung gerechnet. Die Effekte von externen Quellen wie Marktkapitalisierung und Markttrenditen finden in den angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) Niederschlag, welche in Anhangangabe (17) offengelegt sind. Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind unter Berücksichtigung der beschriebenen Effekte weiterhin höher als deren Buchwerte, daher gibt es keine Wertminderung im Geschäftsjahr 2020.

#### COVID-19-bezogene Mietzugeständnisse

Aufgrund der Änderungen zu IFRS 16 muss der Leasingnehmer COVID-19-bezogene Mietzugeständnissen nicht darauf prüfen, ob diese Zugeständnisse eine Leasingmodifikation darstellen. Reduktionen von Leasing-Zahlungen (wie zum Beispiel der Erlass einer Zahlung) werden in der Periode, in der sie anfallen, als negative variable Leasing-Zahlung in der Gesamtergebnisrechnung und Ausbuchung der korrespondierenden Leasing-Verbindlichkeit erfasst. Gestundete Zahlungen beeinflussen nur den Zeitpunkt der einzelnen Zahlungen. In der A1 Telekom Group wurde diese praktische Erleichterung auf alle Mietzugeständnisse, die die Voraussetzungen erfüllen, angewendet. Der in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Betrag ist in Anhangangabe (30) ersichtlich.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die A1 Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und wird diese ab dem Zeitpunkt, zu dem sie geltend werden, anwenden.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16	Änderungen: Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)	1. Jänner 2021	1. Jänner 2021
IFRS 4	Änderungen: Versicherungsverträge - Abgrenzung von IFRS 9	1. Jänner 2021	1. Jänner 2021
IAS 37	Änderungen: Belastende Verträge - Kosten der Vertragserfüllung	1. Jänner 2022	noch nicht übernommen
IFRS 3	Änderungen: Verweis auf das Rahmenkonzept	1. Jänner 2022	noch nicht übernommen
IFRS 1, IFRS 9, IAS 41, IFRS 16	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2018-2020)	1. Jänner 2022	noch nicht übernommen
IAS 16	Änderungen: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	1. Jänner 2022	noch nicht übernommen
IAS 1	Änderungen: Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristige	1. Jänner 2023	noch nicht übernommen
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Jänner 2023	noch nicht übernommen

\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. IASB).

\*\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. EU-Endorsement).

Zurzeit werden die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss überprüft.

#### (4) Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der A1 Telekom Austria Group Schätzungen vornehmen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und der Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen und Ermessensentscheidungen zu treffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag zu identifizieren, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h., es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

- a) Umsatzerlöse: Änderungen der Aufteilung des Transaktionspreises von Mehrkomponentenverträgen auf Güter und Dienstleistungen sowie eine geänderte Festsetzung der durchschnittlichen Vertragsdauer können zu einer Verschiebung des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung führen (siehe Anhangangabe (5)).
- b) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne sowie der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen, Sterbewahrscheinlichkeiten sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).
- c) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Nutzungsrechten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Veränderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren, der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen (siehe Anhangangabe (17)). Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Nutzungsrechte und der Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (16), (30) und (15) verwiesen.
- d) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibung aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern sonstiger immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf Anhangangaben (15) und (16) verwiesen.
- e) Ertragsteuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden können. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (29)).
- f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen und Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (23)).
- g) Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte basieren auf Schätzungen hinsichtlich deren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Abweichendes tatsächliches Zahlungsverhalten von Kunden kann zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (33)).
- h) Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten: Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie erwartete Stilllegungskosten, geschätzte Laufzeit bis zum Rückbau, Abzinsungsfaktor und Inflationsrate. Änderungen dieser Parameter können zu einer höheren oder niedrigeren Rückstellung führen (siehe Anhangangabe (23)).
- i) Leasingverhältnisse: IFRS 16 erfordert Schätzungen, die sowohl die Bewertung der Nutzungsrechte als auch der Leasingverbindlichkeiten beeinflussen. Diese umfassen im Wesentlichen die Auswirkungen etwaiger Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen auf die Laufzeit der Leasingverhältnisse und den angewendeten Grenzfremdkapitalzinssatz zur Abzinsung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen (siehe Anhangangabe (30)).

## (5) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der A1 Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und etwaige sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden bzw. relevanten Stellen abgeführte Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Die A1 Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten sowie aus der Erbringung von Festnetz- und Mobilkommunikationsdienstleistungen an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber. Die A1 Telekom Austria Group bietet weiters innovative Digitalprodukte, Cloud- und IoT-Lösungen und mobile Zahlungsdienste an.

## KONZERNABSCHLUSS

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen, Daten- und IKT-Lösungen, TV-Services, IPTV und Smart-Home-Lösungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, M-Commerce, Informations- und Unterhaltungsdienstleistungen (beispielsweise mobiles TV, Musik-Streaming etc.).

Die folgende Tabelle zeigt die disaggregierten Umsatzerlöse für jede Produktgruppe und jedes Segment:

2020 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weiß- russland	Slowenien	Serbien	Nordmaz edonien	Sonstige*	Konsoli- diert
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	939.963	271.007	233.418	242.301	112.787	205.670	74.975	-9.057	2.071.064
Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.377.293	131.292	125.609	45.559	42.302	8.440	23.590	-20.621	1.733.463
<b>Umsatzerlöse aus Dienstleistungen</b>	<b>2.317.256</b>	<b>402.299</b>	<b>359.028</b>	<b>287.859</b>	<b>155.088</b>	<b>214.110</b>	<b>98.565</b>	<b>-29.678</b>	<b>3.804.527</b>
Mobilfunkerlöse aus Verkauf Endgeräte	218.343	99.761	56.920	87.246	42.789	65.994	21.942	582	593.577
Festnetzerlöse aus Verkauf Endgeräte	37.837	7.280	1.872	14.212	3.377	2	840	361	65.781
<b>Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte</b>	<b>256.180</b>	<b>107.041</b>	<b>58.792</b>	<b>101.458</b>	<b>46.166</b>	<b>65.996</b>	<b>22.782</b>	<b>943</b>	<b>659.358</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>48.671</b>	<b>4.469</b>	<b>10.243</b>	<b>13.284</b>	<b>3.787</b>	<b>6.070</b>	<b>563</b>	<b>-1.561</b>	<b>85.525</b>
<b>Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)</b>	<b>2.622.107</b>	<b>513.808</b>	<b>428.063</b>	<b>402.601</b>	<b>205.041</b>	<b>286.175</b>	<b>121.910</b>	<b>-30.296</b>	<b>4.549.409</b>

2019 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weiß- russland	Slowenien	Serbien	Nordmaz edonien	Sonstige*	Konsoli- diert
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	926.142	260.566	240.225	272.466	119.971	196.215	74.906	-15.202	2.075.288
Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.394.176	117.890	128.187	47.801	37.809	8.224	24.031	-27.929	1.730.188
<b>Umsatzerlöse aus Dienstleistungen</b>	<b>2.320.317</b>	<b>378.455</b>	<b>368.412</b>	<b>320.267</b>	<b>157.780</b>	<b>204.439</b>	<b>98.937</b>	<b>-43.131</b>	<b>3.805.476</b>
Mobilfunkerlöse aus Verkauf Endgeräte	231.625	94.394	56.680	89.374	47.414	76.034	21.778	433	617.732
Festnetzerlöse aus Verkauf Endgeräte	36.969	5.053	1.647	1.672	794	0	561	-573	46.123
<b>Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte</b>	<b>268.593</b>	<b>99.447</b>	<b>58.327</b>	<b>91.046</b>	<b>48.208</b>	<b>76.034</b>	<b>22.339</b>	<b>-140</b>	<b>663.855</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>59.202</b>	<b>8.321</b>	<b>6.094</b>	<b>14.822</b>	<b>3.404</b>	<b>3.330</b>	<b>1.495</b>	<b>-833</b>	<b>95.836</b>
<b>Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)</b>	<b>2.648.113</b>	<b>486.223</b>	<b>432.832</b>	<b>426.135</b>	<b>209.392</b>	<b>283.803</b>	<b>122.772</b>	<b>-44.103</b>	<b>4.565.166</b>

\*Sonstige beinhaltet: Holding, Sonstige & Eliminierungen.

Die folgende Tabelle zeigt Umsatzerlöse aus Kundenverträgen und aus anderen Erlösquellen:

in TEUR	2020	2019
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	3.792.454	3.792.663
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte	657.454	661.361
<b>Umsatzerlöse aus Kundenverträgen gesamt</b>	<b>4.449.908</b>	<b>4.454.023</b>
Sonstige Erlöse aus Dienstleistungen	12.073	12.813
Sonstige Erlöse aus Verkauf Endgeräte	1.904	2.494
Sonstige betriebliche Erträge	85.525	95.836
<b>Andere Erlösquellen gesamt</b>	<b>99.501</b>	<b>111.143</b>
<b>Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)</b>	<b>4.549.409</b>	<b>4.565.166</b>

Zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Umsatzerlöse siehe Anhangangabe (3).

Die sonstigen Erlöse aus Dienstleistungen beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Vermietung von Nebenstellenanlagen („PABX“), Set-Top-Boxen, Routern, Servern, Mobiltelefonen und Geräten für Festnetzkunden sowie Kommunikationsleitungen (siehe Anhangangabe (30)).

Die sonstigen Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Finanzierungsleasing (siehe Anhangangabe (30)).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Einhebungsgebühren, Schadenersatz, Erlöse aus dem Verkauf von Solarenergie, Mieterlöse und den Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen. Die Reduktion im Geschäftsjahr 2020 ist auf den Ertrag eines Immobilienverkaufs in Österreich im Jahr 2019 zurückzuführen. Weiters sind Erlöse aus abgedruckten Forderungen, die noch Vollstreckungsmaßnahmen unterlagen, enthalten (siehe Anhangangabe (33)). 2020 sind steuerfreie Forschungsprämien in Höhe von 1.020 TEUR (2019: 1.026 TEUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

### Rechnungslegungsgrundsätze

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden bei der Leistungserbringung realisiert und grundsätzlich monatlich fakturiert. Bestimmte Wertkartendienste, Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden zum Teil im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch in den Vertragsverbindlichkeiten abgegrenzt (siehe Anhangangabe (24)) und als Ertrag über den Leistungszeitraum oder zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst.

Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert. Bei Verkäufen, die nicht Teil von Mehrkomponentenverträgen oder von Ratenverkäufen sind, bezahlt der Kunde im Zeitpunkt des Verkaufs. Bei Verkäufen im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen bezahlt der Kunde jenen Anteil, der in den Vertragsvermögenswerten abgegrenzt ist, im Rahmen der monatlichen Entgelte über die Laufzeit des Vertrags. Bei Ratenverkäufen bezahlt der Kunde in gleichmäßigen Raten über die vertragliche Laufzeit.

Forderungen bzw. Umsatzerlöse aus Ratenverkäufen werden nicht abgezinst, wenn der Zeitraum zwischen Leistungserbringung und Bezahlung nicht mehr als ein Jahr beträgt oder wenn der Abzinsungseffekt unwesentlich ist. Für Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt eine Einzelfallbetrachtung zur Wesentlichkeit der Abzinsung. 2020 und 2019 waren lediglich in Weißrussland Abzinsungen erforderlich, der korrespondierende Aufzinsungseffekt in Höhe von 4.579 TEUR und 4.919 TEUR wird in den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Endgeräten erfasst.

Beim Verkauf von Endgeräten über Zwischenhändler wird der Händler als Vermittler eingestuft, d. h., der Umsatz wird erst mit dem Verkauf der Endgeräte an den Kunden realisiert. Stützungen an Händler werden zu diesem Zeitpunkt als Umsatzminderung erfasst.

Bestimmte Verträge verpflichten die A1 Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikation typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltentgelt, den Servicevertrag und in Österreich eine jährliche SIM-Pauschale. Im Bereich Festnetz beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen inklusive Herstellung, in Österreich eine jährliche Internet-Service-Pauschale sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen.

Die A1 Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of account“) ein, sofern die dafür in IFRS 15 normierten Voraussetzungen erfüllt werden. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Endkunden haben und als eigenständige Leistungsverpflichtung angesehen werden.

Die Aufteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen erfolgt proportional zu den Einzelveräußerungspreisen („stand-alone selling prices“) der zugrundeliegenden Güter und Dienstleistungen. Die Festlegung der Einzelveräußerungspreise von Gütern erfolgt anhand von Marktpreisen alternativer Anbieter. Die Einzelveräußerungspreise von Dienstleistungen sind separat verfügbar, da Dienstleistungen auch gesondert, d. h. auch ohne Hardware, angeboten werden.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis getätigter Umsätze zu Ansprüchen auf den Bezug von neuen Mobilfunkgeräten oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, sind ebenfalls Teil der Mehrkomponentenberechnung und werden zum Zeitpunkt der Gewährung umsatzreduzierend bzw. zum Zeitpunkt der Einlösung oder des Verfalls der Ansprüche umsatz erhöhend erfasst. Die Festlegung der Einzelveräußerungspreise der Bonuspunkte erfolgt unter Berücksichtigung des Einzelveräußerungspreises der zukünftigen Leistung, angepasst um die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme.

Für einen Großteil der Verträge wendet die A1 Telekom Austria Group die praktische Erleichterung gemäß IFRS 15 an, ähnlich ausgestaltete Verträge zu Portfolios zusammenzufassen. Als wesentliche Kriterien für die Portfoliobildung werden die Gleichartigkeit der Vertragsinhalte sowie die Laufzeit definiert. Für einen geringen Teil der komplexeren Großkundenverträge erfolgt die Berechnung auf Ebene des einzelnen Vertrages.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen an eigene Kunden werden auf Basis von Gesprächsminuten bzw. verbrauchtem Datenvolumen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde, sofern die Verbindungs- und Roamingleistungen nicht mit einem vertraglich vereinbarten Fixtarif gedeckt sind.

Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern (Zusammenschaltung) und Roaming werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden bzw. das Datenvolumen verbraucht wird.

Im Bereich von Mehrwertdiensten im Mobilfunk, aber auch teilweise bei (digitalen) Dienstleistungen wie etwa Software aus der Cloud tritt die A1 Telekom Austria Group bei gewissen Verträgen als Vermittler (Agent) auf und erfasst die Umsatzerlöse daher entsprechend auf Netzbasis, d. h. nach Abzug der Kosten gegenüber dem Lieferanten.

Skonti und nachträglich gewährte Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Die Rabatte werden in Abhängigkeit von den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen auf Einzelkundenbasis berechnet.

Rabatte (standardisierte Mehrkomponentenstützungen) werden grundsätzlich in die Mehrkomponentenberechnung einbezogen, was bei reinen Dienstleistungsverträgen zu einer gleichmäßigen Reduktion der Umsatzerlöse über die Vertragslaufzeit führt. Bei Mehrkomponentenverträgen werden die Rabatte nach der Methode der relativen Einzelveräußerungspreise grundsätzlich den einzelnen Leistungsverpflichtungen zugeordnet, weshalb ein Teil den Umsatz für Endgeräte zeitpunktbezogen reduziert und der andere Teil den Umsatz aus Dienstleistungen zeitraumbezogen reduziert.

Für bestimmte Kunden werden aufgrund der abgenommenen Mengen, zusätzlich zu den standardisierten Mehrkomponentenstützungen, noch Rabatte für den Bezug von Hardware und teils auch Dienstleistungen für die Laufzeit der Serviceverträge gewährt. Diese werden ebenfalls in die Mehrkomponentenberechnung einbezogen („Kundenrabatte für Hardware“).

Es bestehen keine wesentlichen über die gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen hinausgehenden Garantieverpflichtungen. Des Weiteren bestehen keine wesentlichen Rücknahmeverpflichtungen.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises der zum 31. Dezember 2020 nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen aus Mehrkomponentengeschäften beläuft sich auf 837.187 TEUR (2019: 830.005 TEUR) und wird in der Regel über eine Vertragsdauer von 12 bis 33 Monaten realisiert. Für Leistungsverpflichtungen, deren Erlöse in Höhe des Betrags erfasst werden können, den das Unternehmen in Rechnung stellen darf, wird von der Angabe des Transaktionspreises noch nicht erfüllter Leistungsverpflichtungen und des Zeitpunkts der Erlöserfassung abgesehen. Die Angaben beziehen sich nur auf Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 15, d. h., sie umfassen nicht die Anteile des Transaktionspreises, die Leistungsverpflichtungen außerhalb des Anwendungsbereichs des Standards zugeordnet wurden, z. B. Leasing-Verhältnisse.

## (6) Kosten und Aufwendungen

In der folgenden Tabelle sind die Kosten und Aufwendungen nach ihrer Art aufgegliedert:

in TEUR	2020	2019
Kosten der Endgeräte	652.416	653.812
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	908.175	913.394
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.412.027	1.437.337
<b>Gesamte Kosten und Aufwendungen</b>	<b>2.972.619</b>	<b>3.004.542</b>

Zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Kosten und Aufwendungen siehe Anhangangabe (3).

Die Kosten der Endgeräte entsprechen dem Materialaufwand. Der Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben umfasst die gesamten Leistungen an Arbeitnehmer abzüglich aktivierter Eigenleistungen, die saldiert dargestellt werden:

in TEUR	2020	2019
Aktiviert Eigenleistungen	61.218	71.564

Aktiviert Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistungen dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die hauptsächlich als Teil der Sachanlagen aktiviert werden. Betreffend Aktivierung von selbst erstellter Software siehe Anhangangabe (16).

## KONZERNABSCHLUSS

Wertberichtigungen von Forderungen an Kunden, Händler und sonstige Forderungen, die der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet sind, werden in den Forderungsabschreibungen im Funktionsbereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen erfasst und betragen (siehe Anhangangabe (33)):

in TEUR	2020	2019
Wertminderungen	59.519	48.357

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das höhere erwartete Kreditrisiko in Folge von COVID-19 zurückzuführen (siehe Anhangangabe (3)).

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Position Abschreibung verteilt sich wie folgt:

in TEUR	2020	2019
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	796.606	774.839
Kosten der Endgeräte	16.058	16.503
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	125.187	154.464
<b>Abschreibung</b>	<b>937.850</b>	<b>945.806</b>

Der Rückgang bei den Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungsaufwendungen resultiert daraus, dass die Markenharmonisierung im Jahr 2019 vollständig abgeschlossen wurde (siehe Anhangangabe (16)).

In der Hauptversammlung wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. („EY“) als Konzernabschlussprüfer der Telekom Austria AG bestellt. Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer beträgt:

in TEUR	2020	2019
Jahresabschlussprüfungen	1.047	1.057
Andere Bestätigungsleistungen	44	25
Sonstige Leistungen	15	101
<b>Aufwendungen EY</b>	<b>1.105</b>	<b>1.183</b>

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen im Geschäftsjahr 2020 und 2019 Aufwendungen im Zusammenhang mit der von Kunden geforderten Zertifizierung des Internen Kontrollsystems gem. ISAE 3402-1.

### (7) Finanzergebnis

in TEUR	2020	2019
Zinsertrag aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten	3.585	5.152
Zinsertrag aus zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust bewerteten Vermögenswerten	27	57
Zinsertrag aus zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Vermögenswerten	4	7
Zinsertrag aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	162	134
<b>Zinsertrag</b>	<b>3.777</b>	<b>5.350</b>

in TEUR	2020	2019
Zinsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	87.924	85.243
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	14.914	17.494
Aktiviere Zinsen	-1.200	-3.177
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	2.239	3.317
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	32	57
<b>Zinsaufwand</b>	<b>103.909</b>	<b>102.935</b>

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Der Zinsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den begebenen Anleihen und aus der Auflösung der Hedging-Rücklage (siehe Anhangangaben (25) und (33)). Betreffend Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten und aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten siehe Anhangangaben (30) und (23). Zum Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Kaufpreisverpflichtungen siehe Anhangangabe (26).

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde 2020 für selbst erstellte Software sowie für qualifizierte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens (siehe Anhangangaben (15) und (16)) ein Zinssatz von 3,0 % (2019: 2,9 %) angewendet. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen für die im Jahr 2013 erworbenen Lizenzen in Österreich wurde bis 2019 ein Zinssatz von 3,125 % angewendet, welcher aus einer direkt zurechenbaren Finanzierung resultierte.

in TEUR	2020	2019
Zinsaufwand aus Personalarückstellungen	3.313	8.098
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	2.119	3.304
Bereitstellungsgebühren für nicht ausgenutzte Kreditlinien	2.364	2.409
Erhaltene Dividenden	-319	-252
Verlust aus dem Verkauf von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	22	18
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0	-240
Anspruchszinsen	-9.157	24.324
Gewinn aus der Bewertung von Instrumenten zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust	-1.386	-1.835
Verlust aus der Bewertung von Instrumenten zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust	571	22
<b>Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto</b>	<b>-2.474</b>	<b>35.847</b>

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellungen für belastende Verträge gem. IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gem. IAS 19.

Betreffend die zur Berechnung der Restrukturierungs- und Personalarückstellungen herangezogenen Zinssätze siehe Anhangangaben (23) und (27). Die Anspruchszinsen 2020 und 2019 stammen im Wesentlichen aus einer Betriebsprüfung in Bulgarien (siehe Anhangangabe (29)).

in TEUR	2020	2019
Wechselkursgewinne	13.910	8.141
Wechselkursverluste	-32.781	-7.606
<b>Wechselkursdifferenzen</b>	<b>-18.871</b>	<b>535</b>

Der Anstieg der Wechselkursverluste in 2020 ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des weißrussischen Rubels zurückzuführen (siehe Anhangangabe (3)).

## (8) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt:

	2020	2019
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in TEUR	388.421	326.963
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	664.084.841	664.084.841
<b>Ergebnis je Aktie - unverwässert und verwässert in Euro</b>	<b>0,58</b>	<b>0,49</b>

Zur Anzahl der Aktien siehe Anhangangabe (28).

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2020 und 2019 keine potenziell verwässernden Aktien.

## (9) Liquide Mittel

Liquide Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten und Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln.

Die A1 Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität, daher ergab die Berechnung der erwarteten Kreditverluste nur einen unwesentlichen Effekt für liquide Mittel, welcher nicht erfasst wurde (siehe auch „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (33)).

### (10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Forderungen, brutto	1.056.895	1.127.497
Wertberichtigungen	-274.267	-254.448
<b>Forderungen, netto</b>	<b>782.628</b>	<b>873.048</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	58.838	62.175

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 betreffen die Forderungen an Kunden, Händler und sonstige Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Forderungen aus dem Ratenverkauf von Mobiltelefonen und Tablets aus allen Segmenten.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (33) dargestellt.

### (11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre América Móvil und ÖBAG sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG Beherrschung bzw. maßgeblichen Einfluss gewährt. Über América Móvil besitzt die A1 Telekom Austria Group auch ein Naheverhältnis zu deren Tochterunternehmen. Über die ÖBAG besteht für die A1 Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die damit ebenso wie ihre Tochterunternehmen (im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG-, der OMV- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) und der Verbund) als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Weiters sind die Aufsichtsräte der Telekom Austria AG als nahestehende Personen einzustufen.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu fremdüblichen Konditionen erbracht bzw. bezogen. Die Fremdüblichkeit dieser Transaktionen wird laufend dokumentiert und überwacht. Mit Ausnahme der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, deren Transaktionen im Konzernabschluss eliminiert werden, gibt es keine Finanzierungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Aufwendungen und Erträge mit den nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Umsatzerlöse (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	101.763	103.693
Aufwendungen	86.168	82.843

2020 und 2019 umfassen die Umsatzerlöse mit den österreichischen nahestehenden Unternehmen das komplette Leistungsspektrum der A1 Telekom Austria Group. Die Aufwendungen mit den österreichischen nahestehenden Unternehmen umfassen 2020 und 2019 im Wesentlichen Energie, Aufwendungen für Leitungs- und Nutzungsrechte, Porto, Transportleistungen, Provisionen und Beiträge an die RTR. Der Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf erhöhten Energieverbrauch und -kosten sowie Leitungs- und Nutzungsrechte zurückzuführen. Umsatzerlöse und Aufwendungen mit dem América Móvil-Konzern betreffen 2020 und 2019 insbesondere Interconnection und Roaming sowie weiters im Jahr 2020 Umsätze aus IT Dienstleistungen und Aufwendungen für eine Musikplattform.

Die A1 Telekom Austria Group ist verpflichtet, Kommunikationsdienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnete Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2016 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid mit 10,00 Euro netto pro Kunden und Monat fest. 2020 betragen die Rückerstattungen, welche über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst werden, 10.177 TEUR (2019: 11.445 TEUR).

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (23) verwiesen.

## KONZERNABSCHLUSS

Die Aufwendungen und Erträge mit dem assoziierten Unternehmen Telecom Liechtenstein bis 31. August 2019 (siehe Anhangangabe (18)) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019
Umsatzerlöse (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	881
Aufwendungen	195

Die Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Serviceleistungen in den Bereichen Technik und Roaming, während die Aufwendungen im Wesentlichen aus Interconnection und Roaming stammen.

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 betreffen die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Wesentlichen Tochterunternehmen der América Móvil. Diese Forderungen und Verbindlichkeiten entstammen der operativen Geschäftstätigkeit.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich aus den im Firmenbuch eingetragenen Vorständen bzw. Geschäftsführern der wesentlichen operativen Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group und den Mitgliedern des Vorstandes der Telekom Austria AG zusammen.

in TEUR	2020	2019
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	9.392	8.574
Pensionen	512	554
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	50	150
Abfertigungen	124	109
Aktienbasierte Vergütung	62	1.003
<b>Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen</b>	<b>10.140</b>	<b>10.391</b>
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen	20.107	24.229
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen des Vorstandes	384	392

Betreffend Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG siehe Anhangangabe (36).

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

### (12) Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der A1 Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden und zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Die Bewertung erfolgt mit dem gleitenden Durchschnittspreis abzüglich Wertberichtigung, die auf der Umschlagshäufigkeit der letzten zwölf Monate basiert. Der Nettoveräußerungswert wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt.

Der Nettobetrag aus Wertminderung und Wertaufholung von Vorräten, der in den Kosten der Endgeräte erfasst wurde, beträgt:

in TEUR	2020	2019
Wertminderung und Wertaufholung von Vorräten	-445	1.364

Wertminderung: negatives Vorzeichen; Wertaufholung: positives Vorzeichen

Die Wertaufholung 2019 resultiert aus der Aufwertung von Leih- und Vorführgeräten, die 2018 zu 100 % wertgemindert waren.

### (13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	52.621	50.242
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	57.465	55.518
Vertragskosten	42.315	42.788
<b>Gesamt</b>	<b>152.401</b>	<b>148.549</b>

#### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Gehaltsvorschüsse	15.296	16.846
Lizenzkosten	14.079	16.205
Sonstige	23.246	17.191
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>52.621</b>	<b>50.242</b>

#### Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Finanzierungsleasingforderungen	1.584	1.749
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.350	5.541
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>6.935</b>	<b>7.290</b>
Finanzbehörden	1.820	1.258
Vorauszahlungen	3.545	3.004
Zuschüsse der öffentlichen Hand	36.865	34.175
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	13.309	14.065
<b>Nicht finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>55.539</b>	<b>52.502</b>
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto</b>	<b>62.473</b>	<b>59.792</b>
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-2.945	-1.715
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-2.063	-2.559
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>57.465</b>	<b>55.518</b>

Betreffend Finanzierungsleasingforderungen sowie die erfasste Wertberichtigung, die in der Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte enthalten ist, siehe Anhangangabe (30).

Die Zuschüsse der öffentlichen Hand sind im Wesentlichen auf den Breitbandausbau in Österreich zurückzuführen (siehe Anhangangabe (15)). Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Leistungen, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (11)), Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber MitarbeiterInnen.

#### Vertragskosten

An Dritte und an MitarbeiterInnen gezahlte Provisionen werden als Abgrenzungsposten aktiviert, soweit es sich dabei um Kosten für die Erlangung eines Kundenvertrages handelt und diese voraussichtlich einbringlich sind. Da die Realisierung der Vertragskosten innerhalb eines normalen Geschäftszyklus erwartet wird, sind diese als kurzfristig eingestuft. Die A1 Telekom Austria Group wendet den praktischen Behelf, Vertragserlangungskosten nicht zu aktivieren, wenn der Abschreibungszeitraum kürzer als ein Jahr ist, an.

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Vertragskosten, brutto	43.315	43.669
Wertberichtigung Vertragskosten	-1.001	-881
<b>Vertragskosten, netto</b>	<b>42.315</b>	<b>42.788</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	14.329	20.642

Aktivierete Vertragskosten werden über die erwartete Vertragsdauer des zugrundeliegenden Vertrages erfolgswirksam linear abgeschrieben. 2020 beträgt die Abschreibung, die in den Vertriebsaufwendungen erfasst wird, 35.732 TEUR (2019: 35.047 TEUR).

Wertminderungen werden in den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen und dann erfasst, wenn die dazugehörige Kundenforderung oder der Vertragsvermögenswert gemäß IFRS 9 wertüberichtigten ist. Die Entwicklung der Wertberichtigung der Vertragskosten ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

in TEUR	2020	2019
Stand 1. Jänner	881	917
Währungsumrechnung	-8	1
Auflösung	-860	-801
Dotierung	988	764
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>1.001</b>	<b>881</b>

#### (14) Vertragsvermögenswerte

Vertragsvermögenswerte stellen einen Anspruch der A1 Telekom Austria Group auf Gegenleistung für Güter oder Dienstleistungen, die auf Kunden übertragen wurden, dar. Vertragsvermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen aus relevanten Mehrkomponentenverträgen im Mobilfunkbereich und aus Leistungsverpflichtungen im Festnetzbereich sowie Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen, Kundenrabatten für Hardware und Herstellungsentgelten (siehe Anhangangabe (5)).

Da die Realisierung der Vertragsvermögenswerte innerhalb eines normalen Geschäftszyklus erwartet wird, sind diese als kurzfristig eingestuft. Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen umgegliedert, sobald der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung unbedingt wird. Zum 31. Dezember 2020 sind Vertragsverbindlichkeiten aus Kundenbindungsprogrammen bzw. aus Kundenrabatten für Hardware in Höhe von 76.041 TEUR (2019: 69.867 TEUR) Teil der Mehrkomponentenberechnung und werden daher saldiert in den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen der Vertragsvermögenswerte, brutto sowie die Überleitung zu den Vertragsvermögenswerten, netto und deren Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR	2020	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>127.502</b>	<b>144.910</b>
Erhöhungen	214.149	234.836
Umgliederung zu Forderungen	-231.633	-252.395
Währungsumrechnung	-218	151
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>109.800</b>	<b>127.502</b>
Wertberichtigungen	-2.955	-3.297
<b>Vertragsvermögenswerte, netto</b>	<b>106.845</b>	<b>124.205</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	46.406	45.648

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Vertragsvermögenswerten ist unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (33) dargestellt.

#### (15) Sachanlagen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus von Anlagen anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands (siehe Anhangangabe (23)). Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

## KONZERNABSCHLUSS

in TEUR	Kommunikations- anlagen und Ausstattung	Grundstücke, Gebäude & Bauten auf fremdem Grund	Sonstige Vermögens- werte	Anlagen in Bau und An- zahlungen	Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>						
<b>Stand 1. Jänner 2019</b>	10.363.942	929.806	465.100	284.361	113.348	12.156.558
Zugänge	222.791	11.066	35.954	256.837	125.632	652.280
Abgänge	-379.762	-8.068	-34.370	-1.272	-5.233	-428.705
Umbuchungen	364.191	-9.681	-20.927	-210.110	-118.694	4.779
Währungsumrechnung	10.900	1.601	3.691	1.433	63	17.687
Änderungen des Konsolidierungskreises	331	0	39	0	0	370
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>	<b>10.582.394</b>	<b>924.723</b>	<b>449.487</b>	<b>331.249</b>	<b>115.116</b>	<b>12.402.968</b>
Zugänge	266.848	6.615	22.078	119.404	101.572	516.517
Abgänge	-232.563	-4.020	-47.259	-1.177	-2.488	-287.507
Umbuchungen	314.984	3.272	6.820	-227.349	-108.939	-11.213
Währungsumrechnung	-85.042	-9.335	-18.732	-6.909	-979	-120.996
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.777	0	418	45	0	2.241
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>10.848.397</b>	<b>921.256</b>	<b>412.812</b>	<b>215.263</b>	<b>104.282</b>	<b>12.502.010</b>
<b>Kumulierte Abschreibung und Wertminderung</b>						
<b>Stand 1. Jänner 2019</b>	-8.371.858	-677.825	-354.414	0	-36.377	-9.440.474
Zugänge	-443.165	-20.695	-46.646	0	-1.100	-511.606
Abgänge	357.847	5.639	33.595	0	2.748	399.830
Umbuchungen	-30.169	269	27.533	0	0	-2.368
Währungsumrechnung	-5.827	-209	-1.936	0	29	-7.944
Änderungen des Konsolidierungskreises	-127	0	-24	0	0	-151
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>	<b>-8.493.299</b>	<b>-692.820</b>	<b>-341.893</b>	<b>0</b>	<b>-34.699</b>	<b>-9.562.712</b>
Zugänge	-454.445	-19.351	-43.018	0	-852	-517.666
Abgänge	216.430	1.832	46.472	0	1.070	265.805
Umbuchungen	139	-69	-69	0	0	1
Währungsumrechnung	52.038	2.730	12.272	0	263	67.304
Änderungen des Konsolidierungskreises	-1.287	0	-310	0	0	-1.597
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>-8.680.424</b>	<b>-707.677</b>	<b>-326.546</b>	<b>0</b>	<b>-34.218</b>	<b>-9.748.865</b>
<b>Buchwert zum</b>						
31. Dezember 2020	2.167.973	213.579	86.266	215.263	70.063	2.753.145
31. Dezember 2019	2.089.095	231.903	107.594	331.249	80.416	2.840.257

In den sonstigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Büro-, Geschäfts- und sonstige Ausstattung sowie Fahrzeuge enthalten.

Die Abschreibung auf Sachanlagen wird linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet, wobei eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe Werthaltigkeitsprüfung in Anhangangabe (16)). Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer und betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Kommunikationsanlagen und Ausstattung	3-20
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	3-50
Sonstige Vermögenswerte	2-10

Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe werden vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt und in Übereinstimmung mit IAS 16.8 in den Sachanlagen ausgewiesen, da erwartet wird, diese in mehr als einer Periode zu verbrauchen.

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Buchwert der Grundstücke 60.054 TEUR (2019: 60.072 TEUR).

2020 betrug die Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 33.030 TEUR (2019: 37.379 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Zuschüsse im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau in Österreich

## KONZERNABSCHLUSS

sowie 418 TEUR Investitionsprämie, welche 2020 in Österreich in Folge der Corona-Krise zum Anreiz für Unternehmensinvestitionen geschaffen wurde.

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 159.428 TEUR (2019: 179.439 TEUR).

### *Sensitivitätsanalyse*

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibung führen:

in TEUR	2020	2019
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	96.560	95.628
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	163.163	154.171

### (16) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen und sonstige Rechte	Markennamen und Patente	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 1. Jänner 2019	2.168.505	581.656	1.364.982	1.075.333	84.499	5.274.976
Zugänge	138.535	1.140	51.563	939	81.728	273.906
Abgänge	-33.467	-15.094	-270.770	-13.710	-107	-333.148
Umbuchungen	780	87	61.619	0	-67.266	-4.779
Währungsumrechnung	3.639	3.561	3.215	11.159	315	21.888
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	1	489	0	491
Stand 31. Dezember 2019	2.277.992	571.350	1.210.612	1.074.210	99.169	5.233.332
Zugänge	68.075	893	45.073	79	58.525	172.645
Abgänge	-13.052	-589	-89.113	0	-499	-103.254
Umbuchungen	1.465	1.610	52.253	-36	-44.079	11.213
Währungsumrechnung	-34.555	-16.730	-22.955	-61.690	-2.205	-138.135
Änderungen des Konsolidierungskreises	243	459	2	2.450	0	3.154
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>2.300.166</b>	<b>556.992</b>	<b>1.195.872</b>	<b>1.015.014</b>	<b>110.911</b>	<b>5.178.955</b>
<b>Kumulierte Abschreibung und Wertminderung</b>						
Stand 1. Jänner 2019	-956.355	-385.752	-1.149.662	-1.000.526	0	-3.492.295
Zugänge	-125.550	-26.647	-105.620	-16.004	0	-273.821
Abgänge	32.795	15.094	270.430	13.695	0	332.015
Umbuchungen	905	0	1.463	0	0	2.368
Währungsumrechnung	-1.667	-2.209	-2.565	-10.932	0	-17.373
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-1	0	0	-1
Stand 31. Dezember 2019	-1.049.871	-399.515	-985.954	-1.013.767	0	-3.449.108
Zugänge	-131.485	-2.888	-106.517	-15.780	0	-256.669
Abgänge	12.728	0	79.119	0	0	91.847
Umbuchungen	0	0	-1	0	0	-1
Währungsumrechnung	15.933	16.740	19.999	60.326	0	112.999
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>-1.152.695</b>	<b>-385.663</b>	<b>-993.353</b>	<b>-969.221</b>	<b>0</b>	<b>-3.500.932</b>
<b>Buchwert zum</b>						
31. Dezember 2020	1.147.472	171.329	202.518	45.792	110.911	1.678.023
31. Dezember 2019	1.228.121	171.834	224.657	60.443	99.169	1.784.224

Noch nicht in Betrieb genommene Lizenzen sind in den Lizenzen und Nutzungsrechten enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung, angesetzt, wobei eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe Werthaltigkeitsprüfung). Der planmäßigen linearen Abschreibung liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

## KONZERNABSCHLUSS

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen	5-20
Sonstige Rechte	2-30
Patente	5-7
Software	2-10
Kundenstock	5-14

Bei den sonstigen Rechten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Rechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Rechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Die A1 Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen (GSM, UMTS, LTE und 5G), die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland und Nordmazedonien gewährt wurden. Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung, angesetzt. Zum 31. Dezember 2020 betragen die Anschaffungskosten für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen 2.126.639 TEUR (2019: 2.079.453 TEUR), die Lizenzen laufen zwischen 2023 und 2044 (2019: 2020 und 2035) aus.

2020 wurden in Österreich Frequenzen in Höhe von 65.816 TEUR erworben, welche für das neue 5G-Netz verwendet werden. 30 MHz wurden im neuen 1,5-GHz-Band ersteigert und im 2,1-GHz-Band wurde der Anteil von 20 MHz auf 25 MHz ausgebaut. Zudem wurde eine Verpflichtung abgegeben, 349 stark rurale Gemeinden zu versorgen. Damit wird ein zusätzlicher Beitrag zur weiteren Stärkung des ländlichen Raums geleistet. Die neuen Lizenzen sind ab Oktober 2020 bzw. 1. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2044 gültig.

2019 wurden Frequenzen in Österreich in Höhe von 64.398 TEUR (3,5 GHz) erworben, welche für das neue 5G-Netz verwendet werden. Weiters wurden Frequenzen in Weißrussland in Höhe von 9.668 TEUR (2,1 GHz) und in Kroatien in Höhe von 7.229 TEUR (2,1 GHz) erworben. Im 4. Quartal 2019 hat A1 in Weißrussland die exklusive Nutzung von 10 GHz Spektrum im 4G-Netz samt damit zusammenhängenden Infrastrukturservices für einen Zeitraum von fünf Jahren vom weißrussischen Infrastrukturunternehmen beCloud erworben. Das aktivierte Recht in Höhe von 51.948 TEUR entsprach dem Barwert der zukünftigen Zahlungen der nächsten fünf Jahre (siehe Anhangangabe (26)).

Die folgende Tabelle zeigt die erwartete Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

in TEUR	
2021	258.330
2022	215.680
2023	183.623
2024	152.818
2025	99.602
Danach	607.093

### *Sensitivitätsanalyse*

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibung führen:

in TEUR	2020	2019
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	47.295	49.688
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	80.387	72.955

## KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Nordmazedonien	Holding & Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2019	158.351	0	0	21.833	722	1.981	182.886
Abschreibung	0	0	0	-23.085	-722	0	-23.807
Währungsumrechnung	0	0	0	1.253	0	76	1.328
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2019	158.351	0	0	0	0	2.056	160.407
Abschreibung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	10	10
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	459	459
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>158.351</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.525</b>	<b>160.876</b>

Betreffend die Änderungen des Konsolidierungskreises siehe Anhangangabe (34).

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderer einschlägiger Faktoren, klassifiziert. Markennamen werden im Zuge von Unternehmenserwerben auf Basis der „Relief from Royalty“-Methode mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Im September 2017 wurde die Harmonisierung der Marken innerhalb der gesamten A1 Telekom Austria Group beschlossen und die österreichische Marke „A1“ wurde, abhängig vom jeweiligen Markt, bis zum 3. Quartal 2019 in allen Segmenten mit aktivierten Markennamen ausgerollt und die lokalen Marken daher in den relevanten Geschäftssegmenten entsprechend abgeschrieben (siehe Abschreibung in der Tabelle zur Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten).

In der folgenden Tabelle sind die bilanzierten Markennamen ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
YESSS!	12.950	12.950
<b>Österreich gesamt</b>	<b>158.351</b>	<b>158.351</b>
Exoscale	2.066	2.056
Invenium	459	0
<b>Holding &amp; Sonstige gesamt</b>	<b>2.525</b>	<b>2.056</b>
<b>Markennamen gesamt</b>	<b>160.876</b>	<b>160.407</b>
Davon mit unbegrenzter Nutzungsdauer	160.876	160.407

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden in der Regel linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand und Zinsen. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (mit Ausnahme der oben angeführten aktivierungsfähigen Entwicklungskosten) werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

In der folgenden Tabelle ist die in der Position Software enthaltene selbsterstellte Software ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Herstellungskosten	66.926	69.439
Kumulierte Abschreibung	-48.858	-48.895
Buchwert	18.068	20.544
Zugänge	3.166	2.479

2020 und 2019 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen / Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 51.229 TEUR (2019: 35.446 TEUR).

#### Werthaltigkeitsprüfung

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegen könnte. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen, Nutzungsrechte und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert im Jahresergebnis erfasst. Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, überprüft die A1 Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer klassifiziert werden, sind einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (17) beschrieben, zu unterziehen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, und gegebenenfalls wird ein Wertminderungsaufwand auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst.

#### (17) Firmenwerte

Firmenwerte ergeben sich im Zuge von Unternehmenserwerben aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte, zugeordnet zu den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Nordmazedonien	Holding & Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2019	708.212	242.691	127.762	13.703	147.632	30.060	7.851	1.277.910
Währungsumrechnung	0	0	-464	702	0	5	300	543
Erwerbe	0	0	0	0	392	0	0	392
Stand 31. Dezember 2019	708.212	242.691	127.298	14.405	148.024	30.065	8.151	1.278.845
Währungsumrechnung	0	0	-1.645	-3.692	0	-102	39	-5.400
Erwerbe	0	0	0	0	2.699	0	7.865	10.564
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>708.212</b>	<b>242.691</b>	<b>125.653</b>	<b>10.713</b>	<b>150.723</b>	<b>29.963</b>	<b>16.055</b>	<b>1.284.010</b>

Hinsichtlich etwaiger Erwerbe wird auf Anhangangabe (34) verwiesen.

Die Anschaffungskosten und die kumulierte Wertminderung und Abschreibung der Firmenwerte betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Segment Österreich	712.232	712.232
Segment Bulgarien	642.691	642.691
Segment Kroatien	130.675	132.386
Segment Weißrussland	341.733	460.194
Segment Slowenien	178.647	175.948
Segment Nordmazedonien	35.057	35.176
Holding & Sonstige	16.055	8.151
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>2.057.091</b>	<b>2.166.777</b>

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Segment Österreich	4.020	4.020
Segment Bulgarien	400.000	400.000
Segment Kroatien	5.022	5.088
Segment Weißrussland	331.021	445.789
Segment Slowenien	27.924	27.924
Segment Nordmazedonien	5.094	5.111
<b>Kumulierte Wertminderung</b>	<b>773.081</b>	<b>887.932</b>

#### *Werthaltigkeitsprüfung*

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im 4. Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, welche weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der A1 Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, wobei ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren herangezogen wurde. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung basieren auf bisherigen Ergebnissen, Industrieprognosen und externen Marktdaten wie der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP), der Inflationsrate, der Wechselkurse, der Bevölkerungszahlen und sonstiger Parameter.

Die Kostentreiber und die Anlagenzugänge basieren auf Erfahrungswerten und internen Erwartungen.

## KONZERNABSCHLUSS

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit bzw. der Detailplanung berücksichtigt.

Die Abzinsungssätze werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken abgeleitet. Die Kosten des Eigenkapitals werden aus den erwarteten Kapitalerträgen der Investoren abgeleitet. Die Kosten des Fremdkapitals sowie die Betafaktoren und die Kapitalstruktur werden von öffentlich verfügbaren Marktdaten der Peer Group abgeleitet. Der zum Stichtag verwendete Betafaktor ergibt sich als Durchschnitt des 2-Jahres-Betas der letzten zwölf Monate.

Die Berechnung des Nutzungswerts wurde im Jahr 2020 inklusive der Anwendung von IFRS 16, im Jahr 2019 ohne Anwendung von IFRS 16 durchgeführt: Hierzu wurde die Abschreibung der Nutzungsrechte und der Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten des Jahres 2019 in die Kosten und Aufwendungen, die weitestgehend dem Zahlungsmittelabfluss entsprechen, umgegliedert. Leasingverbindlichkeiten wurden nicht in die Nettoverschuldung 2019 inkludiert. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit beinhaltetete 2019 keine Effekte aus der Anwendung von IFRS 16.

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter, welche die Auswirkungen von COVID-19 (siehe Anhangangabe (3)) berücksichtigen, verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern	
	2020	2019	2020	2019
Segment Österreich	0,7%	0,9%	4,6%	5,8%
Segment Bulgarien	2,0%	3,4%	6,7%	6,9%
Segment Kroatien	1,5%	1,8%	8,4%	8,5%
Segment Weißrussland	6,1%	5,5%	17,0%	14,8%
Segment Slowenien	1,5%	1,1%	6,1%	6,8%
Segment Nordmazedonien	2,2%	2,6%	9,0%	8,8%
Holding & Sonstige	0,7%	0,9%	4,6%	5,8%

Der Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, bereinigt um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Für alle Planperioden kommt ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.

Die ermittelten Nutzungswerte werden mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Liegt der Nutzungswert über dem Buchwert, liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss.

Wenn der ermittelte Nutzungswert unter dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegt, wird eine Wertminderung im Jahresergebnis erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend ihren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Sowohl zum 31. Dezember 2020 als auch zum 31. Dezember 2019 waren die Nutzungswerte aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten höher als deren Buchwerte, weshalb keine Wertminderung zu erfassen war. Änderungen von wesentlichen Annahmen, die dazu führen würden, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt, sind in der Sensitivitätsanalyse angeführt.

**Sensitivitätsanalyse**

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2020 und 2019 dem Nutzungswert entspricht:

Abzinsungssatz vor Steuern	2020	2019
Segment Österreich	9,8%	11,8%
Segment Bulgarien	15,4%	14,5%
Segment Kroatien	11,7%	10,9%
Segment Weißrussland	30,9%	38,4%
Segment Slowenien	8,7%	8,1%
Segment Nordmazedonien	12,7%	14,2%
Holding & Sonstige	9,8%	11,8%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

Die folgende Tabelle zeigt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2020 und 2019 dem Nutzungswert entspricht:

2020	Umsatzerlöse	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-10,0%	19,0%	49,3%
Segment Bulgarien	-13,7%	29,9%	66,2%
Segment Kroatien	-4,5%	8,3%	20,3%
Segment Weißrussland	-13,3%	35,6%	58,3%
Segment Slowenien	-7,0%	13,8%	45,3%
Segment Nordmazedonien	-7,9%	16,8%	40,7%
Holding & Sonstige	-9,4%	11,8%	103,7%
2019	Umsatzerlöse	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-10,1%	16,8%	49,1%
Segment Bulgarien	-12,3%	22,2%	58,5%
Segment Kroatien	-3,5%	5,7%	16,2%
Segment Weißrussland	-22,5%	54,3%	126,9%
Segment Slowenien	-3,3%	5,1%	20,7%
Segment Nordmazedonien	-10,5%	19,2%	58,1%
Holding & Sonstige	-12,9%	15,9%	242,8%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

**(18) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/Beteiligungen an assoziierten Unternehmen**

Am 21. Juli 2020 wurde der 24,9%-Anteil an der Telecom Liechtenstein AG um einen Verkaufspreis, der in bar entrichtet wurde, in Höhe von 19.543 TEUR verkauft und der resultierende Verlust in Höhe von 11.560 TEUR im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfasst. Die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen wurde am 31. August 2019 letztmalig nach der Equity-Methode bewertet, da von der ordentlichen Kündigungsmöglichkeit im Aktionärsbindungsvertrag Gebrauch gemacht wurde. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Beteiligung in „Holding & Sonstige“ in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

## KONZERNABSCHLUSS

Der Differenzbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens und dessen Beteiligungsansatz sowie die aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals erfasste Währungsrücklage zum Zeitpunkt der letztmaligen Bewertung, welche zum Verkaufszeitpunkt erfolgswirksam aufgelöst und im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfasst wurde, sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2019
Anteiliges Eigenkapital	15.294
Firmenwerte	10.882
Kaufpreisallokation	7.300
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-33.476
<b>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>
Währungsrücklage	2.373

Zum 1. Jänner 2019 war die Telecom Liechtenstein AG das einzige assoziierte Unternehmen, das nach der Equity-Methode bilanziert wurde. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung ihres Wertansatzes:

in TEUR	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>33.188</b>
Ergebnisanteil	-443
Währungsumrechnung	731
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-33.476
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>0</b>

Am 18. Juli 2017 hat die A1 Telekom Austria Group ihren 25,3%-Anteil an der media.at verkauft. 2019 wurden dafür weitere 127 TEUR bezahlt und im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Segment Österreich erfasst.

### (19) Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust - verpflichtend	5.091	6.791
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis - verpflichtend	2.550	2.556
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust - verpflichtend	1.534	1.699
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	168.071	3.271
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>177.246</b>	<b>14.317</b>

Betreffend Klassifizierung von Finanzinstrumenten siehe auch Anhangangabe (33).

Sämtliche gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. „Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust - verpflichtend“ beinhalten sowohl notierte als auch nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

„Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis - verpflichtend“ beinhalten notierte Anleihen mit Investment-Grade-Rating, daher ergab die Berechnung der erwarteten Kreditverluste nur einen unwesentlichen Effekt, der nicht erfasst wurde. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, d. h., das Agio wird entsprechend der Restlaufzeit nach der Effektivzinsmethode aufgelöst (siehe Anhangangabe (7)). Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

„Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust - verpflichtend“ beinhalten sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die das Solely-Payment-of-Principal-and-Interest („SPPI“)-Kriterium nicht erfüllen, und dienen teilweise der Deckung der Pensionsrückstellung in Österreich.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beinhalten Festgeldveranlagungen. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste ergab nur einen unwesentlichen Effekt, welcher nicht erfasst wurde (siehe auch „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (33)). Zum 31. Dezember 2020 dienen 3.175 TEUR (2019: 3.196 TEUR) als Barreserve der Tochtergesellschaft paybox Bank AG aufgrund der Anforderungen der Capital Requirements Regulation, des „Internal Liquidity Adequacy Assessment Process“ und vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem Lizenzgeber VISA.

## (20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Finanzierungsleasingforderungen	2.994	2.941
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.841	17.363
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>19.835</b>	<b>20.305</b>
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	8.901	9.129
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto</b>	<b>28.735</b>	<b>29.433</b>
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-3.673	-2.252
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte</b>	<b>25.062</b>	<b>27.181</b>

Betreffend Finanzierungsleasingforderungen sowie erfasster Wertberichtigung, die in der Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte enthalten ist, siehe Anhangangabe (30). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte (inklusive Wertberichtigung) betreffen im Wesentlichen gestundete Forderungen an einen Vertriebspartner und Forderungen aus der Rückerstattung von Frequenzgebühren in Folge der Senkung der Gebühren in Kroatien.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge und Lizenzen.

## (21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	749.039	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	0
Multi-Currency-Notes-Programm	0	123.000
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>749.061</b>	<b>123.000</b>

Für weitere Erläuterungen zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25). Angaben zum Multi-Currency-Notes-Programm sowie zu weiteren Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33).

## (22) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Finanzbehörden	68.563	66.131
Sozialversicherung	11.779	10.572
MitarbeiterInnen	29.413	41.390
Long Term Incentive Program	690	843
Wechsel im Rahmen von "Bund sucht Beamte"	41	144
Öffentliche Hand	177	151
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	5.426	4.912
<b>Kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>116.089</b>	<b>124.144</b>
Lieferungen und Leistungen	504.805	714.027
Abgegrenzte Zinsen	29.990	41.289
Erhaltene Barsicherheiten	11.129	10.483
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	23.760	19.519
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>569.685</b>	<b>785.318</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>685.774</b>	<b>909.461</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer. Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung. Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten), noch nicht konsumierte Urlaube sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen. Der Rückgang ist auf die Konsumation von Urlaub in 2020 zurückzuführen. Betreffend das Long Term Incentive Program siehe Anhangangabe (31). Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der A1 Telekom Austria Group als Einmalzahlung geleistet wird (siehe Anhangangabe (23)).

Zum 31. Dezember 2020 haben 1.705 TEUR (2019: 5.628 TEUR) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf die Reduktion der Anlagenzugänge (siehe Tabelle „Überleitung der bezahlten Anlagenzugänge zu den gesamten Anlagenzugängen“, in Anhangangabe (32)) sowie den Roaming-Rückgang (siehe Anhangangabe (5)) zurückzuführen. Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen (siehe Anhangangabe (25)). 2019 sind weiters Zinsen im Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Bulgarien enthalten (siehe Anhangangabe (29)). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2020 und 2019 im Wesentlichen Kundenguthaben aus der Vermittlung von Einkaufs- und Parkgutscheinen.

**(23) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung**

in TEUR	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2020	420.022	103.212	260.807	10.506	26.847	821.393
Zugänge	87.914	40.400	7.279	7.670	4.674	147.937
Schätzungsänderungen	10.680	0	17.386	0	0	28.065
Verbrauch	-98.394	-37.046	-2.462	-343	-4.496	-142.741
Auflösung	-18.818	-9.197	-1.189	-163	-5.546	-34.913
Aufzinsung	2.119	836	2.239	0	0	5.194
Umgliederungen*	0	11.255	0	0	0	11.255
Währungsumrechnung	0	-424	-3.222	-35	-135	-3.815
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	38	0	0	12	50
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>403.522</b>	<b>109.075</b>	<b>280.838</b>	<b>17.634</b>	<b>21.355</b>	<b>832.426</b>

**Davon langfristig**

31. Dezember 2020	305.180	0	280.838	0	0	586.018
31. Dezember 2019	321.180	0	260.807	0	0	581.987

\* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalarückstellungen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss bei der A1 Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Rückstellungen werden in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Auch wenn mit einer Auszahlung der Rückstellungen nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis von Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, unter den kurzfristigen Rückstellungen, da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der A1 Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

**Restrukturierung**

2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009 sowie jährlich 2011 bis 2020 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die betreffende Rückstellung 395.425 TEUR (2019: 410.361 TEUR) und umfasst 1.889 (2019: 1.886) MitarbeiterInnen.

Restrukturierungsrückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt. Zur Berechnung der Rückstellungen wurden 2020 und 2019 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalarückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze, die 2020 auf Basis der Rendite erstrangiger festverzinslicher Industriefestverleihen, bzw. 2019 mittels Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit festgelegt werden, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	2020	2019
MitarbeiterInnen - dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	0,25%	0,75%
Sozialpläne	0,25%	0,50%
Bund sucht Beamte	0,25%	0,75%

Veränderungen der Rückstellung stellen Personalaufwendungen dar, die dem Bereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen zugeordnet werden; die Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellungen im Finanzergebnis erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, welches bei der Berechnung im Vorjahr nicht abschätzbar war.

Aufgrund der Rahmenvereinbarung für einen Personaltransfer, die mit dem Bund 2013 abgeschlossen wurde, können sich Beamte, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der A1 Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die A1 Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen (wahlweise auch Einmalzahlungen) an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Rückstellung für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ 8.097 TEUR (2019: 9.661 TEUR) und umfasst 113 (2019: 128) MitarbeiterInnen. Betreffend die weiters erfassten Verbindlichkeiten für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ siehe Anhangangabe (22).

#### Laufzeiten

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Restrukturierungsrückstellungen beträgt in Jahren:

	2020	2019
MitarbeiterInnen - dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	6,0	6,5
Sozialpläne	3,2	3,3
Bund sucht Beamte	5,4	5,8

#### Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
<b>2020</b>		
Veränderung des Zinssatzes	-12.407	13.192
Veränderung der Gehaltssteigerungen	10.198	-9.810
<b>2019</b>		
Veränderung des Zinssatzes	-14.103	15.031
Veränderung der Gehaltssteigerungen	11.845	-11.335

#### MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen im Wesentlichen Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe Anhangangabe (27)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags für österreichische Beamte (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in den Gehaltsstufen) dem Unionsrecht widerspricht. In einem Urteil vom 8. Mai 2019 hat der EuGH erneut festgestellt, dass das angepasste österreichische Gesetz, das den Vorrückungstichtag für Beamte regelt, noch immer dem Unionsrecht widerspricht. Am 8. Juli 2019 wurde eine weitere Änderung im österreichischen Gesetz veröffentlicht (Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich - N. 58/2019). Die A1 Telekom Austria Group hat zum 31. Dezember 2020 eine Rückstellung in Höhe von 29.845 TEUR (2019: 36.026 TEUR) für die ihr zugewiesenen Beamten für die drohenden Gehaltsnachzahlungen bilanziert.

#### Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden gemäß IAS 37 mit dem Barwert bilanziert, die Erhöhung aus der Aufzinsung derartiger Verpflichtungen wird ergebniswirksam erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Veränderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung der Parameter beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

## KONZERNABSCHLUSS

Die A1 Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimpregnierten Holzmasten, Basisstationen, Telefonzellen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteter Geschäftsräume.

Für die Bewertung der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimpregnierten Holzmasten hat die A1 Telekom Austria Group die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die A1 Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die A1 Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die A1 Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die A1 Telekom Austria Group im Rahmen von Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zur Berechnung herangezogenen Parameter:

	2020	2019
Abzinsungsfaktor	0,0%-11,0%	0,5%-8,5%
Inflationsrate	1,5%-5,0%	1,5%-4,5%

Der zur Berechnung herangezogene Abzinsungsfaktor reflektiert die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken. Als Ausgangspunkt im Nicht-Euroraum dient der Zinssatz deutscher Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren, welcher um den Risikoaufschlag von Damodaran für jedes Land angepasst wird. Für Länder, die nicht an den Euro gebunden sind, wird auch das jeweilige Inflationsdelta gemäß OECD berücksichtigt. Im Euroraum werden fristenkonforme Staatsanleihen herangezogen, da die spezifischen Risiken in den geschätzten Zahlungsströmen berücksichtigt wurden. Die zur Berechnung herangezogenen Inflationsraten spiegeln die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Ländern wider.

Die Änderung der angeführten Parameter sowie die Änderung des geschätzten Abflusses von Ressourcen führten im Wesentlichen zu einer ergebnisneutralen Veränderung der Rückstellung durch Anpassung der Buchwerte der entsprechenden Sachanlagen (siehe Schätzungsänderungen in der Entwicklung der Rückstellungen). 2020 wurden 2.416 TEUR (2019: 4.334 TEUR) ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, da die entsprechende Sachanlage bereits vollständig abgeschrieben ist.

### *Sensitivitätsanalyse*

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angewendeten Inflationsrate um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
<b>2020</b>		
Veränderung des Zinssatzes	-29.839	36.186
Veränderung der Inflation	35.376	-29.836
<b>in TEUR zum 31. Dezember</b>		
<b>2019</b>		
Veränderung des Zinssatzes	-28.059	30.141
Veränderung der Inflation	29.561	-28.146

### **Rechtsfälle**

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

### **Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Steuern (exklusive Ertragsteuern), Garantien, Mieten und Pönalen.

## (24) Vertragsverbindlichkeiten

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung der A1 Telekom Austria Group, Güter oder Dienstleistungen, für die sie vom Kunden eine Gegenleistung erhalten hat, auf diesen zu übertragen. Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten vorausbezahlte Entgelte, Wertkartenentgelte, Entgelte für Mietleitungen und Funkanlagen, nachträglich gewährte Rabatte sowie abgegrenzte Einmal-, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte. Da die Realisierung der Vertragsverbindlichkeiten innerhalb eines normalen Geschäftszyklus erwartet wird, sind diese als kurzfristig eingestuft.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten:

in TEUR	2020	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>173.954</b>	<b>160.160</b>
Erhöhungen aufgrund erhaltener Zahlungen	1.124.561	1.057.419
Realisierte Erlöse in der aktuellen Periode aus:		
Salden, die im Anfangsbestand der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren	-142.247	-137.129
Erhöhungen aufgrund erhaltener Zahlungen in der laufenden Periode	-966.835	-906.494
Währungsumrechnung	-774	-2
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>188.658</b>	<b>173.954</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	21.613	19.820

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 betreffen die Vertragsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr im Wesentlichen abgegrenzte Erlöse aus der Vermietung von Funkstandorten und Datenleitungen sowie Einmal-, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte.

## (25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währung	Fälligkeit	Stand 31. Dezember 2020			Stand 31. Dezember 2019		
		Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert
<b>Anleihen</b>							
TEUR	2021	fix 3,125%	750.000	749.039	fix 3,125%	750.000	747.995
TEUR	2022	fix 4,000%	750.000	748.545	fix 4,000%	750.000	747.387
TEUR	2023	fix 3,500%	300.000	299.364	fix 3,500%	300.000	299.109
TEUR	2026	fix 1,500%	750.000	745.794	fix 1,500%	750.000	745.084
<b>Summe Anleihen</b>			<b>2.550.000</b>	<b>2.542.742</b>		<b>2.550.000</b>	<b>2.539.575</b>
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>			<b>2.550.000</b>	<b>2.542.742</b>		<b>2.550.000</b>	<b>2.539.575</b>
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten			-750.000	-749.039		0	0
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>			<b>1.800.000</b>	<b>1.793.703</b>		<b>2.550.000</b>	<b>2.539.575</b>

### Anleihen

Anleihen werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Das Disagio und die Ausgabekosten werden entsprechend der Vertragslaufzeit nach der Effektivzinsmethode aufgelöst.

Am 2. April 2012 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einem Disagio und Ausgabekosten von 11.575 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0 % begeben.

Am 4. Juli 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einem Disagio und Ausgabekosten von 2.574 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5 % begeben.

Am 3. Dezember 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einem Disagio und Ausgabekosten von 8.336 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125 % begeben.

Am 7. Dezember 2016 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 500.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 1,5 % begeben. Am 14. Juli 2017 erfolgte die Zuzählung einer Aufstockung dieser Anleihe mit einem Volumen

von 250.000 TEUR. Die aufgestockte Anleihe und die Aufstockung wurden im August 2017 zusammengeführt und haben dieselben Bedingungen. Das Disagio und die Ausgabekosten betragen 6.990 TEUR.

## (26) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Erhaltene Barsicherheiten	754	754
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	7.053	1.179
Übrige sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	44.775	60.558
<b>Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>52.582</b>	<b>62.491</b>
Long Term Incentive Programme	892	1.225
Übrige sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	427	2.015
<b>Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>1.319</b>	<b>3.239</b>
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	53.901	65.730

Die Kaufpreisverpflichtungen aus den Unternehmenserwerben betreffen zum 31. Dezember 2020 die im Jahr 2020 erworbene Gesellschaft Invenium und die im Jahr 2017 erworbene Gesellschaft Akenes (2019: nur Akenes), siehe Anhangangabe (34) bzw. Tabelle „Entwicklung der gesamten Finanzverbindlichkeiten“ in Anhangangabe (32). Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Rechten und Lizenzen (siehe Anhangangabe (16)).

Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (31). Der Rückgang der sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten ist darauf zurückzuführen, dass die Verbindlichkeiten aus Pensionsbeiträgen zum 31. Dezember 2020 kurzfristig sind.

## (27) Personalarückstellungen

Die A1 Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitrags- als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle beitragsorientierter Versorgungspläne leistet die A1 Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer den Beitragszahlungen, die in der jeweiligen Periode als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst werden, bestehen keine weiteren Verpflichtungen.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden gemäß IAS 19 mit der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Jubiläumsgelder	55.415	59.414
Abfertigungen	169.904	155.366
Pensionen	5.469	5.181
Sonstige	726	169
<b>Langfristige Personalarückstellungen</b>	<b>231.513</b>	<b>220.130</b>

Die A1 Telekom Austria Group macht von der gemäß IAS 19.133 erlaubten Unterscheidung in kurz- und langfristige Personalarückstellungen Gebrauch (siehe auch Anhangangabe (23)).

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im sonstigen Ergebnis (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen umfasst in der A1 Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Personalarückstellungen im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst.

### Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2020	2019
Abzinsungsfaktor Jubiläumsgelder	0,25%	0,75%
Abzinsungsfaktor Abfertigungen	0,75%	1,25%
Abzinsungsfaktor Pensionen	0,50%	1,00%
Gehaltssteigerungen - Beamte	4,10%	4,40%
Gehaltssteigerungen - Angestellte	3,00%	3,00%
Gehaltssteigerungen - dienstfrei gestellte Beamte	3,50%	3,50%
Pensionssteigerungen	1,60%	1,60%
Fluktuationsrate*	0,0%-1,31%	0,0%-1,38%

\* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren.

Der Abzinsungssatz 2020 wird auf Basis der Rendite erstrangiger festverzinslicher Industriefestverzinster Anleihen bestimmt. Die Laufzeit der Anleihen entspricht den voraussichtlichen Fristigkeiten der leistungsorientierten Verpflichtungen. 2019 erfolgte die Festlegung des Abzinsungsfaktors auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils dieselben Rechnungsgrundlagen herangezogen.

### Laufzeiten

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen beträgt in Jahren:

	2020	2019
Jubiläumsgelder	4,8	5,2
Abfertigungen	13,5	14,1
Pensionen	11,5	10,1

### Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund bestimmter gesetzlicher Regelungen in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumsgeldzuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und des Zinssatzes.

## KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2020	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>66.092</b>	<b>69.811</b>
Dienstzeitaufwand	1.874	2.012
Zinsaufwand	476	836
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-365	-1.046
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-11	-6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	825	1.677
<b>Im Gewinn oder Verlust erfasst</b>	<b>2.798</b>	<b>3.472</b>
Zahlungen	-6.171	-7.191
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>62.719</b>	<b>66.092</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-7.304	-6.678
<b>Langfristige Rückstellung</b>	<b>55.415</b>	<b>59.414</b>

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 betrifft weniger als 1 % der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

### Abfertigungen

#### *Beitragsorientiertes Versorgungssystem*

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. 2020 wurden 2.705 TEUR (2019: 2.548 TEUR), 1,53 % des Gehalts bzw. Lohns, in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

#### *Leistungsorientiertes Versorgungssystem*

Verpflichtungen aus Abfertigungen für nicht beamtete MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die A1 Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50 % der Abfertigung. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und des Zinssatzes.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2020	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>158.770</b>	<b>138.054</b>
Dienstzeitaufwand	4.405	4.503
Zinsaufwand	1.947	2.719
<b>Im Gewinn oder Verlust erfasst</b>	<b>6.351</b>	<b>7.222</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	694	680
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	93	133
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	11.166	15.490
<b>Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst</b>	<b>11.953</b>	<b>16.303</b>
Zahlungen	-3.438	-2.813
Währungsumrechnung	0	4
<b>Sonstige</b>	<b>-3.439</b>	<b>-2.809</b>
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>173.636</b>	<b>158.770</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-3.732	-3.405
<b>Langfristige Rückstellung</b>	<b>169.904</b>	<b>155.366</b>

Zum 31. Dezember 2020 betreffen rund 4 % (2019: 4 %) der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

## Pensionen

### *Beitragsorientierte Versorgungssysteme*

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Beiträge in Höhe von 12,55 % der Bruttobezüge, die die A1 Telekom Austria Group 2020 in Österreich an die Sozialversicherungsträger und an den Staat geleistet hat, betragen 60.173 TEUR (2019: 61.895 TEUR). Die Beiträge in Höhe von 7 %-29 % der Bruttobezüge, die die ausländischen Tochtergesellschaften 2020 in das jeweilige System geleistet haben, betragen 24.542 TEUR (2019: 24.619 TEUR).

Zusätzlich bietet die A1 Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der A1 Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5 % nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2020 auf 12.060 TEUR (2019: 13.063 TEUR).

### *Leistungsorientiertes Versorgungssystem*

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die A1 Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren schon vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80 % des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Lebenserwartung und der Inflation, da es sich bei den Leistungen aus Pensionen um lebenslange Rentenleistungen handelt. Weiters sind Verpflichtungen für MitarbeiterInnen der 2017 erworbenen Gesellschaft Akenes in Lausanne enthalten, ihr Anteil an der Verpflichtung zum 31. Dezember 2020 beträgt rund 20 % (2019: 10 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2020	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>5.583</b>	<b>5.624</b>
Dienstzeitaufwand	38	48
Zinsaufwand	53	91
<b>Im Gewinn oder Verlust erfasst</b>	<b>91</b>	<b>140</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	271	-104
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	295	334
<b>Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst</b>	<b>566</b>	<b>230</b>
Zahlungen	-387	-428
Währungsumrechnung	-3	18
<b>Sonstige</b>	<b>-389</b>	<b>-410</b>
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>5.851</b>	<b>5.583</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-382	-402
<b>Langfristige Rückstellung</b>	<b>5.469</b>	<b>5.181</b>

### *Sensitivitätsanalyse*

In folgender Tabelle sind die erfassten kurz- und langfristigen Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Jubiläumsgelder	62.719	66.092
Abfertigungen	173.636	158.770
Pensionen	5.851	5.583

## KONZERNABSCHLUSS

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
<b>2020</b>		
Jubiläumsgelder	1.532	-1.474
Abfertigungen	12.183	-11.182
Pensionen	574	-501
<b>in TEUR zum 31. Dezember</b>		
<b>2019</b>		
Jubiläumsgelder	1.747	-1.677
Abfertigungen	11.571	-10.590
Pensionen	313	-283

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Prozentpunkt Reduktion	1 Prozentpunkt Erhöhung
<b>2020</b>		
Jubiläumsgelder	-2.781	2.937
Abfertigungen	-21.050	24.413
Pensionen	-490	564
<b>in TEUR zum 31. Dezember</b>		
<b>2019</b>		
Jubiläumsgelder	-3.176	3.371
Abfertigungen	-20.148	23.519
Pensionen	-447	516

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
<b>2020</b>		
Jubiläumsgelder	21	-1.485
Abfertigungen	5.064	-5.803
Pensionen	5	-5
<b>in TEUR zum 31. Dezember</b>		
<b>2019</b>		
Jubiläumsgelder	14	-1.711
Abfertigungen	5.014	-5.968
Pensionen	3	-3

Für die Pensionsrückstellung wird eine Fluktuation nur für jene begünstigten MitarbeiterInnen berücksichtigt, die noch nicht in Pension sind. Bei einer herangezogenen Fluktuationsrate von kleiner 0,5 % wird die Verringerung maximal bis 0,0 % berechnet.

## (28) Eigenkapital

### Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der A1 Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, der Neubewertung von Personalrückstellungen, der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten, der Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

## KONZERNABSCHLUSS

Die A1 Telekom Austria Group betreibt ihr Kapitalmanagement mit dem Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der A1 Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen.

Auf Konzernebene hat die Absicherung eines soliden Investment-Grade-Ratings absolute Priorität. Dies sichert die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

### Grundkapital

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 1.449.275 TEUR und ist in 664,5 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Zum 31. Dezember 2020 und 2019 werden 51,00 % indirekt von América Móvil über deren 100%ige Tochtergesellschaft América Móvil B.V., Niederlande, gehalten, die ÖBAG hält 28,42 % und der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien beträgt 20,58 %. Die Aktien haben keinen Nennwert.

Die Tochtergesellschaft paybox Bank AG hat gemäß Bankwesengesetz und Capital Requirements Regulation, einer EU-Verordnung für Banken, regulatorische Mindesteigenmittelerfordernisse für bankrelevante Risiken, wie insbesondere das Kreditrisiko sowie das operative Risiko, und Liquiditätsdeckungsanforderungen zu erfüllen, welche am 31. Dezember 2020 und 2019 eingehalten wurden.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie der eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand 31. Dezember	2020	2019
Genehmigte Aktien	664.500.000	664.500.000
Ausgegebene Aktien	664.500.000	664.500.000
Eigene Aktien	-415.159	-415.159
Ausstehende Aktien	664.084.841	664.084.841

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

### Dividendenzahlungen

Die folgenden Dividenden wurden von den Aktionären in der Hauptversammlung beschlossen und von der Telekom Austria AG ausgeschüttet:

	2020	2019
Tag der Hauptversammlung	24. September 2020	29. Mai 2019
Dividende pro Aktie in Euro	0,23	0,21
Gesamtsumme der Dividende in TEUR	152.740	139.458
Tag der Ausschüttung	2. Oktober 2020	7. Juni 2019

Das Jahresergebnis der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) beträgt:

in TEUR	2020	2019
Jahresergebnis	-32.072	438.342
Auflösung von Gewinnrücklagen	246.194	0
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0	-215.148
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	174.702	104.248
Bilanzgewinn	388.824	327.442

Der unternehmensrechtliche Bilanzgewinn der Telekom Austria AG unterliegt keinen Ausschüttungsbeschränkungen, da keine Sachverhalte der in § 235 UGB geregelten Beschränkungen bestehen. Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,25 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Der Vorstand und Aufsichtsrat werden die weitere Entwicklung der COVID-19 Pandemie in ihren finanziellen sowie allgemeinen geschäftlichen Auswirkungen laufend evaluieren. Sollte es im Geschäftsbe-

trieb der Telekom Austria AG bis zur Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung zu weiterhin spürbaren positiven oder zu unvorhergesehenen negativen Auswirkungen kommen, schließen Vorstand und Aufsichtsrat eine nachträgliche Anpassung des Gewinnverwendungsvorschlages 2020 in jede Richtung hin nicht aus.

### Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand dazu ermächtigt, eigene Aktien (a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes / der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden oder (b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden oder (c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2020	2019
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	415.159
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital in TEUR	7.803	7.803

### Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgender Kapitalerhöhung und Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

### Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)

Die Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) beinhaltet die Neubewertung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)), die Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (siehe Anhangangabe (19)), die Hedging-Rücklage (siehe Anhangangabe (33)) sowie die Rücklage aus der Währungsumrechnung (siehe Anhangangabe (3)). Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von A1 in Weißrussland und von Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss.

## (29) Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz. Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme.

Das Management beurteilt in Übereinstimmung mit IFRIC 23 regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob Unsicherheiten bezüglich der Behandlung durch die zuständige Steuerbehörde unter geltenden steuerlichen Regelungen bestehen. Dementsprechend wurden für etwaige bestehende Steuerrisiken unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen, einschließlich der Interpretation des Steuerrechts und Erfahrung, Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern erfasst.

Die Ertragsteuer auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen (Steuerertrag wird negativ dargestellt):

in TEUR	2020	2019
Laufende Steuern	50.340	84.004
Latente Steuern	71.687	70.160
<b>Ertragsteuer</b>	<b>122.027</b>	<b>154.164</b>

## KONZERNABSCHLUSS

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2020	2019
Laufende Geschäftstätigkeit	122.027	154.164
Ertragsteuer realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten*	1.460	1.460
Ertragsteuer auf das Ergebnis von Fremdkapitalinstrumenten*	8	9
Ertragsteuer Neubewertung von Personalrückstellungen*	-3.035	-3.986
Effekt aus Erstanwendung von IFRS 16**	0	57
<b>Ertragsteuer - gesamt</b>	<b>120.460</b>	<b>151.704</b>

\* Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

\*\* IFRS 16 Erstanwendung siehe Anhangangabe (3) des Konzernabschlusses 2019.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den im Jahresergebnis ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25 %, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2020	2019
Körperschaftsteueraufwand zum gesetzlichen Steuersatz	127.713	120.401
Steuersatzdifferenzen	-30.778	-23.863
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	9.944	11.944
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-5.944	-7.189
Steuerfreie Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen	-76	-61
Effekt der Steuersatzänderung	1.272	0
Steuerertrag/-aufwand aus Vorjahren	-9.905	14.357
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	9.107	1.531
Beteiligungsab-/zuschreibungen	19.825	37.743
Sonstige	868	-699
<b>Ertragsteuer</b>	<b>122.027</b>	<b>154.164</b>
Effektiver Körperschaftsteuersatz	23,89%	32,01%

Der nicht abzugsfähige Aufwand der Jahre 2020 und 2019 besteht im Wesentlichen aus nicht anrechenbaren Abzugsteuern für Dividenden und diversen steuerlich nicht anerkannten Aufwendungen in den einzelnen Ländern. 2019 ist weiters der Steuereffekt auf den Aufwand aus Anspruchszinsen enthalten, da diese steuerlich nicht anerkannt sind (siehe Anhangangabe (7)).

Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Investitions- und sonstige Begünstigungen in den einzelnen Ländern. 2020 ist weiters der Steuereffekt auf den Ertrag aus Anspruchszinsen enthalten, da diese nicht steuerpflichtig sind (siehe Anhangangabe (7)). Weiters ist in beiden Jahren der steuerfreie Ertrag aus fiktiver Firmenwertabschreibung im Rahmen der österreichischen Gruppenbesteuerung enthalten. Steuerliche Firmenwertabschreibung gemäß § 9 Abs. 7 KStG wird als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. 2020 und 2019 entstehen daraus keine passiven Differenzen.

Der Effekt der Steuersatzänderung ist auf die vorübergehende Anhebung des Körperschaftsteuersatzes für Mobilfunkbetreiber in Weißrussland von 18 % auf 30 % für die Jahre 2021 und 2022 zurückzuführen.

Der Steuerertrag aus Vorjahren setzt sich 2020 aus dem in der Folge erläuterten Steuerertrag aus der Betriebsprüfung in Bulgarien sowie aus dem Steueraufwand einer Betriebsprüfung für die Jahre 2010 bis 2015 der österreichischen Steuergruppe zusammen. Der Steueraufwand aus Vorjahren 2019 resultiert im Wesentlichen aus einer Betriebsprüfung in Bulgarien: Für die Jahre 2010 bis 2012 hat A1 Bulgarien im Jahr 2018 Steuerbescheide aufgrund einer Steuerprüfung erhalten, welche die Absetzbarkeit der Abschreibung des Markennamens und des Kundenstocks nicht anerkannten und auch entsprechende Anspruchszinsen (siehe Anhangangabe (7)) vorschrieben. Gegen diese Bescheide wurde berufen, da für die Jahre 2007 bis 2009 der Oberste Gerichtshof die steuerliche Abschreibung des Kundenstocks für rechters erklärt hat. Im April 2019 hat der Oberste Gerichtshof jedoch für das Jahr 2010 sowohl die Abschreibung des Markennamens als auch die Abschreibung des Kundenstocks steuerlich nicht anerkannt. Aufgrund dieser Entscheidung für das Jahr 2010 wurden für die noch nicht abgeschlossenen Jahre 2011 und 2012 die Steuer und etwaige Anspruchszinsen auch für den Kundenstock rückgestellt, was zu dem Steueraufwand aus Vorperioden in 2019 führte. Im Februar 2020 hat der Oberste Gerichtshof für das Jahr 2012 abschließend entschieden, dass die Abschreibung des Kundenstocks steuerlich anzuerkennen ist. Im Juni 2020 wurde für das Jahr 2011 sowohl die Abschreibung des Markennamens als auch des Kundenstocks steuerlich anerkannt. Diese Entscheidungen führten 2020 zu dem Steuerertrag aus Vorperioden

## KONZERNABSCHLUSS

sowie einem Ertrag aus den Anspruchszinsen, da die Rückstellung für Steuer und Anspruchszinsen im Zusammenhang mit dem Kundenstock für die Jahre 2011 und 2012 sowie jene für den Markennamen für das Jahr 2011 aufgelöst wurde.

Der Steuereffekt aus Beteiligungsab-/zuschreibungen betrifft steuerlich anerkannte Abschreibungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich.

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2020	2019	2020	2019
Verlustvorträge	105.662	168.642	0	0
Beteiligungsabschreibungen	0	10.712	0	0
Sachanlagen	3.273	3.591	-50.042	-42.940
Nutzungsrechte	0	0	-144.613	-157.733
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	30	37	-72.205	-77.493
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	9.250	8.513	-565	-538
Vertragskosten	0	0	-7.412	-7.522
Leasingverbindlichkeiten	147.029	158.950	0	0
Langfristige Rückstellungen	52.167	50.085	0	0
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	33.459	30.820	0	0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	17.813	19.175	-80	-8
Sonstige	3.477	3.132	-4.829	-5.135
<b>Gesamt</b>	<b>372.160</b>	<b>453.657</b>	<b>-279.747</b>	<b>-291.370</b>
Saldierung	-275.672	-284.717	275.672	284.717
<b>Aktive/passive latente Steuern</b>	<b>96.487</b>	<b>168.940</b>	<b>-4.074</b>	<b>-6.653</b>
<b>Aktive/passive latente Steuern, netto</b>	<b>92.413</b>	<b>162.287</b>		

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Basis bilden Geschäftspläne, für die ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren herangezogen wurde. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung passiver latenter Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Die A1 Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung nach § 9 KStG mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Zwischen der Gruppenträgerin und den Gruppenmitgliedern wurde eine Regelung über den Steuerausgleich vereinbart. Positive steuerliche Ergebnisse werden mit einem Steuersatz von 23 % belastet. Negative Ergebnisse werden nicht vergütet, sondern mit zukünftigen positiven Ergebnissen der Gruppenmitglieder verrechnet. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Die angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge stammen fast ausschließlich aus der österreichischen Steuergruppe. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen, welche unbegrenzt vortragsfähig sind, ist in Österreich grundsätzlich mit 75 % des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Die Beteiligungsabschreibungen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Abschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Passive latente Steuern auf Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus dem Buchwert der erfassten Stilllegungskosten von Vermögenswerten (siehe Anhangangabe (23)) sowie aus der Erhöhung der Buchwerte in Weißrussland aufgrund der Anwendung von Hyperinflationbilanzierung nach IAS 29 von 2011 bis 2014, welche steuerrechtlich nicht anerkannt sind.

Die Aktivierung von Nutzungsrechten bzw. Passivierung von Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 ist in einigen Ländern steuerrechtlich nicht anerkannt, was zu passiven bzw. aktiven latenten Steuern führt.

Passive latente Steuern auf sonstige immaterielle Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus der Erfassung von Vermögenswerten im Rahmen von Unternehmenserwerben gemäß IFRS 3.

Die Aktivierung von Vertragskosten ist in einigen Ländern steuerrechtlich nicht anerkannt, was zu einer passiven latenten Steuer führt.

Aktive latente Steuern auf langfristige Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, die steuerrechtlich nur zum Teil anerkannt sind, sowie aus Unterschieden zwischen IFRS und Steuerrecht im Rahmen der Restrukturierungsrückstellung in Österreich (siehe Anhangangabe (23)).

Aktive latente Steuern auf Rückstellungen für MitarbeiterInnen resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen der Ermittlung gemäß § 14 österreichisches Einkommensteuergesetz (EStG) und der Berechnung mit der Methode der laufenden Einmalprämien gemäß IAS 19 (siehe Anhangangabe (27)).

Folgende latente Steuerforderungen wurden nicht angesetzt, da ihre Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Verlustvorträge	381.615	381.991
Temporäre Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	2.593	26.571
<b>Nicht angesetzte latente Steuerforderungen</b>	<b>384.208</b>	<b>408.562</b>

Die nicht angesetzten Steuerforderungen stammen im Wesentlichen aus österreichischen Beteiligungsgesellschaften aufgrund steuerlicher Abwertungen der Beteiligungsansätze von Tochterunternehmen auf den niedrigeren Teilwert. Mangels operativer Tätigkeit dieser Beteiligungsgesellschaften ist von keinem zukünftigen Einkommen auszugehen und eine Realisierung ist im Detailplanungszeitraum sowie danach unwahrscheinlich, obwohl die Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig sind.

Zum 31. Dezember 2020 wurden auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 65.236 TEUR (2019: 64.463 TEUR) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

### (30) Leasingverhältnisse

#### Leasingnehmer

Gemäß IFRS 16 muss der Leasingnehmer am Bereitstellungstag einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit erfassen.

Die A1 Telekom Austria Group mietet im Wesentlichen Telekommunikationsstandorte für Festnetz- und Mobiltelefonie sowie sonstige Infrastruktur und Gebäude an. Die Laufzeit des Leasingverhältnisses entspricht grundsätzlich der unkündbaren Grundlaufzeit des Vertrages. Zusätzlich werden Optionen zur Verlängerung oder Kündigung des Vertrages einbezogen. Für kündbare Leasingverträge mit unbestimmter Laufzeit hat die A1 Telekom Austria Group die Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung des Planungszeitraums, der Technologie, Geschäftsstrategie und Wahrscheinlichkeiten mit sieben Jahre festgelegt. In diesem Zeitraum werden auch Verlängerungsoptionen, die in Mietverträgen enthalten sind, berücksichtigt. Für bestimmte Leasingverhältnisse im Festnetzbereich in Österreich wurde die Laufzeit mit 15 Jahren festgelegt.

## KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Nutzungsrechte nach Klassen der zugrundeliegenden Vermögenswerte:

in TEUR	Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	Nutzungsrechte Telekommunika- tionstandorte	Nutzungsrechte andere Anlagen	Nutzungsrechte Leitungen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Jänner 2019	375.053	516.339	17.836	101.491	1.010.719
Zugänge	23.895	63.471	11.312	34.145	132.824
Abgänge	-10.122	-31.601	-2.002	-5.815	-49.540
Währungsumrechnung	376	1.619	3	78	2.077
Stand 31. Dezember 2019	389.202	549.829	27.150	129.899	1.096.079
Zugänge	36.011	53.209	8.621	46.055	143.896
Abgänge	-15.167	-37.523	-2.738	-14.931	-70.360
Währungsumrechnung	-3.010	-11.720	-240	-545	-15.515
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>407.035</b>	<b>553.795</b>	<b>32.793</b>	<b>160.478</b>	<b>1.154.101</b>
<b>Kumulierte Abschreibung und Wertminderung</b>					
Stand 1. Jänner 2019	0	0	0	0	0
Zugänge	-48.728	-83.032	-8.236	-20.383	-160.379
Abgänge	3.216	2.165	718	91	6.190
Währungsumrechnung	14	51	0	2	67
Stand 31. Dezember 2019	-45.497	-80.817	-7.518	-20.290	-154.122
Zugänge	-46.419	-83.205	-8.875	-25.015	-163.515
Abgänge	2.576	5.631	2.183	2.172	12.563
Währungsumrechnung	939	2.977	102	33	4.052
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>-88.402</b>	<b>-155.414</b>	<b>-14.107</b>	<b>-43.100</b>	<b>-301.023</b>
<b>Buchwert zum</b>					
31. Dezember 2020	318.633	398.381	18.686	117.378	853.078
31. Dezember 2019	343.705	469.012	19.632	109.609	941.957

Neben neuen Verträgen beinhalten die Zugänge zu Nutzungsrechten auch Änderungen und Verlängerungen sowie Indexanpassungen von Verträgen.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse sind in folgender Tabelle dargestellt (zur Entwicklung der Leasingverbindlichkeit siehe Anhangangabe (32)):

in TEUR	2020	2019
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	153.802	149.482
Bezahlte Zinsen für Leasingverhältnisse	15.225	16.643
Vorauszahlungen für Nutzungsrechte	8.641	4.741
Leasingverhältnisse operativer Aufwand	4.642	9.714
<b>Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse</b>	<b>182.311</b>	<b>180.580</b>

2020 betrug die Reduktion des operativen Leasingaufwands aus COVID-19-bezogene Mietzugeständnissen 732 TEUR. Diese betreffen im Wesentlichen Shops, die aufgrund des COVID-19-Lockdowns zur Schließung verpflichtet waren, sowie Büroräumlichkeiten (siehe Anhangangabe (3)).

## KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
2020	k. A.*	162.695
2021	165.408	152.982
2022	152.377	143.865
2023	141.125	135.431
2024	127.423	124.165
2025	115.994	k. A.*
Danach	199.939	286.030
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>902.266</b>	<b>1.005.168</b>
Abzüglich Zinsenanteil	-47.333	-64.324
<b>Barwert der Leasingzahlungen</b>	<b>854.933</b>	<b>940.844</b>
davon kurzfristiger Anteil	154.374	152.621
davon langfristiger Anteil	700.559	788.222

\*Keine Angabe, da für die jeweilige Periode nicht anwendbar.

Die Anwendungserleichterungen für geringwertige Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverträge werden von der A1 Telekom Austria Group nur für Nutzungsrechte, die nicht wesentlich für die Geschäftstätigkeit sind, ausgenützt. Für Mobilfunkstandorte, technische Standorte und Anlagen sowie Immobilien und Kraftfahrzeuge wird die Erleichterung nicht in Anspruch genommen. Nichtleasingkomponenten in Verträgen, wie zum Beispiel Elektrizität, Wartung etc., sind von der Berechnung der Nutzungsrechte ausgenommen. Die folgende Tabelle zeigt den erfassten Aufwand für:

in TEUR	2020	2019
Kurzfristige Leasingverhältnisse	1.317	1.950
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	118	84
Variable Leasingzahlungen	3.207	7.680

Die erfassten Zinsen sind in Anhangangabe (7) ersichtlich.

Bei Leasingverträgen, die Verlängerungs- bzw. Kündigungsoptionen enthalten, beurteilt die A1 Telekom Austria Group am Bereitstellungsdatum, ob ihre Ausübung hinreichend sicher ist. Wenn signifikante Ereignisse oder signifikante Änderungen von Umständen, die innerhalb der Kontrolle der A1 Telekom Austria Group liegen, eintreten, wird erneut bestimmt, ob die Ausübung einer Verlängerungs- bzw. Kündigungsoption hinreichend sicher ist. Generell werden für alle wesentlichen Verträge zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bei der Berechnung des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit schon zum Bereitstellungsdatum bzw. beim Erstansatz zum 1. Jänner 2019 Verlängerungsoptionen als ausgeübt bzw. Kündigungsoptionen als nicht ausgeübt berücksichtigt, falls diese innerhalb eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren schlagend werden. Darüber hinaus hat die A1 Telekom Austria Group keine wesentlichen Optionen für sonstige Leasingverträge in ihrem Bestand. Für einen Teil der Leasingverträge gibt es Einschränkungen, die für Untervermietungen des gemieteten Objektes oder auch die Erweiterung bestehender Anlagen eine Zustimmung des Bestandsgebers erfordern. Dies hat aber keinen Einfluss auf die laufende Geschäftstätigkeit.

### Leasinggeber

Jedes Leasingverhältnis ist vom Leasinggeber entweder als Operating-Leasing-Verhältnis oder als Finanzierungsleasing einzustufen:

#### Operating-Leasing-Verhältnis

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der A1 Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der A1 Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der Buchwert der Sachanlagen, die ausschließlich zur Erzielung von Mieterträgen gehalten werden, 18.327 TEUR (2019: 19.719 TEUR). Darüber hinaus werden mit der Vermietung von Teilen der Gebäude und Teilen der Kommunikationsanlagen, beispielsweise Mobilfunkstandorte, Einnahmen erzielt. Der Anteil dieser vermieteten Sachanlagen wird nicht separat erfasst, weshalb ihr Buchwert nicht in den oben angeführten Beträgen enthalten ist (siehe Anhangangabe (15)).

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden linear über die Laufzeit der Verträge erfolgswirksam realisiert und betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
2020	k. A.*	22.336
2021	24.139	16.990
2022	17.048	17.192
2023	14.188	12.621
2024	12.377	7.272
2025	5.589	k. A.*
Danach	18.134	14.962
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>91.474</b>	<b>91.372</b>

\*Keine Angabe, da für die jeweilige Periode nicht anwendbar.

### Finanzierungsleasing

Die A1 Telekom Austria Group vermietet seit 2019 Nebenstellenanlagen (PABX) im Rahmen von Finanzierungsleasing. Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der Leasingzahlungen sowie die erfassten Wertberichtigungen der Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (13) und (20)):

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
2020	k. A.*	1.749
2021	1.727	1.374
2022	1.408	984
2023	1.003	734
2024	696	100
2025	13	k. A.*
Danach	47	34
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>4.894</b>	<b>4.975</b>
Abzüglich Zinsenanteil	-316	-285
<b>Barwert der Finanzierungsleasingforderungen</b>	<b>4.578</b>	<b>4.690</b>
davon kurzfristiger Anteil	1.584	1.749
davon langfristiger Anteil	2.994	2.941
Wertberichtigungen	90	90

\*Keine Angabe, da für die jeweilige Periode nicht anwendbar.

Die Umsatzerlöse aus Finanzierungsleasing sind in den sonstigen Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (5)). Der Zinsertrag aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, der im Finanzergebnis erfasst ist, ist in Anhangangabe (7) ersichtlich.

## (31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

### Long Term Incentive Program

Die A1 Telekom Austria Group hat 2010 ein Long Term Incentive Program (LTI) eingeführt. Die Bewertung dieser anteilsbasierten Vergütung erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung und zu jedem Bilanzstichtag. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifefrist verteilt. Da der Aufsichtsrat festgelegt hat, die im Rahmen des LTI zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten (in Folge daher als „fiktive Bonusaktien“ bezeichnet), sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Teilnehmer des Programms sind die Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG (siehe Anhangangabe (36)). Diese müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig von ihrem jährlichen Fixgehalt (brutto), bis zum Ende der Behaltfrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt. Die Zielwerte für die Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100 % erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt. Wenn die Zielerreichung 175 % übersteigt, ist die Zuteilung der fiktiven Bonusaktien auf 350 % des Eigeninvestments limitiert. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. August 2020 wurde die elfte Tranche (LTI 2020) gewährt. Return on Invested Capital („ROIC“, gewichtet mit 34 %), der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit 33 %) und nachhaltige Finanzierung (langfristige Finanzierung in den Jahren 2020-2022 mit „Green Bonds“ oder anderen nachhaltigen Finanzinstrumenten, gewichtet mit 33 %) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt.

Am 1. September 2018 wurde die neunte Tranche (LTI 2018), am 1. August 2019 die zehnte Tranche (LTI 2019) gewährt. ROIC und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50 %) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt.

Am 1. Juni 2017 wurde die achte Tranche von LTI (LTI 2017) gewährt. ROIC und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50 %) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Teilnehmer von LTI 2017 sind nur die Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG im Jahr 2017, Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien sind in nachfolgender Tabelle dargestellt, die Abgeltung erfolgte in bar.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der im laufenden Geschäftsjahr ausbezahlten sowie der noch nicht ausbezahlten Tranchen zusammen:

	LTI 2020	LTI 2019	LTI 2018	LTI 2017
Programmbeginn	1. Jänner 2020	1. Jänner 2019	1. Jänner 2018	1. Jänner 2017
Zeitpunkt der Gewährung	1. August 2020	1. August 2019	1. September 2018	1. Juni 2017
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
Anspruchstag	1. August 2023	1. August 2022	1. September 2021	1. Juni 2020
Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt	75.770	77.618	58.719	54.271
Eigeninvestment zum Bilanzstichtag*	75.770	77.618	58.719	54.271
Erwartete Zielerreichung**	99,10%	94,80%	97,10%	71,20%
Erwartete Bonusaktien***	150.176	147.164	114.032	0
Maximale Bonusaktien***	265.195	271.663	205.517	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in TEUR	879	898	690	0
Zugeteilte Bonusaktien	0	0	0	77.281
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums in Euro	0	0	0	7,08
Vergütung in TEUR	0	0	0	547

\* Für LTI 2017 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums.

\*\* Für LTI 2017 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums.

\*\*\* Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung des Aktienpreises einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangaben (22) und (26)). In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst:

in TEUR	2020	2019
Personalaufwand LTI	62	1.003

## (32) Kapitalflussrechnung

Die sonstigen Anpassungen in den zahlungsunwirksamen und sonstigen Überleitungsposten in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultieren 2020 und 2019 aus zahlungsunwirksamen Effekten der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst sind (siehe Anhangangabe (23)).

Die 2020 und 2019 im sonstigen Finanzergebnis erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt und sind im Cashflow aus laufender Tätigkeit enthalten. Die 2020 und 2019 ausgeschütteten Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner von Tochtergesellschaften (siehe Anhangangabe (34)) sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

2020 wurden liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 192 TEUR (2019: 182 TEUR) erworben (siehe Anhangangabe (34)).

## KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der bezahlten Anlagenzugänge zu den gesamten Anlagenzugängen dar:

in TEUR	2020	2019
<b>Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt</b>	<b>742.530</b>	<b>873.872</b>
Überleitung der Zugänge zu Verbindlichkeiten	-79.763	13.898
Überleitung der öffentlichen Zuschüsse	-2.690	-3.214
Überleitung von bezahlten Nutzungsrechten	-8.641	-4.741
<b>Anlagenzugänge gesamt</b>	<b>651.435</b>	<b>879.816</b>

Zur Definition der Anlagenzugänge siehe Anhangangabe (1). Zum 31. Dezember 2020 sind 67.261 TEUR (2019: 180.831 TEUR) der Zugänge des laufenden Jahres zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch nicht bezahlt (siehe Anhangangaben (15) und (16)).

In Übereinstimmung mit IAS 7.43 enthält die Überleitung der Zugänge zu Verbindlichkeiten eine Anpassung der Anlagenzugänge der laufenden Periode, welche noch nicht bezahlt wurden, sowie der Anlagenzugänge vorangegangener Perioden, welche in der laufenden Periode bezahlt wurden. Die Überleitung der öffentlichen Zuschüsse enthält noch nicht ausbezahlte Zuschüsse, welche bereits von den Anlagenzugängen abgezogen wurden, sowie Zuschüsse vorangegangener Perioden, welche in der laufenden Periode ausbezahlt wurden (siehe Anhangangaben (13) und (15)). Die Überleitung von bezahlten Nutzungsrechten enthält Anzahlungen und Zahlungen für andere direkte Kosten, die bis zur Bereitstellung des Leasinggegenstandes geleistet wurden und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der gesamten Finanzverbindlichkeiten (siehe Anhangangaben (21), (25) und (30)):

in TEUR	31. Dezember 2020	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Zugänge	1. Jänner 2020
		Cashflow	Wechselkurs- differenzen	Aufzinsung	Leasing*	Zugänge		
Finanzverbindlichkeiten	2.542.764	-119.812	0	0	0	1	2.662.575	
Leasingverbindlichkeiten	854.933	-169.027	-9.068	14.914	77.270	0	940.844	
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	7.053	0	5	32	0	5.837	1.179	
<b>Gesamte Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>3.404.750</b>	<b>-288.839</b>	<b>-9.063</b>	<b>14.946</b>	<b>77.270</b>	<b>5.838</b>	<b>3.604.598</b>	

in TEUR	31. Dezember 2019	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Zugänge	1. Jänner 2019
		Cashflow	Wechselkurs- differenzen	Aufzinsung	Leasing*	Zugänge		
Finanzverbindlichkeiten	2.662.575	-118.842	0	0	0	0	2.781.417	
Leasingverbindlichkeiten	940.844	-166.125	1.339	17.494	85.109	0	1.003.026	
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	1.179	-3.503	25	57	0	0	4.600	
<b>Gesamte Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>3.604.598</b>	<b>-288.470</b>	<b>1.364</b>	<b>17.551</b>	<b>85.109</b>	<b>1.002.394</b>	<b>2.786.648</b>	

\* Beinhaltet Zugänge neuer sowie Auflösung bestehender Leasing-Verträge und Effekte aus der Änderung von Leasing-Verträgen. Der Effekt aus Erstanwendung von IFRS 16 ist im Anfangsbestand 2019 enthalten (siehe Anhangangabe (3) des Konzernabschlusses 2019).

2020 betreffen die Zugänge zu Finanzverbindlichkeiten und zu Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben den Erwerb von Inventarium (siehe Anhangangabe (34)), die Zahlungen 2019 sind in folgender Tabelle ersichtlich (siehe Anhangangaben (26) und (34)):

in TEUR	2019
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Akenes	-2.232
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Metronet	-1.271
<b>Zahlung ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse</b>	<b>-3.503</b>

### (33) Finanzinstrumente

#### Klassifizierung von Finanzinstrumenten

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die A1 Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Damit ein finanzieller Vermögenswert als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis klassifiziert und bewertet werden kann, dürfen die Cashflows ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen („solely payments of principal and interest“ – SPPI) auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen. Diese Beurteilung wird als SPPI-Test bezeichnet und auf der Ebene des einzelnen Finanzinstruments durchgeführt. Die Geschäftsmodelle der A1 Telekom Austria Group sind auf „Halten“ bzw. „Halten und Verkaufen“ von Finanzinstrumenten ausgelegt, und es werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Die vertraglichen Zahlungsströme der originären Finanzinstrumente bestehen überwiegend aus Tilgungen und Zinsen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen liquide Mittel, Finanzinvestitionen, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen sowie sonstige Forderungen und Forderungen an nahestehende Unternehmen, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt werden. Weiters sind Finanzinvestitionen enthalten, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (siehe Anhangangabe (19)).

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, begebene Anleihen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen („fortgeführte Anschaffungskosten“). Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die A1 Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

### **Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) und Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten**

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert nicht ausschließlich aus beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Klassifizierung sowie die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Schulden) inklusive Angaben zur Hierarchiestufe. Beizulegende Zeitwerte werden nicht angegeben, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Wert darstellt:

## KONZERNABSCHLUSS

in TEUR zum 31. Dezember	Beizulegender		Beizulegender	
	Buchwert 2020	Zeitwert 2020	Buchwert 2019	Zeitwert 2019
Liquide Mittel	210.879	k. A.*	140.293	k. A.*
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	782.628	k. A.*	873.048	k. A.*
Forderungen an nahestehende Unternehmen	495	k. A.*	920	k. A.*
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.990	k. A.*	5.575	k. A.*
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16.161	k. A.*	18.053	k. A.*
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	168.071	k. A.*	3.271	k. A.*
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.182.224</b>	<b>k. A.*</b>	<b>1.041.160</b>	<b>k. A.*</b>
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust - verpflichtend	5.091	5.091	6.791	6.791
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis - verpflichtend	2.550	2.550	2.556	2.556
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust - verpflichtend	1.534	1.534	1.699	1.699
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>9.175</b>	<b>9.175</b>	<b>11.046</b>	<b>11.046</b>

\*Keine Angabe, da die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 (a) in Anspruch genommen wurde.

Die Fair-Value-Hierarchie von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten wider:

in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>				
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	8.156	1.019	0	9.175
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>				
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	9.862	1.184	0	11.046

in TEUR zum 31. Dezember	Beizulegender		Beizulegender	
	Buchwert 2020	Zeitwert 2020	Buchwert 2019	Zeitwert 2019
Bankverbindlichkeiten	22	22	0	0
Anleihen	2.542.742	2.709.357	2.539.575	2.748.776
Multi-Currency-Notes-Programm	0	0	123.000	123.035
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	504.805	k. A.*	706.955	k. A.*
Abgegrenzte Zinsen	29.990	k. A.*	41.289	k. A.*
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	181	k. A.*	608	k. A.*
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	34.890	k. A.*	37.074	k. A.*
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	52.582	52.447	62.491	62.437
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>3.165.212</b>	<b>k. A.*</b>	<b>3.510.991</b>	<b>k. A.*</b>
<b>Leasingverbindlichkeiten</b>	<b>854.933</b>	<b>k. A.*</b>	<b>940.844</b>	<b>n.a.*</b>

\*Keine Angabe, da die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 (a) bzw. IFRS 7.29 (d) für Leasingverbindlichkeiten in Anspruch genommen wurde.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Multi-Currency-Notes und der Bankverbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den mit aktuellen Zinssätzen diskontierten Barwerten der Zahlungsströme. Somit sind diese finanziellen Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

### Finanzielles Risikomanagement

#### Überblick

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko und das Marktrisiko, welches das Zins- und Wechselkursrisiko umfasst, beinhalten.

## KONZERNABSCHLUSS

Das finanzielle Risikomanagement ist zentral organisiert. Es besteht eine Richtlinie, die Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt und sowohl für das Treasury der A1 Telekom Austria Group als auch die Finanzbereiche der Konzerngesellschaften gilt. Die bestehenden Risiken werden laufend beobachtet und bei Bedarf wird auf geänderte Marktbedingungen reagiert. Weder hält noch begibt die A1 Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handels-, Sicherungs- oder spekulative Zwecke.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die A1 Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte.

Die A1 Telekom Austria Group ist auf Märkten in Zentral- und Osteuropa tätig. Da das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, können sich Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten ergeben. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzung dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der A1 Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen und Veranlagungen.

### *Finanzinvestitionen und liquide Mittel*

Die A1 Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität und tätigt ihre Finanzinvestitionen in der Regel kurzfristig und nur mit Vertragspartnern mit Investment-Grade-Rating. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis der Eigenmittelausstattung der Vertragspartner durchgeführt. Daher wurde für Finanzinvestitionen und liquide Mittel kein wesentliches Kreditrisiko identifiziert.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Finanzinvestitionen und liquiden Mittel (Anhangangaben (9) und (19)):

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Finanzinvestitionen	177.246	14.317
Liquide Mittel	210.879	140.293
<b>Buchwert</b>	<b>388.124</b>	<b>154.610</b>

### *Forderungen: Kunden, Händler, Vertragsvermögenswerte und sonstige Vermögenswerte*

Das Kreditrisiko der A1 Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Im Rahmen des gesetzlich erlaubten Umfangs wird eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit bei neuen Kunden durchgeführt. Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der A1 Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Vertragsvermögenswerte (Anhangangaben (10), (13), (20) und (14)):

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	782.628	873.048
Finanzielle Vermögenswerte	20.151	23.627
Vertragsvermögenswerte	106.845	124.205
<b>Buchwert</b>	<b>909.625</b>	<b>1.020.880</b>

Forderungen an nahestehende Unternehmen sind aufgrund des unwesentlichen Betrages nicht enthalten.

## KONZERNABSCHLUSS

Aufgrund des beschriebenen niedrigen Konzentrationsrisikos werden die Forderungen nicht versichert. Die A1 Telekom Austria Group verlangt jedoch, in Abhängigkeit vom Ergebnis der Bonitätsprüfung, sowohl von Retail-Kunden als auch von Wholesale-Kunden, Sicherheiten für Forderungen. Diese Sicherheiten bestehen aus Bankgarantien und Barsicherheiten (Anhangangaben (22) und (26)):

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Barsicherheiten	11.883	11.237
Bankgarantien	2.954	3.693

Wertberichtigungen von Vertragsvermögenswerten und von Forderungen an Kunden, Händler und sonstige werden mit dem über die Laufzeit erwarteten Kreditverlust bewertet (siehe Anhangangabe (6)). Die A1 Telekom Austria Group nutzt eine Wertberichtigungsmatrix, um die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bei Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie bei Vertragsvermögenswerten zu berechnen. Die nachstehende Tabelle zeigt die mithilfe der Wertberichtigungsmatrix ermittelten Gesamtbruttobuchwerte („Brutto“) und die durchschnittlich erwarteten Kreditverluste („Expected Credit Loss“ – ECL) der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2020	ECL 2020	Brutto 2019	ECL 2019
Nicht fakturiert & fakturiert, noch nicht fällig	715.800	21.878	777.227	15.586
Überfällig 0-30 Tage	49.005	5.538	61.317	5.350
Überfällig 31-60 Tage	16.706	5.430	19.644	5.958
Überfällig 61-90 Tage	10.925	4.401	9.653	4.252
Länger als 90 Tage	264.460	237.021	259.656	223.302
<b>Gesamt</b>	<b>1.056.895</b>	<b>274.267</b>	<b>1.127.497</b>	<b>254.448</b>

Forderungen werden im Hinblick auf ähnliche Ausfallmuster aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit zu Gruppen (Kunden-, Raten-, Händler-, Zusammenschaltungs- und Roamingforderungen) zusammengefasst und die Wertberichtigungsquoten werden auf Grundlage der Überfälligkeitsdauer in Tagen bestimmt. Die Wertberichtigungstabelle basiert auf den historischen Ausfallquoten des Konzerns, welche jährlich aktualisiert werden. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grades an Diversifikation des Portfolios hat das Ausfallrisiko einzelner Branchen, in denen die Kunden tätig sind, nur geringeren Einfluss auf das Kreditrisiko insgesamt. Bisher wurden zukunftsbezogenen Informationen, wie zum Beispiel prognostizierte Änderungen der Arbeitslosenquote oder des Bruttoinlandsproduktes, nicht berücksichtigt, da es kein Anzeichen gab, dass die tatsächlichen Kreditverluste wesentlich von dem historischen Durchschnitt abweichen. Im Jahr 2020 wurde jedoch dem prognostizierten starken Anstieg der Insolvenzen im nächsten Jahr Rechnung getragen. Aufgrund dieses höheren erwarteten Kreditrisikos in Folge von COVID-19, wie auch in Anhangangabe (3) beschrieben, wurde die Gruppenwertberichtigung für noch nicht fällige Kunden- und Ratenforderungen entsprechend erhöht, was zu einem zusätzlichen Aufwand aus Wertminderungen in Höhe von 6.662 TEUR führt (siehe „Dotierung“ in der folgenden Tabelle der Entwicklung der Wertberichtigung sowie Anhangangabe (6)).

Die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen historischen Ausfallquoten, prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und erwarteten Kreditausfällen stellt eine wesentliche Schätzung dar. Die tatsächlichen Ausfälle der Kunden in der Zukunft können möglicherweise durch Veränderungen der Umstände von diesen Schätzungen abweichen.

Die Entwicklung der Wertberichtigung der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar (siehe Anhangangabe (10)):

in TEUR	2020	2019
Stand 1. Jänner	254.448	241.204
Währungsumrechnung	-4.815	377
Änderungen des Konsolidierungskreises	84	0
Auflösung	-4.566	-4.427
Dotierung	64.085	52.784
Verbrauch	-34.969	-34.019
Umgliederung	0	-1.471
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>274.267</b>	<b>254.448</b>

Die Umgliederung 2019 betrifft gestundete Forderungen (siehe Anhangangabe (20)).

## KONZERNABSCHLUSS

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen, eingeteilt in geografische Regionen, sowie die Aufteilung der Wertberichtigung betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2020	2019
Inland	973.398	998.414
Ausland	83.497	129.083
Wertberichtigungen	-274.267	-254.448
<b>Forderungen: Kunden, Händler und sonstige</b>	<b>782.628</b>	<b>873.048</b>
Davon		
Einzelwertberichtigung	5.015	4.349
Gruppenwertberichtigung	269.252	250.100

Die A1 Telekom Austria Group geht von einem Ausfall aus, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass sie nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird; in diesem Fall wird eine Wertminderung (Einzelwertberichtigung) erfasst. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden. 2020 wurden Erlöse aus bereits abgeschriebenen Forderungen, die noch Vollstreckungsmaßnahmen unterlagen, in Höhe von 2.613 TEUR (2019: 4.319 TEUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (siehe Anhangangabe (5)).

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Forderungen an Kunden, Händler und sonstige gegenüber dem umsatzstärksten Kunden der A1 Telekom Austria Group 13.040 TEUR (2019: 11.815 TEUR), eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht.

Die Entwicklung der Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte stellt sich wie folgt dar (siehe Anhangangabe (14)):

in TEUR	2020	2019
<b>Stand 1. Jänner</b>	<b>3.297</b>	<b>3.796</b>
Währungsumrechnung	-13	3
Auflösung	-5.056	-5.580
Dotierung	4.727	5.079
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>2.955</b>	<b>3.297</b>

Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte werden im Zeitpunkt der Erfassung des Vertragsvermögenswertes mit der Ausfallrate der „noch nicht fakturierten & fakturiert, nicht fälligen“ Forderungen erfasst und im Zeitpunkt der Umgliederung zur Forderung aufgelöst.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden mit dem erwarteten 12-Monats-Kreditverlust bemessen und sind in Anhangangaben (13) und (20) ersichtlich. Wertberichtigungen der Finanzierungsleasingforderungen werden mit dem erwarteten Kreditverlust bewertet und sind in Anhangangabe (30) ersichtlich.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die A1 Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der A1 Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Zu diesem Zweck wird monatlich rollierend eine konsolidierte Liquiditätsplanung durchgeführt, auf deren Basis der Liquiditätsbedarf ermittelt wird. Darüber hinaus wird eine Liquiditätsreserve in Form von kommittierten Kreditlinien gehalten.

### Finanzierungsquellen

Das Treasury der A1 Telekom Austria Group ist für das Finanzmanagement zuständig und nutzt mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal aus. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der A1 Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Kredite und Kapitalmärkte. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25).

## KONZERNABSCHLUSS

Um ihre kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die A1 Telekom Austria Group 2007 ein Multi-Currency Short Term Treasury Notes Programme (in der Folge „Multi-Currency-Notes“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde am 25. Mai 2020 beendet. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Schuldverschreibungen unter diesem Programm begeben. Betreffend die zum 31. Dezember 2019 begebenen Schuldverschreibungen siehe Anhangangabe (21). Am 31. Juli 2020 wurde ein Euro Commercial Paper Programm (in der Folge „Euro Commercial Papers“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 500.000 TEUR abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Euro Commercial Papers begeben.

Zum 31. Dezember 2020 hatte die A1 Telekom Austria Group Kreditlinien von insgesamt 1.115.000 TEUR (2019: 1.165.000 TEUR), welche nicht gezogen waren. 1.000.000 TEUR haben eine Laufzeit bis Juli 2026 (2019: Juli 2024), die restlichen Kreditlinien laufen bis längstens September 2021 (2019: September 2020).

### **Ausmaß des Liquiditätsrisikos**

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Zum 31. Dezember 2020 und 2019 bestanden keine variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

in TEUR	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	Länger als 5 Jahre
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>						
Anleihen	2.732.438	30.000	795.188	801.750	344.250	761.250
Bankverbindlichkeiten	21	21	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	505.162	500.455	3.002	1.181	524	0
Leasingverbindlichkeiten	902.266	96.721	68.688	152.377	384.543	199.939
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	97.892	42.589	856	18.981	25.229	10.237
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>						
Anleihen	2.930.625	153.000	45.188	825.188	1.134.750	772.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	714.027	700.544	7.759	4.704	986	34
Leasingverbindlichkeiten	1.013.213	93.187	69.509	152.982	403.461	294.075
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	104.641	30.046	147	12.270	50.208	11.970

Multi-Currency-Notes zum 31. Dezember 2019 sind in den Anleihen enthalten.

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

### **Marktrisiken**

Das Marktrisiko ist das Risiko von Marktpreisänderungen. Für die A1 Telekom Austria Group besteht das Risiko von Marktpreisänderungen der Zinssätze und Fremdwährungskurse.

### **Zinsrisiko**

Die lang- und etwaige kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der A1 Telekom Austria Group wurden auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen. Es besteht daher kein Zinsrisiko für die Cashflows und es wird folglich auch auf die Sensitivitätsanalyse verzichtet (siehe Anhangangaben (21) und (25)). Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich auch auf der Veranlagungsseite kein wesentliches Zinsänderungsrisiko (siehe Anhangangaben (9) und (19)).

### **Absicherungen von Zahlungsströmen (Hedging-Rücklage)**

Die Hedging-Rücklage resultiert aus drei im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträgen (Pre-Hedges) mit einem Nominalen von je 100.000 TEUR. Die Auflösung der Hedging-Rücklage über die Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2020 und 2019 wurden aus der Auflösung der Hedging-Rücklage über das sonstige Ergebnis (OCI) jeweils 5.840 TEUR im Zinsaufwand und 1.460 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst.

## KONZERNABSCHLUSS

### Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 lauten von den gesamten Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (3)):

in TEUR zum 31. Dezember	2020			2019		
	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Lautend auf						
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	13.678	20.639	11.485	27.429	17.817	12.192
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.928	11.541	5.806	86.801	18.593	8.963

Wenn sich die Wechselkurse für die in der obigen Tabelle angeführten monetären Posten (siehe Anhangangabe (3)) um 10 % ändern, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen zum 31. Dezember 2020 und 2019 um:

in TEUR	2020	2019
Kroatische Kuna (HRK)	1.420	1.739
Serbischer Dinar (RSD)	1.015	1.686
Weißrussischer Rubel (BYN)	422	715

Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da kein wesentliches Risiko besteht.

### (34) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil 31.12.2020 in %	Konsolidie- rungsart*	Kapitalanteil 31.12.2019 in %	Konsolidie- rungsart*
<b>Segment Österreich</b>				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 now TV GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
wedify GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l., Mailand	100,00	VK	100,00	VK
TA CZ sitě s.r.o., Prag	100,00	VK	100,00	VK
JetStream BH d.o.o. drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
JetStream England Limited, London	100,00	VK	100,00	VK
<b>Segment Bulgarien</b>				
A1 Bulgaria EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
Cabletel-Prima AD, Nessebar	51,00	VK	51,00	VK
Aprimis, Sofia	100,00	VK	-	-
<b>Segment Kroatien</b>				
A1 Hrvatska d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK

## KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil 31.12.2020 in %	Konsolidie- rungsart*	Kapitalanteil 31.12.2019 in %	Konsolidie- rungsart*
<b>Segment Weißrussland</b>				
Unitary enterprise A1, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Engineering, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise Solar Invest, Bragin	100,00	VK	100,00	VK
Vitebskiy oblastnoy technotorgovy tsestr Garant i.Liqu, Vitebsk	-	VS	100,00	VK
A1 Content, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
<b>Segment Nordmazedonien</b>				
A1 Makedonija DOOEL, Skopje	100,00	VK	100,00	VK
Telemedia DOOEL, Skopje	100,00	VK	100,00	VK
A1 TOWERS DOOEL Skopje, Skopje	100,00	VK	-	-
<b>Segment Serbien</b>				
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
<b>Segment Slowenien</b>				
A1 Slovenija d.d., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
Telekomunikacijski sistem Radvanje Pekre Limuš d.d., Maribor	75,19	VK	75,19	VK
P&ROM, elektronika in telekomunikacije, d.o.o., Vrhnika	-	VS	100,00	VK
DOSTOP KOMUNIKACIJE d.o.o., Portorož	100,00	VK	100,00	KK
STUDIO PROTEUS, d.o.o., Postojna	100,00	VK	-	-
<b>Holding &amp; Sonstige</b>				
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK	100,00	VK
A1 Digital International GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 Digital Deutschland GmbH, München	100,00	VK	100,00	VK
Akenes S.A., Lausanne	88,83	VK	88,83	VK
Akenes GmbH i.Liqu, Berlin	100,00	KK	100,00	KK
A1 Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	-	-
Invenium Data Insights GmbH, Graz	51,00	VK	20,00	KK
Telecom Liechtenstein AG, Vaduz**	-	VERK	24,9	KK

\* VK - Vollkonsolidierung, VS - Verschmelzung, KK - keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit bzw. noch nicht abgeschlossener Kaufpreisallokation, EQ - Equity-Konsolidierung, LIQ - Liquidation, VERK - Verkauf.

\*\*Equity-Konsolidierung bis 31. August 2019, zum 31. Dezember 2019 in Holding & Sonstige zur Veräußerung gehalten (siehe Anhangangabe (18))

Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und – im Falle eines sukzessiven Erwerbs – dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile werden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, sondern zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist eine Firmenwertanpassung im Rahmen des IFRS 3.45 möglich. Im Falle des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort im Jahresergebnis in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird bei einem Erwerb für den Ausstieg verbleibender Anteile von Minderheitsgesellschaftern eine Put-Option vereinbart, werden keine nicht beherrschenden Anteile erfasst, da A1 Telekom Austria Group die antizipierte Erwerbsmethode anwendet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und

Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Am 9. Juli 2020 hat die A1 Telekom Austria Group 100 % von STUDIO PROTEUS, d.o.o., Postojna ("Studio Proteus") durch ihre slowenische Tochtergesellschaft A1 Slovenija erworben. Studio Proteus ist ein Telekommunikationsdienstleistungs- und Kabel-TV-Anbieter in Slowenien und wird im Segment Slowenien ausgewiesen.

Am 17. Juli 2020 hat die A1 Telekom Austria Group einen weiteren Anteil in Höhe von 31 % an der Invenium Data Insights GmbH, Graz ("Invenium") erworben und hält somit 51 % der Anteile an der Gesellschaft. Invenium bietet die Analyse von Bewegungsdaten im Big-Data-Umfeld an. Der Ertrag aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile ist im Finanzergebnis im Gewinn aus der Bewertung von Instrumenten zum beizulegenden Zeitwert erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Für den Ausstieg der verbleibenden Anteile der Minderheitsgesellschafter (49 %) wurde eine Put-Option vereinbart. Diese ist erstmalig am 1. September 2023 mit einem variablen Preis, der abhängig von bestimmten Leistungsindikatoren der Gesellschaft ist, ausübbar und ist mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Kaufpreis enthalten (siehe Anhangangaben (26) und (32)). Aufgrund der Put-Option werden keine nicht beherrschenden Anteile erfasst, da die antizipierte Erwerbsmethode angewendet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden in Holding & Sonstige ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt sind in folgender Tabelle dargestellt:

Erwerbe in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	644
Immaterielle Vermögenswerte	3.153
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	565
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	222
Liquide Mittel	192
Bankkredite und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1
Passive latente Steuern	-600
Verbindlichkeiten	-794
Sonstige Verbindlichkeiten	-396
<b>Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte</b>	<b>2.986</b>
Firmenwert	10.564
<b>Kaufpreis</b>	<b>13.551</b>
Bisher gehaltener Anteil	-2.530
Noch nicht bezahlter Kaufpreis	-5.837
Erworbene liquide Mittel	-192
Zahlungsmittelabfluss	4.992

Die erworbenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sind in den Änderungen des Konsolidierungskreises in Anhangangaben (15) und (16) ersichtlich. Die Zugänge der erworbenen Markennamen sowie die resultierenden Firmenwerte in den jeweiligen Segmenten sind in Anhangangaben (16) und (17) ersichtlich.

Die erworbenen Unternehmen haben seit dem Erwerb Umsatzerlöse in Höhe von 1.030 TEUR und einen Verlust in Höhe von 258 TEUR zum Konzerngesamtergebnis beigetragen. Die Anschaffungsnebenkosten, die in der Position Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden, betragen 48 TEUR. Da der Einfluss der erworbenen Unternehmen auf den konsolidierten Abschluss der A1 Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt.

### (35) Eventualschulden und -forderungen

Gegen die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zum Netzzugang. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der A1 Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2020 mit abschließender Gewissheit festzustellen.

Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen die dafür gebildeten Rückstellungen nicht wesentlich übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Im Zuge einer steuerlichen Betriebsprüfung in Österreich wurde für das Jahr 2015 die Rückstellung im Zusammenhang mit dem Vorrückungsstichtag für österreichische Beamte steuerlich nicht anerkannt. Die A1 Telekom Austria Group hat gegen diese Feststellung, welche zu einer Steuernachzahlung in Höhe von 11.600 TEUR führen könnte, Beschwerde erhoben. Aufgrund der später wiederholten Gesetzesaufhebungen betreffend den Vorrückungsstichtag durch den Europäischen Gerichtshof (siehe auch Anhangangabe (23)) geht die A1 Telekom Austria Group mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass der Beschwerde stattgegeben wird. Es wurde daher keine Steuerverbindlichkeit erfasst.

In Serbien sind drei Klagen betreffend Verletzungen des Urheberrechts anhängig. Die A1 Telekom Austria Group hat gegen diese Klagen Klagebeantwortungen eingebracht. Würde den Klagen stattgegeben werden, rechnet die A1 Telekom Austria Group mit einer Zahlung in Höhe von maximal 11.520 TEUR. Da die A1 Telekom Austria Group jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgeht, dass die Klagen abgewiesen werden, wurde keine Rückstellung erfasst.

### (36) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Telekom Austria AG besteht zum 31. Dezember 2020 und 2019 aus drei Mitgliedern: Thomas Arnoldner als Vorstandsvorsitzender (CEO) hat sein Amt am 1. September 2018 angetreten. Alejandro Plater als Chief Operating Officer (COO) ist seit 6. März 2015 Vorstandsmitglied. Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 als Finanzvorstand (CFO) tätig.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

in TEUR	2020	2019
Grundgehalt (inkl. Sachbezüge)	1.670	1.624
Variable Jahresvergütung (Short Term Incentive - "STI")	1.337	1.661
Mehrjährige aktienbasierte Vergütung aus dem Long Term Incentive Program*	547	781
Gesamt	3.554	4.066
Aufsichtsratsvergütungen	371	369

\* Die Vergütung bezieht sich 2020 auf die Auszahlung der Tranche LTI 2017 (2019: auf LTI 2016), siehe Anhangangabe (31).

Die variable Jahresvergütung 2020 beinhaltet keine Bonusvorauszahlungen für 2020, während 2019 Vorauszahlungen für 2019 in Höhe von 939 TEUR enthalten waren.

Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer, der als Technikvorstand (CTO) tätig war, wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. Die 2019 ausbezahlte Vergütung für LTI 2016 in Höhe von 84 TEUR an ihn ist in der Tabelle der Vorstandsbezüge nicht enthalten.

### (37) ArbeitnehmerInnen

Die durchschnittliche Anzahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres 2020 betrug 18.153 (2019: 18.535). Zum 31. Dezember 2020 waren 17.949 (2019: 18.344) ArbeitnehmerInnen (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

### (38) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und sonstige Ereignisse

Die A1 Telekom Austria Group entwickelt derzeit Szenarien, bei denen das Unternehmen mehr Vorteile aus der passiven mobilen Infrastruktur (dem so genannten „Tower Business“) durch höheren Fokus des Managements auf interne Effizienz und höhere Belegungsquoten der mobilen Standorte erzielen kann.

Der Jänner 2021 wurde in allen Segmenten, in denen die A1 Telekom Austria Group tätig ist, von Lockdown-Maßnahmen geprägt. Es ist auch nicht auszuschließen, dass diese Maßnahmen noch länger in Kraft bleiben werden. Die A1 Telekom Austria Group rechnet, wie in den vorangegangenen Lockdowns, mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis (EBIT). Für das Gesamtjahr 2021 wird mit einer teilweisen Erholung der Roamingerglöse gerechnet, wenngleich von einer weiterhin stark verminderten Reisetätigkeit, im Vergleich zu vor dem Ausbruch der Pandemie, ausgegangen wird (siehe auch Auswirkungen von COVID-19 in Anhangangabe (3)).

**(39) Freigabe zur Veröffentlichung**

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat den Konzernabschluss am 8. Februar 2021 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 8. Februar 2021



Thomas Arnoldner, CEO



Alejandro Plater, COO



Siegfried Mayrhofer, CFO

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ▶ Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte
- ▶ Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme

## 1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte

### Beschreibung

Die A1 Telekom Austria Group zeigt in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2020 wesentliche Buchwerte für Firmenwerte (mEUR 1.284,0), immaterielle Vermögenswerte (mEUR 1.678,0) und Sachanlagen (mEUR 2.753,1).

IFRS erfordert es, dass ein Unternehmen jährlich Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer auf Wertminderungen überprüft. Für immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer sowie Sachanlagen ist es erforderlich, an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes zu schätzen.

Die entsprechenden Angaben der A1 Telekom Austria Group über immaterielle Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte und Sachanlagen sowie die damit verbundenen Überprüfungen auf Wertminderungen sind in

den Anhangsangaben 4 (Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen), 15 (Sachanlagen), 16 (Immaterielle Vermögenswerte) und 17 (Firmenwerte) im Konzernabschluss enthalten.

Wir sahen die Überprüfung auf Wertminderungen der Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die entsprechenden Buchwerte wesentlich sind, die Überprüfung auf Wertminderungen komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Überprüfungen auf Wertminderungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden. Hier ist im allgemeinen unter anderem auf die anhaltenden Unsicherheiten aufgrund der COVID-19 Pandemie sowie im speziellen auf die politische Entwicklung in Weißrussland, einem für die A1 Telekom Austria Group wichtigen Markt, hinzuweisen.

#### **Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:**

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir testeten die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen des Prozesses zur Überprüfung auf Wertminderungen und haben die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Vorstand beurteilt.

Mit der Unterstützung von EY Bewertungsspezialisten haben wir die wesentlichen Annahmen in den Bewertungsmodellen (inklusive der prognostizierten Umsätze, EBITDA-Margen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital sowie Abzinsungssätze und Wachstumsraten) kritisch hinterfragt. Wir haben mögliche Auswirkungen aufgrund der COVID-19 Pandemie im Rahmen unserer Überlegungen berücksichtigt. Des Weiteren haben wir etwaige Risiken im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung in Weißrussland bei der Beurteilung der in den Plänen enthaltenen zukünftigen Entwicklungen analysiert, um die Angemessenheit der Planungen zu verifizieren. Darüberhinaus haben wir die wesentlichen Annahmen mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die rechnerische Richtigkeit der Modelle überprüft.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Überprüfung auf Wertminderungen und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

## **2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme**

#### **Beschreibung**

Die Umsatzerlöse der A1 Telekom Austria Group im Jahr 2020 resultieren aus unterschiedlichen Umsatzströmen und damit verbundenen IT-Systemen, die mehrere Millionen Transaktionen pro Tag verarbeiten.

Die entsprechenden Angaben der A1 Telekom Austria Group über Umsatzerlöse sind in der Anhangsangabe 5 (Umsatzerlöse) im Konzernabschluss enthalten.

Umsatzerlöse und die damit zusammenhängenden IT-Systeme waren besonders wichtig für unsere Prüfung, da ein industrieinhärentes Risiko bezüglich der korrekten Erfassung der Umsatzerlöse aufgrund der Komplexität der mit den Umsatzerlösen verbundenen IT-Systemen und den zu verarbeitenden Datenmengen sowie der Einflüsse von sich ändernden Preismodellen (Tarifmodelle, Verkaufsförderungen, Nachlässe etc.) auf die Umsatzrealisierung besteht.

#### **Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:**

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Bilanzierungsrichtlinien für die Umsatzrealisierung (inklusive von Mehrkomponenten-Geschäften sowie Kundenbindungsprogrammen) und den Einfluss neuer Geschäftsmodelle insbesondere auf Übereinstimmung mit IFRS 15 beurteilt.

Weiters testeten wir die generellen IT-Kontrollen für die umsatzrelevanten IT-Systeme (Rating-, Billing- und sonstige Support-Systeme) sowie die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen unter der Einbindung von EY IT-Spezialisten.

Wir haben aussagebezogene Prüfungshandlungen im Bereich der Umsatzerlöse vorgenommen, um die Ergebnisse der Beurteilungen von Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen samt zugehöriger IT-Systeme zu bestätigen.

Schließlich haben wir die Angemessenheit der Angaben im Anhang zu Umsatzerlösen beurteilt.

## **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im kombinierten Jahresbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht und den konsolidierten Corporate Governance-Bericht haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangt, die übrigen Teile des kombinierten Jahresberichts werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

## Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen

Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

## Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. September 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 8. Februar 2021

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Marion Raninger eh  
Wirtschaftsprüferin

# Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO  
Telekom Austria AG

Alejandro Plater, COO  
Telekom Austria AG

Siegfried Mayrhofer, CFO  
Telekom Austria AG

# Telekom Austria AG

# Jahresabschluss 2020

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

## Beilagenverzeichnis

### I Bilanz zum 31. Dezember 2020

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen  
in tausend Euro (TEUR)

### II Gewinn- und Verlustrechnung für das Gesamtjahr 2020

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen  
in tausend Euro (TEUR)

### III Anhang für das Geschäftsjahr 2020

(einschließlich  
Anlage 1 – Anlagenspiegel  
Anlage 2 – Zusammensetzung  
der Anteile an verbundenen Unternehmen)

### IV Lagebericht der Telekom Austria AG

für das Geschäftsjahr 2020

### V Bestätigungsvermerk

## Beilage I/1 Bilanz zum 31. Dezember 2020

### Aktiva

	31.12.20 EUR	31.12.19 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.880.120.987,29	8.060.086
2. Beteiligungen	543.341,86	543
3. Sonstige Ausleihungen	322.597,78	295
	<b>7.880.986.926,93</b>	<b>8.060.924</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. noch nicht abrechenbare Leistungen	2.166.385,09	2.448
<b>II. Forderungen</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.795,37	9
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	125.879.911,85	126.974
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
3. Sonstige Forderungen	154.923,69	22
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
	126.067.630,91	127.005
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>70,67</b>	<b>0</b>
	128.234.086,67	129.453
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.331.634,57</b>	<b>5.411</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>1.931.052,45</b>	<b>12.820</b>
	<b>8.015.483.700,62</b>	<b>8.208.608</b>

## Beilage I/2

### Passiva

	31.12.20 EUR	31.12.19 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Ausgegebenes, übernommenes und einbezahltes Grundkapital</b>		
Grundkapital	1.449.274.500,00	1.449.275
abz. Nennbetrag eigener Anteile	-905.461,78	-905
	<b>1.448.369.038,22</b>	<b>1.448.369</b>
<b>II. Kapitalrücklagen</b>		
1. gebundene	1.582.004.573,67	1.582.005
2. Rücklage für eigene Anteile (gebundene)	905.461,78	905
	1.582.910.035,45	1.582.910
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.371.029.386,04	2.617.223
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	388.824.000,00	327.442
davon Gewinnvortrag: EUR 174.702.486,57 Vorjahr: TEUR 104.248		
	5.791.132.459,71	5.975.945
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	6.784.443,11	6.328
2. Steuerrückstellungen	19.510.631,81	16.547
3. Sonstige Rückstellungen	8.848.494,11	8.180
	<b>35.143.569,03</b>	<b>31.055</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.056.895,73	3.847
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 3.056.895,73 Vorjahr: TEUR 3.847		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 ; Vorjahr: TEUR 0		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.184.726.336,31	2.195.571
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 384.726.336,31 Vorjahr: TEUR 395.571		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 1.800.000.000,00 Vorjahr: TEUR 1.800.000		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.424.439,84	2.190
davon mit RLZ < 1 Jahr: 1.424.439,84 Vorjahr: TEUR 2.190		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon aus Steuern: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 630.857,99; Vorjahr: TEUR 653		
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 630.857,99 Vorjahr: TEUR 653		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.189.207.671,88</b>	<b>2.201.607</b>
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 389.207.671,88 Vorjahr: TEUR 401.607		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 1.800.000.000,00 Vorjahr: TEUR 1.800.000		
	<b>8.015.483.700,62</b>	<b>8.208.608</b>
Eventualverbindlichkeiten aus vertraglichen Haftungsverhältnissen	1.192.371.080,40	1.510.247

Beilage II

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020		2019	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		37.090.950,09		36.559
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	571.586,20		775	
b) übrige	376.541,55	948.127,75	234	1.009
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	-35.264.588,73		-36.157	
b) Soziale Aufwendungen,	-9.321.450,06		-10.264	
davon Aufwendungen für Altersversorgung EUR 1.028.431,32; Vorjahr: TEUR 1.043				
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen EUR 865.812,59; Vorjahr: TEUR 1.494				
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge EUR 7.359.211,48; Vorjahr: TEUR 7.526		-44.586.038,79		-46.421
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-32.346.684,73		-32.545
davon aus Steuern EUR 42.928,50; Vorjahr: TEUR 63				
<b>5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)</b>		<b>-38.893.645,68</b>		<b>-41.398</b>
6. Erträge aus Beteiligungen		188.216.806,24		334.079
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 187.914.406,24; Vorjahr: TEUR 333.837				
7. Sonstige Zinsen		66.114,89		20
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 ; Vorjahr TEUR 20				
8. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		76.100.000,00		150.970
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen		-270.100.000,00		0
davon: a) Abschreibungen: EUR 270.100.000,00 ; Vorjahr: TEUR 0,00				
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-61.489.907,29		-61.248
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 61.489.907,29; Vorjahr: TEUR 61.248				
<b>11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)</b>		<b>-67.206.986,16</b>		<b>423.821</b>
<b>12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 5 und Z 11)</b>		<b>-106.100.631,84</b>		<b>382.422</b>
13. Steuern vom Einkommen		74.028.170,89		55.920
davon latente Steuern: EUR -10.888.725,59 ; Vorjahr: TEUR -29.521				
davon Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder: EUR 108.682.028,01 ; Vorjahr: TEUR 105.379				
<b>14. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>-32.072.460,95</b>		<b>438.342</b>
15. Auflösung von Gewinnrücklagen		246.193.974,38		0
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		0,00		-215.148
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		174.702.486,57		104.248
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<b>388.824.000,00</b>		<b>327.442</b>

## Beilage III

# Anhang für das Geschäftsjahr 2020

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>106</b>
<b>1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</b>	<b>107</b>
1.1 Allgemeine Grundsätze	107
1.2 Anlagevermögen	107
1.3 Umlaufvermögen	107
1.4 Rückstellungen	107
1.5 Verbindlichkeiten	108
1.6 Auswirkungen im Zusammenhang mit COVID-19	108
<b>2 Erläuterungen der Bilanz</b>	<b>108</b>
2.1 Anlagevermögen	108
2.2 Forderungen	108
2.3 Noch nicht abrechenbare Leistungen	108
2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	108
2.5 Aktive latente Steuern	108
2.6 Grundkapital	109
2.7 Gewinnausschüttung	109
2.8 Rückstellungen	109
2.9 Verbindlichkeiten	109
<b>3 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>110</b>
3.1 Umsatzerlöse	110
3.2 Personalaufwand	110
3.3 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	111
3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	111
3.5 Erträge aus Beteiligungen	111
3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	111
3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen	111
3.8 Steuern vom Einkommen	111
<b>4 Sonstige Angaben</b>	<b>112</b>
4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft	112
4.2 Long Term Incentive (LTI) Program	112
4.3 Sonstige Erläuterungen	113
4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	113
<b>5 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates</b>	<b>114</b>

**Rundungshinweis:** Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

# 1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## 1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

## 1.2 Anlagevermögen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. Ausleihungen zum Nennwert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte erfolgt anhand eines Discounted Cash-Flow Verfahrens. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz. Die verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern betragen zwischen 4,60 % und 17,00 %, wobei diese für jede Bewertungseinheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der Bewertungseinheit verbundenen Risiken abgeleitet werden. Die verwendeten Wachstumsraten für die ewige Rente betragen zwischen 0,70 % und 6,10 %, wobei diese unter Berücksichtigung der allgemeinen Wachstumsrate sowie des unternehmensspezifischen Umsatzwachstums der Vergangenheit bzw. der Detailplanung geschätzt werden. Die Einschätzung der Zahlungsströme wurde auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren erstellt wurden, vorgenommen.

## 1.3 Umlaufvermögen

Forderungen werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Zeitwert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen in Fremdwährungen werden zum EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum niedrigeren EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

Noch nicht abrechenbare Leistungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

## 1.4 Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Vorstandsmitglieder sowie für Dienstnehmer, deren Beginn des Dienstverhältnisses in der Telekom Austria Aktiengesellschaft vor dem 1. Jänner 2003 liegt, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Tafelwerk AVÖ 2018 P Angestellte - Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler) und unter Zugrundelegung eines stichtagsbezogenen Rechnungszinssatzes von 0,75 % (Vorjahr: 1,25 %) und auf Basis zukünftiger Bezugserhöhungen von 3 % (Vorjahr: 3 %) sowie eines Fluktuationsabschlages von 0,50 % (Vorjahr: 0,50 %). Als Pensionsantrittsalter wurde das Pensionsalter gemäß Budgetbegleitgesetz 2011 verwendet. Dieses beträgt für Frauen und für Männer 62 Jahre unter Beachtung der Übergangsbestimmungen. Im Rahmen der Ermittlung der Abfertigungsrückstellung erfolgt die Verteilung des Dienstzeitaufwandes für die Leistungsart Pensionierung über den Zeitraum vom Eintritt in das Unternehmen bis zum früheren Zeitpunkt aus dem kalkulatorischen Pensionsalter und dem 25. Dienstjahr.

**Rückstellungen für Abfertigungen ähnlichen Verpflichtungen** werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt wie bei den Rückstellungen für Abfertigungen, jedoch unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,25 % (Vorjahr: 0,75 %) und auf Basis zukünftiger Bezugserhöhungen von 3 % für Angestellte, 4,10 % für Beamte bzw. 3,50 % für dienstfreigestellte Beamte (Vorjahr: 3 % für Angestellte bzw. 4,40 % für Beamte bzw. 3,50 % für dienstfreigestellte Beamte).

Die zu Grunde liegende Annahme der Duration beträgt für die Rückstellungen für Abfertigungen 10,25 Jahre (Vorjahr: 10,96 Jahre) und für die Rückstellungen für Jubiläumsgelder 7,80 Jahre (Vorjahr: 4,66 Jahre).

Im aktuellen Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine langfristigen Rückstellungen für Steuern enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Mit Ausnahme des LTI Programmes

(siehe Absatz 4.2) sind wie im Vorjahr keine langfristigen Rückstellungen enthalten.

## 1.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum höheren EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

## 1.6 Auswirkungen im Zusammenhang mit COVID-19

Der globale Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung haben zu keinen wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Vermögens- und Ertragslage geführt.

# 2 Erläuterungen der Bilanz

## 2.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1) ersichtlich.

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Beteiligungsspiegel (Anlage 2) ersichtlich.

Die Telekom Austria AG hat mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft Telekom Finanzmanagement GmbH einen Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag ersetzte den seit 2009 bestehenden Vertrag zwischen Telekom Austria AG, Telekom Projektentwicklungs GmbH (mit Zustimmung der A1 Telekom Austria AG) und Telekom Finanzmanagement GmbH und trat mit 1. Jänner 2018 in Kraft. Er kann von jedem der Vertragsteile unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.

Die Ausleihungen an Mitarbeiter betragen zum Stichtag TEUR 323 (Vorjahr: TEUR 295). Die Zinskomponente hierfür wurde in den Personalaufwand gebucht. Die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betragen TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 27).

## 2.2 Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.027 (Vorjahr: TEUR 8.479), und aus sonstigen Forderungen in Höhe von TEUR 119.853 (Vorjahr: TEUR 118.495).

In den sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

## 2.3 Noch nicht abrechenbare Leistungen

Aufgrund eines internen gruppenweiten Projektes werden noch nicht abrechenbare Leistungen in der Höhe von TEUR 2.166 (Vorjahr: TEUR 2.448) ausgewiesen.

## 2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Abgrenzungen für Disagios aus konzernintern gewährten Darlehen aus den Anleihebegebungen der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG), vor allem in den Jahren 2016 und 2017.

## 2.5 Aktive latente Steuern

Gemäß § 198 Abs 9 UGB besteht für große Kapitalgesellschaften eine Aktivierungspflicht für aktive latente Steuern aus Ständedifferenzen. Die wesentlichsten Differenzen für die Bildung aktiver latenter Steuern stammen aus Siebentelabschreibungen von Beteiligungen, Geldbeschaffungskosten und personalbezogenen Rückstellungen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem im Körperschaftsteuergesetz vorgesehenen Steuersatz von 25 %, da sich im Außenverhältnis der Telekom Austria AG gegenüber dem Finanzamt eine Steuerersparnis mit einem Prozentsatz von 25 % auswirkt. Im Geschäftsjahr verringerten sich die aktiven latenten Steuern auf TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 12.820). Die größte Veränderung ergab sich im Geschäftsjahr im Bereich der Siebentelabschreibung von Beteiligungen. Vom Aktivierungswahlrecht für Verlustvorträge wurde nicht Gebrauch gemacht.

Da zwischen der Gesellschaft und der Telekom Finanzmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht, unterbleibt die Verrechnung einer Steuerumlage im Verhältnis zu dieser Gesellschaft. Gemäß AFRAC Fachgutachten 30 erfolgt der Aktivansatz für latente Steuern der TFG beim Organträger (Obergesellschaft des Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag) Telekom Austria AG. Für die aktiven latenten Steuern der TFG wurde ebenfalls ein Steuersatz von 25 % zur Anwendung gebracht. Die wesentliche Differenz der TFG für die Bildung aktiver latenter Steuern stammt aus Geldbeschaffungskosten.

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

	2020 TEUR	2019 TEUR
<b>Aktive latente Steuer</b>		
<b>Telekom Austria AG</b>	<b>1.924</b>	<b>12.805</b>
<b>Aktive latente Steuern TFG</b>	<b>7</b>	<b>15</b>
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>1.931</b>	<b>12.820</b>

## 2.6 Grundkapital

Das Grundkapital der Telekom Austria AG beträgt TEUR 1.449.275 und ist in 664.500.000 Inhaberaktien (Stückaktien) geteilt. Die ÖBAG hält 28,42 %, América Móvil hält 51 %, 20,52 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, die restlichen 0,06 % werden als eigene Anteile gehalten. Die eigenen Anteile betragen TEUR 905 des Grundkapitals, entsprechen 415.159 Stückaktien und wurden im September 2007 erworben.

Der Vorstand ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. Mai 2013 ermächtigt, eigene Aktien zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands / der Geschäftsführung der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen und / oder zur Bedienung von Ansprüchen dieser Personen aus Performanceshareprogrammen zu verwenden. Der Vorstand wurde ebenfalls ermächtigt, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland zu verwenden. Außerdem wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 b AktG jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot für die Dauer von fünf Jahren auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

## 2.7 Gewinnausschüttung

Der unternehmensrechtliche Bilanzgewinn der Telekom Austria AG unterliegt keinen Ausschüttungsbeschränkungen, da keine Sachverhalte der in § 235 UGB geregelten Beschränkungen bestehen. Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,25 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Der Vorstand und Aufsichtsrat werden die weitere Entwicklung der Covid-19 Pandemie in ihren finanziellen sowie allgemeinen geschäftlichen Auswirkungen laufend evaluieren. Sollte es im Geschäftsbetrieb der Telekom Austria AG bis zur Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung zu weiterhin spürbaren positiven oder zu unvorhergesehenen negativen Auswirkungen kommen, schließen Vorstand und Aufsichtsrat eine nachträgliche Anpassung des Gewinnverwendungsvorschlages 2020 in jede Richtung hin nicht aus.

## 2.8 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Personal	7.073	5.624
Long Term Incentive Program (LTI)	1.582	2.068
Übrige	193	488
	<b>8.848</b>	<b>8.180</b>

## 2.9 Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Verbindlichkeiten sind, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.875 (Vorjahr: TEUR 2.340), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.179.179 (Vorjahr: TEUR 2.192.617) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 672 (Vorjahr: TEUR 614). Im Geschäftsjahr 2020 sind in den Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 750.000 (Vorjahr: TEUR 750.000) mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### Haftungsverhältnisse

	31.12.2020 TEUR	31.12.2020 TEUR
Garantien im Rahmen von Anleihebegebungen	2.550.000	2.550.000
Bankhaftbriefe	1.192.371	1.810.818
	<b>3.742.371</b>	<b>4.360.818</b>

Am 6. September 2007 wurde ein TEUR 300.000 Multi-Currency Short Term and Medium Term Treasury Notes Program, welches von der Telekom Austria Aktiengesellschaft unwiderruflich und unbedingt garantiert wird, abgeschlossen. Das seit Jänner 2014 bestehende Multi-Currency Short Term Treasury Notes Program wurde am 25. Mai 2020 beendet. Zum Zeitpunkt der Beendigung waren unter diesem Programm keine Schuldverschreibungen (31. Dezember 2019: TEUR 123.000) begeben.

Am 2. April 2012 hat die TFG eine mit 4,00 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 4. Juli 2013 hat die TFG eine mit 3,50 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 300.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 3. Dezember 2013 hat die TFG eine mit 3,125 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von acht Jahren begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 7. Dezember 2016 hat die TFG eine mit 1,50 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 500.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem

Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab. Am 14. Juli 2017 erfolgte die Zuzählung einer Aufstockung der im Dezember 2016 begebenen EUR-Anleihe in Höhe von TEUR 250.000 mit Fälligkeit 2026. Der Zinskupon von 1,50 % p. a. wird gemeinsam mit der Kuponzahlung der aufgestockten Anleihe jährlich im Dezember bezahlt. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab. Das Gesamtvolumen der Anleihe beträgt somit TEUR 750.000.

Die A1 Telekom Austria Group hat mittels Telekom Austria AG und TFG am 15. Jänner 2019 eine kommitierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von TEUR 150.000 und einer Laufzeit bis 15. Jänner 2020 abgeschlossen. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die TFG ab.

Die A1 Telekom Austria Group hat mittels Telekom Austria AG und TFG am 28. Jänner 2019 eine kommitierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von TEUR 50.000 und einer Laufzeit bis 30. Dezember 2019 abgeschlossen. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die TFG ab.

Die A1 Telekom Austria Group hat mittels Telekom Austria AG und TFG am 25. Juli 2019 eine syndizierte, kommitierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von TEUR 1.000.000 und einer Laufzeit von 5 Jahren (mit Verlängerungsmöglichkeiten für zweimal ein weiteres Jahr) abgeschlossen. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die TFG ab. Im Dezember 2020 wurde die kommitierte Kreditlinie um weitere 2 Jahre, bis zum 24. Juli 2026, verlängert.

Die A1 Telekom Austria Group hat via TFG am 3. Juni 2020 eine kommitierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von TEUR 100.000 und einer Laufzeit bis 2. Juni 2021 abgeschlossen. Die TA gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die TFG ab. Zum 31. Dezember 2020 waren von dieser Kreditlinie keine Beträge ausgenutzt.

Am 31. Juli 2020 haben die Telekom Austria Group und TFG ein Euro Commercial Paper Programm in Höhe von TEUR 500.000 abgeschlossen. Die TA gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die TFG ab.

Sämtliche Haftungsverhältnisse bestehen ebenso wie im Vorjahr gegenüber verbundenen Unternehmen. In den Bankhaftbriefen sind Garantien in Höhe von TEUR 1.100.000 (Vorjahr: TEUR 1.450.000) für die TFG enthalten. Mit der Garantie vom 10. November 2008 garantiert die Gesellschaft der Telekom Austria Personalmanagement GmbH, dass die A1 Telekom Austria AG ihren aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag resultierenden Verpflichtungen nachkommt. Weiters garantiert die Gesellschaft im Falle des Nichtnachkommens der Verpflichtungen durch die A1 Telekom Austria AG, die Telekom Austria Personalmanagement GmbH in die Lage zu versetzen als wäre die A1 Telekom Austria AG ihren Verpflichtungen nachgekommen.

## 3 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

### 3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 37.091 (Vorjahr: TEUR 36.559) betreffen überwiegend Leistungen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikation, Koordination der Produktentwicklung sowie der technischen Infrastruktur, Rechts- und Steuerberatung sowie Beteiligungscontrolling, Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalamt und Beamtendienstrecht, Gehalts- und Kollektivvertragsverhandlungen, welche auf Basis von Intercompany Agreements von der Telekom Austria AG an die A1 Telekom Austria AG, die A1 Digital International GmbH, die Telekom Austria Personalmanagement GmbH, die A1 Bulgaria EAD (vormals MobilTel EAD), die A1 Slovenija d.d., die Vip mobile d.o.o., die A1 Makedonija DOOEL (vormals one.VIP DOOEL), die A1 Hrvatska d.o.o. (vormals VIPnet d.o.o.) und an die Unitary enterprise A1 (vormals Unitary enterprise velcom) verrechnet werden.

### 3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Gehälter	35.265	36.157
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	7.359	7.526
Aufwendungen für Abfertigungen	442	1.071
Aufwendungen Pensionskassen	1.028	1.043
Sonstige Sozialaufwendungen	67	201
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	423	423
	<b>44.586</b>	<b>46.421</b>

In der Summe der Gehälter ist ein Ertrag von TEUR 103 (Vorjahr: TEUR 10) aus der Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellungen enthalten.

Veränderungen der Rückstellungen sind in der GuV in folgenden Posten ausgewiesen:

- ▶ Sonstige personalbezogene Rückstellungen im Posten Gehälter
- ▶ Abfertigungsrückstellung im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen
- ▶ Pensionsrückstellung im Posten Soziale Aufwendungen
- ▶ Lohnnebenkosten für sonstige personalbezogene Rückstellungen im Posten Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge

Die durchschnittliche Zahl von Angestellten in Vollzeitkräften betrug 312 (Vorjahr: 313). Die durchschnittliche Zahl von Beamten in Vollzeitkräften betrug 7 (Vorjahr: 9).

### 3.3 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen und Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Vorstände	332	311
Leitende Angestellte	61	74
Andere Arbeitnehmer	1.501	2.152
	<b>1.894</b>	<b>2.537</b>

### 3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2020 TEUR	2019 TEUR
Sonstige betriebliche Steuern	43	63
Werkleistungen	4.026	5.240
Konzernleistungen	13.346	15.238
Rechts- und Beratungsaufwand	1.742	2.213
Übrige	13.190	9.791
	<b>32.347</b>	<b>32.545</b>

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Werkleistungen, Konzernleistungen und übrige Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 13.230 (Vorjahr: TEUR 15.124) enthalten.

### 3.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Dividendenerträge der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 316.000), der Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH in der Höhe von TEUR 12.000 (Vorjahr: TEUR 5.000) und der mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH in der Höhe von TEUR 165.000 (Vorjahr: TEUR 83.000) enthalten.

Aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit der TFG resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 10.914 (Vorjahr: TEUR 12.837).

Weiters sind Dividendenerträge der CESEAG Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 302 (Vorjahr: TEUR 242) enthalten.

### 3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen

Auf Basis aktueller Unternehmensbewertungen waren Zuschreibungen gemäß § 208 Abs 1 UGB in Höhe von insgesamt TEUR 76.100 (Vorjahr: TEUR 150.970) erforderlich. Die Zuschreibung im Geschäftsjahr betraf die Kroatien Beteiligungsverwaltungs GmbH in der Höhe von TEUR 65.400 und die mobilkom CEE Beteiligungsverwaltungs GmbH in der Höhe von TEUR 10.700.

Im Vorjahr betrafen die Zuschreibungen die mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH in der Höhe von TEUR 34.970, die Kroatien Beteiligungsverwaltungs GmbH in der Höhe von TEUR 41.000 und die mobilkom CEE Beteiligungsverwaltungs GmbH in der Höhe von TEUR 75.000.

### 3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen

In diesem Geschäftsjahr wurden Abwertungen auf Finanzanlagen in der Höhe von TEUR 270.100 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen. Die Abwertungen betrafen die mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltungs GmbH in der Höhe von TEUR 269.800 und war Ausschüttungs- als auch durch das wirtschaftliche Umfeld (z. B. Fremdwährungseffekte) der A1 in Belarus bedingt, sowie die mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH in der Höhe von TEUR 300.

### 3.8 Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft ist Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe iSd § 9 Körperschaftsteuergesetz und hat mit ihren Gruppenmitgliedern wedify GmbH (vormals 3G Mobile Telecommunications GmbH), Telekom Austria Personalmanagement GmbH, A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Telekom Finanzmanagement GmbH, World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., A1 now TV GmbH (vormals Telekom Austria Beteiligungen GmbH), paybox Bank AG, mk Logistik GmbH und paybox Service GmbH einen Gruppen- und Steuerumlagevertrag abgeschlossen.

Ab 1. Jänner 2017 haben die Gruppenmitglieder an den Gruppenträger für von ihnen an den Gruppenträger übertragene Gewinne einen linearen Steuersatz von 23 %, unabhängig von der tatsächlich vom Gruppenträger entrichteten Steuer, zu bezahlen.

Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Verlust an die Gruppenträgerin weitergeben, erhalten keine Abgeltung, können diesen steuerlichen Verlust jedoch als gruppeninterne Verlustwartetaste vortragen und mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen gruppenintern zur Gänze verrechnen. Somit entfällt in Höhe der gruppeninternen Verlustwartetaste eine Umlagepflicht. Eine zum Zeitpunkt des Ausscheidens des Gruppenmitglieds nicht verrechnete gruppeninterne Wartetaste wird im Zuge der Vertragsbeendigung im gesellschaftsrechtlich erforderlichen Umfang vereinbart.

In den Steuern vom Einkommen ergibt sich ein Ertrag in Höhe von TEUR 74.028 (Vorjahr: TEUR 55.920). Im Geschäftsjahr 2020 ist in dieser Position eine positive Steuerumlage in Höhe

von TEUR 108.682 (Vorjahr: TEUR 105.379), davon betreffen TEUR 106.194 das laufende Ergebnis und TEUR 2.488 Vorperioden. Aus der Veränderung der aktivierten latenten Steuern im Berichtsjahr resultiert ein Steueraufwand in Höhe von TEUR 10.889 (Vorjahr: TEUR 29.521).

Die gruppeninternen Verlustwartetasten, für die keine Vorsorgen gebildet wurden, betragen TEUR 45.956 (Vorjahr: TEUR 41.778). Für jene Gesellschaften, mit denen ein aufrechter Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit einem Gruppenmitglied besteht, wurde keine Vorsorge für gruppeninterne Verlustwartetasten gebildet.

### Detail zu Körperschaftsteuer 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
Körperschaftsteuer (sonstige) laufend	-19.759	-19.034
Körperschaftsteuer (Gruppe) laufend	108.682	105.379
Körperschaftsteuer (sonstige) Vorperioden	-4.006	-904
Körperschaftsteuer Gruppe	84.917	85.441
Veränderung aktiver latenter Steuern	-10.889	-29.521
<b>Gesamtsteuerergebnis</b>	<b>74.028</b>	<b>55.920</b>

Im Berichtsjahr wurden auf Ebene des Gruppenträgers TEUR 266.508 (Vorjahr: TEUR 228.407) an Verlustvorträgen verwendet, davon betreffen TEUR 237.110 das laufende Ergebnis und TEUR 29.398 Vorperioden.

## 4 Sonstige Angaben

### 4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Jahr 2020 TEUR 3.007 (Vorjahr: TEUR 3.285). Die variable Jahresvergütung 2020 beinhaltet keine Bonusvorauszahlungen für 2020, während 2019 Vorauszahlungen für 2019 in Höhe von TEUR 939 enthalten waren. In den Bezügen der Vorstandsmitglieder sind Leistungen aus dem LTI-Programm nicht enthalten. Diese Leistungen sind unter Punkt 4.2 beschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 371 (Vorjahr: TEUR 369) ausbezahlt.

### 4.2 Long Term Incentive (LTI) Program

Die A1 Telekom Austria Group hat 2010 ein Long Term Incentive Program (LTI) eingeführt. Die Tranchen bis einschließlich 2017 wurden bereits ausgeübt. Die achte Tranche wurde am 26. April 2017 genehmigt und am 1. Juni 2017 zugeteilt. Die neunte Tranche wurde am 19. April 2018 genehmigt und am 1. September 2018 zugeteilt. Die zehnte Tranche wurde am 24. Juli 2019 genehmigt und am 1. August 2019 zugeteilt.

Die elfte Tranche wurde am 22. Juli 2020 genehmigt und am 1. August 2020 zugeteilt. Für das Programm 2020 wurden Return on Invested Capital („ROIC“, gewichtet mit 34%), der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit 33%) und nachhaltige Finanzierung (langfristige Finanzierung in den Jahren 2020-2022 mit „Green Bonds“ oder anderen nachhaltigen Finanzinstrumenten, gewichtet mit 33%) als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Teilnehmer des Programms sind die Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG, diese müssen ein Eigeninvestment in Aktien der Telekom Austria AG hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Dieses Recht ist nicht übertragbar.

Für die Programme LTI 2017, 2018, 2019 und 2020 wurde als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele drei Jahre festgelegt. Für das Programm LTI 2017, 2018 und 2019 wurden der Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50%) als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn der Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt. Am Anspruchstag werden fiktive Bonusaktien bei voller Zielerreichung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175%, höchstens jedoch 350%, der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Das Programm LTI 2017 wurde im Geschäftsjahr 2020 ausgeübt. Es wurden 1,424 fiktive Bonusaktien je Eigeninvestment zu einem Aktienkurs von 7,08 zugeteilt. Die Abgeltung ist in bar erfolgt.

LTI 2017	Anzahl Eigeninvestment bei Ausübung
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer	24.750
Alejandro Douglass Plater	29.521
<b>Summe Gesellschaft</b>	<b>54.271</b>

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Rückstellung, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Rückstellung wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut.

	LTI 2020	LTI 2019	LTI 2018
Programmbeginn	1. Jänner 2020	1. Jänner 2019	1. Jänner 2018
Zeitpunkt der Gewährung	1. August 2020	1. August 2019	1. September 2018
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
Anspruchstag	1. August 2023	1. August 2022	1. September 2021

Eigeninvestment in Stück zum 31. Dezember 2020	LTI 2020	LTI 2019	LTI 2018
<b>Vorstände</b>			
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer	23.173	24.550	18.859
Alejandro Douglass Plater	27.551	26.534	22.421
Mag. Thomas Arnoldner	25.046	26.534	17.439
<b>Summe Gesellschaft</b>	<b>75.770</b>	<b>77.618</b>	<b>58.719</b>

LTI 2018	2020	2019	2018
Erwartete fiktive Bonusaktien	114.032	156.427	151.143
Maximale fiktiven Bonusaktien	205.517	205.517	205.517
Beizulegender Zeitwert in TEUR	690	1.108	945

LTI 2019	2020	2019
Erwartete fiktive Bonusaktien	147.164	213.450
Maximale fiktiven Bonusaktien	271.663	271.663
Beizulegender Zeitwert in TEUR	898	1.462

LTI 2020	2020
Erwartete fiktive Bonusaktien	150.174
Maximale fiktiven Bonusaktien	265.192
Beizulegender Zeitwert in TEUR	879

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Aufwand für das LTI Programm in Höhe von TEUR 405 (Vorjahr: TEUR 1.206) bzw. ein Eintrag aus der Auflösung von TEUR 344 erfasst.

### 4.3 Sonstige Erläuterungen

Die Gesellschaft steht mit der América Móvil, S.A.B. de C.V., Mexico City, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und wird seit 1. Juli 2014 in deren Konzernabschluss einbezogen. Dies ist der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Die América Móvil Group notiert an der Mexican Stock Exchange, an der NASDAQ New York und an der New York Stock Exchange. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der América Móvil, S.A.B. de C.V. erfolgt bei der SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) in Washington, D.C.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Dieser Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen.

Gemäß § 238 (1) Z 18 letzter Satz UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Anspruch.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse gem. § 189a UGB. Es gilt daher als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

### 4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In den operativen Tochtergesellschaften werden derzeit Szenarien untersucht, um durch höheren Fokus des Managements auf interne Effizienz und höhere Belegungsquoten der mobilen Standorte (dem so genannten „Tower Business“) Vorteile zu erzielen. Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die Auswirkungen auf die Bilanz oder die Gewinn- und Verlustrechnung haben.

## 5 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats

### Vorstand

Mag. Thomas Arnoldner	Vorstandsvorsitzender
Alejandro Douglass Plater	Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl. Ing. Siegfried Mayrhofer	

### Aufsichtsrat

Dr. Edith Hlawati	Vorsitzende
Carlos García Moreno Elizondo	Stellvertreter des Vorsitzenden
Dr. Karin Exner-Wöhrer	
Dr. Peter Hagen	
Carlos M. Jarque M.Sc.Ph.D.	
Alejandro Cantú Jiménez	
Dr. Peter F. Kollmann	
MMag. Thomas Schmid	
Oscar Von Hauske Solís	
Daniela Lecuona Torras	
Ing. Walter Hotz	bis 04. Oktober 2020
Werner Luksch	
Ing. Gottfried Kehrer	
Mag. (FH) Alexander Sollak	
Renate Richter	
Gerhard Bayer	seit 05. Oktober 2020

Wien, am 8. Februar 2020  
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO  
Telekom Austria AG

Alejandro Plater, COO  
Telekom Austria AG

Siegfried Mayrhofer, CFO  
Telekom Austria AG

## Anlage 1

### Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2020

Finanzanlagen	Anschaffungskosten			kumulierte Abschreibungen						Buchwert	Buchwert
	Stand am 01.01.20 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.20 TEUR	Stand am 01.01.20 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.20 TEUR	am 31.12.20 TEUR	am 31.12.19 TEUR
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>											
mobikom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH	1.040.682	0	0	1.040.682	0	0	0	0	0	1.040.682	1.040.682
mobikom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH	260.040	0	0	260.040	0	300	0	0	300	259.740	260.040
Mobikom Beteiligungsgesellschaft mbH	421.832	14.000	0	435.832	0	0	0	0	0	435.832	421.832
mobikom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH	392.131	0	0	392.131	10.700	0	10.700	0	0	392.131	381.431
mobikom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH	974.700	0	0	974.700	0	269.800	0	0	269.800	704.900	974.700
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	698.790	0	0	698.790	316.800	0	65.400	0	251.400	447.390	381.990
Telekom Finanzmanagement GmbH	5.571	0	0	5.571	2.766	0	0	0	2.766	2.805	2.805
A1 Projektentwicklungs GmbH	0	35	0	35	0	0	0	0	0	35	0
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	4.596.606	0	0	4.596.606	0	0	0	0	0	4.596.606	4.596.606
	<b>8.390.352</b>	<b>14.035</b>	<b>0</b>	<b>8.404.387</b>	<b>330.266</b>	<b>270.100</b>	<b>76.100</b>	<b>0</b>	<b>524.266</b>	<b>7.880.121</b>	<b>8.060.086</b>
<b>2. Beteiligungen</b>											
CEESEK Aktiengesellschaft	543	0	0	543	0	0	0	0	0	543	543
<b>3. Sonstige Ausleihungen</b>											
Sonstige Ausleihungen	384	27	0	411	89			1	88	323	295
	<b>8.391.279</b>	<b>14.062</b>	<b>0</b>	<b>8.405.341</b>	<b>330.355</b>	<b>270.100</b>	<b>76.100</b>	<b>1</b>	<b>524.354</b>	<b>7.880.987</b>	<b>8.060.924</b>

## Anlage 2

## Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2020

Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungs- ausmaß in %	Währungs- einheit	Eigenkapital	Jahresüberschuss / -fehlbetrag
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100	TEUR	2.803	10.918
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	100	TEUR	447.347	65.194
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100	TEUR	1.466.535	246.952
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100	TEUR	373.174	12.608
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100	TEUR	560.226	178.794
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100	TEUR	705.072	506.334
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100	TEUR	237.369	-6
mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100	TEUR	1.019.451	-854
A1 Projektentwicklungs GmbH	100	TEUR	34	-1

# Lagebericht

der Telekom Austria Aktiengesellschaft für  
den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2020

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Infolge der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden politischen Maßnahmen, um das Virus einzudämmen, kam es im Jahr 2020 zu einer Rezession in allen Märkten der A1 Telekom Austria Group. Es werden deutlich negative Wachstumsraten des Bruttoinlandproduktes erwartet. In einer im November 2020 veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission den Rückgang des Wirtschaftswachstums der Europäischen Union für 2020 mit -7,4 % ein. Für das Jahr 2021 wird von einer Erholung mit 4,1 % Wachstum ausgegangen.

Die EZB hat im Berichtsjahr ihren Leitzins unverändert bei 0,00 % und den Einlagesatz bei -0,50 % belassen, während Mitte März 2020 ein Pandemie-Notfallkaufprogramm in der Höhe von 750 Mrd. EUR beschlossen wurde. Anfang Juni 2020 wurde der Rahmen auf 1.350 Mrd. EUR und im Dezember 2020 auf 1.850 Mrd. EUR erhöht. Die US-Notenbank (Federal Reserve) senkte ihren Leitzins in zwei Zinsschritten Anfang und Mitte März 2020 von 1,50 % bis 1,75 % auf zuletzt 0,00 % bis 0,25 %.

### Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %) <sup>1)</sup>

	2019	2020e	2021e
Österreich	1,4	-7,1	4,1
Bulgarien	3,7	-5,1	2,6
Kroatien	2,9	-9,6	5,7
Weißrussland	1,2	-3,0	2,2
Slowenien	3,2	-7,1	5,1
Serbien	4,2	-1,8	4,8
Nordmazedonien	3,6	-4,9	3,8

## Branchentrends und Wettbewerb

Die Dynamiken in den für die A1 Telekom Austria Group relevanten Märkten wurden im Berichtsjahr in erster Linie durch die weltweite COVID-19 Pandemie geprägt. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr haben sich in fast allen Märkten die Brutto-Neuzugänge und die Kundenabwanderung (Churn) stark reduziert. Produkte und Dienstleistungen, die das Home-Office ermöglichen wie zum Beispiel mobile WiFi-Router und VPN-Verbindungen wurden verstärkt nachgefragt. Alle Mobilfunkanbieter haben ihren Kunden vergünstigte oder kostenfreie Zusatzangebote angeboten. Das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsbereich blieb während dieser Zeit weiterhin wettbewerbsintensiv. Dies zeigt sich etwa im anhaltenden Druck auf das Preisniveau im No-Frills-Segment<sup>2)</sup> in Österreich aufgrund der aggressiven Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs).

Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2020 erfasst, beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:<sup>3)</sup>

- Die Anzahl der SIM-Karten (exkl. M2M) ging im Jahresvergleich leicht um 0,8 % von 13,1 Millionen im 2. Quartal 2019 auf 13,0 Millionen im 2. Quartal 2020 zurück. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 5,8 % auf mehr als 7,2 Millionen zu registrieren war, während die Anzahl der Prepaid-SIM-Karten aufgrund der seit 1.1.2019 gültigen Registrierungspflicht deutlich rückläufig war. Die gesamten Mobilfunk-Endkundenumsätze blieben im gleichen Zeitraum stabil (-0,3 %).
- Im 2. Quartal 2020 verzeichnete der Breitbandmarkt 12,3 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse, was einem Anstieg von 2,8 % im Jahresvergleich entspricht, der vor allem durch Smartphone-Tarife und mobile WLAN-Router getrieben wurde. Der Festnetz-Breitbandmarkt verzeichnete im selben Zeitraum ein Wachstum von 1,2 %.

1) Quellen: Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien: Europäische Kommission [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip136\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip136_en.pdf)

Seite 215; Weißrussland: IWF <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/09/30/world-economic-outlook-october-2020>, Seite 55

2) Das sogenannte No-Frills Segment besteht aus Mobilfunkanbietern bzw. -marken, die bewusst auf einfache Tarifpakete ohne Zusatzangebote setzen und sich insbesondere an preissensitive Kunden richten

3) <https://www.rtr.at/de/inf/telekom-monitor-q22020>

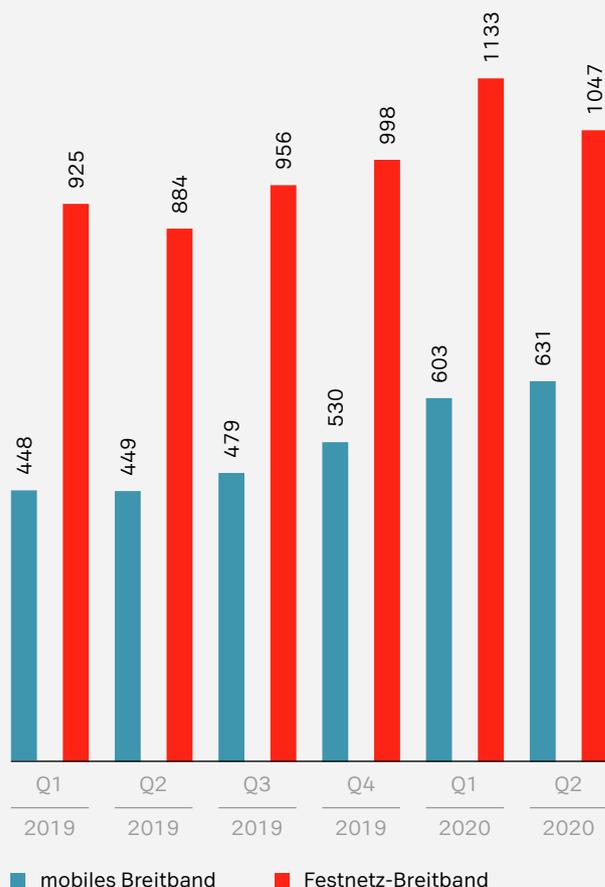
- Das rasante Wachstum des Datenvolumens im gesamten Mobilfunk, welcher per Definition der Regulierungsbehörde sowohl reines mobiles Breitband als auch Smartphone-Nutzer beinhaltet, setzte sich im 2. Quartal 2020 mit einem Plus von 40,5 % im Jahresvergleich weiter fort. Das im Festnetz-Breitband transportierte Datenvolumen legte ebenfalls um 18,4 % zu. Das Verhältnis zwischen mobilem und festem Datenvolumen lag bei rund 1:2. Die durchschnittlichen monatlichen Datenvolumina pro Nutzer zeigten dabei im selben Zeitraum mit 143,8 GB im Festnetz (2. Quartal 2019: 123,0 GB) und 89,2 GB in den mobilen Datentarifen (2. Quartal 2019: 64,9 GB) ebenfalls einen deutlichen Wachstumstrend.
- Während die NGA-Netzabdeckung (Next Generation Access; Verfügbarkeit einer Festnetz-Bandbreite von mindestens 30 Mbit/s) in Österreich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden konnte und mittlerweile bei nahezu 90 % liegt, nutzten 41 % der Kunden per Ende 2019 Produkte mit einer Geschwindigkeit von mehr als 30 Mbit/s, wobei ein Trend zu höheren Bandbreiten erkennbar ist (2017: 30 %).<sup>4)</sup>
- Im aktuellen OECD-Bericht über die Digitale Wirtschaft zeigt sich, dass Österreich im Vergleich mit anderen OECD-Ländern bei der Abdeckung mit Festnetzbreitband von >30 Mbit/s im ländlichen Raum zwar im Mittelfeld liegt, die Anzahl der Festnetzbreitbandanschlüsse von >30 Mbit/s aber im hinteren Drittel liegt. Im starken Kontrast dazu liegt der Datenverbrauch von mobilen Breitbandanschlüssen mit rund 16 GB pro Monat hinter Finnland an zweiter Stelle, während der OECD-Durchschnitt rund 5 GB pro Monat beträgt. Auch bei den M2M-Simkarten<sup>5)</sup> liegt Österreich mit 56 je 100 Einwohner hinter Schweden an zweiter Stelle (OECD Durchschnitt: 24).<sup>6)</sup>

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort, und die Internetquote aller Haushalte stieg auf 78,9 % im Jahr 2020 im Vergleich zu 75,1 % im Vorjahr. Während sich die Festnetzpenetration auf 59,4 % erhöhte (2019: 57,8 %), konnte die Mobilfunkpenetration ebenfalls auf 68,0 % zulegen (2019: 64,0 %).<sup>7)</sup>

Die Anzahl der Breitbandanschlüsse erhöhte sich in Kroatien im 2. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 15,0 % auf 5,5 Millionen, was auf das mobile Breitbandangebot mit einem Plus von 23,0 % zurückzuführen war. Das Wachstum bei Glasfaseranschlüssen war mit +22,3 % ebenfalls hoch.<sup>8)</sup>

## Up- und Downloadvolumen im Mobilfunk in Österreich

Volumen in Petabyte



Quelle: RTR

In Weißrussland hat sich der Telekommunikations-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden manifestierte, während die Zahl der Mobilfunknutzer stagniert. Per Ende 2019 betrug der Anteil an Haushalten mit Internetzugang 82,8 % (2018: 79,1 %).<sup>9)</sup> Auch in Slowenien, Serbien und Nordmazedonien sind die Haushalte mit Internet- bzw. Breitbandzugang weiter angestiegen.<sup>10) 11) 12)</sup>

4) Breitband in Österreich. Evaluierungsbericht 2019 (Seite 50) und <https://www.bmvit.gov.at/themen/telekommunikation/breitband/strategie.html> (Seite 9 und 12)

5) Machine-to-machine (M2M)-Simkarten werden für die Kommunikation zwischen Geräten verwendet und ermöglichen dabei IoT (Internet of Things)-Anwendungen wie zum Beispiel Asset Tracking Services.

6) [https://www.oecd-ilibrary.org/sites/bb167041-en/1/3/3/index.html?itemId=/content/publication/bb167041-en&\\_csp\\_=509e10cb8ea8559b6f9cc53015e8814d&itemGO=oecd&itemContentType=book#section-38](https://www.oecd-ilibrary.org/sites/bb167041-en/1/3/3/index.html?itemId=/content/publication/bb167041-en&_csp_=509e10cb8ea8559b6f9cc53015e8814d&itemGO=oecd&itemContentType=book#section-38)

7) [https://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT\\_hh2020\\_en\\_PSRP7D5.pdf](https://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2020_en_PSRP7D5.pdf)

8) [https://www.hakom.hr/UserDocImages/2020/e\\_trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q22020.eng.pdf](https://www.hakom.hr/UserDocImages/2020/e_trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q22020.eng.pdf)

9) <https://www.belstat.gov.by/upload/iblock/7d0/7d0ed3586722991264205df8d056cf60.pdf>, Seiten 395 und 399; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2019 zur Verfügung.

10) <https://pxweb.stat.si/SiStatData/pxweb/en/Data/Data/2963309S.px/>; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen

11) <https://data.stat.gov.rs/Home/Result/270105?languageCode=en-US>

12) [http://www.stat.gov.mk/pdf/2020/8.1.20.31\\_mk.pdf](http://www.stat.gov.mk/pdf/2020/8.1.20.31_mk.pdf); <http://www.stat.gov.mk/pdf/2019/8.1.19.32.pdf>

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 beträgt 8.015,5 Mio. EUR verglichen zu 8.208,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Anlagevermögen verringert sich 2020 auf 7.881,0 Mio. EUR verglichen zu 8.060,9 Mio. EUR im Vorjahr. Aufgrund aktueller Unternehmensbewertungen ergaben sich im Finanzanlagevermögen folgende Zuschreibungen und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen:

### Zuschreibungen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	2020	2019
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	0,0	0,0
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	65,4	41,0
mobikom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH	0,0	0,0
mobikom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH	0,0	0,0
mobikom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH	0,0	35,0
mobikom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH	10,7	75,0
<b>Gesamt</b>	<b>76,1</b>	<b>151,0</b>

### Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	2020	2019
mobikom Belarus BeteiligungsverwaltungsgmbH	269,8	0,0
mobikom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH	0,3	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>270,1</b>	<b>16,0</b>

Die Reduktion im Umlaufvermögen von 129,5 Mio. EUR auf 128,2 Mio. EUR per 31. Dezember 2020 ergibt sich im Wesentlichen aus gesunkenen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2020 wird ein Eigenkapital von 5.791,1 Mio. EUR ausgewiesen (31.12.2019: 5.975,9 Mio. EUR). Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis 2020.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 12,4 Mio. EUR auf 2.189,2 Mio. EUR per 31. Dezember 2020 ist im Wesentlichen aus der Reduktion der Verbindlichkeiten (saldiert) gegenüber der Telekom Finanzmanagement GmbH zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus von der Telekom Austria AG erbrachten Leistungen und blieben im Jahr 2020 mit 37,1 Mio. EUR konstant zu 36,6 Mio. EUR im Jahr 2019.

Der Personalaufwand des Vorjahres in Höhe von 46,4 Mio. EUR reduziert sich vor allem aufgrund der geringeren Aufwendungen aus dem LTI, auf 44,6 Mio. EUR im Jahr 2020.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Werkleistungen, Konzernleistungen und übrige Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG enthalten.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen verbesserte sich das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2019 von -41,4 Mio. EUR auf -38,9 Mio. EUR im Jahr 2020.

Die Erträge aus Beteiligungen sanken von 334,1 Mio. EUR im Jahr 2019 auf 188,2 Mio. EUR im Jahr 2020, vor allem bedingt durch niedrigere Dividendenausschüttungen innerhalb der Gruppe im Geschäftsjahr.

Die Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen in Höhe von 76,1 Mio. EUR (2019: 151,0 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus den bereits dargestellten Zuschreibungen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen. Die Aufwendungen aus Finanzanlagen in Höhe von 270,1 Mio. EUR resultierten aus Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Jahr 2019 gab es keine Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 61,5 Mio. EUR blieben im Vergleich zum Vorjahr (61,2 Mio. EUR) konstant.

Bedingt durch die zuvor beschriebenen Faktoren sank das Ergebnis vor Steuern auf -106,1 Mio. EUR. Im Vorjahr betrug das Ergebnis vor Steuern 384,4 Mio. EUR.

Unter dem Posten Steuern vom Einkommen wird für 2020 ein Ertrag von 74,0 Mio. EUR ausgewiesen. Im Vorjahr wurde ein Ertrag von 55,9 Mio. EUR ausgewiesen. Die Differenz ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Steuerumlagen und einem geringeren latenten Steueraufwand 2020 im Vergleich zu 2019.

In Summe ergibt sich aus diesen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresfehlbetrag in der Höhe von -32,1 Mio. EUR (2019: Jahresüberschuss 438,3 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr wurde eine Auflösung zu Gewinnrücklagen in Höhe von 246,2 Mio. EUR (2019: Zuweisung 215,1 Mio. EUR) vorgenommen.

Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,25 Euro (Vorjahr: 0,23 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Im Folgenden wird auf die für die Telekom Austria AG wichtigsten finanz- bzw. erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen eingegangen.

- Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG beträgt zum 31. Dezember 2020 72,2 % (31.12.2019: 72,8%). Die Kennzahl errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals dividiert durch das Gesamtkapital.
- Die „fiktive Schuldentilgungsdauer“ gemäß § 24 URG beträgt zum 31. Dezember 2020 32,5 Jahre. Im Vorjahr betrug sie 10,5 Jahre. Die „fiktive Schuldentilgungsdauer“ zeigt an, wie viele Jahre auf Basis des Ergebnisses vor Steuern die Rückzahlung der Gesamtschulden theoretisch dauert.
- Das EBIT (Earnings before Interest and Tax – EBIT) entspricht dem um den Zinsaufwand und Zinsertrag korrigierten Ergebnis nach Steuern. Das EBIT sank von 443,6 Mio. EUR im Jahr 2020 auf -44,7 Mio. EUR im aktuellen Geschäftsjahr.
- Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Eigenkapital) sank aus den zuvor erwähnten Gründen von 7,4 % im Jahr 2019 auf -0,8 % im Jahr 2020. Die Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Gesamtkapital) sank auf -0,6 % im Vergleich zu 5,4 % im Vorjahr.
- Die Nettoverschuldung ergibt sich als Saldo des verzinslichen Fremdkapitals und der flüssigen Mittel. Zum 31. Dezember 2020 sank die Nettoverschuldung auf 2.186,0 Mio. EUR im Vergleich zu 2.199,1 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 180,2 Mio. EUR im Vergleich zu 354,2 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt aufgrund von geleisteten Zuschüssen im Jahr 2020 -14,1 Mio. EUR, verglichen mit -68,8 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich von -285,4 Mio. EUR im Jahr 2019 auf -166,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit des Vorjahres war wesentlich von der Erhöhung der Kreditlinie beeinflusst.

## Beteiligungen

Die A1 Telekom Austria Group ist per 31. Dezember 2020 neben Österreich in weiteren sechs europäischen Ländern erfolgreich positioniert. Im Bereich der Mobilkommunikation wurden per Jahresende 2020 rund 21,9 Mio. Kunden (2019: 21,3 Mio.) betreut; der Festnetzbereich zählte in Summe rund 6,1 Millionen umsatzgenerierende Einheiten (RGUs), 1,6 % weniger als im Vorjahr.

Die A1 Telekom Austria AG verzeichnete 2020 einen Rückgang der Gesamtkundenbasis in der Mobilkommunikation um 1,0 % auf rund 5,1 Mio. Kunden. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation reduzierte sich auf 37,5 % (2019: 37,0%). Die Mobilfunkpenetration erreichte einen Wert von 150,0 % (2019: 155,4 %). Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) stieg von 14,7 EUR im Jahr 2019 auf 15,6 EUR im Berichtsjahr. Im Festnetz wurde 2020 ein Rückgang der RGUs

um 4,0 % auf rund 3,1 Millionen RGUs verzeichnet. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) lag bei EUR 32,6 (2019: EUR 31,3).

A1 Bulgaria EAD verzeichnete 2020 einen Rückgang der Mobilkommunikationskunden um 1,9 % auf rund 3,8 Millionen Kunden. Der Marktanteil von A1 Bulgaria, dem führenden Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien, blieb im Berichtsjahr mit 38,1 % konstant (2019: 39,3 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate in Bulgarien betrug im Jahr 2020 143,1 % (2019: 140,0 %). Per Jahresende 2020 verzeichnete das Segment Bulgarien im Festnetzbereich einen Anstieg von 1,6 % auf rund 1,1 Mio. RGUs.

Bei A1 Hrvatska, d.o.o. dem zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieter in Kroatien, stieg die Anzahl der Mobilkommunikationskunden im Jahr 2020 um 5,3 % auf rund 1,9 Millionen Kunden. A1 Kroatien hielt im Berichtsjahr einen Marktanteil von 37,0 % (2019: 36,4 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate belief sich per Jahresende in Kroatien auf 125,1 % (2019: 123,0 %). Die Anzahl der RGUs sank um 2,0 % auf 671,900.

Unitary enterprise A1 verzeichnete im Jahr 2020 einen leichten Anstieg der Mobilkommunikationskunden um 0,5 % auf rund 4,9 Mio. Kunden. Der Marktanteil des zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieters in Weißrussland betrug im Berichtsjahr 41,9 % (2019: 41,8 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in Weißrussland bei 124,6 % (2019: 123,8 %). Die Anzahl der RGUs erhöhte sich um 1,7 % auf 627,400.

A1 Slovenija d.d., der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, zählte mit Jahresende 2020 707.100 Kunden, was einem leichten Anstieg von 0,2 % entspricht. Der Marktanteil erhöhte sich leicht auf 28,5 % (2019: 28,2 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate in Slowenien betrug 120,6 % mit Jahresende 2020 (2019: 119,5 %). Die Anzahl der RGUs erhöhte sich 2020 um 7,4 % auf 214.800 Einheiten.

Vip mobile d.o.o., der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Serbien, hatte mit rund 2,4 Millionen Mobilkommunikationskunden um 1,7 % mehr Kunden als im Vorjahr. Der Marktanteil lag im Jahr 2020 bei 25,5 % (2019: 25,2 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in der Republik Serbien mit Ende 2020 bei 133,2 % (2019: 131,8 %).

A1 Makedonija DOOEL zählte Ende des Jahres 2020 1,1 Millionen Kunden, was einem Rückgang von 1,5 % entspricht. Der Marktanteil lag im Berichtsjahr bei 50,6 % (2019: 49,7 %). Per 31. Dezember 2020 betrug die Mobilfunkpenetrationsrate in der Republik Mazedonien 105,4 % (2019: 105,6 %). Im Festnetzbereich wurde 2020 ein Anstieg um 1,3 % auf 337.900 RGUs verzeichnet.

## Mitglieder des Aufsichtsrates der Telekom Austria Aktiengesellschaft

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2023 <sup>3)</sup>
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2023 <sup>3)</sup>
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2023 <sup>3)</sup>
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2021 <sup>1)</sup>
Edith Hlawati (1957), Vorsitzende	28.06.2001 bis 29.05.2013, Wiederbestellung am 30.05.2018	2023 <sup>3)</sup>
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2022 <sup>2)</sup>
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021 <sup>1)</sup>
Daniela Lecuona Torras (1982)	30.05.2018	2022 <sup>2)</sup>
Thomas Schmid (1975)	29.05.2019	2024 <sup>4)</sup>
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2023 <sup>3)</sup>

### Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011 bis 0.10.2020
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011
Renate Richter (1972)	12.10.2018
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010
Gerhard Bayer (1967)	05.10.2020

- 1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (14. Mai 2021).
- 2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 (voraussichtlich Mai 2022).
- 3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 (voraussichtlich Mai 2023).
- 4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 (voraussichtlich Mai 2024).

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 24. September 2020 wurden die Aufsichtsratsmandate von Karin Exner-Wöhrer und Alejandro Cantú Jiménez verlängert. Gerhard Bayer folgte als Arbeitnehmervertreter am 5. Oktober 2020 Walter Hotz in den Aufsichtsrat.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ergänzend zu den untenstehenden Angaben verweisen wir auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

## Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften, nachfolgend A1 Telekom Austria Group genannt, streben eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und

sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung ebenso wie ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement. Die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sowie die Achtung der Menschenrechte sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen unter Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien.

Die Umweltmanagementsysteme in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien sind nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt. Das Energiemanagement in Österreich ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Zudem betreibt A1 seit 2014 das erste CO<sub>2</sub>-neutrale Netz in Österreich, das jährlich vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wird.

## Mitarbeiter

Die A1 Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2020 17.949 MitarbeiterInnen / Vollzeitkräfte (FTE) (2019: 18.344). Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 4.0% auf 7.320 MitarbeiterInnen reduziert. Vom gesamten

Personalstand im Segment Österreich sind 38 % im Rahmen eines Beamtenverhältnisses (2019: 42 %) beschäftigt.

Die A1 Telekom Austria Group setzt auf mobile und moderne Arbeitswelten. Flexibles Arbeiten spiegelt sich in den unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen (z. B. Gleitzeit, Teilzeit, Mobiles Arbeiten, Virtuelles Arbeiten, Mini Sabbaticals) wieder. Als Chance wird hierbei unter anderem eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit in Folge einer erhöhten Produktivität der MitarbeiterInnen gesehen. Zufriedene MitarbeiterInnen liefern bessere Ergebnisse, und gleichzeitig steigert Mitarbeiterzufriedenheit die Wahrnehmung der A1 Telekom Austria Group als attraktiver Arbeitgeber. Ebenso werden damit die Rahmenbedingungen zur Wahrung einer ausgeglichenen Work-Life-Balance und eines gesunden Arbeitsumfelds gelegt. Gleichzeitig zählt die zunehmende Flexibilisierung des Arbeitslebens zu den neuen Herausforderungen an Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Bei flexibler Arbeit ist die Gefahr groß, dass Beruf und Freizeit fließend ineinander übergehen. Als Maßnahme zur Risikominimierung werden unter anderem, etwa bei der A1 Telekom Austria, eigene Workshops neu vorbereitet und Coaching für MitarbeiterInnen zu diesem Thema angeboten. Im Memorandum of Understanding ist für die gesamte A1 Telekom Austria Group ein gruppenweites Rahmenangebot definiert, das in lokalen (Betriebs-)Vereinbarungen ausdefiniert wurde. Die Möglichkeit wird sämtlichen MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt und wird unter Rücksichtnahme auf die Tätigkeit in Absprache mit der Führungskraft vereinbart.

Die außergewöhnlichen Herausforderungen im Zuge der COVID-19-Pandemie haben 2020 nicht nur gezeigt, dass die Infrastruktur und Services der A1 Telekom Austria Group gerade auch in solchen Zeiten essenziell und zukunftssicher sind. Denn parallel dazu bekamen digitales Leben und Arbeiten einen noch erheblich bedeutenderen Stellenwert. Bereits in den vergangenen Jahren hatte das Unternehmen mit neuen Arbeitsmodellen („New Ways of Working“, Mobile / Home Office) und Open-Space-Working-Environments für die MitarbeiterInnen flexible zeit- und ortsunabhängige digitale bzw. virtuelle Arbeitsbedingungen geschaffen. Dies stellte eine elementare Grundlage dafür dar, dass bei der Verschärfung der Pandemie-Situation praktisch „von einem Tag auf den anderen“ das Gros der MitarbeiterInnen so gut wie unbeeinträchtigt von zuhause aus arbeiten konnte. Dabei stand und steht neben der Ermöglichung mobiler und flexibler Arbeitswelten immer die Gesundheit der MitarbeiterInnen an erster Stelle.

## Innovation und Technologie

Das Zeitalter der digitalen Transformation ist durch eine stetig steigende Nachfrage nach höheren Bandbreiten und Daten gekennzeichnet. Konnektivität durch innovative digitale Produkte und Dienstleistungen spielt in immer mehr Bereichen des beruflichen und privaten Lebens eine zentrale Rolle. Die hochleistungsfähige und zukunftssichere Infrastruktur der A1 Telekom Austria Group erwies sich während der Coronavirus-Krise im Jahr 2020 als verlässliche Basis. Auch den Roll-out ihrer Netzwerke trieb die Unternehmensgruppe 2020 weiter voran, obwohl die COVID-19-Pandemie das Tempo verlangsamte. Konvergenz, also die intelligente Kombination von Mobilfunk

und Festnetz, ist weiterhin eine besonders wichtige Säule der Infrastrukturstrategie und ermöglicht eine effiziente und regional erweiterte Abdeckung mit immer höheren Bandbreiten. Die A1 Telekom Austria Group ist konvergenter Anbieter in sechs von sieben Kernmärkten ihrer operativen Geschäftstätigkeit (Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien und Nordmazedonien). Der Glasfaserausbau schafft eine bedeutende Grundlage für die 5G-Mobilkommunikation und die darauf basierenden neuen Dienstleistungen. 5G, das „Internet of Things“ (IoT) sowie Cloud-basierte Services für den B2B-Markt bedürfen zudem hoher Rechenkapazitäten. Dadurch gewinnen Datenzentren im Rahmen der Infrastrukturstrategie der A1 Telekom Austria Group weiterhin an Bedeutung.

Als die COVID-19-Pandemie sich rund um den Globus ausbreitete, verhängten zahlreiche Regierungen einen Lockdown, um das Virus einzudämmen. Dadurch änderten sich Verhaltensmuster von einem Tag auf den anderen und seit Jahren andauernde Entwicklungen und Erfahrungswerte waren plötzlich nicht mehr aktuell. Insbesondere Mobilfunknetze mussten Anforderungen seitens der KundInnen bewältigen, die völlig überraschend kamen und Leistungskapazitäten auf den Prüfstand stellten. Die A1-Netze konnten die massiven Veränderungen des Netzwerkverkehrs im Hinblick auf Standorte, Services und Tageszeiten sehr gut bewältigen. Bei dem geringen Teil der Mobilfunkzellen, bei dem es zu Überlastungen kam, sorgte die schnelle Reaktion der Netzwerk- und Management-Teams dafür, dass Netzwerkstörungen nur vereinzelt auftraten. Zudem wurden bestimmte Kernsysteme innerhalb weniger Stunden mit neuen Kapazitäten aufgerüstet. Das unterstreicht, wie resilient und anpassungsfähig die Netzwerke der A1 Telekom Austria Group sind. In Österreich stieg das über das 4G-Netz übertragene Datenvolumen um 65 % und die Kapazitätsausweitung erreichte einen Spitzenwert von 25 %. Der Sprach- und der Datenverkehr nahmen infolge der Lockdown-Beschlüsse im März in bestimmten Ländern des operativen Einzugsgebietes um bis zu 200 % gegenüber dem Vorjahr zu.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden einige der 5G-Auktionen in Ländern der A1 Telekom Austria Group verschoben. Es wird erwartet, dass diese 2021 und 2022 stattfinden werden. Im Berichtsjahr nahm A1 in Österreich an der Multibandauktion für die Frequenzbereiche 700, 1500 und 2100 MHz teil und hat dabei ein Spektrum in Höhe von insgesamt 65,6 Mio. EUR ersteigert. Das 2100-MHz-Kernband konnte im Rahmen der aktuellen Auktion abgesichert und sogar ausgebaut werden. Ergänzt um die bereits bestehende führende Position im 800-MHz-Band und das neu erworbene 1500-MHz-Band bietet diese Frequenzausstattung eine hervorragende Basis für zukünftige 5G Anwendungen und Kapazitätserweiterungen. A1 unterstreicht damit die führende Position und hält rund 38 % und damit den größten Anteil am Gesamtspektrum.

Nach dem erfolgreichen Erwerb der 3,5-GHz-Frequenzen im vergangenen Jahr 2019 rüstete A1 in Österreich hunderte von Basisstationen mit der neuesten 5G-Technologie auf. Im Januar 2020 führte A1 sein 5G-Netzwerk mit mehr als 350 5G-Basisstationen ein. A1 in Kroatien befindet sich im 5G-Probetrieb. Gemäß Beschluss der Regierung und der Aufsichtsbehörden war Osijek die erste Stadt in Kroatien, welche mit 5G versorgt wurde. Mit der Einführung von 5G im 3,6-GHz-Spektrum

markiert A1 in Bulgarien einen wichtigen Meilenstein in seiner technologischen Entwicklung.

In Österreich wurde der Breitbandausbau im Festnetz durch den Glasfaser-Rollout in Form von FTTC (Fiber to the Curb), FTTB (Fiber to the Building) und FTTH (Fiber to the Home) weiter vorangetrieben. Glasfaser gelangt immer näher zu den KundInnen und Neubaugebiete werden mit Glasfaser angebunden. Ergänzend dazu wird die Kapazität bestehender Kupferleitungen erhöht. Im Jahr 2020 wurde die Glasfaserinfrastruktur von A1 in Österreich auf insgesamt rund 60.500 Kilometer erweitert. A1 in Slowenien begann 2020 mit der Einführung ihrer eigenen FTTN- (Fiber to the Node) und FTTH-Infrastruktur, wodurch Optimierungen beim Kundenservice und langfristige Kosteneinsparungen erzielt werden können.

## Offenlegung gem. § 243a UGB

### Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2020 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Beteiligungs AG („ÖBAG“) 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2020	2019	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2020 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen.<sup>13)</sup> Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBAG, América Móvil und América Móvil B.V. wirksam. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria

Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBAG nominiert werden. Die ÖBAG verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBAG nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBAG und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBAG in Höhe von 25% plus eine Aktie. Solange die ÖBAG mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBAG mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBAG nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung des Abschlussprüfers, beim Abschluss von Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBAG die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden

<sup>13)</sup> Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): <https://www.a1.group/de/ir/12474>  
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: <https://www.a1.group/de/ir/14887>

Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBAG bei Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBAG auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBAG noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

## Risiko- und Chancenmanagement

### Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehabungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in fünf Risikokategorien gegliedert: (1) Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene, (2) Nichtfinanzielle Risiken, (3) Finanzielle Risiken, (4) Technische Risiken und (5) Operationale Risiken.

Ausgangspunkt für das Enterprise Risk Management der A1 Telekom Austria Group sind strategische Diskussionen mit dem Aufsichtsrat der A1 Telekom Austria Group. In deren Rahmen werden Risiken der Geschäftstätigkeit und ihre Relevanz für die A1 Telekom Austria Group vom Vorstand vorgestellt und mitigernde Aktivitäten sowie die Annahmen für die Planung präsentiert und diskutiert (strategische Ausrichtung für die kommende Businessplanperiode, Schwerpunktsetzung und Maßnahmenplan zur Realisierung der Chancen).

In weiterer Folge werden im Businessplan die Erwartungen an den Geschäftserfolg (und die erforderlichen Kosten bzw. Investitionen) abgebildet und dabei auch das übernommene Risiko von top-down gesetzten Zielen evaluiert.

Entscheidend für das Risikomanagement ist die Entwicklung wirkungsvoller Maßnahmen zur Risikowahrnehmung und Risikoreduktion. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch monatliche Performance Calls (MPC) oder Leadership Meetings des erweiterten Vorstands sowie durch die Analyse kritischer Abweichungen von den gesetzten Zielen bzw. den geplanten Maßnahmen sowie durch die Einleitung von Maßnahmen seitens der Verantwortlichen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation je Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine

sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement (und vor allem die Mitigation von Risiken) den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen Steuerungsmeetings sowie strategischen Meetings wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

### Risiken im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

Das Geschäftsjahr 2020 war insbesondere auch von der COVID-19-Pandemie geprägt und dadurch war es auch ein besonderes Jahr für das Risikomanagement. Es wurden einige Risiken akut, welche mit einem strukturierten Monitoringsystem überwacht wurden. Ein Informations- und Entscheidungssystem wurde hinsichtlich der COVID-19 relevanten Fokusthemen – Mitarbeiter, Liquidität, Beschaffung – aufgebaut, um rasch auf Veränderungen reagieren zu können.

So wurden etwa makroökonomische Risiken wie z. B. geänderte Wirtschaftswachstumserwartungen und die mikroökonomischen Auswirkungen von Lockdowns diskutiert und bewertet. Letztere beinhalten eine nachhaltige Beeinträchtigung des Geschäftsmodells von Geschäftskunden, geänderte Beschäftigungsbedingungen sowie Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und den damit einhergehenden Effekt auf das Haushaltseinkommen und die Nachfrage.

Positiv zu verzeichnen waren finanzielle sowie nichtfinanzielle Chancen infolge der Lockdowns und dem damit verbundenen Home Office und Home-Schooling, was sich vor allem in Form einer intensiveren Nutzung von Services und einer vermehrten Sprachminuten-/Datennutzung auswirkten. Gleichzeitig musste die Sicherheit der Mitarbeiter während der Pandemie und die Ermöglichung von Home Office sowie die Work-Life-Balance sichergestellt werden, was eine große Herausforderung darstellte.

COVID-19 spezifische finanzielle Risiken wurden im 1. Quartal 2020 vor allem im möglichen Wegfall von Roamingeinnahmen sowie Zahlungsausfällen von Geschäfts- und Privatkunden gesehen. Während sich Roamingverluste bereits in kurzer Zeit materialisierten, hat sich das Collection-Risiko durch staatliche COVID-19 Hilfen im Geschäftsjahr 2020 kaum manifestiert. Das Auslaufen von staatlichen COVID-19 Hilfsprogrammen und die bestehende Unsicherheit hinsichtlich der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2021 kann potentiell eine Auswirkung auf das zukünftige Zahlungsverhalten der Kunden haben. Diese Aspekte werden einerseits durch gesteigerte und nachhaltige Nachfrage nach Konnektivität mitigiert, darüber hinausgehendes Risiko ist in den bestehenden Risikovorsorgen bereits ausreichend berücksichtigt.

Technische Risiken umfassten die Handhabung des stark steigenden Datenvolumens und die Sicherstellung der Netzstabilität unter Berücksichtigung erschwerter Einsatzmöglichkeiten während des Lockdowns, welche von der zugrundeliegenden Netzebene bis hin zum einzelnen Privat- oder Geschäftskunden reichten. Bei den operativen Risiken stellte die Unterbrechung von Lieferketten die größte Herausforderung dar, die eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Hardware und damit verbundenen Services zur Folge hätte. Ein weiteres Risiko ergab sich in Zusammenhang mit sanktionierten Lieferanten, was mit Q4 2020 zu einer Verknappung der Auswahl führt. Dieses Risiko wurde mit dem Aufbau von Geschäftsbeziehungen mit alternativen Lieferanten, mit Hinzuziehen neuer Produzenten sowie permanentem Monitoring zum Teil mitigiert.

Auf Compliance-Seite wurde in einigen Märkten die Umstellung auf papierlose Workflows beschleunigt, um das Vieraugenprinzip bei Workflow-Umstellungen aufrechtzuerhalten und die digitale Dokumentation sicherzustellen. Die Mitarbeit bei der Analyse der Coronavirus-Verbreitung und die damit verbundenen anonymisierten Bewegungsstromanalysen stellten ein Risiko für die Reputation des Unternehmens dar, obwohl keine personenbezogenen Daten verarbeitet wurden.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können:

## Risiken

### 1. Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene

Die COVID-19-Pandemie führte im Geschäftsjahr 2020 zu einer erweiterten Betrachtung der betroffenen Bereiche in der Sensitivitätsanalyse – insbesondere wurden Sensitivitäten bei Wachstums- und Churn-Rückgang sowie der Erlösentwicklung analysiert – und eine Aufnahme dieser Parameter in die Planung und Bewertung des Risikos vorgenommen.

**Makroökonomische Risiken** entstehen einerseits durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Märkte, in denen die A1 Telekom Austria Group tätig ist, und die kausalen Effekte (z. B. steigende Inflation wirkt sich auf Wechselkurse aus), andererseits können wirtschaftspolitische Konflikte (z. B. Strafzölle, Lieferstopps) zu unmittelbaren oder mittelbaren Konsequenzen auf das Geschäftsmodell der A1 Telekom Austria Group führen. Während makroökonomische Entwicklungen prognostizierbar und bewertbar sind, sind handelspolitische Entscheidungen schwer vorhersehbar. In diesem Zusammenhang kann die Diversifizierung in der Lieferantenlandschaft bzw. eine Multi-Vendor-Strategie etwaige Engpässe mittelfristig mitigieren.

Eine hohe **Wettbewerbsintensität** in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Dem steht die jährlich steigende Nachfrage nach unseren Services entgegen, die auch zu einer

Wachstumsmöglichkeit führen kann. Veränderungen im Konsumentenverhalten stellen ebenfalls einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

In den vergangenen Jahren hat sich die Konkurrenz bei der Bereitstellung von Infrastruktur durch Open-Access-Network-(OAN)-Anbieter erhöht. Dieser Trend könnte sich angesichts des Eintritts weiterer Marktteilnehmer weiter verschärfen. Darüber hinaus bleibt der vermehrte Wettbewerb durch Over-the-Top-Player (OTTs) und MVNOs (Mobile Virtual Network Operator) ein Risiko. OTTs und MVNOs können Ihre Services ohne eigene Infrastruktur und damit verbundenen hohen Investitionen anbieten und somit rasch am Markt agieren. Dies birgt wie im Folgenden beschrieben auch Chancen für die A1 Telekom Austria Group selbst. Dabei ergeben sich Chancen, zum Beispiel mittels Partnerschaften in Wachstumsbereichen zu partizipieren.

### Neue Wachstumsfelder

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine-Kommunikation sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group zu lukrieren anstrebt. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Die größte Herausforderung stellen die Skalierung der Dienste, unterschiedliche Reifegrade sowie die Nachfrage in unseren Märkten dar. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

Die COVID-19-Pandemie hat die Entwicklung rund um digitales Arbeiten massiv beschleunigt, womit sich für die A1 Telekom Austria Group die Chance bietet, neben Konnektivität vermehrt digitale Services zu verkaufen. Allerdings führte die Pandemie in einigen Branchen aufgrund der deutlich erhöhten Planungsunsicherheit im Geschäftsjahr 2020 zu reduzierten Investitionsaktivitäten. In Summe ergibt sich daraus jedoch nur ein geringer finanzieller Einfluss.

### Regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte und Tarife ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund des neuen EU-Rechtsrahmens (EECC – Europäischer Kodex für elektronische Kommunikation) werden sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

### Netzneutralität

Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat zwar Leitlinien zur Netzneutralität erlassen, um die Anwendung der Netzneutralitäts-Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings sind beim Thema Netzneutralität noch Interpretationsspielräume und Rechtsunsicherheiten gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

### Budget und Businessplanrisiken

Im Businessplan findet sich die Bewertung der Planungsannahmen und der Auswirkungen des externen Umfelds wieder. Budgetrisiken wurden durch die COVID-19 Pandemie insbesondere im Bereich der Erlöse schlagend. Die geringere Reise-tätigkeit der Kunden zeigte eine stark negative Auswirkung auf die Roamingumsätze. Der Rückgang der Marktdynamik, der sich in geringeren Neukundenzugängen sowie einer niedrigeren Abwanderungsrate zeigt, hatte kurzfristig sogar positive finanzielle Auswirkungen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen und Haushalte, die im Geschäftsjahr 2020 zum Teil durch staatliche Eingriffe aufgefangen wurden, stellen für 2021 und die darauffolgenden Jahre ein erhebliches Risiko dar, welches das Risikomanagement und die gesetzten Aktivitäten beeinflussen wird. Zu den Chancen zählt die gesteigerte Nachfrage nach Daten von Privatkunden sowie nach VPN-Verbindungen und Kollaborations-Plattformen von Geschäftskunden, die mit einem weiter etablierten Work from Home aufrecht bleibt.

## 2. Nichtfinanzielle Risiken

„ESG – Environmental, Society and Governmental risks“ stellen eine weitere Kategorie des Enterprise Risk Management (ERM) dar, die darauf abzielt, die entsprechenden rechtlichen Anforderungen (NaDiVeG) zu erfüllen. Wir behandeln dabei relevante Themen aus der Wesentlichkeitsanalyse (Umwelt, Datensicherheit, Digitalisierung) sowie Maßnahmen in Wahrnehmung unserer Corporate Social Responsibility auch im Hinblick auf Risikopotenzial und -vermeidung.

### Digitalisierung

Während die zunehmende Digitalisierung viele Annehmlichkeiten und Effizienzen für das Privat- und Geschäftsleben generiert, sind die vermehrte Nutzung von digitalen Plattformen und Services sowie der damit verbundene intensivere Gebrauch von Handsets, Tablets und Laptops mit Herausforderungen verknüpft. Die wachsende Internetkriminalität – von Cybermobbing bis hin zu Betrug – stellt dabei ein besonderes Problem dar. Entsprechend bietet die A1 Telekom Austria Group im Sinne der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung auch Schulungen für den sicheren Umgang mit dem Internet sowie Informationen für Riskgruppen an. Zudem werden Security-Produkte bis hin zu Cyberrisk Assessments für Unternehmen angeboten. Soziale Auswirkungen, wie etwa mögliche Vereinsamung oder gesundheitliche Beeinträchtigungen durch zu hohe Bildschirmzeiten, werden durch die Bereitstellung von Informationen sowie durch geeignete Produkte zur Kontrolle des Internetkonsums adressiert. Während sich die A1 Telekom Austria Group hinsichtlich Informationen und Trainings zum richtigen Umgang mit neuen

Medien an die Öffentlichkeit wendet, z. B. durch physische Trainings, Online-Information, Folder und Flyer, sind auch Staat und Gesellschaft gefordert, einen durchwegs gesunden Umgang mit der Digitalisierung sicherzustellen.

Das Geschäftsjahr 2020 führte zu einem Digitalisierungsschub in Beruf und Bildung und hat damit die Entwicklung und Nutzung von Services deutlich vorangetrieben. Während A1 durch Innovationen im Bildungsbereich – wie etwa der Kommunikations-App „SchoolFox“ für Schüler, Eltern und Lehrer – aktiv mitgestaltet, wurden bewährte Aktivitäten im klassischen stationären Trainings- und Ausbildungsbereich durch COVID-19 stark getroffen. Das vorhandene Ausbildungs- und Trainingsprogramm zum sicheren Umgang mit neuen Medien für Risikogruppen musste daher von klassischem Gruppentraining auf virtuelle Formate umgestellt werden.

### Elektromagnetische Felder (EMF) und Gesundheitsrisiken

Elektromagnetischen Felder sind – vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung und beeinflusst durch manipulative Berichterstattung – ein weiteres Risiko im Zusammenhang mit der Leistungserbringung. Die A1 Telekom Austria Group erfüllt im Hinblick auf Terminals und Sendeanlagen in ihrer Geschäftstätigkeit selbstverständlich sämtliche Standards und Vorschriften. Unabhängig davon setzen die Teams in den Ländern Schwerpunkte hinsichtlich der Information der Bevölkerung und der Sicherstellung eines wissenschaftlichen Diskurses. Messungen neutraler Einrichtungen (z. B. Hochschulen) ermöglichen dabei eine objektive Betrachtung des Themas.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie herrschten 2020 erhöhte Gesundheitsrisiken. Das Personal im Verkaufs- und Servicebereich muss in der Pandemie so gut wie möglich geschützt werden: So wird insbesondere mittels Einsatz- bzw. Schutzkleidung für die Mitarbeiter und Regeln für die Verhaltensweisen am Arbeitsplatz die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und Kunden bestmöglich sichergestellt.

### Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgänge etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturen einleiten zu können. In dieser Risikokategorie waren die Auswirkungen auf die Finanzen und die Customer Experience in den vergangenen Jahren begrenzt.

## 3. Finanzielle Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt. Steuerliche Risiken sind ebenfalls Teil der Risikobetrachtung, und diesbezügliche Maßnahmen haben einen verstärkten Fokus.

Das *Wechselkursrisiko* führte im Geschäftsjahr 2020 in Weißrussland und in einem geringen Ausmaß in Kroatien zu einem negativen Cashflow Effekt im Ergebnis der A1 Telekom Austria Group. Das Liquiditätsrisiko wurde durch konstante Überwachung und eine vorübergehende Reduzierung der Investitionen

mitigiert. Das aktuelle Zinsniveau und die dadurch erzielten Konditionen konnten positiv zum Ergebnis beitragen. Auf Seite der Steuerrisiken wurden zusätzliche Schritte unternommen, um mögliche Steuerrisiken (mangelhafte Interpretation resultierend aus unklaren Bestimmungen, fehlende Steuerleistung sowie übermäßige Steuerleistung) zu vermeiden. Mittels eines neuen Prozesses, der kontinuierlich auch externe Expertenmeinungen bezieht, wurde ein weiterer Schritt zur Risikomitigierung gesetzt.

Aufgrund der stabilen Performance wurde im letzten Aktualisierungszyklus das Thema Rechnungs- und Forderungsmanagement aus dem Chancen- und Risikofokus genommen. Durch die COVID-19 Pandemie ist der Fokus auf Collection und damit die Wiederaufnahme in das Chancen- und Risikomanagement kurzfristig erfolgt. Wie für viele Unternehmen war auch für die A1 Telekom Austria Group die Sicherung des Cashflows eine der Hauptprioritäten im Geschäftsjahr 2020 und wird durch begleitendes Reporting und entsprechende Maßnahmen weiterhin im Fokus bleiben.

#### 4. Technische Risiken

##### Technology Resilience (Network)

Die über Jahre gewachsene Infrastruktur- und Systemlandschaft stellt für die technischen Fachbereiche eine permanente Herausforderung dar. Im Bereich der Netzwerke wurde und wird stark standardisiert und virtualisiert. Netzwerkfunktionen laufen immer seltener auf proprietärer Infrastruktur, sondern werden stattdessen von Software übernommen. Vor allem durch die Virtualisierung und den Austausch von Legacy-Infrastruktur werden Störungen und Ausfälle vermieden.

##### IT-Transformation

Im Bereich der BSS (Business Support Systems) und der OSS (Operations Support Systems) gestalten sich Modernisierung und Komplexitätsreduktion als langfristige Herausforderungen. Mitigierend wirkt sich hier eine übergelagerte Integration von Plattformen aus, die den Modernisierungsdruck etwas verlangsamten und Offenheit für neue Services, Dienste und Partner gewährleisten soll. Damit verbundene Risiken werden im Bereich der IT Security, der Flexibilität in der Servicebereitstellung sowie den damit verbundenen mittelfristigen Kosten analysiert.

##### Operative Betriebsrisiken

Die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit und der hohen Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeit, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik. Die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit. Effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet in der Entscheidung, ob Maßnahmen zu Risikominimierung getroffen werden oder das mögliche Risiko von A1 Telekom Austria Group getragen wird. Bei jeder Großstörung werden die

Ursachen geklärt, und es wird eruiert, wie eine Wiederholung vermieden werden kann. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden die finanziellen Auswirkungen minimiert.

##### Cyber Risks und Data Security

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe interner Richtlinien und Prozesse, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortlichkeiten gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention im Hinblick auf kritische und wichtige Netzelementen sowie die Business- und Operational-Support-Systeme (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Sicherheitstechniken (ISO 27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essenzielles Element zum Management von Cyber-Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software-Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security-Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber-Risiken und Cyber-Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

#### 5. Operationale Risiken

##### Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie eine kompromisslose Anwendung interner und externer Guidelines, z. B. Kapitalmarkt-Compliance sowie Compliance-Fokus auf Managementebene (Tone-at-the-Top). Zudem wird das Compliance-Management-System (CMS) regelmäßig intern und extern überprüft.

Datenschutzrisiken sind eine relevante Kategorie der Compliance-Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem im Zusammenhang mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die seit dem 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wurde in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

### Rechtliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Die Überwachung der rechtlichen Risiken bewertet mögliche Zahlungen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren; diese Position wird quartalsweise aktualisiert und basiert auf der laufenden Einschätzung des Verfahrenserfolgs.

### Risiken fehlender bzw. langsamer digitaler Transformation

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung junger Talente erfolgt etwa im Rahmen der „1 A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent-Management entgegengewirkt. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform eCampus unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und ist Plattform für einen konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweit zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer businessplanorientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität.

Personalrisiken stellen einen Schwerpunkt des Risikomanagements dar, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Fachbereichen Rechnung zu tragen. Diese digitalen Kompetenzen sind ein wesentliches Standbein eines zukunftsorientierten Unternehmens und erlauben eine Optimierung der Humanressourcen mittels einer digitalen Neugestaltung der Verkaufs-, Service- und Monitoringprozesse. Weiters sind diese Entwicklungen essentiell, um in neuen Märkten und mit digitalisierten Businessmodellen erfolgreich bestehen zu können. Dies wird über die Integration von Start-ups, breit angelegte Entwicklungsmaßnahmen sowie die Entwicklung der Schlüsselkräfte im Bereich Digitalisierung der A1 Telekom Austria Group initiiert und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Das Geschäftsjahr 2020 war in Bezug auf digitales Arbeiten in vielen Bereichen ein Katalysator. Im Bereich der Digitalisierung der Geschäftstätigkeit kann auf neu gewonnene Kompetenzen aufgebaut werden um zahlreiche Wachstumsmöglichkeiten, zum Beispiel im Bereich E-Commerce, auszuschöpfen.

### Strukturelle Entwicklung

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft mit dem sogenannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rahmenbedingungen

sich aus öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, ergeben.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle zwei Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 38 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung mehrere Sozialpläne entwickelt. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

### Public Image

Public-Image-Risiken ergeben sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (entlang dem Kundenlebenszyklus) bzw. aufgrund gesellschaftlicher Diskussionen oder der Thematisierung über Meinungsführer. Ein Standardprozedere greift hier zu kurz. Unbedingte Voraussetzungen für das Vermeiden von negativen Auswirkungen sind eine absolut professionelle Kommunikation und entsprechende Expertise, gekoppelt mit einheitlichen Standards im Hinblick auf digitale Kommunikationskanäle.

### Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2020 als effektiv beurteilt.

Die Notierung von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

### Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte in einer für die Telekom Austria AG wesentlichen Größenordnung durchgeführt.

**Ausblick**

Die operative und finanzielle Entwicklung der A1 Telekom Austria Group war im Geschäftsjahr 2020 wesentlich von der COVID-19 Pandemie geprägt. Gerade angesichts dessen spiegeln die Finanzzahlen des Geschäftsjahres 2020 die Resilienz des Geschäftsmodells und die positiven Auswirkungen der vom Management ergriffenen Gegenmaßnahmen wider.

So konnten nahezu stabile Umsatzerlöse auf Konzernebene (-0,3%), sowie ein leichter Anstieg im EBITDA von 1,0% erzielt werden. Trotz des substantiellen Verlusts an Roaming-Erlösen und negativer FX-Effekte gelang eine stabile Entwicklung der Erlöse aus Dienstleistungen, sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich.

Für das Geschäftsjahr 2021 zeichnet sich eine Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage ab, die sich auch positiv auf die Ergebnisse auswirken sollte. Nach starken Einbrüchen der BIP-Wachstumsraten im Jahr 2020 ist für 2021 eine Erholung prognostiziert (Details siehe oben unter „Gesamtwirtschaftliches Umfeld“). Die seit Anfang des Jahres wachsende Verfügbarkeit von Impfungen sollte eine Entschärfung der Situation bringen. Dennoch sei anzumerken, dass es unter anderem aufgrund der seit Ende 2020 auftretenden Mutationen des COVID-19 Virus zu einer Verzögerung der Erholung kommen könnte.

Trotz der zu Anfang des Geschäftsjahres noch vorherrschenden Lockdown-Maßnahmen in allen Märkten rechnet die Unternehmensgruppe für das Gesamtjahr 2021 mit einer teilweisen Erholung der Roaming-Erlöse, wenngleich von einer weiterhin stark verminderten Reisetätigkeit ausgegangen wird.

Die Marktentwicklungen im Jahr 2020 dürften sich im Geschäftsjahr 2021 größtenteils fortsetzen. In Österreich wird die Entwicklung weiterhin von konvergenten Angeboten und einem intensiven Wettbewerb im Mobilfunkmarkt geprägt sein. Im hochwertigen Kundensegment rückt nach der 5G-Auktion im Herbst 2020 und dem verstärkten Ausbau der neuen Mobilfunkgeneration das 5G-Produktportfolio in den Vordergrund.

Auch in den CEE-Ländern liegt der Fokus in der Mobilfunkkommunikation wie im abgelaufenen Jahr auf dem hochwertigen Kundensegment und das Management rechnet weiterhin mit einer starken Nachfrage nach mobilen Breitbandlösungen. Das Festnetzgeschäft der Gruppe sollte 2021 erneut mehr von der Nachfrage nach höheren Bandbreiten, der zunehmenden Bedeutung von TV-Content sowie dem stark wachsenden Solutions & Connectivity-Geschäft profitieren.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group zu seiner Wachstumsstrategie. Dabei stehen das Wachstum im Kerngeschäft, die Nutzung von Ertrags- und Effizienzpotenzialen aus Plattformlösungen sowie punktuell anorganisches Wachstum durch Akquisitionen im Fokus. Die Ergebnisse sollen dabei wie in den Vorjahren Unterstützung durch die laufenden Maßnahmen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Wien, am 8. Februar 2021  
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO  
Telekom Austria AG

Alejandro Plater, COO  
Telekom Austria AG

Siegfried Mayrhofer, CFO  
Telekom Austria AG

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern

die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

## Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

### Beschreibung

Telekom Austria Aktiengesellschaft weist in ihrem Einzelabschluss nach UGB wesentliche Beträge für Anteile an verbundenen Unternehmen (mEUR 7.880,1 per 31. Dezember 2020) aus und zeigt Aufwendungen aus der Abschreibung (mEUR 270,1) bzw. Erträge aus der Zuschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen (mEUR 76,1) in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2020.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria Aktiengesellschaft über Anteile an verbundenen Unternehmen sowie den damit zusammenhängenden Zuschreibungen sind in den Anhangsangaben 1.2 (Anlagevermögen), 2.1 (Anlagevermögen), 3.6 (Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen) sowie 3.7 (Aufwendungen aus Finanzanlagen) enthalten.

Wir sahen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Beträge wesentlich sind, die Bewertung komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Bewertung basiert weiters auf Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparemtern beeinflusst werden. Hier ist im allgemeinen unter anderem auf die anhaltenden Unsicherheiten aufgrund der COVID-19 Pandemie sowie im speziellen auf die politische Entwicklung in Weißrussland, wo die Telekom Austria Aktiengesellschaft wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen ausweist, hinzuweisen.

### Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben, unter anderem, folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir testeten die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen des Prozesses zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Mit der Unterstützung von EY Bewertungsspezialisten haben wir die wesentlichen Annahmen in den Bewertungsmodellen (inklusive der prognostizierten Umsätze, EBITDA-Margen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital sowie Abzinsungssätze und Wachstumsraten) kritisch hinterfragt. Wir haben mögliche Auswirkungen aufgrund der COVID-19 Pandemie im Rahmen unserer Überlegungen berücksichtigt. Des Weiteren haben wir etwaige Risiken im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung in Weißrussland bei der Beurteilung der in den Plänen enthaltenen zukünftigen Entwicklungen analysiert, um die Angemessenheit der Planungen zu verifizieren. Darüberhinaus haben wir die wesentlichen Annahmen mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die rechnerische Richtigkeit der Modelle überprüft.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen beurteilt.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht und den konsolidierten Corporate Governance-Bericht haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichts werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

In Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen

angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei

denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. September 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 8. Februar 2021

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Marion Raninger eh  
Wirtschaftsprüferin

# Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Unternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO  
Telekom Austria AG

Alejandro Plater, COO  
Telekom Austria AG

Siegfried Mayrhofer, CFO  
Telekom Austria AG

# Konsolidierter nicht-finanzieller Bericht

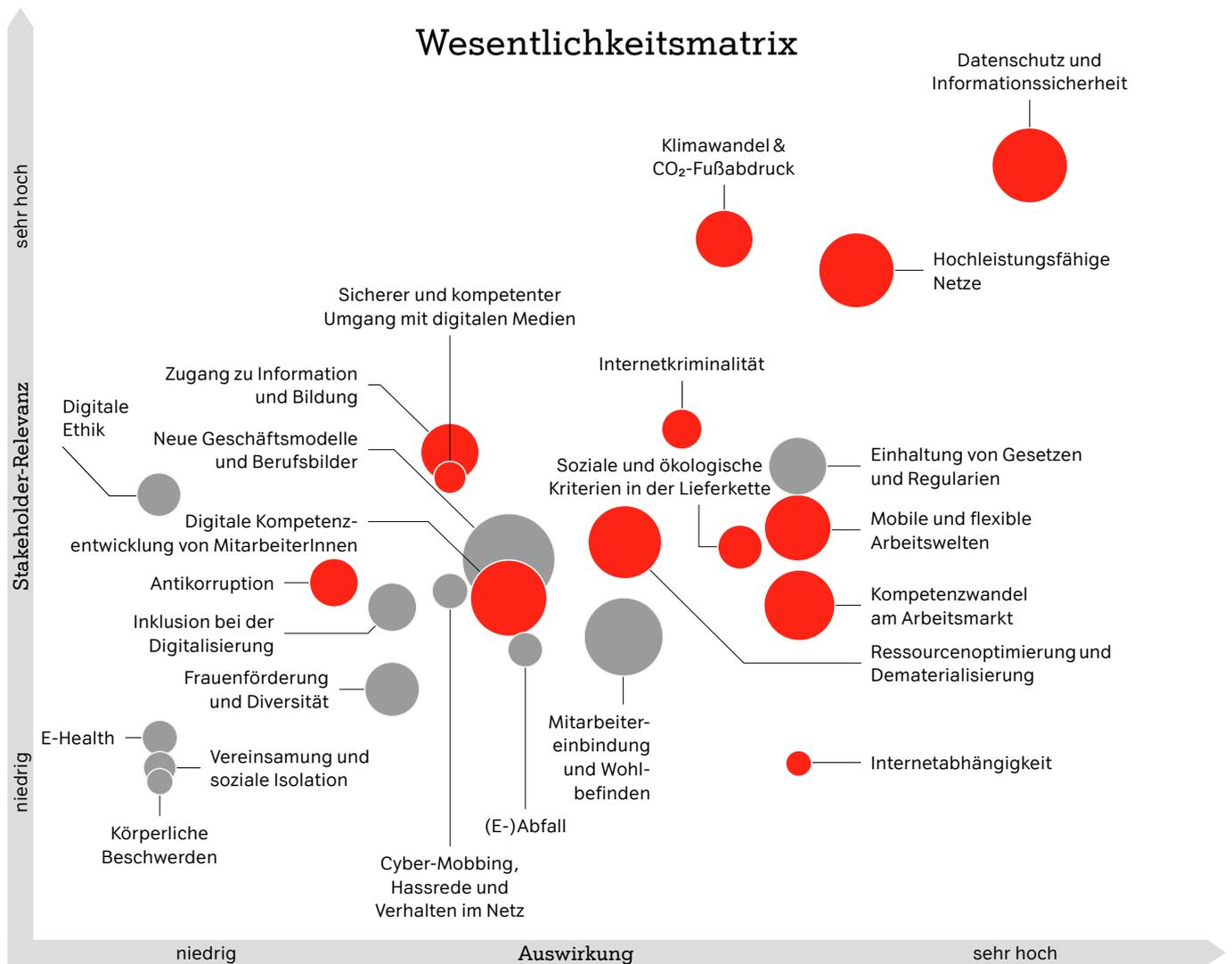
Konsolidierter nicht-finanzieller Bericht der Telekom Austria Aktiengesellschaft gemäß § 267a UGB zu Umwelt, sozialen und Arbeitnehmerbelangen, zu Menschenrechten sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die an der Wiener Börse notierte Telekom Austria AG ist führender Provider für digitale Services und Kommunikationslösungen im CEE-Raum mit rund 25 Millionen KundInnen in sieben Ländern: Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien, Weißrussland, Nordmazedonien (A1) und Serbien (Vip mobile). Über ihre Enkelgesellschaft A1 Digital International GmbH (im folgenden A1 Digital) bietet die Telekom Austria AG digitale Lösungen in ihren Kernmärkten sowie in Deutschland und in der Schweiz an. Der Konsolidierungskreis gemäß dem Konzernlagebericht bzw. -abschluss 2020 wurde für die nicht-finanzielle Berichterstattung herangezogen. Informationen zur Geschäftstätigkeit sowie Details zum Konsolidierungskreis siehe Konzernlagebericht bzw. -abschluss 2020.

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften, nachfolgend A1 Telekom Austria Group genannt, streben eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen

Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung ebenso wie ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement. Die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sowie die Achtung der Menschenrechte sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen unter Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien.

Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen und ihrer wesentlichen Auswirkungen durchgeführt. Die Wesentlichkeitsanalyse wird regelmäßig (alle zwei bis drei Jahre) wiederholt. Aus den Ergebnissen dieser Wesentlichkeitsanalyse wurden die Themen für den vorliegenden Bericht festgelegt sowie Schwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung abgeleitet.



Die roten Punkte stellen die relevanten Themen der A1 Telekom Austria Group dar, über welche auch im Rahmen des nicht-finanziellen Berichts berichtet wird. Die Größe der Punkte stellt die Geschäftsrelevanz für die A1 Telekom Austria Group dar. Die Wesentlichkeit der Themen ergibt sich aus der Größe ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie aus den Interessen der Stakeholder der A1 Telekom Austria Group. Die wesentlichen Themen für die A1 Telekom Austria Group sind somit jene, die die größten Auswirkungen haben bzw. am relevantesten für die Stakeholder sind. Als zusätzliche Dimension wurde die Relevanz der Themen für den Geschäftserfolg der A1 Telekom Austria Group bewertet. Dies ermöglicht eine integrierte Sichtweise, die den Nachhaltigkeitskontext der Themen und ihre wirtschaftliche Bedeutung für das Unternehmen vereint.

# 1. Angaben zu den aus der Wesentlichkeitsanalyse 2019 abgeleiteten Themen der A1 Telekom Austria Group

Zur Identifikation der Themen wurde eine Themenrecherche hinsichtlich potenzieller Auswirkungen und Risiken für Umwelt, Soziales und ArbeitnehmerInnen durchgeführt. Zusätzlich wurden die Themen mit jenen der 2017 veröffentlichten Wesentlichkeitsanalyse abgeglichen sowie eine Branchen-Analyse durchgeführt. Diese Themen wurden in mehreren internen Abstimmungsrunden analysiert und verdichtet und in Folge auf 24 relevante Themen zusammengefasst. Mittels einer Online-Befragung wurden diese Themen anschließend von internen und externen Stakeholdern bewertet. Bei der Online-Befragung wurden von der A1 Telekom Austria Group Stakeholder aus den Bereichen KundInnen, Lieferanten, Medien, Politik und Interessensvertretung, Forschung, Wissenschaft und Bildung, Wirtschaft, Vereine und NGOs sowie MitarbeiterInnen mit einbezogen. Zur Bewertung der Auswirkungen wurde ein Workshop mit ausgewählten internen und externen ExpertInnen durchgeführt. Hinsichtlich der Bewertung der Geschäftsrelevanz wurde das Management der A1 Telekom Austria Group mittels Online-Befragung miteinbezogen. Insgesamt haben über 900 Stakeholder sowie ManagerInnen der A1 Telekom Austria Group an der Wesentlichkeitsanalyse 2019 teilgenommen.

Die zuvor priorisierten Themen wurden den Belangen des NaDiVeG (Nachhaltigkeits-, Diversitätsverbesserungsgesetz), „Sozialbelange“, „Arbeitnehmerbelange“, „Umweltbelange“, „der Achtung der Menschenrechte“, „der Bekämpfung von Korruption und Bestechung“, sowie dem zusätzlichen Belang „Geschäftstätigkeit“ zugeordnet. Als wesentlich für die nicht-finanzielle Berichterstattung wurden je Belang die zwei am höchsten bewerteten Themen erachtet. Aufgrund der inhaltlichen Überschneidungen wurde aus den Themen „Internetkriminalität“, „Zugang zu Information und Bildung“, „Internetabhängigkeit“ und „Sicherer und kompetenter Umgang mit digitalen Medien“ ein Themencluster erstellt. In Folge wird gesamthaft zu diesen Themen in den sozialen Belangen berichtet. Das Thema „Digitale Kompetenzentwicklung von MitarbeiterInnen“ wurde aus Kompatibilitätsgründen mit dem Thema „Kompetenzwandel am Arbeitsmarkt“ verknüpft und wird in den Arbeitnehmerbelangen gesamthaft berichtet. Zusätzlich finden sich in den Arbeitnehmerbelangen Angaben zur Diversität.

## Identifikation von Risiken – prozessuale Perspektive



Das Thema „Einhaltung von Gesetzen und Regularien“ wurde der Methodik zufolge nicht als wesentlich identifiziert, wird aber von der A1 Telekom Austria Group als Basisanforderung gesehen.

## Risiken und Chancen – Identifikation, Mitigation und Bewertung

Anfängliche nicht-finanzielle Risiken und Chancen wurden anhand der Wesentlichkeitsanalyse erstellt-abgeleitet von einem Assessment interner und externer Peers. Aus einer internen Diskussion zwischen dem Risikomanagement, dem ESG-Team und den verantwortlichen ExpertInnen im Unternehmen hat sich die Risikobetrachtung der Geschäftstätigkeit auf die betroffenen Belange weiterentwickelt. Die jährliche Strategiediskussion zwischen Aufsichtsrat und Vorstand fokussiert darüber

Kerngeschäft	Sozialbelange	Arbeitnehmerbelange	Umweltbelange	Achtung der Menschenrechte	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Datenschutz und Informationssicherheit</li> <li>▸ Hochleistungsfähige Netze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Internetkriminalität + Zugang zu Information und Bildung + Internetabhängigkeit + Sicherer und kompetenter Umgang mit digitalen Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Mobile und flexible Arbeitswelten</li> <li>▸ Kompetenzwandel am Arbeitsmarkt + Digitale Kompetenzentwicklung von MitarbeiterInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Fußabdruck</li> <li>▸ Ressourcenoptimierung und Dematerialisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Soziale und ökologische Kriterien in der Lieferkette</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Antikorruption</li> </ul>

hinaus auf Themen, die eine höhere Außenwirkung haben und eine höhere Aufmerksamkeit des Managements erfordern. 2020 wurden durch COVID-19 bedingt kurzfristig zusätzliche Themen aufgegriffen. Die Analyse von Peers bietet weitere Quellen zur Identifikation; im Anschluss an die Identifikation von Chancen und Risiken wird seitens Risikomanagement, ESG und FachexpertInnen eine Liste erstellt, Risiken und Chancen werden analysiert, mitigiert und final bewertet.

Risiken und Chancen, die zumindest qualitativ mit hoher Auswirkung bewertet werden, finden sich im nachfolgenden Bericht themenspezifisch wieder, entsprechende Aktivitäten sowie Mitigationsmaßnahmen sind zusammengefasst dargestellt. Die Bewertung erfolgt aus der Diskussion mit den verantwortlichen ExpertInnen und ManagerInnen im Unternehmen.

## 2. Themen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit

### Datenschutz und Informationssicherheit

#### Konzept

Die Einhaltung hoher Datenschutzstandards zählt zu einer Grundvoraussetzung für die A1 Telekom Austria Group und sichert das Vertrauen der KundInnen in die Unternehmensgruppe. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung hoher Standards in Bezug auf den Datenschutz. Sie setzen umfangreiche und vielfältige Maßnahmen ein, um die Sicherheit der Daten ihrer KundInnen zu gewährleisten.

Um den Risiken (siehe Konzernlagebericht 2020) entsprechend vorzubeugen und Chancen bestmöglich zu nutzen, werden vielfältige Maßnahmen und Managementsysteme eingesetzt, die von Access Policies über das User Access Management bis hin zu standardisierten und gruppenweit gültigen Policies (z. B. Information Security Policy) sowie Trainings für die MitarbeiterInnen reichen. Zu den angewandten Managementansätzen zählen unter anderem Zertifizierungen wie ISO 27001 (in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien und Nordmazedonien), die Security Information Policy, Security Information Standards und Business-Continuity-Pläne (siehe auch Konzernlagebericht 2020). Zusätzlich hat das Management auch die A1 Group Data Privacy Governance verabschiedet. Diese zielt auf eine Vereinheitlichung des Verständnisses hinsichtlich der für die operativen Gesellschaften verbindlichen Verpflichtungen ab und bietet eine tiefgehende Analyse bezüglich lokaler Gesetzgebung zur Data Governance. Darüber hinaus legt sie die spezifischen, verlässlichen Anforderungen fest, auf deren Basis die A1 Telekom Austria Group für die rechtmäßige und sichere Verarbeitung personenbezogener Daten sorgt. So wird das Ziel verfolgt, einen State-of-the-Art-Datenschutz sowie hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten, um negative Auswirkungen bestmöglich zu vermeiden. In der A1 Telekom Austria Group werden kontinuierlich Anpassungen aufgrund erweiterter Anforderungen zum Thema Datenschutz

unter Einbindung des Datenschutzbeauftragten durchgeführt. Insbesondere werden laufend Prozesse für Projekte und Produkte und das Risk-Assessment angepasst.

Die Managementsysteme werden regelmäßig evaluiert. So werden beispielsweise die ISO-Zertifizierungen jährlich durchgeführt. Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft und überwacht. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig vorgenommen. A1 in Bulgarien hat als eines der ersten Unternehmen weltweit die neue ISO 27701 für das Datenschutz-Management umgesetzt und im November 2020 eine Zertifizierung erlangt.

#### Kennzahl

Die A1 Telekom Austria Group fördert stetig die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen hinsichtlich Sicherheit und Schutz von Daten. So wurden 2020 gruppenweit insgesamt über rund 22.200 e-Learnings rund um das Thema Datenschutz absolviert (2019: rd. 22.000).

#### Chancen und Risiken

Zu den wesentlichen Risiken hinsichtlich der Sicherheit und des Schutzes von Daten zählen die unerlaubte Verwendung personenbezogener Daten sowie Cyber-Angriffe auf die IT-Infrastruktur. Zu den Chancen zählt die A1 Telekom Austria Group das gewonnene KundInnenvertrauen und die Reputationssteigerung, welche in Folge zu einem Markt- und Wettbewerbsvorteil führen können.

Zu den mitigierenden Maßnahmen zählen Systemupdates hinsichtlich Sicherheitslücken, simulierte Hackerattacken, simulierte Phishing-Angriffe und ihre Aufarbeitung in Trainings und Systemsettings (z. B. Zweifaktoren-Authentifizierung), State-of-the-Art- Verschlüsselung von Passwörtern und personenbezogenen Informationen und Privacy by Design in Reportingsystemen – die bevorzugte Verwendung pseudonymisierter bzw. anonymer Daten. Mittels Standard Controls und Audits wird die Funktion und Wirksamkeit dieser Maßnahmen laufend überprüft. Zusätzlich wird im Rahmen funktionsübergreifender Projekte ebenfalls laufend an der Risikominimierung durch Policies, Prozessupdates und Systemerneuerung gearbeitet.

#### Umsetzungen / Ergebnisse 2020

Das A1 CERT (Computer Emergency Response Team) erkannte im Dezember 2019, dass das interne Office-System in Österreich angegriffen wurde. Neben einer sofortigen Meldung bei der Datenschutzbehörde wurde eine freiwillige NIS-Meldung (gemäß Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz) eingebracht. Mit internen und externen internationalen ExpertInnen gelang es rasch, die Aktivitäten des Angreifers zu lokalisieren, zu analysieren und genau zu beobachten. Trotz intensiver Analyse durch ExpertInnen fand A1 keine Evidenz, dass Kundendaten von A1 oder Kundendaten Dritter betroffen waren. Sämtliche Passwörter des gesamten Unternehmens wurden im zweiten Quartal 2020 zurückgesetzt und die Passwortvorgaben für alle MitarbeiterInnen verschärft sowie weitere Sicherheitsmaßnahmen eingeführt.

## Hochleistungsfähige Netze

### Konzept

Das Zeitalter der digitalen Transformation ist durch eine stetig steigende Nachfrage nach höheren Bandbreiten und Daten gekennzeichnet. Konnektivität durch innovative digitale Produkte und Dienstleistungen spielt in immer mehr Bereichen des beruflichen und privaten Lebens eine zentrale Rolle. Die hochleistungsfähige und zukunftssichere Infrastruktur der A1 Telekom Austria Group erwies sich während der Coronavirus-Krise im Jahr 2020 als verlässliche Basis. Auch den Roll-out ihrer Netzwerke trieb die Unternehmensgruppe 2020 weiter voran, obwohl die COVID-19-Pandemie das Tempo verlangsamte. Konvergenz, also die intelligente Kombination von Mobilfunk und Festnetz, ist weiterhin eine besonders wichtige Säule der Infrastrukturstrategie und ermöglicht eine effiziente und regional erweiterte Abdeckung mit immer höheren Bandbreiten. Die A1 Telekom Austria Group ist konvergenter Anbieter in sechs von sieben Kernmärkten ihrer operativen Geschäftstätigkeit (Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien und Nordmazedonien). Der Glasfaserausbau schafft auch eine bedeutende Grundlage für die 5G-Mobilkommunikation und die darauf basierenden neuen Dienstleistungen. 5G, das „Internet of Things“ (IoT) sowie Cloud-basierte Services für den B2B-Markt bedürfen zudem hoher Rechenkapazitäten. Dadurch gewinnen Datenzentren im Rahmen der Infrastrukturstrategie der A1 Telekom Austria Group weiterhin an Bedeutung.

Im Bereich der Managementsysteme hat die A1 Telekom Austria Group die Entwicklung in Richtung Future-Operations-Support-System (Future OSS) initiiert. Systeme dieser Art werden im Laufe der Jahre den Betrieb der Netze immer stärker automatisieren und mehr Flexibilität einbringen. Darüber hinaus werden auch weiterhin etablierte Managementsysteme wie beispielsweise ISO 9001 angewendet. Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. Die ISO-Zertifizierungen werden beispielsweise jährlich evaluiert und wurden auch 2020 erfolgreich durchgeführt.

### Kennzahl

Die Investitionen (CAPEX) der A1 Telekom Austria Group betragen im Geschäftsjahr 2020 651,4 Mio. EUR (2019: 879,8 Mio. EUR), wobei der Breitbandausbau einen der Schwerpunkte darstellte.

### Chancen und Risiken

Die unterbrechungsfreie Verfügbarkeit von Internetzugang, Produkten und Services ist die grundlegende Voraussetzung für die Zufriedenheit der KundInnen. Zu den wesentlichen Risiken der Bereitstellung zählt der Ausfall von Teilen / Layern des Netzwerks durch physischen Schaden (z. B. Bauarbeiten, Naturkatastrophen), technische Probleme (Hardware- oder Softwarefehler) oder Humanversagen / Sabotage.

Hinsichtlich der Chancen ist eine einwandfreie Performance der wesentliche Faktor, um die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern. Kurze Latenz, hoher Datendurchsatz selbst bei hoher Belastung und damit ein hochprofessionelles Netzwerkmanagement bzw. rasche Services / Informationen im Fall von Problemen sind Voraussetzung für die Nutzung der

Netze als Chance. Eine laufende Absicherung und kontinuierliche Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur und der Versorgungsleistung bedeutet einen maßgeblichen Qualitätsvorteil sowie einen Image- und Reputationsgewinn. Durch das Wahrnehmen dieser Chance können potenzielle Markt- und Wettbewerbsvorteile erreicht werden.

Zu den mitigierenden Maßnahmen zählen die Redundanz der Netze, zertifizierte Service- und Updateprozesse, Testing und Dokumentationen sowie ein engmaschiges Kontrollsystem. Die Ausführung dieser Punkte sichert eine unterbrechungsfreie Produkt- und Service-Delivery.

### Umsetzungen / Ergebnisse 2020

Bereits im Zuge des ersten Lockdowns und des raschen Umzugs aller MitarbeiterInnen ins Home Office wurden die unbeeinträchtigte Fortführung der Geschäftstätigkeit und eine ununterbrochene Verfügbarkeit unserer Dienste gewährleistet. Der Außendienst passte seine Arbeitspraktiken und Kundeninteraktionen bereits frühzeitig an die COVID-19-Pandemie an, um eine sichere Arbeitsweise zu garantieren und die Aufträge und Anforderungen der Kunden zu erfüllen. Im Bereich Managed Services wurden KundInnen, die eine Ausweitung der Bandbreite, Fernarbeitskapazitäten (wie virtuelle private Netze (VPN) bzw. Ressourcen für die Desktop-Virtualisierung) oder Sicherheitsvorkehrungen benötigten, innerhalb weniger Tage bedient.

### Mobilfunk

Als die COVID-19-Pandemie sich rund um den Globus ausbreitete, verhängten zahlreiche Regierungen einen Lockdown, um das Virus einzudämmen. Dadurch änderten sich Verhaltensmuster von einem Tag auf den anderen und seit Jahren andauernde Entwicklungen und Erfahrungswerte waren plötzlich nicht mehr aktuell. Insbesondere Mobilfunknetze mussten steigende Anforderungen seitens der KundInnen bewältigen, die Leistungskapazitäten auf den Prüfstand stellten. Die A1-Netze konnten die massiven Veränderungen des Netzwerkverkehrs im Hinblick auf Standorte, Services und Tageszeiten sehr gut bewältigen. Bei dem geringen Teil der Mobilfunkzellen, bei dem es zu Überlastungen kam, sorgte die schnelle Reaktion der Netzwerk- und Management-Teams dafür, dass Netzwerkstörungen nur vereinzelt auftraten. Zudem wurden bestimmte Kernsysteme innerhalb weniger Stunden mit neuen Kapazitäten aufgerüstet. Das unterstreicht, wie resilient und anpassungsfähig die Netzwerke der A1 Telekom Austria Group sind. In Österreich stieg das über das 4G-Netz übertragene Datenvolumen um 65 % und die Kapazitätsausweitung für Sprach- und Datenverkehr erreichte einen Spitzenwert von 25 %. Infolge der Lockdown-Beschlüsse im März in bestimmten Ländern des operativen Einzugsgebietes nahm der Sprach- und Datenverkehr um bis zu 200 % gegenüber dem Vorjahr zu.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden einige der 5G-Auktionen in Ländern der A1 Telekom Austria Group verschoben. Es wird erwartet, dass diese 2021 und 2022 stattfinden werden. Im Berichtsjahr nahm A1 in Österreich an der Multibandauktion für die Frequenzbereiche 700, 1500 und 2100 MHz teil und hat dabei ein Spektrum in Höhe von insgesamt 65,6 Mio. EUR ersteigert. Das 2100-MHz-Kernband konnte im Rahmen der aktuellen Auktion abgesichert und sogar ausgebaut werden.

Ergänzt um die bereits bestehende führende Position im 800-MHz-Band und das neu erworbene 1500-MHz-Band bietet diese Frequenzausstattung eine hervorragende Basis für zukünftige 5G Anwendungen und Kapazitätserweiterungen. A1 unterstreicht damit die führende Position und hält rund 38 % und damit den größten Anteil am Gesamtspektrum.

Nach dem erfolgreichen Erwerb der 3,5-GHz-Frequenzen im vergangenen Jahr 2019 rüstete A1 in Österreich hunderte von Basisstationen mit der neuesten 5G-Technologie auf. Im Januar 2020 führte A1 sein 5G-Netzwerk mit mehr als 350 5G-Basisstationen ein. A1 in Kroatien befindet sich im 5G-Probetrieb. Gemäß Beschluss der Regierung und der Aufsichtsbehörden war Osijek die erste Stadt in Kroatien, welche mit 5G versorgt wurde. Mit der Einführung von 5G im 3,6-GHz-Spektrum markiert A1 in Bulgarien einen wichtigen Meilenstein in seiner technologischen Entwicklung.

### Festnetz

In Österreich wurde der Breitbandausbau im Festnetz durch den Glasfaser-Rollout in Form von FTTC (Fiber to the Curb), FTTB (Fiber to the Building) und FTTH (Fiber to the Home) weiter vorangetrieben. Glasfaser gelangt immer näher zu den KundInnen und Neubaugebiete werden mit Glasfaser angebunden. Ergänzend dazu wird die Kapazität bestehender Kupferleitungen erhöht. Im Jahr 2020 wurde die Glasfaserinfrastruktur von A1 in Österreich auf insgesamt rund 60.500 Kilometer erweitert. A1 in Slowenien begann 2020 mit der Einführung ihrer eigenen FTTN- (Fiber to the Node) und FTTH-Infrastruktur, wodurch Optimierungen beim Kundenservice und langfristige Kosteneinsparungen erzielt werden können.

## 3. Wesentliche Umweltbelange

### Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

#### Konzept

Der Energieverbrauch und die daraus entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen der A1 Telekom Austria Group stellen die wesentliche Auswirkung der Unternehmensgruppe auf den Klimawandel dar. Es gehört zu den wichtigsten Umweltmaßnahmen, hier eine möglichst hohe Effizienz zu erreichen und den Energiebedarf nach Möglichkeit zu senken. Die A1 Telekom Austria Group verfolgt daher den Ansatz, die Effizienz zu steigern, den Energiebedarf zu stabilisieren bzw. zu reduzieren, und gleichzeitig die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Die Netzgestaltung soll

abhängig von den Rahmenbedingungen so ökologisch wie möglich erfolgen – unter anderem durch den Bezug von Strom aus erneuerbarer Energie. Die A1 Telekom Austria Group hat ihr Engagement in einer gruppenweiten Umweltpolitik zusammengefasst. Weiters wurde in der vom Aufsichtsrat und der Hauptversammlung 2020 verabschiedeten Vergütungspolitik für die Vorstände der Gesellschaft die Aufnahme von ESG-Zielen in die Vergütungskriterien beschlossen, die bereits in den Zielvereinbarungen 2020 für Vorstände, aber auch für die CEOs aller Landesgesellschaften berücksichtigt wurden. So hat die Erreichung der Umweltziele direkten Einfluss auf die Vergütung des Managements.

Die Umweltmanagementsysteme in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien sind nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt. Das Energiemanagement in Österreich ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Zudem betreibt A1 seit 2014 das erste CO<sub>2</sub>-neutrale Netz in Österreich, das jährlich vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wird. Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. ISO-Zertifizierungen werden beispielsweise jährlich evaluiert und wurden für das Jahr 2020 erfolgreich erlangt. Anhand vordefinierter Kennzahlen wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft und überwacht. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig durchgeführt.

#### Kennzahl

Die A1 Telekom Austria Group hat sich das Ziel gesetzt ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 auf netto null zu reduzieren. Dies soll durch eine Reduktion des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks und einen schrittweisen Umstieg auf Energie aus erneuerbaren Quellen erreicht werden. Die „Science based target“-Initiative hat bestätigt, dass dieses Ziel einen Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens und des 1,5-Grad-Ziels leistet. CO<sub>2</sub>-Reduktionsmaßnahmen wie die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie am Strom sowie die Evaluierung klimafreundlicher Antriebsmodelle im Fuhrpark stehen 2020 und 2021 im Fokus.

Das Ziel bis 2020 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25 % zu senken, konnte die A1 Telekom Austria Group gegenüber dem Basisjahr 2012 nicht im gewünschten Ausmaß nachkommen (+13 %). Der Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen konnte bedingt durch Akquisitionen einerseits und andererseits durch das massiv steigende Datenvolumen trotz deutlich gesteigener Energieeffizienz nicht vermieden werden. Durch die Definition klarer Verantwortlichkeiten in jeder Tochtergesellschaft der A1 Telekom Austria

#### Ziele 2030<sup>1)</sup>

Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf netto null durch Verringerung des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks und einen schrittweisen Umstieg auf Energie aus erneuerbaren Quellen  
Steigerung der Energieeffizienz um 80 %<sup>2)</sup>

#### Status 2020

+3 % Scope-1- und Scope-2- (market based) -Emissionen  
Verbesserung um 22 %

1) Basisjahr 2019

2) Gemessen am Strombedarf pro transportiertem Datenvolumen (in MWh / Terabyte)

Group im Jahr 2020 wird zukünftig eine aktivere und konsequentere Verfolgung der Ziele sichergestellt.

Hinsichtlich der Energieeffizienz hat sich die A1 Telekom Austria Group das Ziel bis 2030 gesetzt, diese um 80 % gegenüber 2019 zu steigern. 2020 lag der Energieeffizienzindikator (Strombedarf pro transportiertem Datenvolumen) bei 0,14 MWh / Terabyte (2019: 0,18 MWh / Terabyte).

Der Treibstoffverbrauch in der Flotte der A1 Telekom Austria Group konnte um -14 % im Vergleich zum Vorjahr, aufgrund von reduzierten Fahrten insbesondere in den COVID-19-Lockdown-Monaten reduziert werden. Die Heiζtätigkeit in Bürogebäuden ist ebenfalls geprägt durch die COVID-19-Pandemie und das

vermehrte Home Office – gesunken (Brennstoffe für Heizung: -3 %, Fernwärme: -5 %). Der Strombedarf hingegen ist in allen Ländern der A1 Telekom Austria Group aufgrund des Infrastrukturausbaus gestiegen.

Der Energiebedarf stellt nicht nur die größte Umweltauswirkung der A1 Telekom Austria Group dar, sondern ist auch die größte CO<sub>2</sub>-Quelle. Neben der Steigerung der Energieeffizienz ist der Einsatz erneuerbarer Energie eine Maßnahme zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Scope-1-Emissionen der A1 Telekom Austria Group beinhalten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die aus der Verbrennung fossiler Energien für Heizung und Mobilität entstehen. Scope-2-Emissionen bezeichnen jene Emissionen, die durch den Stromverbrauch und durch Fernwärme entstehen.

## Direkte und indirekte Energie (in MWh)

Nach dem GRI-Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 302-1, 302-4

2020	Strom <sup>1)</sup>	Brennstoffe für Heizung <sup>2)</sup>	Fernwärme	Treibstoffe <sup>3)</sup>	Gesamtenergieverbrauch
Österreich	323.374	14.105	28.454	35.117	401.051
Bulgarien	126.996	95	302	10.061	137.455
Kroatien	86.413	499	2.845	5.137	94.894
Weißrussland	99.010	329	3.039	3.392	105.770
Slowenien	33.814	0	277	1.172	35.264
Serbien	64.619	132	218	2.472	67.442
Nordmazedonien	32.564	0	0	2.158	34.722
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>766.791</b>	<b>15.161</b>	<b>35.137</b>	<b>59.509</b>	<b>876.598</b>
<b>2019</b>					
Österreich	309.466	14.496	29.006	42.798	395.766
Bulgarien	120.578	124	418	10.528	131.648
Kroatien	84.534	497	3.437	5.484	93.952
Weißrussland	91.966	375	3.768	4.074	100.183
Slowenien	32.253	0	289	1.489	34.031
Serbien	62.739	143	219	2.932	66.034
Nordmazedonien	31.477	0	0	2.255	33.731
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>733.013</b>	<b>15.635</b>	<b>37.138</b>	<b>69.559</b>	<b>855.346</b>
<b>Veränderung (in %)</b>					
Österreich	4	-3	-2	-18	1
Bulgarien	5	-23	-28	-4	4
Kroatien	2	0	-17	-6	1
Weißrussland	8	-12	-19	-17	6
Slowenien	5	k. A.	-4	-21	4
Serbien	3	-7	-1	-16	2
Nordmazedonien	3	k. A.	k. A.	-4	3
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>5</b>	<b>-3</b>	<b>-5</b>	<b>-14</b>	<b>2</b>

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen die Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht vor. Die in der Tabelle dargestellten Kennzahlen umfassen die Periode 01.11.2019 bis 31.10.2020, die als repräsentativer Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2020 angesehen wird. Sofern keine Daten aus diesem Zeitraum verfügbar waren, wurde auf die aktuellsten verfügbaren Daten aus der Vergangenheit zurückgegriffen. Die Kennzahlen wurden mit größter Sorgfalt erhoben. Unschärfen, beispielsweise auf Grund von Schätzungen, können jedoch bestehen. Aufgrund verbesserter Datenqualität wurden für Serbien die Kennzahlen „Fernwärme“ und „Treibstoffe“ für 2019 sowie für Kroatien „Treibstoffe“ und „Strom“ 2019 neu kalkuliert.

Tabelle vorbehaltlich Rundungsdifferenzen.

- 1) Zukauf und Eigenproduktion sowie Diesel für (Notstrom-)Aggregate
- 2) Inklusive Öl und Gas, nicht klimabereinigt
- 3) Inklusive Diesel, Benzin, CNG, LPG und Erdgas, ohne Diesel für (Notstrom-)Aggregate

Getrieben durch die Reduktion des Treibstoffverbrauchs in der Flotte konnten die Scope-1-Emissionen um -14 % reduziert werden. In Slowenien konnte bei Scope-1- und Scope-2-Emissionen (market based) eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um -43 % gegenüber dem Vorjahr durch die Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie am Strom erreicht werden. Der Anstieg der gruppenweiten Scope-2-Emissionen ist auf den gesteigerten Strombedarf zurückzuführen. In Summe sind die Scope-1- und Scope-2- (market based) -Emissionen der A1 Telekom Austria Group im Vergleich zum Vorjahr um +3 % gestiegen.

## Chancen und Risiken

Im Bereich der Umweltbelange stellen neben durch den Klimawandel mitverursachten Naturkatastrophen die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die sich aus dem Energiebedarf der Kommunikationsinfrastruktur ergeben, ein Risiko dar. Im Bereich der Chancen können digitale bzw. IKT-Produkte dazu beitragen, Emissionen zu senken, da mit ihrer Hilfe die Effizienz von Abläufen gesteigert wird und Ressourcen entweder eingespart werden oder der Verbrauch, beispielsweise durch weniger Reisetätigkeit, wesentlich reduziert werden kann.

## Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen inklusive biogener Emissionen (in t CO<sub>2</sub>-Äquivalente)

Nach dem GRI-Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 305-1, 305-2, 305-5

	Direkt (Scope 1)	Indirekt (Scope 2)		Gesamt (Scope 1+2)		Gesamt (Scope 1+2+Komp.)	
		location based	market based	location based	market based	location based	market based
<b>2020</b>							
Österreich	12.536	85.270	9.143	97.807	21.679	85.324	9.196
Bulgarien	3.168	64.981	64.962	68.149	68.130	68.149	68.130
Kroatien	2.191	18.373	35.815	20.565	38.006	20.565	38.006
Weißrussland	1.340	37.708	37.708	39.048	39.048	39.048	39.048
Slowenien	311	7.931	4.809	8.242	5.120	8.242	5.120
Serbien	852	50.925	50.925	51.778	51.778	51.778	51.778
Nordmazedonien	1.012	22.931	22.931	23.943	23.943	23.943	23.943
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>21.411</b>	<b>288.120</b>	<b>226.294</b>	<b>309.531</b>	<b>247.705</b>	<b>297.048</b>	<b>235.222</b>
<b>2019</b>							
Österreich	14.482	80.953	9.132	95.435	23.614	80.351	8.530
Bulgarien	3.811	56.620	57.550	60.430	61.361	60.430	61.361
Kroatien	2.535	19.864	40.655	22.398	43.189	22.398	43.189
Weißrussland	1.647	35.305	35.305	36.952	36.952	36.952	36.952
Slowenien	396	7.758	8.598	8.154	8.993	8.154	8.993
Serbien	972	45.813	45.813	46.784	46.784	46.784	46.784
Nordmazedonien	1.083	18.932	18.932	20.015	20.015	20.015	20.015
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>24.925</b>	<b>265.244</b>	<b>215.984</b>	<b>290.169</b>	<b>240.909</b>	<b>275.051</b>	<b>225.791</b>
<b>Veränderung (in %)</b>							
Österreich	-13	5	0	2	-8	6	8
Bulgarien	-17	15	13	13	11	13	11
Kroatien	-14	-8	-12	-8	-12	-8	-12
Weißrussland	-19	7	7	6	6	6	6
Slowenien	-21	2	-44	1	-43	1	-43
Serbien	-12	11	11	11	11	11	11
Nordmazedonien	-7	21	21	20	20	20	20
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>-14</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>4</b>

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen die Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht vor. Die in der Tabelle dargestellten Kennzahlen umfassen die Periode 01.11.2019 bis 31.10.2020, die als repräsentativer Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2020 angesehen wird. Sofern keine Daten aus diesem Zeitraum verfügbar waren, wurde auf Daten aus der Vorperiode zurückgegriffen. „Location based Scope 2“-Kennzahlen beziehen sich laut GHG-Protokoll auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch erfolgt. Der Durchschnittswert der Länderebenen wird herangezogen. „Market based Scope 2“-Kennzahlen beziehen sich laut GHG-Protokoll auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten, sofern diese zur Verfügung stehen, oder die eines individuellen Stromprodukts. Aufgrund verbesserter Datenqualität wurden die Scope-1-Kennzahlen 2019 für alle Länder neu berechnet. Ebenso wurden aufgrund verbesserter Datenqualität die Scope-2-Emissionen („market based“ und „location based“) neu kalkuliert.

Tabelle vorbehaltlich Rundungsdifferenzen.

Zur Reduzierung der Risiken werden neben der Beschaffung von 100 % des Stroms aus erneuerbarer Energie in Österreich sowie der gruppenweiten Förderung von Photovoltaik zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die benötigte Energie so effizient wie möglich einzusetzen. Dies reicht über die Verwendung verbrauchsarmer Anlagen bis hin zur Erhöhung von Durchschnittstemperaturen an IT-Standorten, um den Kühlbedarf zu reduzieren. Eine Umstellung auf Cloud-Lösungen für eine effizientere Verarbeitung und Speicherung von Daten trägt ebenso zur Reduktion bei wie ein aktives Network-Management, das zusätzlich zu den getätigten Investitionen in neue Technologien die jeweils effizienteste Technologie für die Datenübertragung unterstützt.

## Umsetzungen/ Ergebnisse 2020

Die A1 Telekom Austria Group betrachtet es daher als Verpflichtung, ihre Infrastruktur so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz spielen dabei eine zentrale Rolle. Darüber hinaus gilt es, den benötigten Energiebedarf so nachhaltig wie möglich zu decken. Dies geschieht insbesondere auch durch die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wasser oder Wind, dessen Anteil am gesamten Stromverbrauch der A1 Telekom Austria Group 2020 rund 43 % betrug. Ein großer Treiber ist hierbei die österreichische Tochtergesellschaft, die bereits seit 2014 den kompletten Netzbetrieb zu 100 % CO<sub>2</sub>-neutral ausgestaltet hat. Die A1 Telekom Austria Group betreibt zudem zwei eigene große Photovoltaikparks. Seit 2013 wird in Aflenz (Österreich) ein Photovoltaikpark mit einer jährlich produzierten Strommenge von mehr als 215.000 kWh betrieben. Ein weiterer Park wird seit 2016 in Weißrussland mit einer jährlich produzierten Strommenge von rund 26 Millionen kWh betrieben. 2020 wurden zudem Verantwortlichkeiten in jeder Tochtergesellschaft der A1 Telekom Austria Group durch die lokalen CEOs definiert („Tone at the Top“), ein gruppenweites ESG-Steering etabliert sowie gruppenweite Standards zur Erhebung und Errechnung von CO<sub>2</sub>-Emissionen optimiert und ausgerollt. Parallel dazu schärfte insbesondere die Kampagne „Empowering a sustainable future“ das Umweltbewusstsein der MitarbeiterInnen. Im Zuge dieser Kampagne wurde auf der internen Collaboration-Plattform „Workplace“ eine eigene, gruppenweite ESG-Community gegründet, um MitarbeiterInnen aktiv in die Umsetzung der ESG-Strategie einzubinden.

## Ressourcenoptimierung und Dematerialisierung

### Konzept

Die Digitalisierung bietet hinsichtlich der Ressourcenschonung ein enormes Potenzial für die Umwelt. Mittlerweile gut etablierte

digitale Kommunikationslösungen wie Video-Conferencing bzw. Telepresence gestalten die Kommunikation in einer Vielzahl von Arbeits- und Lebensbereichen effizienter und umweltfreundlicher. Nicht zuletzt während des COVID-19-Lockdowns hat sich die Bedeutung solcher digitalen Anwendungen gezeigt, um mit KundInnen, GeschäftspartnerInnen, Familie und FreundInnen in Kontakt bleiben zu können. Damit können Arbeitsprozesse durch die Virtualisierung digital ablaufen und der Einsatz physischer Ressourcen kann vermieden werden. Ebenso kann durch diese Dematerialisierung die Effizienz von Prozessen gesteigert werden. Eine Konsequenz der dynamischen digitalen Transformation ist, dass laufend neue Technologien und Geräte bzw. Komponenten zur Optimierung von Effizienz und Leistungsfähigkeit eingesetzt werden. Die A1 Telekom Austria Group räumt hierbei ökologischen Grundprinzipien einen hohen Stellenwert ein, etwa Abfallvermeidung und Ressourcenschonung sowie wertvolle Rohstoffe so lange wie möglich im Kreislauf zu halten (Reduce-Reuse-Recycle). So bietet die A1 Telekom Austria Group in nahezu all ihren Märkten ein Handyrecycling-Programm an. Durch konsequentes Life-Cycle-Management wird sichergestellt, dass im Einsatz befindliche Ressourcen so lange wie möglich verwendet werden können. Die Tochtergesellschaften in Österreich und Bulgarien setzen zudem zurückgewonnene funktionsfähige und dem aktuellen technischen Stand entsprechende Geräte wieder ein. Wenn Geräte oder Equipment tatsächlich nicht weiter einsetzbar sind, werden sie abgebaut, systematisch in Fraktionen wie Leiterplatten, Kupfer, Eisen bzw. Blech getrennt und fachgerecht recycelt.

Die Umweltmanagementsysteme in Österreich, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien sind nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt.

### Kennzahl

70 bis 80 % der Bestandteile von Handy-Altgeräten können von spezialisierten Verwertern, an die sie weitergereicht werden, recycelt und erneut als Rohstoff eingesetzt werden. Allein im Jahr 2020 wurden gruppenweit 84.880 Endgeräte (2019: rund 64.000) einem fachgerechten Recycling zugeführt. Die A1 Telekom Austria Group hat sich das Ziel gesetzt, die Kreislaufwirtschaft in ihrem Unternehmen zu fördern und bis 2030 jährlich mindestens 50.000 Altgeräte einem Recycling zuzuführen.

### Chancen und Risiken

Die A1 Telekom Austria Group sieht in der Dematerialisierung und Ressourcenschonung eine Chance, da sich durch die Entwicklung innovativer Lösungen neue Geschäftsfelder und Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung ergeben können. Durch

#### Ziel 2030

Förderung der Kreislaufwirtschaft im Unternehmen  
Recycling von jährlich rund 50.000 Altgeräten

#### Status 2020

84.880 Stück

den effizienteren Ablauf von Prozessen können Ressourcen wie beispielsweise Rohstoffe besser eingesetzt werden oder ihr Einsatz kann sogar gänzlich vermieden werden. Die COVID-19-Pandemie hat hier ungeplant einen Beitrag zur Beschleunigung dieser Entwicklung geleistet. Steigende Recycling-Ziele und zugrunde liegende Aktivitäten tragen zum Ressourcenkreislauf bei und mitigieren das Risiko von Recyclingauflagen, während ein aktives Engagement im Refurbishment, z. B. für Set-Top-Boxen darüber hinaus auch die eigenen Investitionen in Ausrüstung reduziert.

### Umsetzungen/Ergebnisse 2020

Bei der Dematerialisierung und Ressourcenschonung kommt der Digitalisierung interner Arbeitsprozesse bei der A1 Telekom Austria Group ein hoher Stellenwert zu. So kommen beispielsweise im Field Service vermehrt digitale Fahrtenbücher, Pläne und Montageaufträge zum Einsatz. Aber auch durch zentral aufgestellte so genannte „Follow-me-Drucker“ kann der Papierbedarf nachhaltig reduziert werden: Druckaufträge werden erst nach Scannen der Zutrittskarte ausgeführt. Nicht abgeholte Aufträge werden nach 24 Stunden gelöscht. Durch solche „Follow-me-Drucker“ konnten 180.000 solcher Ausdrücke vermieden werden. Zusätzlich schärfen interne Kampagnen das Umweltbewusstsein der MitarbeiterInnen, beispielsweise für das Handyrecyclingprogramm, und binden sie aktiv in Umweltmaßnahmen ein. Die A1 Telekom Austria Group leistet mit ihrer Initiative „Handyrecycling“ einen Beitrag zur Ressourcenschonung – auch wenn sie selbst kein Hersteller mobiler Endgeräte ist. Die meisten ihrer Tochtergesellschaften bieten (teils schon seit 2004) ihren KundInnen die Möglichkeit, Altgeräte kostenlos zurückzugeben.

## 4. Soziale Belange

### Sicherer und kompetenter Umgang mit digitalen Medien, Internetkriminalität, Internetabhängigkeit und Zugang zu Information und Bildung

Hinsichtlich sozialer Belange nimmt die A1 Telekom Austria Group ihre gesellschaftliche Verantwortung insbesondere im Bereich der Vermittlung von Medienkompetenz und der Verringerung der digitalen Kluft in ihren Ländern wahr. Im Folgenden werden die nachstehenden wesentlichen Themen gesamthaft beschrieben: Zugang zu Information und Bildung, sicherer und kompetenter Umgang mit digitalen Medien, Internetkriminalität sowie Internetabhängigkeit.

#### Konzept

Mit der dynamischen digitalen Transformation gehen laufend innovative Anwendungen einher, die Arbeits-, Lebens- und Unterhaltungswelten bereichern. Allerdings verlangt dies den AnwenderInnen ein Schritthalten durch ständiges Dazulernen ab. Das betrifft nicht nur ältere Generationen, sondern auch Kinder und Jugendliche. Berufslandschaften sowie die dafür erforderlichen Basiskompetenzen und damit auch Bildungssysteme sind heute einer entsprechend starken Veränderung unterworfen. Dies ist insbesondere für Kinder und Jugendliche relevant, da die Digitalisierung das zukünftige Berufsleben stärker denn je bestimmen und verändern wird – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Anforderungen an die Aus- bzw. Weiterbildung. Folglich ist insbesondere auch bei PädagogInnen im Pflichtschulbereich Aus- und Weiterbildung der Schlüssel für ein zukunftssicheres digitales Bildungssystem.

Die A1 Telekom Austria Group will hierzu über ihr Kerngeschäft hinaus einen Mehrwert bieten und Brücken bauen. Sie betrachtet

#### Ziel 2023

Erreichen von 100.000 Menschen – mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugend – im Rahmen des digitalen Bildungsschwerpunkts. Vermittlung von Sicherheit und Kompetenzen bei deren aktiver Gestaltung von digitalen Welten.

#### Status 2020

9.239

### Teilnahmen an der „A1 Internet für Alle“-Initiative

	2020	2019	Veränderung (in %)
Österreich	8.936	29.522	-70
Bulgarien	o. A.	3.000	o. A.
Kroatien	143	24	496
Weißrussland	o. A.	o. A.	o. A.
Slowenien	o. A.	1.340	o. A.
Serbien	90	140	-36
Nordmazedonien	70	1.300	-95
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>9.239</b>	<b>35.326</b>	<b>-74</b>

es als Teil ihrer Verantwortung, Menschen aktiv bei ihren ersten Schritten in der digitalen Welt zu begleiten und digitale Bildung zu fördern. Parallel dazu sollen Kinder und Jugendliche so früh wie möglich für die Digitalisierung sowie für die zugrundeliegenden Technologien begeistert und die entsprechenden Kompetenzen vermittelt werden. Mit diesen Zielsetzungen wurde bereits im Jahr 2011 die Initiative „A1 Internet für Alle“ in Österreich gegründet, die seither mit vergleichbaren Projekten und Maßnahmen in weiteren Ländern der Unternehmensgruppe ausgerollt wurde. Die Initiative bietet kostenlose Workshops, bei denen Menschen auf ihren ersten Schritten in die digitale Welt begleitet werden und lernen, sich vor potenziellen Gefahren wie beispielsweise Internetkriminalität effektiv zu schützen, sowie Aus- und Weiterbildungsprogramme für PädagogInnen und Lehrende.

Anhand vordefinierter Kennzahlen wie z. B. der Anzahl der Teilnahmen an Medienkompetenz-Schulungen wird die Zielerreichung regelmäßig überprüft und die Initiative gesteuert. Die Verantwortlichkeit und Steuerung der gruppenweiten Medienkompetenz-Initiative wird durch die Abteilung Group ESG sichergestellt.

### Kennzahl

Aufgrund von COVID-19 konnten im Berichtsjahr nicht alle Workshops im geplanten Ausmaß stattfinden: 2020 wurden insgesamt über 9.200 Teilnahmen an Workshops gezählt. Seit 2011 konnte die Initiative „A1 Internet für Alle“ insgesamt bereits über 227.900 Teilnahmen verzeichnen. Die A1 Telekom Austria Group hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen ihres digitalen Bildungsschwerpunktes von 2020 bis 2023 100.000 Menschen, mit besonderem Fokus auf Kindern und Jugend, zu erreichen, um sie sicher durch die digitale Welt zu begleiten und sie bei deren aktiver Gestaltung zu unterstützen.

### Chancen und Risiken

Die Förderung des Umgangs mit digitalen Medien wird als Chance für die A1 Telekom Austria Group bewertet. Der sichere und kompetente Umgang mit neuen Medien wird zunehmend unerlässlich für Beschäftigungsfähigkeit und trägt somit auch zur Schließung der digitalen Kluft bei.

Risiken im Umgang mit digitalen Medien stellen vor allem exponierte Gruppen – Kinder, Jugendliche und digitale EinsteigerInnen vor Herausforderungen, die nur bedingt durch die Betroffenen selber gelöst werden können – dies kann von Abhängigkeit, Mobbing, Vereinsamung bis hin zu steigender Internetkriminalität reichen. Durch ihre Initiativen trägt die A1 Telekom Austria Group dazu bei, den richtigen und sicheren Umgang mit neuen Medien zu erlernen.

### Umsetzungen / Ergebnisse 2020

Durch die digitale Transformation entstehen insbesondere für Kinder und Jugendliche neue Kompetenzanforderungen, die entscheidend für ihre spätere Erwerbs- und Beschäftigungsfähigkeit sind. Gleichzeitig hat die COVID-19-Pandemie weltweit einen enormen Digitalisierungsschub mit sich gebracht: Home

Schooling, Home Office und der virtuelle Kontakt mit Familie und FreundInnen sind Teil unserer Realität geworden. Damit entstand speziell auch im Bereich der Schulen ein hoher Bedarf an Weiterbildungsangeboten für digitale Lehrkonzepte. Aus diesem Grund wurden von A1 in Österreich neben den bereits etablierten Webinaren für Elementar-PädagogInnen zusätzliche „Erste Hilfe“-Online-Workshop-Reihen für den Unterricht im digitalen Klassenzimmer eingerichtet – speziell für PädagogInnen in der Zeit des Lockdowns und über die Sommermonate als Vorbereitung für das Schuljahr 2020/2021. Gleichzeitig wurde verstärkt auf die Entwicklung interaktiver Online-Formate, speziell für Kinder und Jugendliche als Alternativangebot zum bestehenden Regulärprogramm, fokussiert. Aber auch Online-Elternabende, an denen sich Eltern neben den positiven Gesichtspunkten der „digitalen Welt“ auch darüber informieren können, welche Nutzungsgewohnheiten Kinder im Netz haben und wie sie vor potenziellen Gefahren geschützt werden können. Auch zu negativen Aspekten wie etwa Cybermobbing, Hass-Postings oder exzessivem Internet-Konsum wird aufgeklärt. Außerdem hat die Bildungsinitiative in Österreich 2020 in Kooperation mit der Sigmund Freud Privatuniversität den Ratgeber „Digitale Welten. Wenn Spaß zur Abhängigkeit wird.“ zum Aufwachsen in der digitalen Welt herausgebracht, der Eltern über die Chancen aber auch die Risiken des Internets informieren soll. Der Ratgeber soll insbesondere Eltern als Kompass dienen, mit dem sie ihre Kinder beim selbstbewussten und medienkompetenten Aufwachsen in der digitalen und realen Welt begleiten. Auch A1 in Nordmazedonien setzt den Fokus auf Sicherheitsworkshops für Volksschulkinder. Zusätzlich werden digitale Broschüren auf der Website zum Download angeboten. Insbesondere für die ältere Generation launchte A1 in Weißrussland Anfang Oktober 2020 die Kampagne #ionline mit dem Ziel, Internetneulinge aktiv mittels Trainings bei ihren ersten Schritten in der digitalen Welt zu begleiten.

## 5. Arbeitnehmerbelange

Aus der Wesentlichkeitsanalyse ergab sich, dass faire und flexible Arbeitsbedingungen innerhalb der Unternehmensgruppe ein weiteres zentrales Element im Bereich der Arbeitnehmerbelange darstellen. Unter fairen und flexiblen Arbeitsbedingungen wird die Schaffung von Rahmenbedingungen verstanden, die zeitlich und räumlich flexibles Arbeiten unter Einhaltung aller gesetzlichen Rahmenbedingungen ermöglichen.

Die A1 Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2020 17.949 MitarbeiterInnen / Vollzeitkräfte (FTE) (2019: 18.344). Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 4,0% auf 7.320 MitarbeiterInnen reduziert. Vom gesamten Personalstand im Segment Österreich sind 38% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses (2019: 42%) beschäftigt.

## Anzahl MitarbeiterInnen<sup>1)</sup> per 31. Dezember 2020

	2020	2019	Veränderung (in %)
Österreich	7.320	7.625	-4,0
Bulgarien	3.329	3.620	-8,0
Kroatien	1.872	1.908	-1,9
Weißrussland	2.385	2.412	-1,1
Slowenien	532	513	3,6
Serbien	1.370	1.127	21,6
Nordmazedonien	776	768	1,0
Holding inkl. A1 Digital	366	372	-1,6
<b>A1 Telekom Austria Group</b>	<b>17.949</b>	<b>18.344</b>	<b>-2,2</b>

1) MitarbeiterInnen in Vollzeitkräften

## Mobile und flexible Arbeitswelten

### Konzept

Die außergewöhnlichen Herausforderungen im Zuge der COVID-19-Pandemie haben 2020 nicht nur gezeigt, dass die Infrastruktur und Services der A1 Telekom Austria Group gerade auch in solchen Zeiten essenziell und zukunftssicher sind. Denn parallel dazu bekamen digitales Leben und Arbeiten einen noch erheblich bedeutenderen Stellenwert. Bereits in den vergangenen Jahren hatte das Unternehmen mit neuen Arbeitsmodellen („New Ways of Working“, Mobile / Home Office) und Open-Space-Working-Environments für die MitarbeiterInnen flexible zeit- und ortsunabhängige digitale bzw. virtuelle Arbeitsbedingungen geschaffen. Dies stellte eine elementare Grundlage dafür dar, dass bei der Verschärfung der Pandemie-Situation praktisch „von einem Tag auf den anderen“ das Gros der MitarbeiterInnen so gut wie unbeeinträchtigt von zuhause aus arbeiten konnte. Dabei stand und steht neben der Ermöglichung mobiler und flexibler Arbeitswelten immer die Gesundheit der MitarbeiterInnen an erster Stelle.

Der Grundsatz des Krisenmanagements der A1 Telekom Austria Group ist es, eine zuverlässige Infrastruktur und Servicequalität sicherzustellen sowie das Leben, die Gesundheit, Motivation und Produktivität der MitarbeiterInnen aufrechtzuerhalten. Basierend darauf wurde in jedem Land lokal gemäß der jeweils geltenden (und sich schnell ändernden) Regelungen agiert und auf Gruppenebene fand ein gegenseitiger Austausch statt. Zusätzlich wurde eine interne Ampel-Logik entwickelt, die international verwendete und fundierte pandemische Kennzahlen wie die Rate der positiven Tests und die Anzahl der Neuinfektionen heranzieht. Je nach Ampelsituation gibt es andere Empfehlungen für Schutzmaßnahmen (z. B. „moderate distancing“ bei Ampelfarbe Grün, oder „strong distancing“ bei Ampelfarbe Orange). Durch dieses einheitliche Rahmenwerk zur Krisenbewältigung wird sichergestellt, dass alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group entsprechend der jeweiligen lokalen Situation flexibel zwischen den erforderlichen Maßnahmen umschalten können.

Die MitarbeiterInnen im Field Service, den Shops und im Customer Service wiederum leisteten einen unverzichtbaren Beitrag als verlässlicher und persönlich verfügbarer Partner für die KundInnen. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang, dass die A1 Telekom Austria Group als Betreiber

systemkritischer Infrastruktur besonders gefordert war, für ihre KundInnen Höchstleistungen zu erbringen, damit diese ebenfalls aus dem Home Office arbeiten und ihr Leben, sei es privat oder geschäftlich, in die digitale Welt verlagern konnten. Zu dem spiegelt sich flexibles Arbeiten in den unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen (z. B. Gleitzeit, Teilzeit, Mobiles Arbeiten, Virtuelles Arbeiten, Mini-Sabbaticals) wider.

### Chancen und Risiken

Als Chance wird hierbei unter anderem eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit in Folge einer erhöhten Produktivität der MitarbeiterInnen gesehen. Zufriedene MitarbeiterInnen liefern bessere Ergebnisse, und zudem steigert Mitarbeiterzufriedenheit die Wahrnehmung der A1 Telekom Austria Group als attraktiver Arbeitgeber. Ebenso werden damit die Rahmenbedingungen zur Wahrung einer ausgeglichenen Work-Life-Balance und eines gesunden Arbeitsumfelds geschaffen. Gleichzeitig zählt die zunehmende Flexibilisierung des Arbeitslebens zu den neuen Herausforderungen an Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen. Bei flexibler Arbeit gehen Beruf und Freizeit oft fließend ineinander über. Zu den Risiken der insbesondere COVID-19 zu zollenden raschen Umstellung von open Office zu Home Office zählen:

- ▶ Der mögliche Rückgang von Produktivität durch fehlende Eigenverantwortung / Entscheidungsspielräume von MitarbeiterInnen – wobei die A1 Telekom Austria Group durch sogenannte „Daily Standups“, häufige Interaktion und Empowerment der MitarbeiterInnen dieses Risiko eher als Chance genutzt hat, alle MitarbeiterInnen stärker zu involvieren
- ▶ Risiko der Vereinsamung insbesondere bei Aktivitäten die per se sehr digitalisiert sind
- ▶ Neben Quick-Wins in der Prozessdigitalisierung (z. B. e-signature) kann es durch die Umstellung auf digitales Arbeiten für Prozess-/Methodenweiterentwicklung durch reduzierten bereichsübergreifenden Austausch und schwierigeres Terrain für kreatives Arbeiten zu Verlangsamung kommen
- ▶ Ein ähnliches Risiko ist auch die mögliche Zunahme von „Silodenken“ durch weniger Kontakt mit Schnittstellen
- ▶ Überlastung durch Doppelverantwortung in Beruf und Familie, insbesondere für AlleinerzieherInnen ist ein schleichendes Risiko, das vor allem bei länger andauernden Lockdowns für die Mitarbeiter ein Stressfaktor werden kann
- ▶ Erhöhtes Arbeitsvolumen

Maßnahmen zur Risikominimierung inkludieren:

- Neue Kollaborationsplattformen wie Microsoft Teams rasch ausgerollt und MitarbeiterInnen im richtigen Umgang geschult
- Plattformen für kreative Zusammenarbeit als Pilot in Auswahlgremien geschickt
- „Daily Standups“ und „virtual Coffees“ in vielen Bereichen implementiert, um Kontakt / Ansprache / Steuerung aller MitarbeiterInnen zu sichern
- Best-Practice-Sharing für Führungskräfte ausgebaut
- Bereichsübergreifende / hoch kommunikative Arbeitsformen (z. B. agiles Arbeiten) weiter ausgebaut
- Transparente Kommunikation durch die Führungskräfte

Um Familie und Beruf besser zu vereinbaren, ermöglichte A1 Telekom Austria Group MitarbeiterInnen spezielle Betreuungszeiten, höheren Urlaubskonsum usw. zu nutzen. In einem „Memorandum of Understanding on Flexible Working“ mit dem Europäischen Betriebsrat ist eine gruppenweite Grundhaltung definiert, die in lokalen (Betriebs-)Vereinbarungen ausdefiniert und umgesetzt wird.

## Umsetzungen / Ergebnisse 2020

Wie die „New Ways of Working“ – speziell auch in einem von der COVID-19-Pandemie geprägten Umfeld – gemeistert werden, zeigten Blitz-Umfragen im April / Mai: Mittels einer kurzen „A1 Pulse Survey“ wurden die MitarbeiterInnen befragt, wie es ihnen in der COVID-19-Krise geht. Abgefragt wurde (anonymisiert), welchen neuen Herausforderungen sie bei der Arbeit begegnen, wie sie sich in der derzeitigen Situation fühlen und welche Erfahrungen sie aus dieser Zeit in die „neue Normalität“ bzw. die Zukunft mitnehmen möchten. Weit über die Hälfte der adressierten MitarbeiterInnen nahm an diesen Umfragen teil. Fast zwei Drittel der Befragten fühlten sich zu diesem Zeitpunkt „sehr gut“ bzw. „gut“. Als Herausforderungen wurden der fehlende persönliche Kontakt zu KollegInnen, das Finden der Balance zwischen Arbeit und Freizeit sowie ein erhöhtes Arbeitsvolumen gesehen. Speziell die Situation des Home Schoolings war der Umfrage zufolge herausfordernd. Die technischen Voraussetzungen bzw. Gegebenheiten wurden sehr positiv bewertet. Auf die Frage, was man aus den Initiativen im Zuge der ersten Zeit der Pandemie gerne beibehalten würde, waren die meist genannten Themen: Flexibilität des Arbeitsorts sowie der Arbeitszeit und die transparente Kommunikation durch die Führungskräfte. Auf Basis der Umfrageergebnisse wurden Maßnahmen zur Implementierung von „New Ways of Working“ definiert und umgesetzt.

## Kompetenzwandel am Arbeitsmarkt und Digitale Kompetenzentwicklung von MitarbeiterInnen

### Konzept

Transparente und zeitnahe Kommunikation gegenüber den MitarbeiterInnen sowie Vermitteln von Wissen und Kompetenzen erhielten bei der A1 Telekom Austria Group selbstverständlich nicht erst im Zuge der COVID-19-Pandemie besonderen Stellenwert. Digitale Netzwerke und die digitale Lernplattform des „eCampus“ der Unternehmensgruppe fördern Kompetenzentwicklung und

Produktivität, aber auch die Attraktivität der Arbeitsumgebung gesamtheitlich. „Constant Learning“ ist ein Schlüsselbegriff vor dem Hintergrund sich dynamisch verändernder Jobs. Der „eCampus“ ermöglicht dabei gruppenweit zeit- und ortsunabhängige Trainings, die jederzeit flexibel und selbstorganisiert absolviert werden können. Das umfangreiche Angebot zeigt, in welchem Ausmaß digitales Lernen in der A1 Telekom Austria Group gefördert und gefordert wird. Die Plattform umfasst sowohl selbst entwickelte wie auch zugekaufte Lernformate und Inhalte. Zugriff auf Inhalte externer Lernanbieter wie O’Reilly, Udemy, Bookboon und LinkedIn Learning können interessierten MitarbeiterInnen auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

### Chancen und Risiken

Digitalisierung – und die damit einhergehend digitale Kompetenzentwicklung – ist eines der zentralen Themen der Unternehmensstrategie. Die Weiterentwicklung der Kompetenzen der MitarbeiterInnen ist eine der tragenden Säulen einer zunehmenden Digitalisierung.

Als Chance eines digitalen Geschäftsmodells wird eine gesteigerte Eigenverantwortung und damit MitarbeiterInnenzufriedenheit gesehen – auch als Folge der Orts- und Zeitunabhängigkeit der ArbeitnehmerInnen. Für den Kompetenzerwerb steht ein breitgefächertes Angebot an Kursen im eCampus zur Verfügung. Für Führungskräfte gibt es eine zusätzliche Ansicht, die den Überblick der geleisteten Trainings zugeordneter MitarbeiterInnen zeigt, und damit positive Interventionen bei geringer Nutzung des Angebots ermöglicht. Mehrstufige obligatorische MitarbeiterInnen-Gespräche (zu Zielen und Entwicklung) definieren zudem Ausbildungsziele und bieten eine Struktur des regelmäßigen Austauschs zum Fortschritt. Spezielle „A1 Learning Topics“, von Analytics und Process Automation über neue Technologien wie 5G, ergänzen das Angebot. In regelmäßigen Live-Formaten mit dem Top Management gibt es dazu auch Einblick in Strategie und Aktivitäten zur Zielerreichung sowie die Motivation, sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft zu beteiligen. Auch virtuelle Classroom Trainings sind weiter im Portfolio, um den wichtigen funktionsübergreifenden Austausch zu ermöglichen und auch gezielt Themen der Digitalisierung voranzutreiben. Eine Chance dieser Erweiterung des Trainingsportfolios ist die orts- und zeitunabhängige Durchführung der Trainingsmaßnahmen, die bessere Lernbedingungen und erhöhte Konzentration auf die Inhalte ermöglicht. Als Risiko wird gesehen, dass in Zeiten mit hohem Arbeitsaufwand unter Umständen auf Weiterbildungen am eCampus schneller verzichtet wird als auf Präsenzs Schulungen. Ebenso kann als Risiko gesehen werden, dass Spezialwissen nicht in dem Umfang wie notwendig online angeboten werden kann und die MitarbeiterInnen generell noch nicht die zukünftig notwendigen Skills besitzen.

### Umsetzungen / Ergebnisse 2020

2020 wurden mehr als 131.200 Kurse des „eCampus“ (2019: rund 116.600) abgeschlossen. Auf diese Kurse haben auch externe A1 Partner Zugriff, um einen einheitlichen Wissenstransfer und Qualitätsanspruch, vor allem bei Produktschulungen, zu gewährleisten. In der Fülle dieser digitalen Angebote bieten die „A1 Learning Topics“ den MitarbeiterInnen Orientierung. Diese Themencluster vermitteln Basiswissen, aber

auch weiterführende und vertiefende Inhalte zu strategischen Zukunftsthemen. Parallel dazu werden zu den wichtigsten Themen spezifische Expertenprogramme angeboten. Die Neu- und Höherqualifizierung der MitarbeiterInnen wird aufgrund der schnellen Veränderung der Jobs und damit der erforderlichen Fähigkeiten immer zentraler. MitarbeiterInnen und Führungskräfte brauchen zur zielgerichteten und individuellen Entwicklung Informationen zu diesen Fähigkeiten sowie dazu, wie diese Fähigkeiten entwickelt werden können. Dabei können Skill-Management-Systeme unterstützen. In der A1 Austria und in A1 Kroatien haben MitarbeiterInnen im Rahmen eines Pilotprojekts die Möglichkeit, ein solches Tool auszuprobieren und Feedback zu geben. Folgende Funktionalitäten stehen dabei zur Verfügung: Die toolunterstützte Erstellung des eigenen Skillprofils sowie der Vergleich des eigenen Profils mit ausgesuchten Jobprofilen wie z. B. agile Rollen (Agile Master, Product Owner) und Expertenrollen (Machine Learning, Process Automation). MitarbeiterInnen erkennen, welche Skills sie bereits haben und welche noch zu entwickeln sind. Zur Entwicklung der Fähigkeiten werden konkrete Lernvorschläge dargestellt. Auch die Weiterentwicklung im aktuellen Job wird durch Lernangebote auf Skillebene unterstützt. Dieses Wissen ermöglicht ein individuelles und selbstorganisiertes Lernen für alle. An diesem Pilotprojekt nahmen 2020 587 MitarbeiterInnen teil.

tenzen liefern erwiesenermaßen bessere und kundenzentrierte Resultate. Es ist bewiesen, dass Diversität unter den MitarbeiterInnen zu einer besseren Abdeckung der Kundenwünsche führt. Diversität ist damit nicht nur ein Thema der gesellschaftlichen Verantwortung, sondern wird verstärkt als Wettbewerbsvorteil gesehen. Deswegen ist es der A1 Telekom Austria Group besonders wichtig, in der Kollaboration nach innen und außen jede Art der Voreingenommenheit transparent zu machen und zu vermeiden.

Auch wenn Diversität breit definiert wird (Alter, Gleichstellung, Behinderung und Fähigkeiten, etc.), liegt ein besonderer Fokus auf „Gender Diversity“. Vor allem in Österreich gibt es aufgrund der Historie des Unternehmens und gesellschaftlicher Gegebenheiten einen niedrigen Frauenanteil. Um diesen zu erhöhen und mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen, wurde in den letzten Jahren vor allem ein Schwerpunkt auf das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt. Flexible Zeitmodelle und die Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten, standen schon lange vor der COVID-19-Pandemie zur Verfügung. In Zukunft wird die A1 Telekom Austria Group den Fokus auf Diversität im Rahmen des Themas „100% Gleichstellung“ verstärken, um noch besser auf diverse Kundenbedürfnisse eingehen zu können.

## Frauenförderung und Diversität

Die A1 Telekom Austria Group als Enabler der Digitalisierung ist Mitgestalter der Gesellschaft in ihrem operativen Einzugsgebiet. Sie sieht die transparente Auseinandersetzung mit Diversität und das Erreichen von Chancengerechtigkeit als Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Vielfältige Teams mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Sichtweisen und Kompe-

Die Verankerung von Diversity als Querschnittsthema über alle Unternehmensbereiche hinweg, unterstützt die A1 Telekom Austria Group bei der Weiterentwicklung als attraktiver Arbeitgeber und führender Telekommunikationsanbieter.

### Ziele 2023<sup>1)</sup>

	Status
Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen auf 40%	36%
Anheben und Halten des Anteils von Frauen im Unternehmen bei 40%	40%

1) Basisjahr 2019

### Anteil von Mitarbeiterinnen und weiblichen Führungskräften per 31. Dezember 2020

in %	Anteil Mitarbeiterinnen		Anteil weiblicher Führungskräfte <sup>1)</sup>	
	2020	2019	2020	2019
Österreich	26	26	18	19
Bulgarien	46	48	47	49
Kroatien	43	43	41	37
Weißrussland	55	54	43	41
Slowenien	44	43	46	45
Serbien	62	60	51	51
Nordmazedonien	52	47	42	42
<b>A1 Telekom Austria Group<sup>2)</sup></b>	<b>40</b>	<b>39</b>	<b>36</b>	<b>35</b>

1) Unter einer Führungskraft wird eine Person mit Personalverantwortung für mindestens eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter verstanden.

2) Inklusive Holding und A1 Digital

## Chancen und Risiken

Die Management-Struktur ist durch die sogenannten „Leadership Teams“ funktional breiter aufgestellt als in klassischen Vorstandstrukturen mit üblicherweise zwei bis drei Vorstandspositionen. Neben den klassischen Leadership Teams sind weitere Funktionen vertreten: „Consumer“, „Enterprise“ und „Transformation und Market“, um flexibler, fokussierter und unbürokratischer arbeiten zu können. Durch zusätzliche Partizipation von Human Resources, Technik und Vertrieb treffen Führungsteams funktionsübergreifend Entscheidungen.

Als Chance wird hierbei gesehen, dass durch Diversität bessere Entscheidungen getroffen werden, da ein breiterer Zugang zu den Fragestellungen ermöglicht wird. Studien belegen, dass wenig diverse Teams zu Umsatzverlusten führen können. Mit unterschiedlichen Perspektiven können Risiken schneller aufgedeckt werden. Vielfältige Teams bedenken oft mehr Optionen, finden kreativere Lösungen, entscheiden nach umfassenderen Kriterien und laufen weniger Gefahr, einseitig zu denken. Ebenso werden diverse Teams als starker Motor für Innovation angesehen. Unternehmen, die sich durch einen hohen Grad an Diversität auszeichnen, haben eine größere Wahrscheinlichkeit, überdurchschnittlich profitabel zu sein, wie mittlerweile mehrere Studien belegen. Das Risiko homogener Teams liegt in der mangelnden Perspektivenvielfalt. Generell brauchen MitarbeiterInnen mit unterschiedlichem Hintergrund länger, um gut zusammenzuarbeiten, denn zunächst muss jede und jeder einzelne lernen, die anderen zu verstehen und Unterschiede anzuerkennen. Als Chance wird hierbei gesehen, dass durch Diversität Risiken effektiver vermieden werden können.

## Umsetzungen/ Ergebnisse 2020

Im Berichtsjahr 2020 fand das erste gruppenweite digitale Diversitätstraining unter dem Titel „Unconscious Bias“ statt. Die Schärfung des Bewusstseins, dass jeder Mensch unterbewusst tausende Male am Tag voreingenommen handelt und entscheidet, ist der Zweck des Lernformats: solche blinden Flecke transparent machen, die eigenen Wahrnehmungen hinterfragen und Erfahrungen neu bewerten. All das zielt auf eine inklusive Unternehmenskultur ab, in der die Menschen bei A1 ihre individuellen Talente entfalten können. An diesem Training nahmen insgesamt 1.718 MitarbeiterInnen teil. Für Führungskräfte und andere Multiplikatoren fanden zusätzlich vertiefende virtuelle Workshops statt, um eine detaillierte Auseinandersetzung mit dieser Materie zu ermöglichen.

Zudem hat sich A1 in Österreich, um eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen herzustellen, im Rahmen zur Förderung von Frauen über den Frauenkarriere-Index („FKi“) evaluieren lassen. Der unabhängige FKi untersucht, wie sich Frauen verschiedener Führungsebenen in ihrer Karriere entwickeln und welche kulturellen Veränderungen vorangehen. Die Ergebnisse der Index-Messung zeigen, dass A1 in Österreich mit 78 (von maximal 100) Punkten im europaweiten Vergleich mit anderen Telekom- und Dienstleistungsunternehmen über dem Durchschnitt von 75 Punkten liegt. Zudem attestiert die Untersuchung eine umfassende und gute Kommunikation

sowie vielfältige Flexibilitäts-Maßnahmen. Zugleich ist sie ein Ansporn für weitere Anstrengungen, um noch attraktivere Arbeitsbedingungen für Frauen zu schaffen.

## Kennzahlen

Die A1 Telekom Austria Group hat sich das Ziel gesetzt, bis 2023 den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf 40 % zu erhöhen und den Anteil von Frauen im Unternehmen zu steigern und bei über 40 % zu halten.

## 6. Menschenrechte

Mit ihrem Beitritt zum UN Global Compact verpflichtet sich die A1 Telekom Austria Group dazu, grundlegende Anforderungen in den Bereichen Menschenrechte sowie Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung umzusetzen. Diesem Bekenntnis wurde unter anderem auch durch die Integration in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der österreichischen Tochtergesellschaften Rechnung getragen. In manchen Ländern, in denen die A1 Telekom Austria Group tätig ist, kann es aufgrund der nationalen Gesetze schwierig sein, der Verantwortung für die uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte nachzukommen. Wenn das nationale Recht von der menschenrechtspolitischen Verpflichtung der A1 Telekom Austria Group abweicht und einen niedrigeren Standard setzt, bemüht sich die Unternehmensgruppe stets, den höheren Standard zu erfüllen, wobei das Wohl der MitarbeiterInnen an oberster Stelle steht. Im Konfliktfall wendet die A1 Telekom Austria Group nationales Recht an und versucht gleichzeitig, der Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte so weit wie möglich nachzukommen.

In Weißrussland ist A1 das größte nichtstaatliche Telekommunikationsunternehmen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Internetversorgung des Landes und ist damit Wegbereiter für die Digitalisierung. Als Arbeitgeber ist A1 in Weißrussland sehr geschätzt und unterstützt die MitarbeiterInnen auch in dieser demokratiepolitisch herausfordernden Zeit. Als Unternehmen engagiert sich die A1 Telekom Austria Group nicht in politischen Fragen, unterstützt aber die verfassungsmäßigen Rechte der MitarbeiterInnen, einschließlich des Rechts auf Redefreiheit oder des Rechts auf friedliche Demonstrationen, auch mit praktischen Hilfestellungen wie zum Beispiel einem Krisenausschuss der MitarbeiterInnen, die sich im Land in einer schwierigen Lage befinden.

Die A1 Telekom Austria Group leistet mit ihrem Engagement in Weißrussland einen wesentlichen Beitrag zur Zivilgesellschaft und bietet der Bevölkerung Anschluss an Westeuropa. Auch ermöglicht sie MitarbeiterInnen einen internationalen Karrierepfad. Wie in jedem Land, in dem die A1 Telekom Austria Group tätig ist, hat sie sich als Unternehmen an lokale rechtliche und regulatorische Vorgaben zu halten. Als erster Anbieter des Landes hat A1 in Weißrussland die staatlichen Vorgaben zur Einschränkung der Internet-Verfügbarkeit transparent gemacht.

Menschenrechtsbeschwerden können über die Compliance-Whistleblowing-Plattform „tell.me“ – wenn gewünscht auch anonym – eingereicht werden und werden im Rahmen von Compliance-Prozessen sorgfältig bearbeitet. Im Berichtsjahr 2020 wurde eine Beschwerde eingereicht und bearbeitet.

## 7. Compliance und Anti-Korruption

Ehrliches, faires und transparentes Agieren ist ein bedeutender Bestandteil der Unternehmenskultur der A1 Telekom Austria Group. Um diesem Integritätsanspruch gerecht zu werden, verfügt die Unternehmensgruppe über ein umfassendes Compliance-Management-System. Der Vorbildwirkung des Top-Managements und dem eigenverantwortlichen Handeln aller MitarbeiterInnen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Ziel, potenzielles Fehlverhalten zu vermeiden, hat die A1 Telekom Austria Group klare Regeln für rechtskonformes und integrires Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt.

Der konzernweit gültige Code of Conduct (Verhaltenskodex) und die konzernweit gültigen Compliance-Richtlinien für die Bereiche Anti-Korruption und Interessenskonflikte, Datenschutz, Kartellrecht und Kapitalmarkt-Compliance tragen dazu bei, dass integrires Verhalten selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist. Darüber hinaus wird die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems durch regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen und Schulungen, den Helpdesk „ask.me“, interne Prüfungen sowie durch die – wenn gewünscht auch anonym nutzbare – Whistleblowing-Plattform „tell.me“ unterstützt. Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Compliance-Programms wird durch das jährliche Compliance Risk Assessment gewährleistet, bei dem risikoorientiert ein Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr festgelegt wird. Zudem wurden geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Die Konzeptionierung, Implementierung und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group wurde 2012/2013 durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und 2018/2019 durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Bereiche Anti-Korruption und Integrität, Kartellrecht und Kapitalmarkt-Compliance gemäß dem Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland für Compliance IDW PS 980 uneingeschränkt bestätigt. Weiters bestätigte KPMG, dass die Grundsätze und Maßnahmen des CMS der A1 Telekom Austria

Group die Anforderungen der ISO 19600 (Compliance Management System) und ISO 37001 (Anti-Korruptions-Management-System), des US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), des Europäischen Kartellrechts und des UN Global Compact erfüllen.

Group Compliance sorgt mit Unterstützung durch lokale Compliance-Verantwortliche in den Tochtergesellschaften für die durchgängige Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und Instrumente in sämtlichen Unternehmenseinheiten. Um den Integritätsgedanken gruppenweit nachhaltig zu verankern, finden regelmäßige zielgruppen-optimierte Schulungen statt. In konzernweit durchgeführten Trainings werden Compliance-Themen praxisnah erklärt und konkrete Fallbeispiele bearbeitet. In 2020 lag der Fokus auf der Entwicklung zielgruppenspezifischer Compliance e-Learning Programme. Rund 2.800 MitarbeiterInnen und Führungskräfte nahmen 2020 an traineebasierten Compliance-Schulungen teil, die – nicht zuletzt COVID-19 bedingt – vor allem virtuell bzw. online durchgeführt wurden. Zusätzlich absolvierten MitarbeiterInnen und Führungskräfte 2020 mehr als 24.200 Compliance-e-Learning-Kurse (2019: ca. 21.300). Zur Klärung offener Fragen steht den MitarbeiterInnen der A1 Telekom Austria Group der Compliance-Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung, der im Jahr 2020 in Summe ca. 280 Fragen (2019: ca. 530) behandelte.

Wien, am 08. Februar 2021

Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO  
Telekom Austria AG

Alejandro Douglass Plater, COO  
Telekom Austria AG

Siegfried Mayrhofer, CFO  
Telekom Austria AG

# Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann. Weder die A1 Telekom Austria Group noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. A1 Telekom Austria Group wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände noch aufgrund geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der A1 Telekom Austria Group zu kaufen oder zu verkaufen.



## **Telekom Austria AG**

Lassallestraße 9  
1020 Wien

## **Investor Relations Kontakt**

Tel. +43 50 664 47500  
[investor.relations@A1.group](mailto:investor.relations@A1.group)  
[www.A1.group/de/investor-relations](http://www.A1.group/de/investor-relations)